

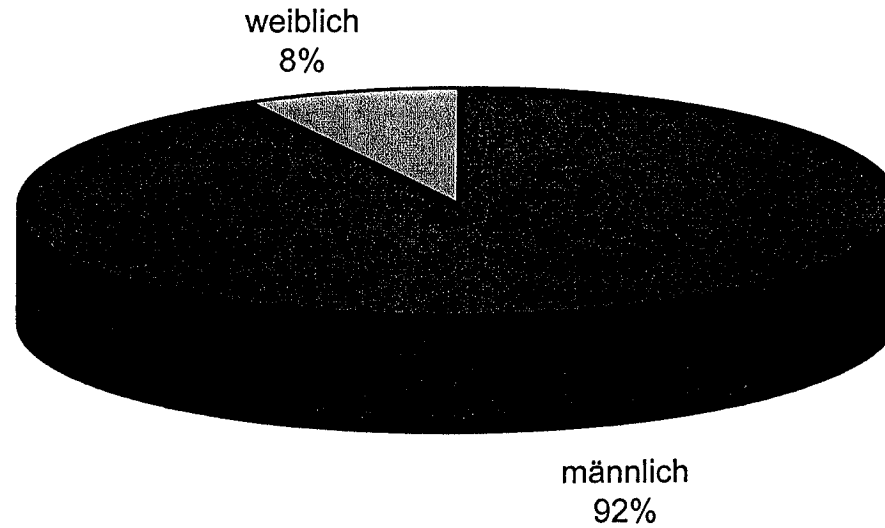


Befragung Führungskräfte

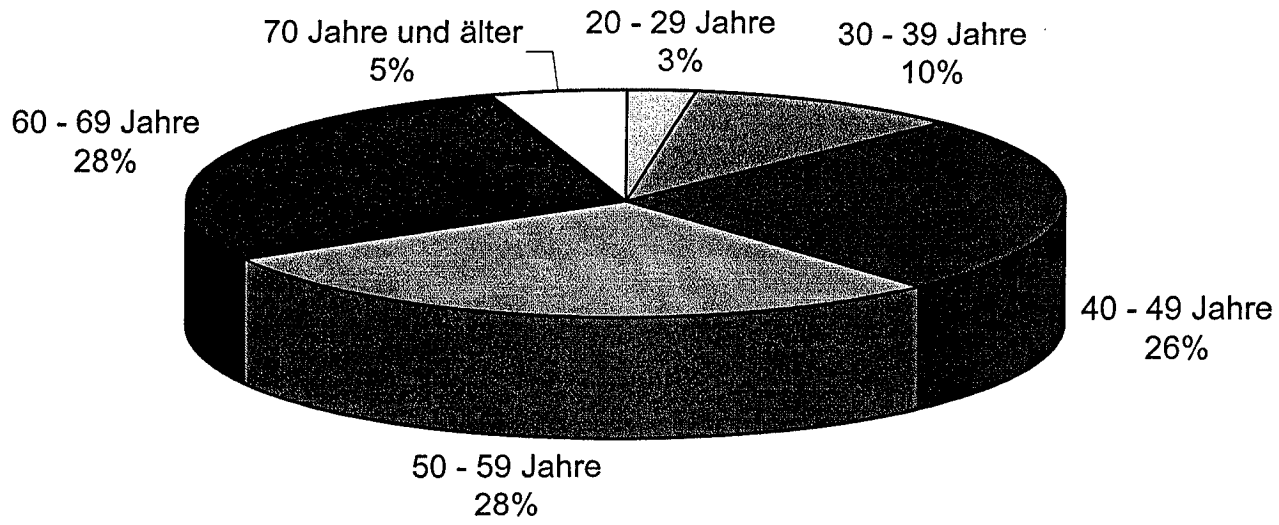
Lineare Auswertungen allgemein

Ausgesandte Fragebogen	auswertbare Fragebogen	Rücklaufquote
42	41	98%

Statistische Angaben (1)
Geschlecht der Befragten
N = 38

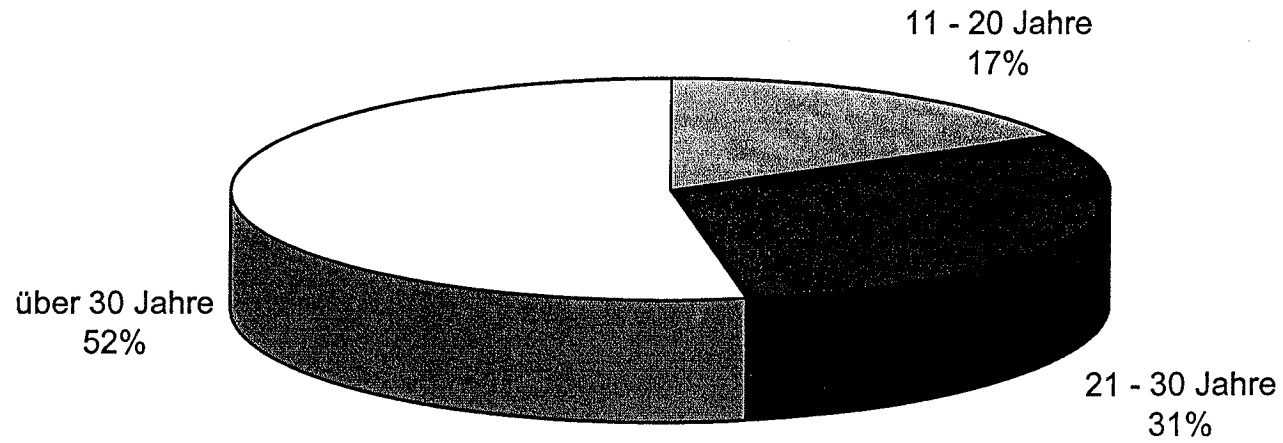


Statistische Angaben (2)
Alter der Befragten
N = 39

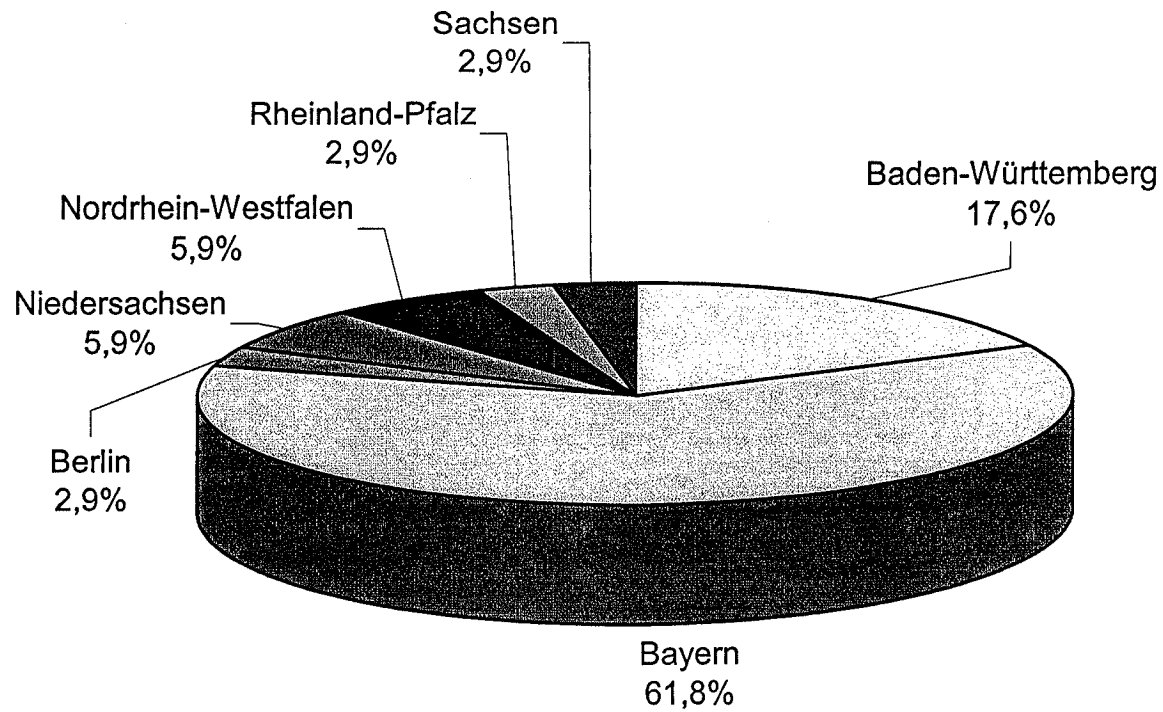




Statistische Angaben (3)
Dauer der DAV-Mitgliedschaft
N = 36



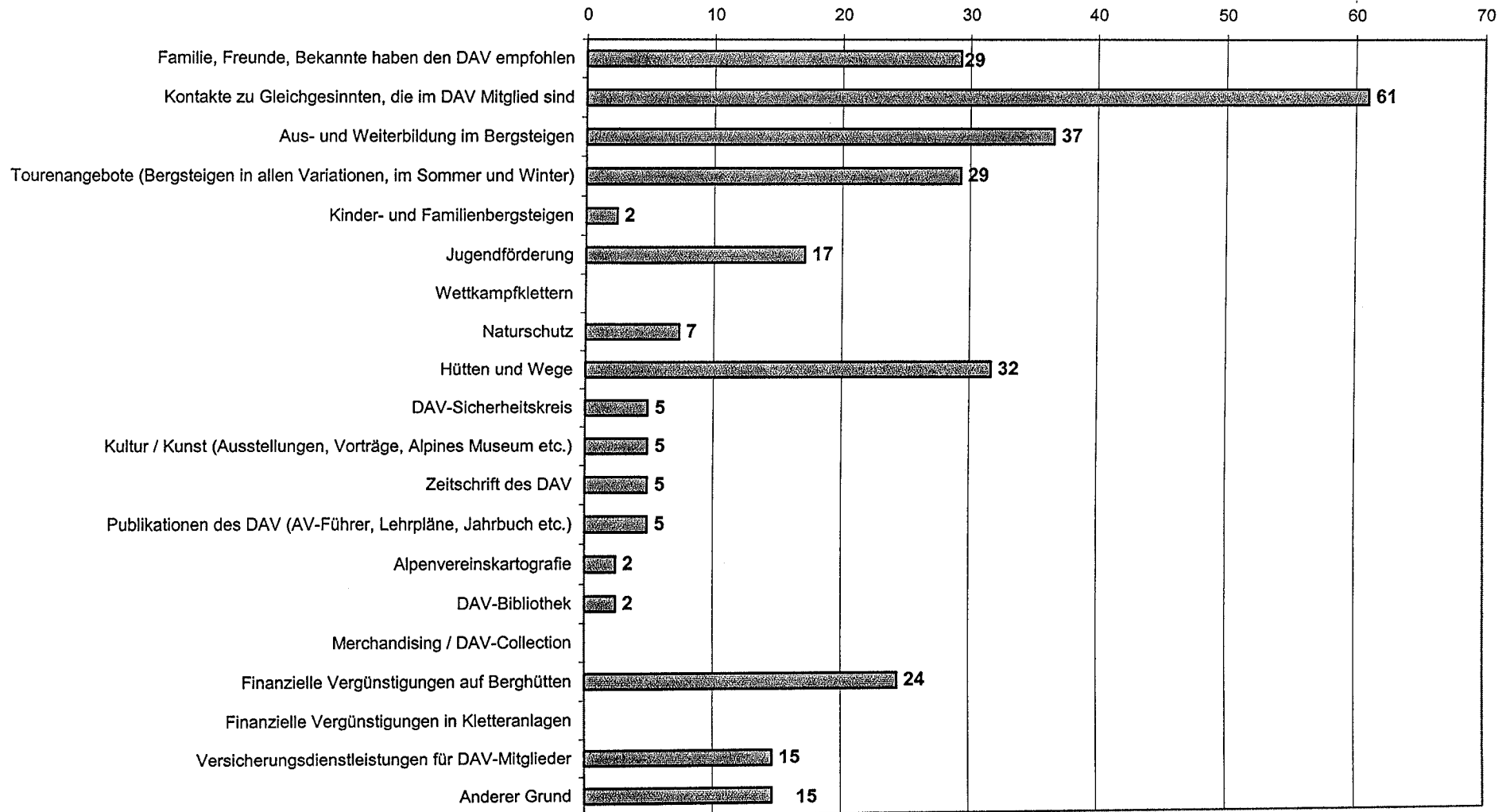
Statistische Angaben (4)
Wohnsitz nach Bundesländern
N = 34



Gründe für Mitgliedschaft im DAV

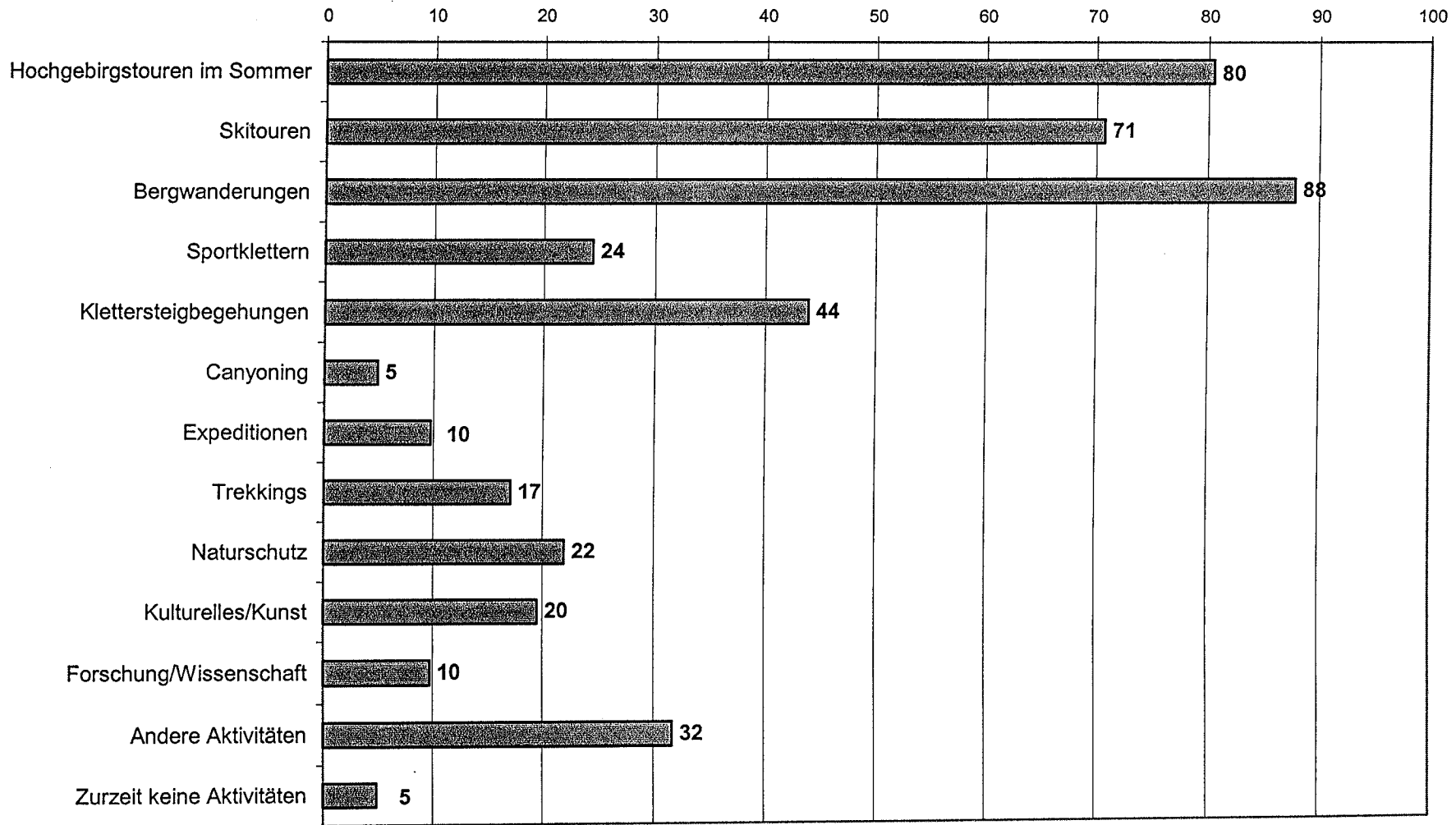
(Was hat Sie dazu bewogen, DAV-Mitglied zu werden? Bitte maximal nur die 3 für Sie wichtigsten Gründe ankreuzen)

Angaben in Prozent, N = 41



Alpinistische Aktivitäten

(Welche alpinistischen Aktivitäten üben Sie zurzeit aus?)
Angaben in Prozent, N = 41



BVM

Führung

Teilnahme an Aktivitäten der Sektion

Nehmen Sie an den Aktivitäten Ihrer Sektion teil?
N = 40

Antwort	Prozent
ja	65%
nein	35%

Wenn ja, mit welcher Regelmäßigkeit?
N = 25

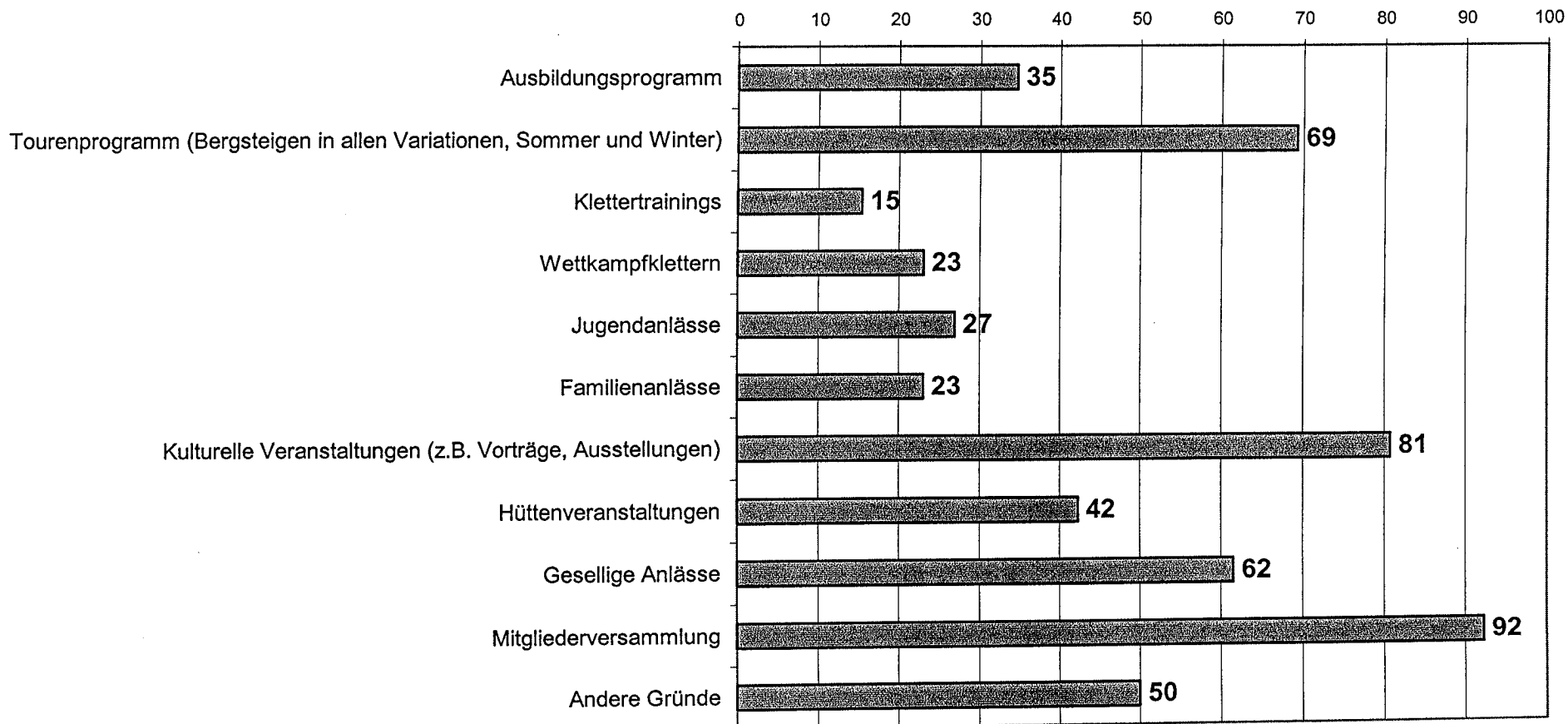
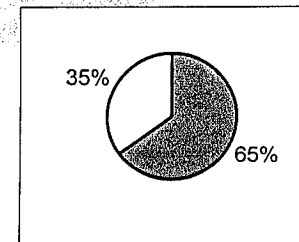
Regelmäßigkeit	Prozent
10 und mehr Anlässe pro Jahr	80%
4 - 9 Anlässe pro Jahr	16%
1 - 3 Anlässe pro Jahr	4%

Allgemeine Aussagen HA, VA, GL 8

Teilnahme an Aktivitäten der Sektion

(An welchen Aktivitäten Ihrer Sektion nehmen Sie teil?[Mehrfachnennungen möglich]

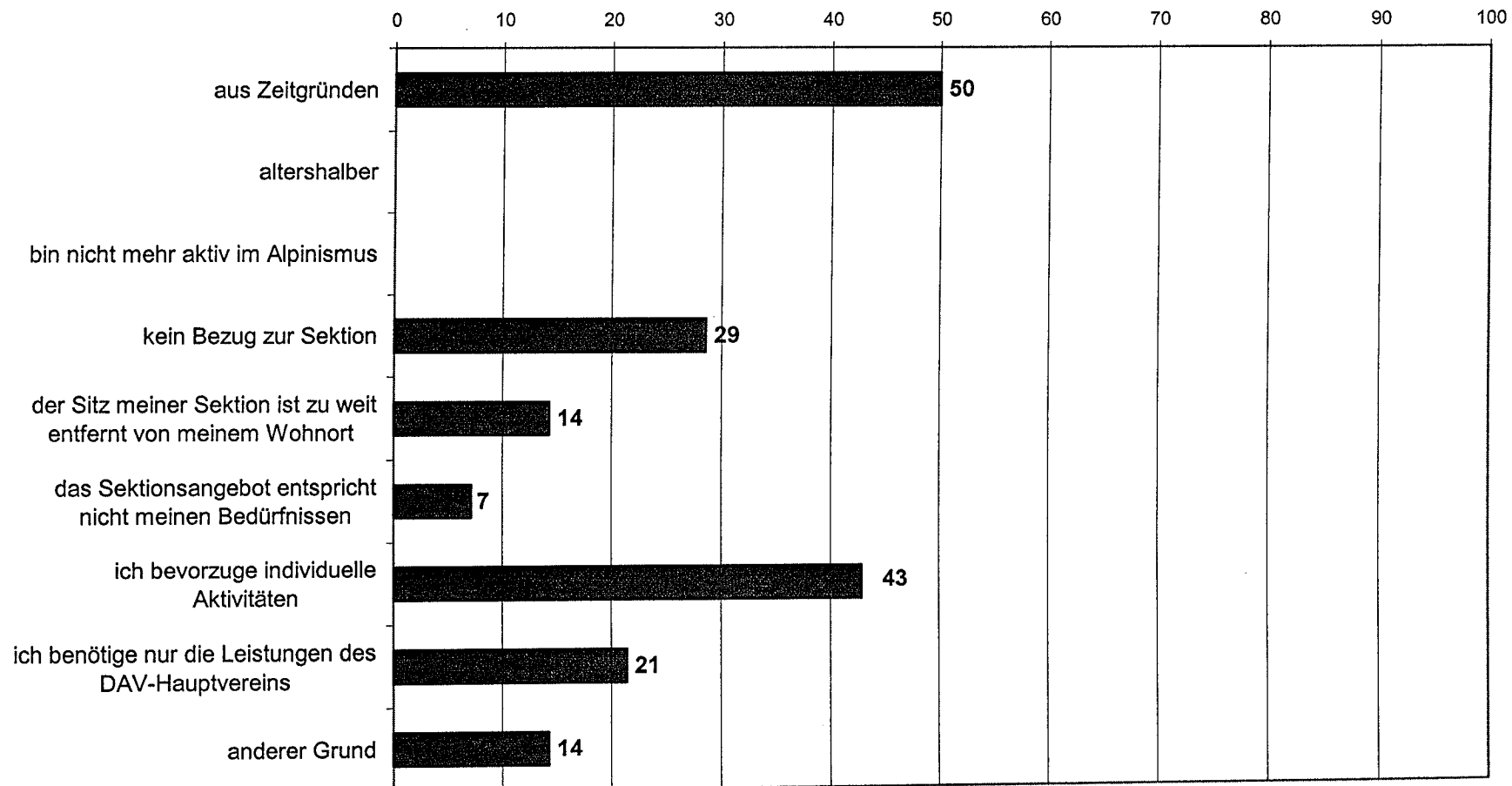
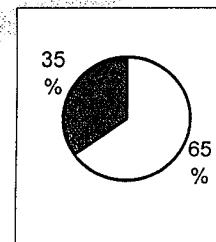
Angaben in Prozent, N = 26



Gründe für Nicht-Teilnahme an Aktivitäten der Sektion

[Mehrfachnennungen möglich]
Angaben in Prozent, N = 14

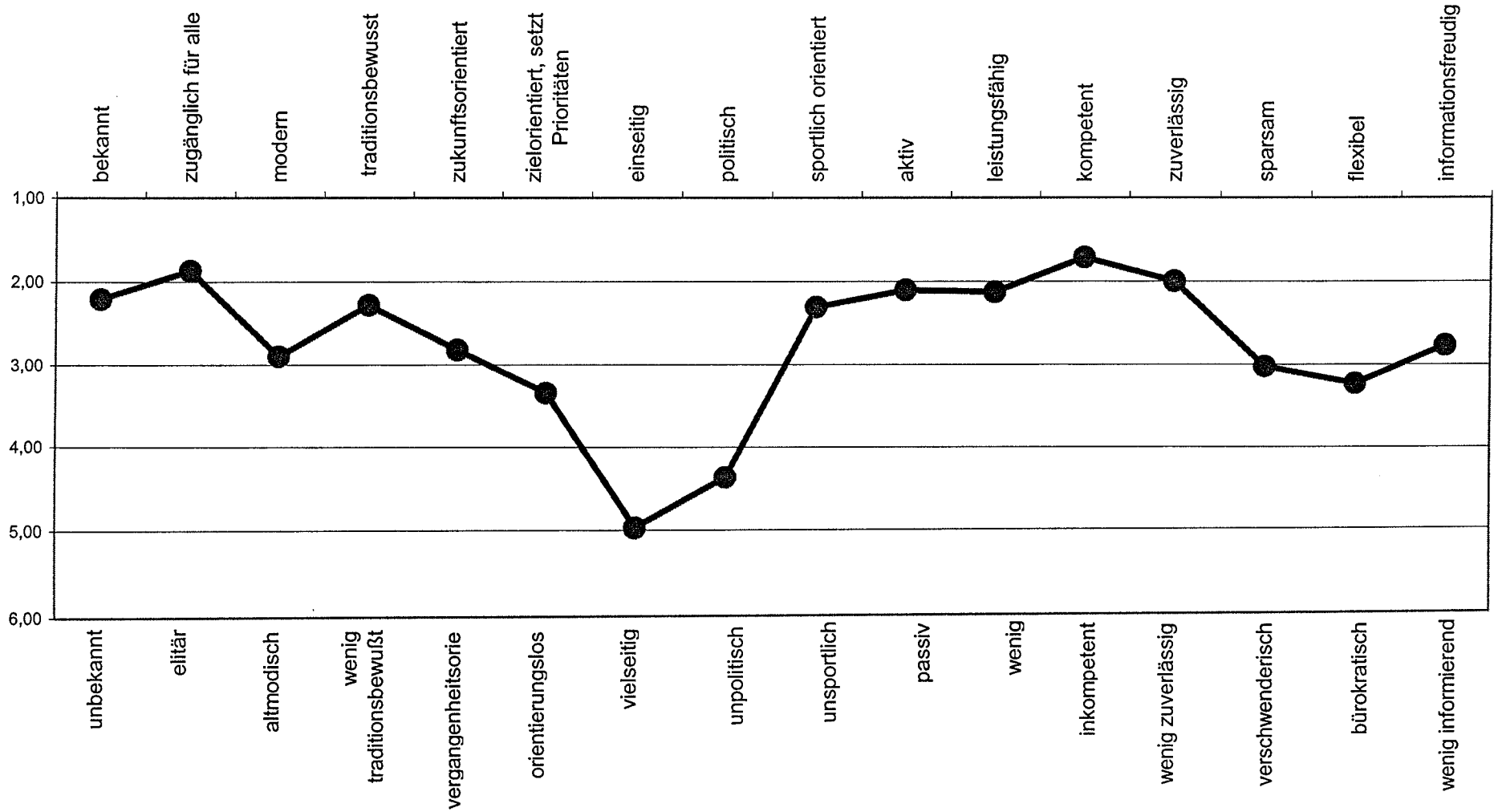
DAV



Führung

Wahrnehmung des DAV

Kreuzen Sie bitte an, wie Sie persönlich den DAV heute wahrnehmen (1= trifft voll zu/oben, 6 = trifft voll zu/unten)



Führung

Aussagen zur zukünftigen Rolle des DAV (1)

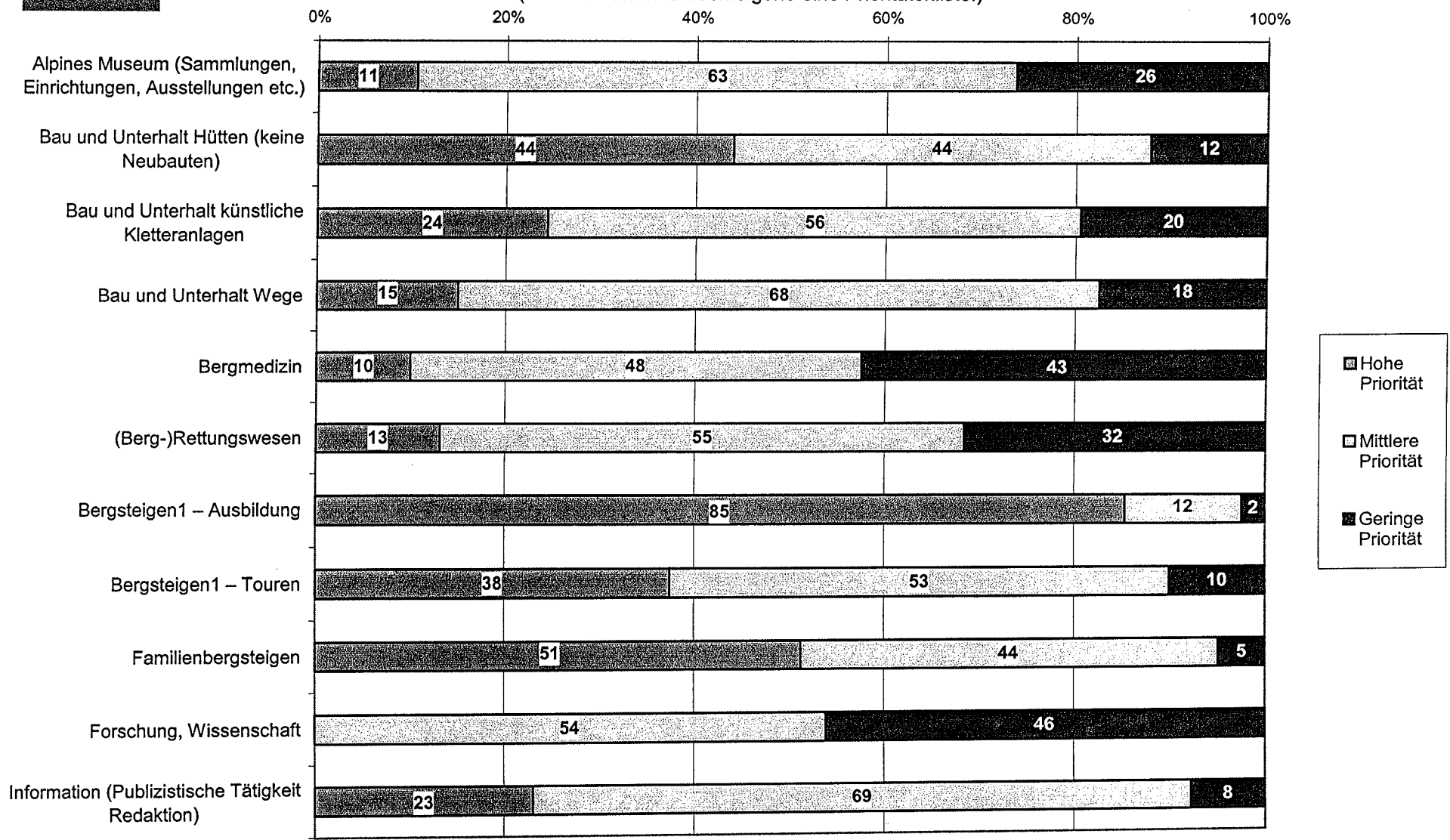
Der DAV soll in der Öffentlichkeit primär als alpiner Sportverband in Erscheinung treten.	3,84	Der DAV ist kein Sportverband. Er soll in der Öffentlichkeit primär als Vereinigung von Freunden der Bergwelt in Erscheinung treten.
Der DAV soll nur Mitglieder mit bergsteigerischen Ambitionen anwerben.	1,69	Der DAV soll eine breite Masse von neuen Mitgliedern anwerben.
Der DAV soll sich aktiv in die Gesellschaftspolitik einmischen. Der DAV soll seine politische Lobbyarbeit ausbauen.	4,03	Der DAV soll sich politisch nur dann engagieren, wenn seine unmittelbaren Interessen in Frage gestellt werden.
Der DAV-Hauptverein soll vermehrt Aufgaben und Leistungen der Sektionen übernehmen (Zentralisierung).	2,70	Die Sektionen sollen vermehrt Aufgaben und Leistungen übernehmen (Dezentralisierung).
Der DAV soll den Ausbau seiner Aktivitäten finanziell vorwiegend mit Mitgliederbeiträgen abdecken.	4,38	Der DAV soll zur Deckung des Ausbaus seiner Aktivitäten vorwiegend externe Finanzquellen erschliessen.
Die Alpinisten (klassische Bergsteiger, Sportkletterer, Bergwanderer etc.) sollen beim DAV im Zentrum stehen. Der DAV wird primär als Dienstleister für diese Gruppen verstanden.	3,67	Der DAV als Verein mit seinen vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten soll im Zentrum stehen. Der DAV ist primär dem Alpinismus mit seinen unterschiedlichen Bereichen verpflichtet.
Der DAV soll in Zukunft die Führungsrolle im Alpinismus übernehmen.	3,77	Der DAV soll in Zukunft den Führungsanspruch im Alpinismus mit Organisationen ähnlicher Zielrichtung teilen.
Der DAV soll sich im Sinne der Weiterentwicklung und deren Finanzierung kontinuierlich für neue Kooperationsverträge mit der Wirtschaft (z.B. Sponsoring, Vertrieb von externen Dienstleistungen etc.) öffnen.	4,08	Der DAV soll sich die vollumfängliche Unabhängigkeit von der Wirtschaft bewahren.

Aussagen zur zukünftigen Rolle des DAV (2)

Der DAV soll für einzelne seiner Bereiche neue Wege der Beteiligungsfinanzierung prüfen.	3,74	Der DAV soll eher einzelne Bereiche abbauen bzw. veräußern als Abhängigkeiten von Einzelpersonen bzw. Gruppen einzugehen.
Für den Betrieb und die Unterhaltung der DAV-Hütten soll nach einer neuen Organisationsform gesucht werden (z.B. DAV Hütten GmbH)	3,14	Betrieb und Unterhaltung der DAV-Hütten ist ausschliesslich Sache der Sektionen.
Der Wettkampfsport (z.B. Wettkampfklettern) soll im DAV allgemein gefördert werden.	4,64	Der Wettkampfsport gehört nicht ins Programm des DAV.
Der DAV soll sich bemühen, alle alpinistisch interessierten Personen als Mitglieder zu gewinnen.	5,44	Der DAV soll die Zahl der Mitglieder eher begrenzen.
Der DAV soll sich noch stärker für eine natur und sozialverträgliche Entwicklung des Alpenraums einsetzen.	2,41	Der DAV soll sich primär für einen freien Bergsport einsetzen.
Der DAV soll sich im Sinne der unterschiedlichen Sektionsaktivitäten neu strukturieren nach Sektionen: a) mit primär klassischen Bergsteigeraktivitäten (z.B. Alpine Touren, Hütten etc.); b) mit ausschliesslich neuzeitlich alpinsportlichen Aktivitäten (z. B. Hallenklettern)	1,56	Der DAV soll alles daran setzen, die alpinistischen Aktivitäten ganzheitlich zu betrachten und keine Unterscheidungen bei den Sektionen anzustreben.
Im Zentrum der zukünftigen Bemühungen soll die Zentralisierung des DAV stehen.	2,72	Die volle Autonomie der Sektionen soll gefördert werden.
Der DAV-Hauptverein soll im Sinne einer effizienten und schlagkräftigen Führung die Zahl der Mitglieder im Führungsgremium zu Lasten der Repräsentativität bewusst klein halten.	3,58	In der Führung des DAV-Hauptvereins sollen im Sinne der Repräsentativität alle Ebenen des DAV vertreten sein.
Die Mitgliederbeiträge sollen im gesamten DAV vereinheitlicht werden (einheitliche Beitragsstruktur und Beitragshöhen in allen Sektionen).	3,22	Die Sektionen sollen bei der Beitragserhebung die volle Autonomie bewahren

Führung

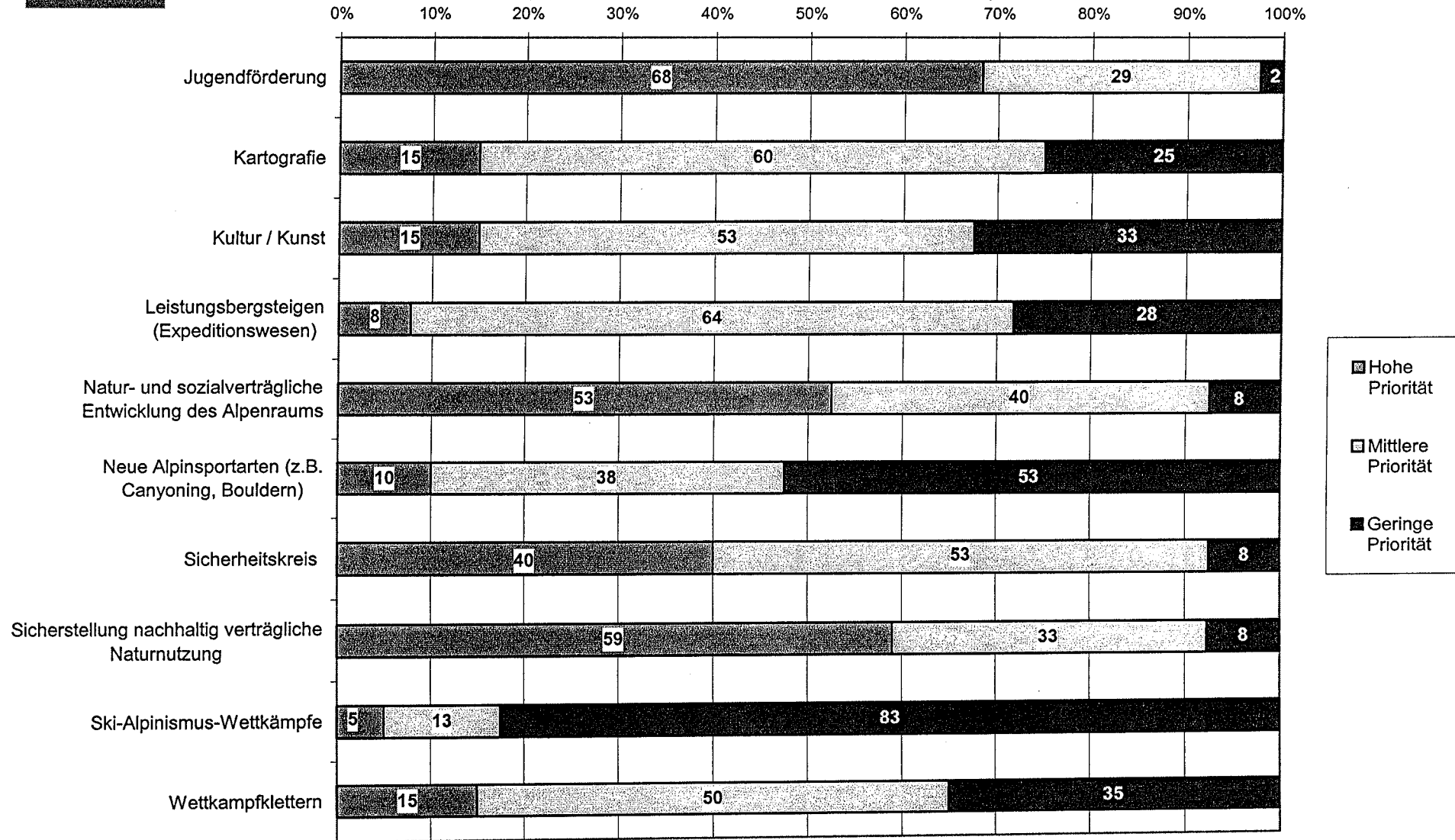
Arbeitsschwerpunkte, mit denen sich der DAV in Zukunft befassen soll (1)
 (Erstellen Sie bitte nachfolgend eine Prioritätenliste.)



Führung

Arbeitsschwerpunkte, mit denen sich der DAV in Zukunft befassen soll (2)

(Erstellen Sie bitte nachfolgend eine Prioritätenliste.)



Offene Angaben - Zusammenfassung

BVM

Andere Gründe für DAV-Mitgliedschaft	Andere alpinistische Aktivitäten	Derzeit nicht aktiv - Grund
1958 mit dem Ziel, mit Gleichgesinnten in Klettergarten und in Gebirge zu kommen	Aufarbeitung der Geschichte der Berliner Sektion	Aktivitäten aus Gesundheitsgründen reduziert
Bergsteigen mit Gleichgesinnten	Bergradfahren	Aktivitäten eingeschränkt aus privaten u. berufl. Gründen u. EA-Engagement im DAV
Bergsteiger gehören in DAV	Eisgehen	
Die Alpen	Klettertouren im Gebirge	
Priener Hütte (1950) günstig gelegen f. schwarzen Grenzübertritt nach Tirol u. f. Heidelbeerernte nach 2. WK	Konditionstraining wöchentlich	
Skilaufen	Mountain-Biking, Klettern	
	Mountain-Biking, Paragliding	
	Skilanglauf und Radtouren	
	Ski-Langlauf, Radwandern, Paddeln	
	Skilauf	
	Skilauf; Verwaltungsbergsteigen	
	Tourenführungen als FÜLKlettertouren im Gebirge; Trekkingführungen f. Summit-Club; Seniorenführungen im Ausland	
	Winterbergwanderungen	
Teilnahme an anderen Sektionsaktivitäten	Sonstige Gründe für Nicht-Teilnahme an Sektionsaktivitäten	Umstände für Teilnahme an Sektionsaktivitäten
Besprechungen u. Sitzungen Sektionsleitung	1. Vorsitz HV läßt keine Zeit	Keine
Besuche von Mitgliederversammlungen von Nachbar-Sektionen	Als Mitarbeiter der BGS möchte ich in der Freizeit keine weiteren DAV-Aktivitäten	Wenn ich in der Nähe wohnen würde
Clubveranstaltungen		Wenn ich mehr Zeit hätte
Ehrenrat u. Berater im Sport-/Wettkampfklettern		Wenn ich nicht Mitarbeiter im DAV wäre
		Wenn Sektion mehr Angebot wie eine Großsektion hätte
Skigymnastik		
Skitouren im Mittelgebirge		
Vorstands- u. Beiratssitzungen		
Vorstandsarbeit		
Vorstandsarbeit		
Vorstandsarbeit		
Vorstandssitzungen		



Befragung Führungskräfte

Beurteilung und Zukunft von Hauptvereins-Leistungen

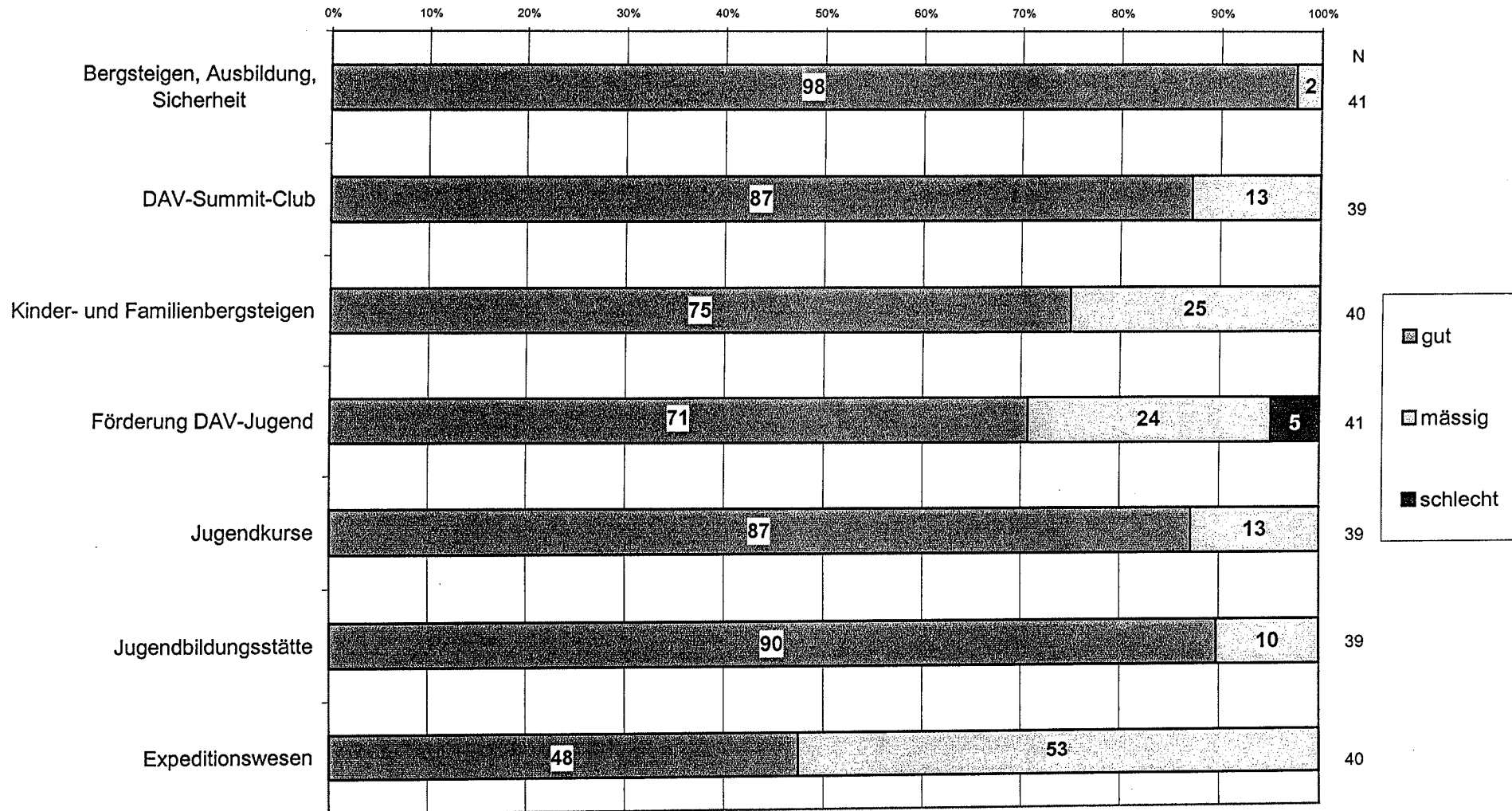
Bekanntheit von Hauptvereinsleistungen

Beurteilung und Zukunft von Leistungen der Sektionen

Angebot und Bekanntheit von Leistungen der Sektionen

Führung

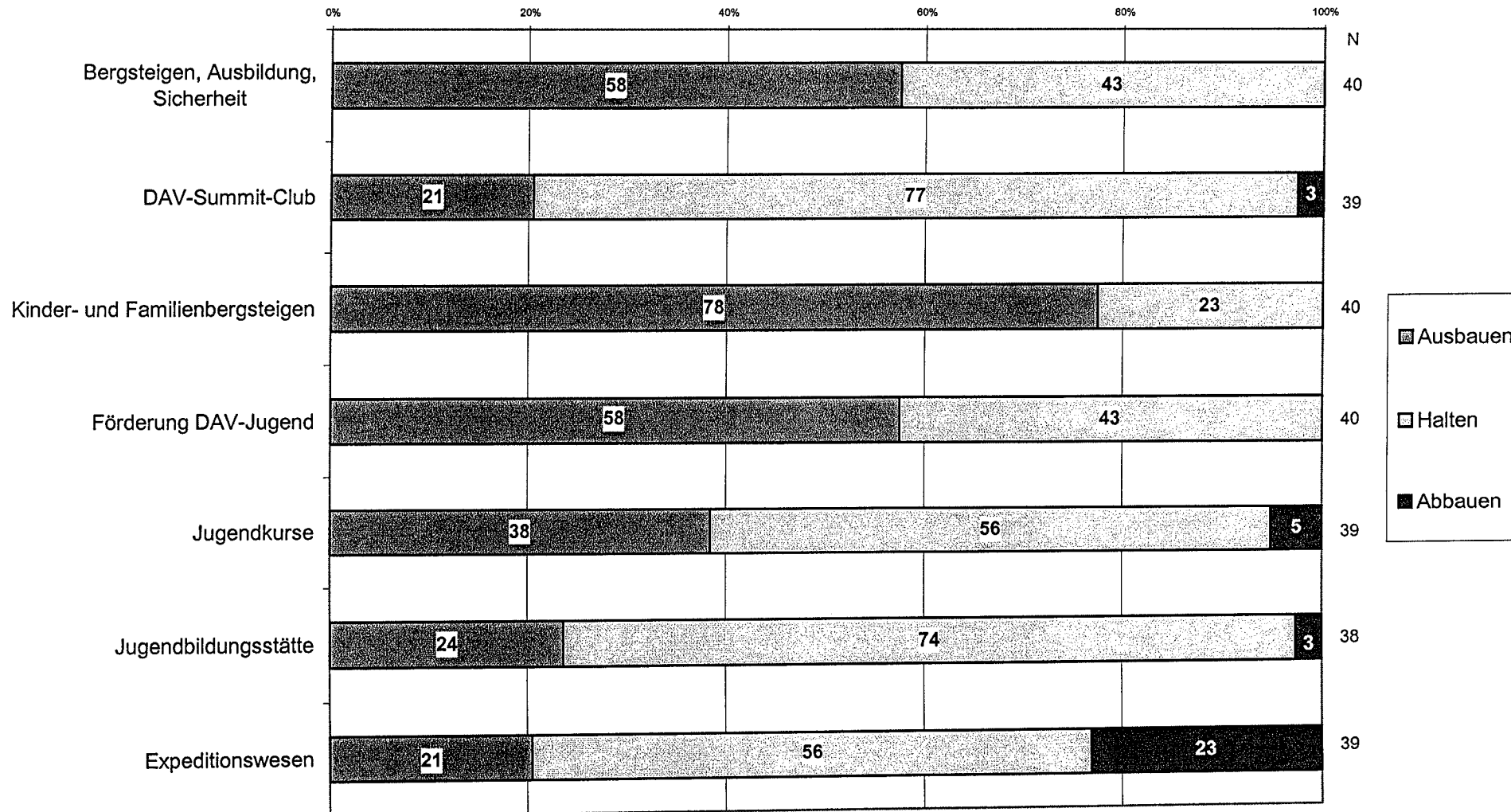
Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Führung

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)

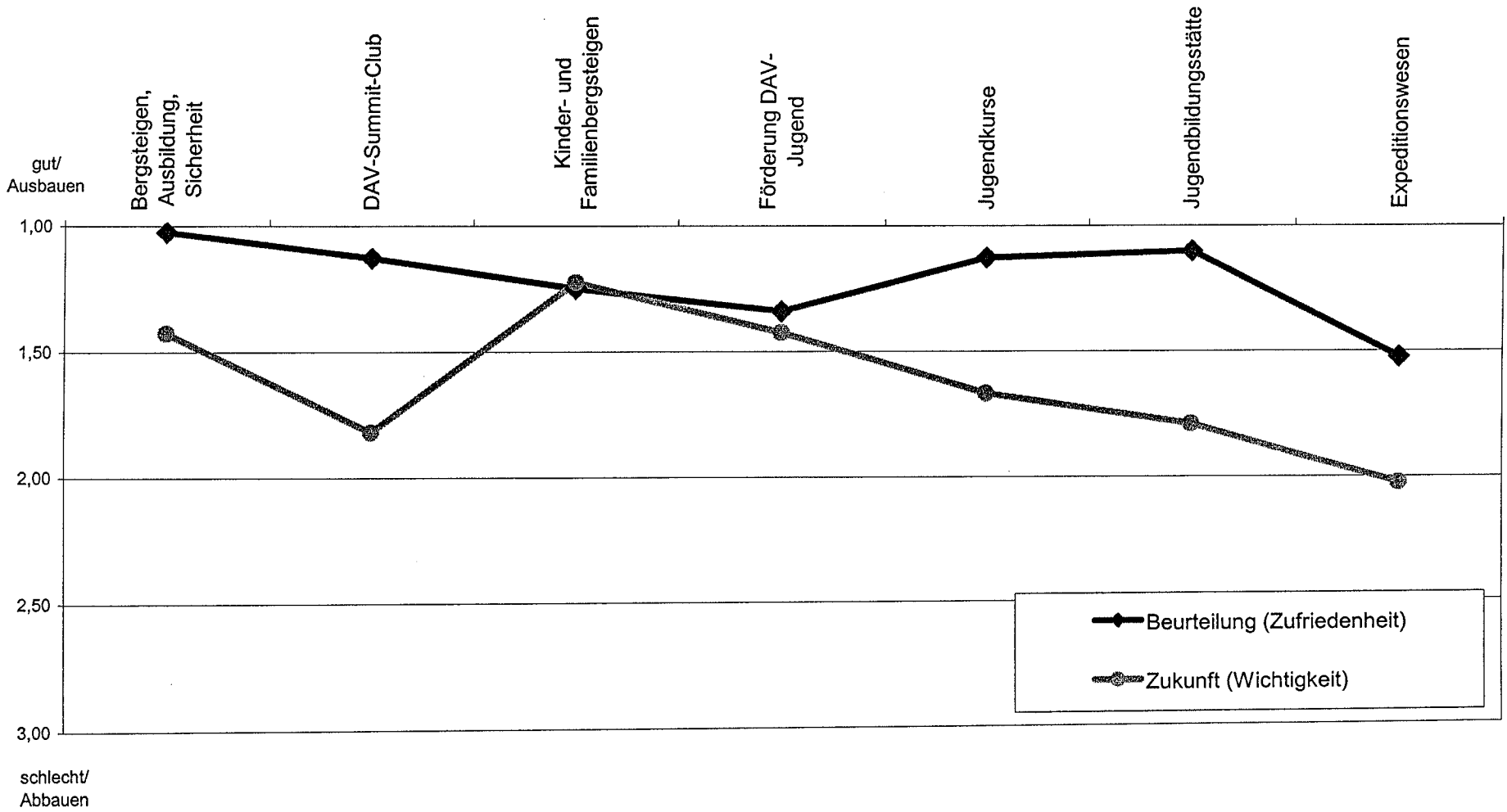
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Führung

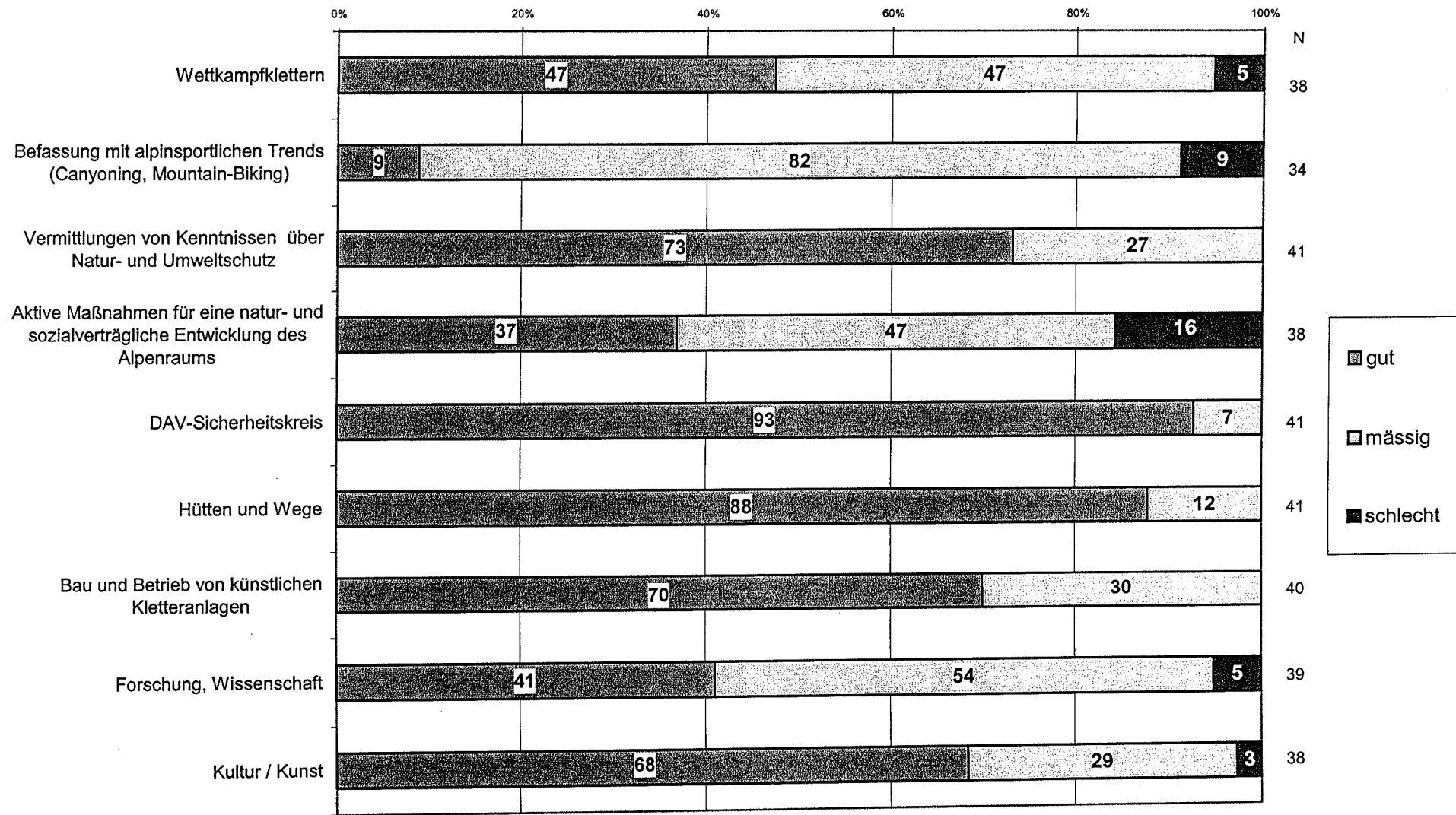
**Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig**

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



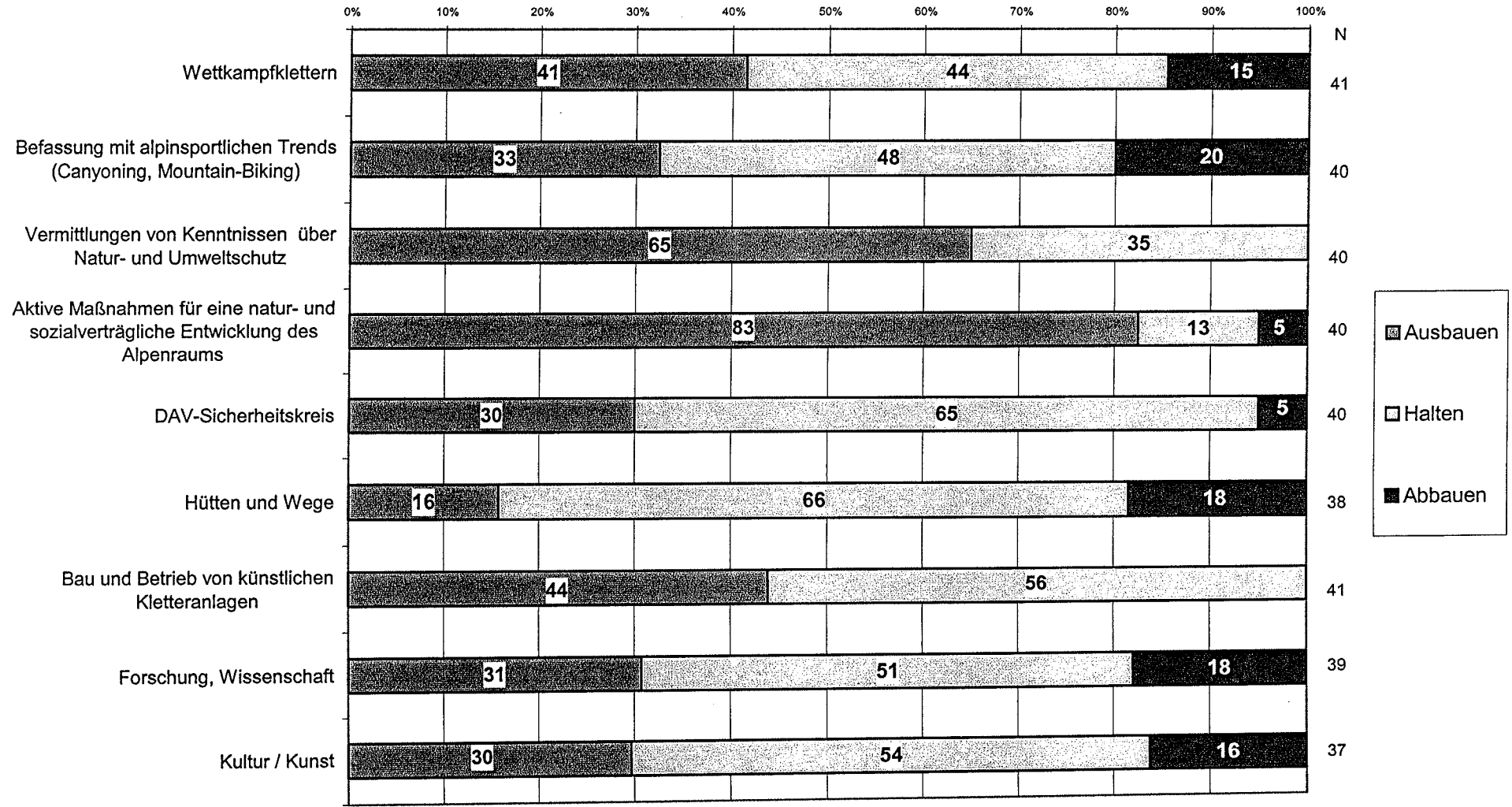
Führung

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Führung

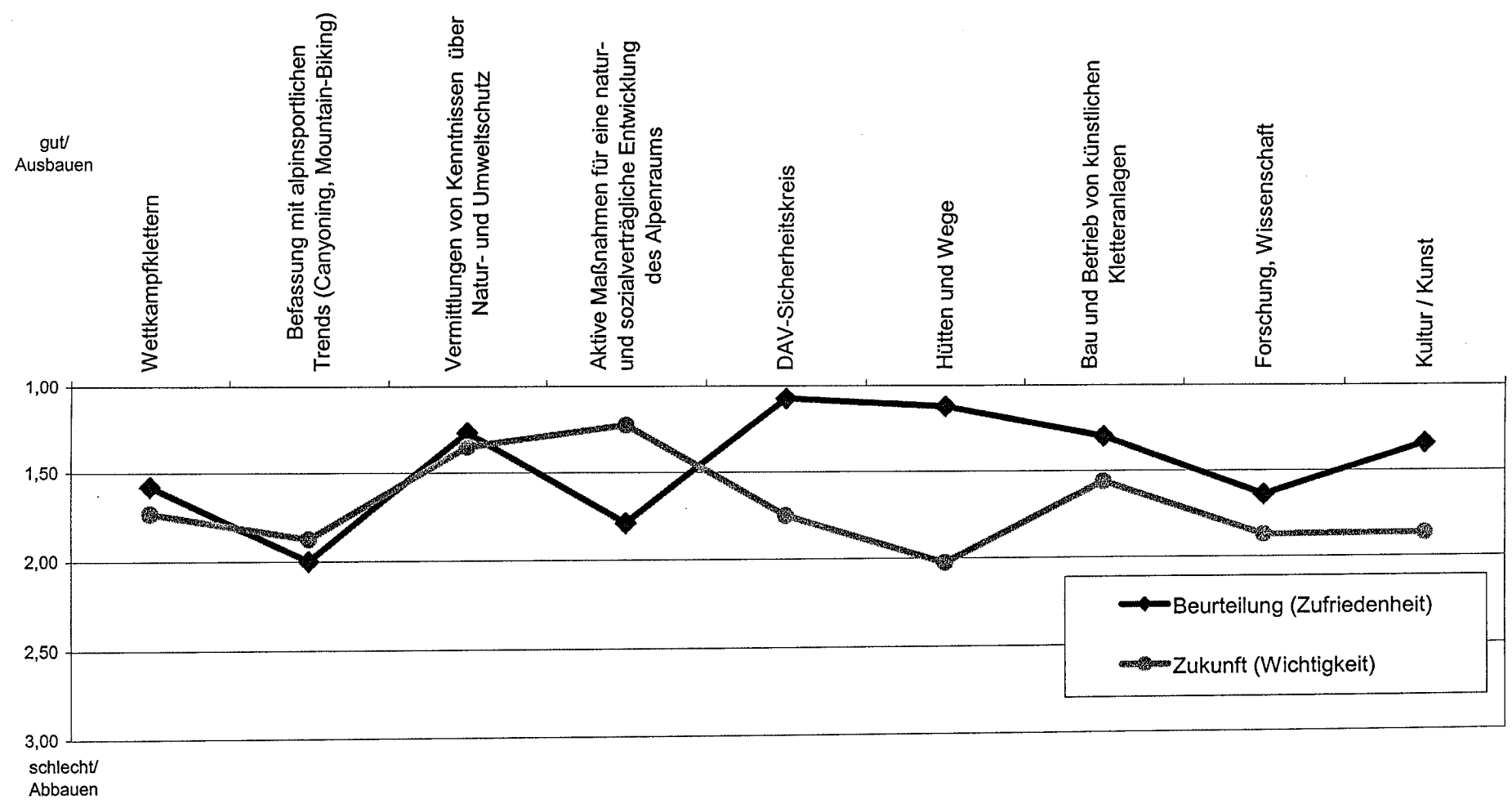
Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Führung

**Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig**

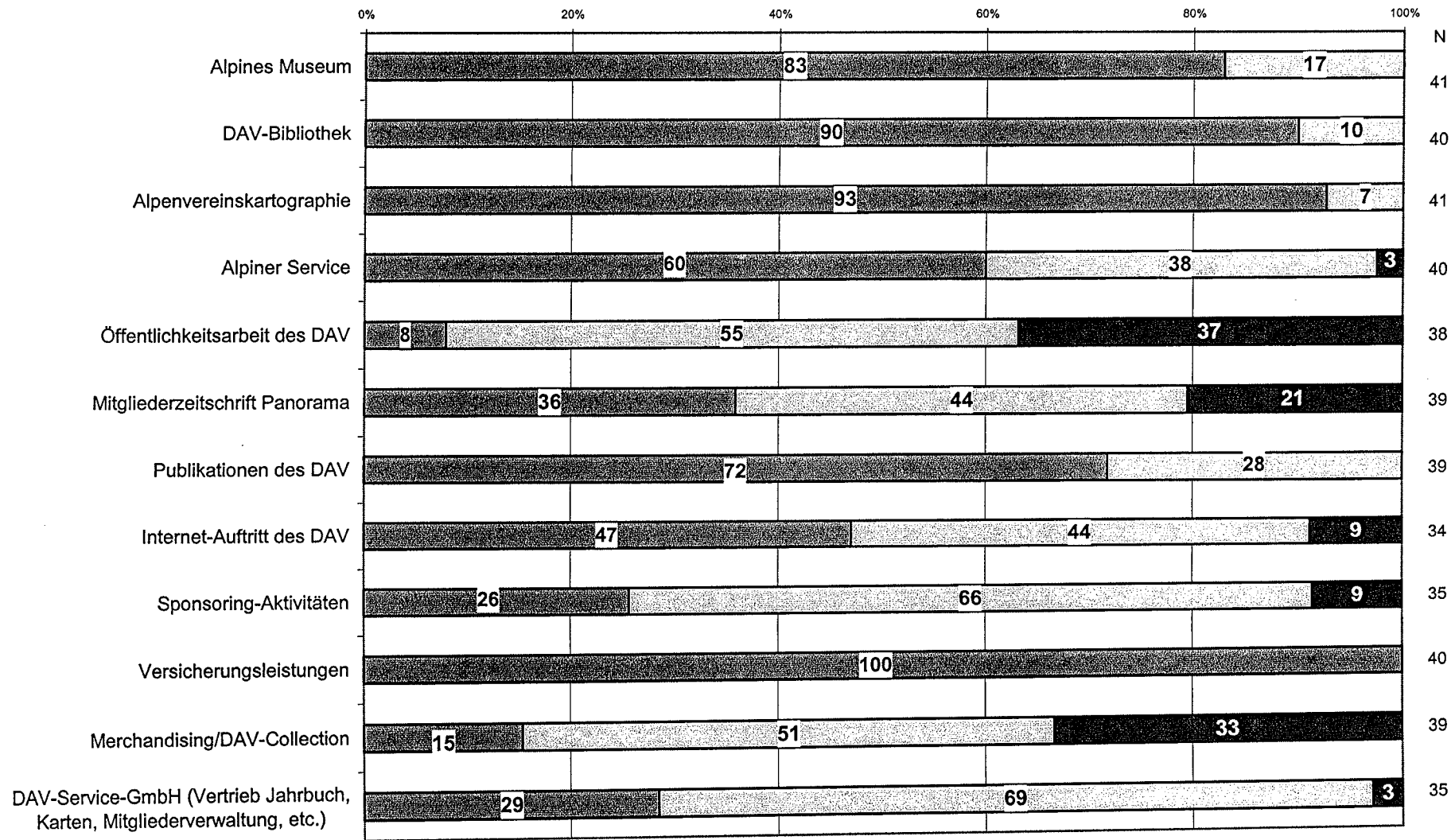
Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



Führung

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)

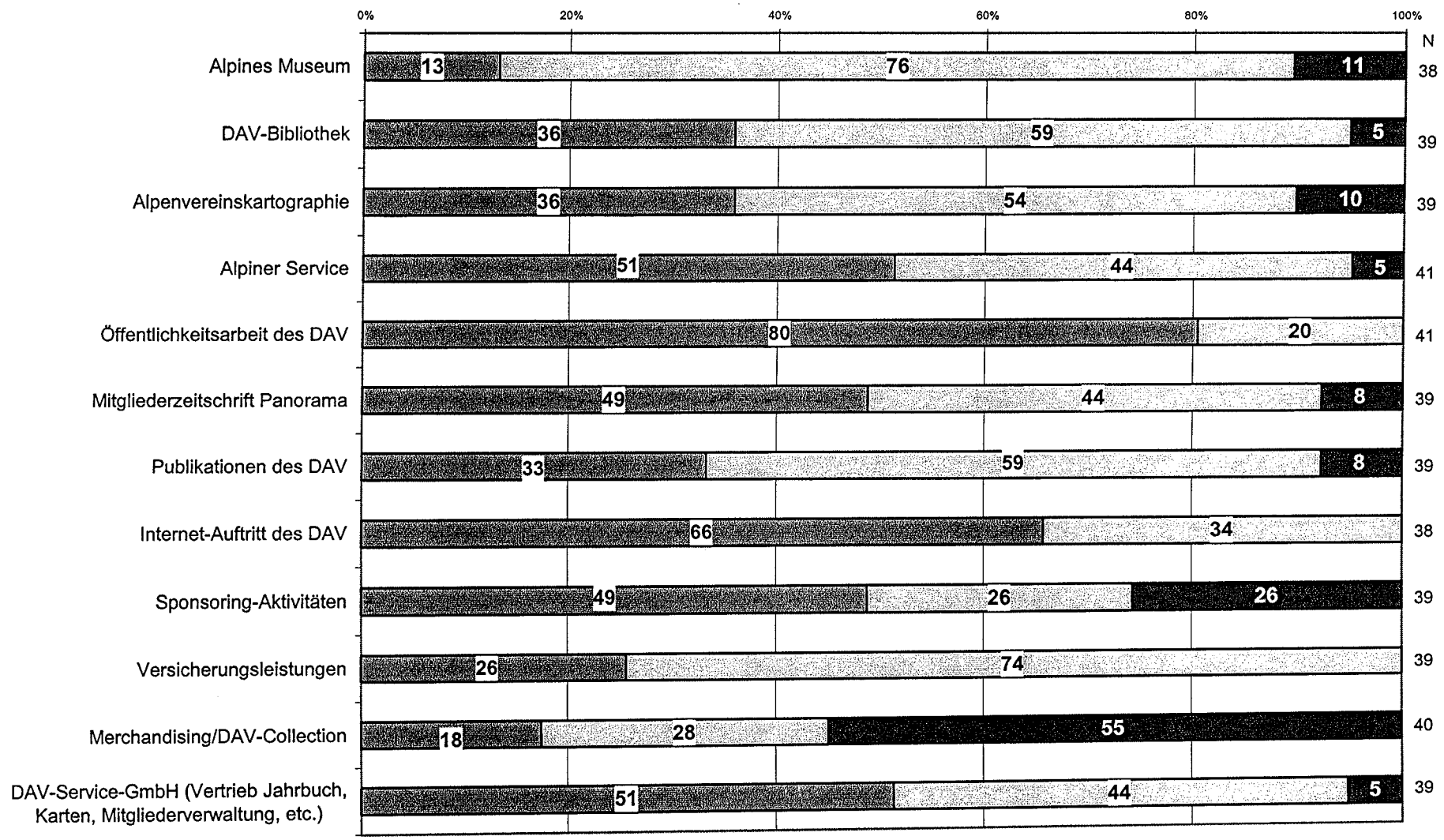
gut
 mässig
 schlecht



Führung

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)

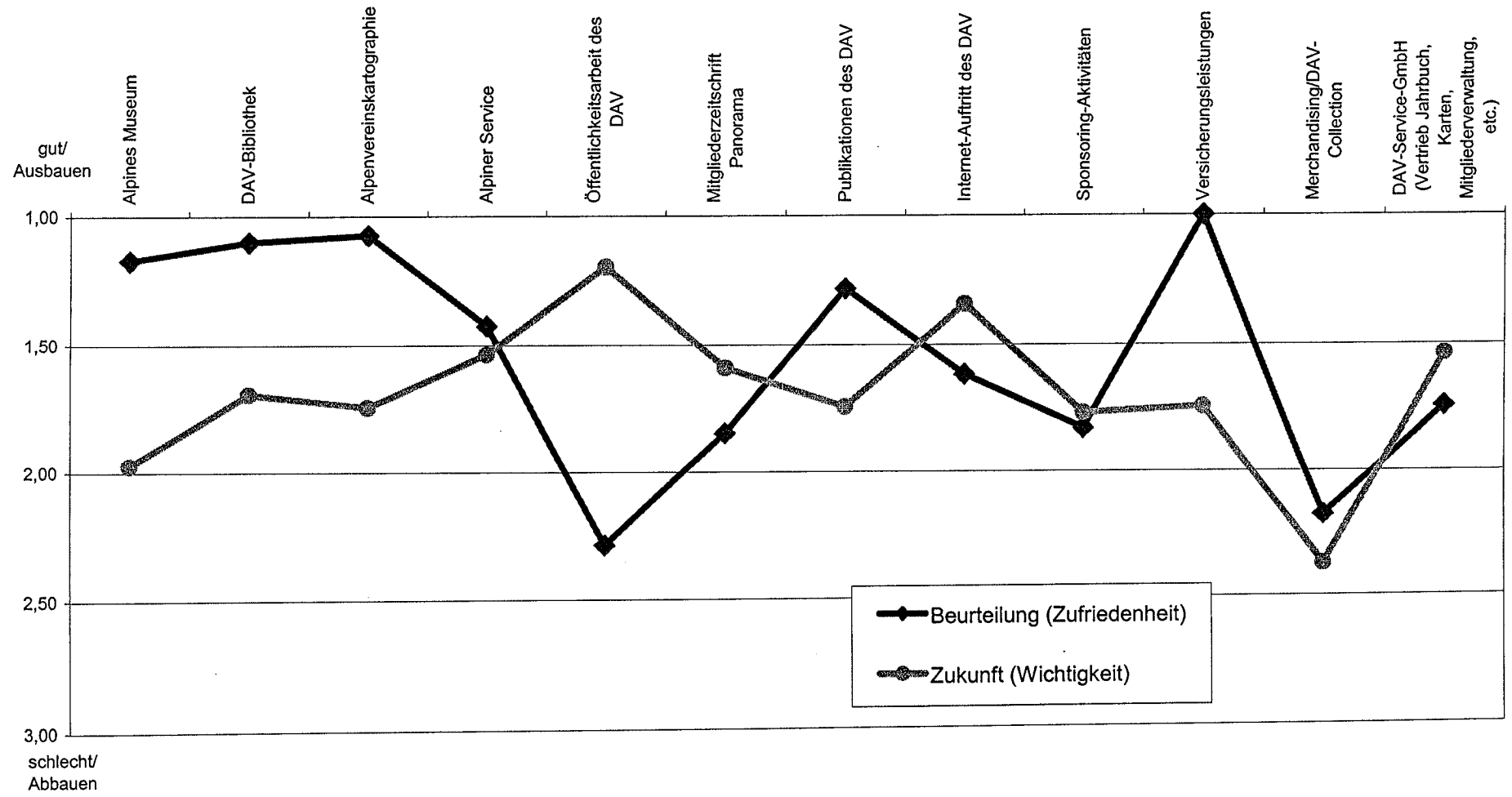
Ausbauen
 Halten
 Abbauen



Führung

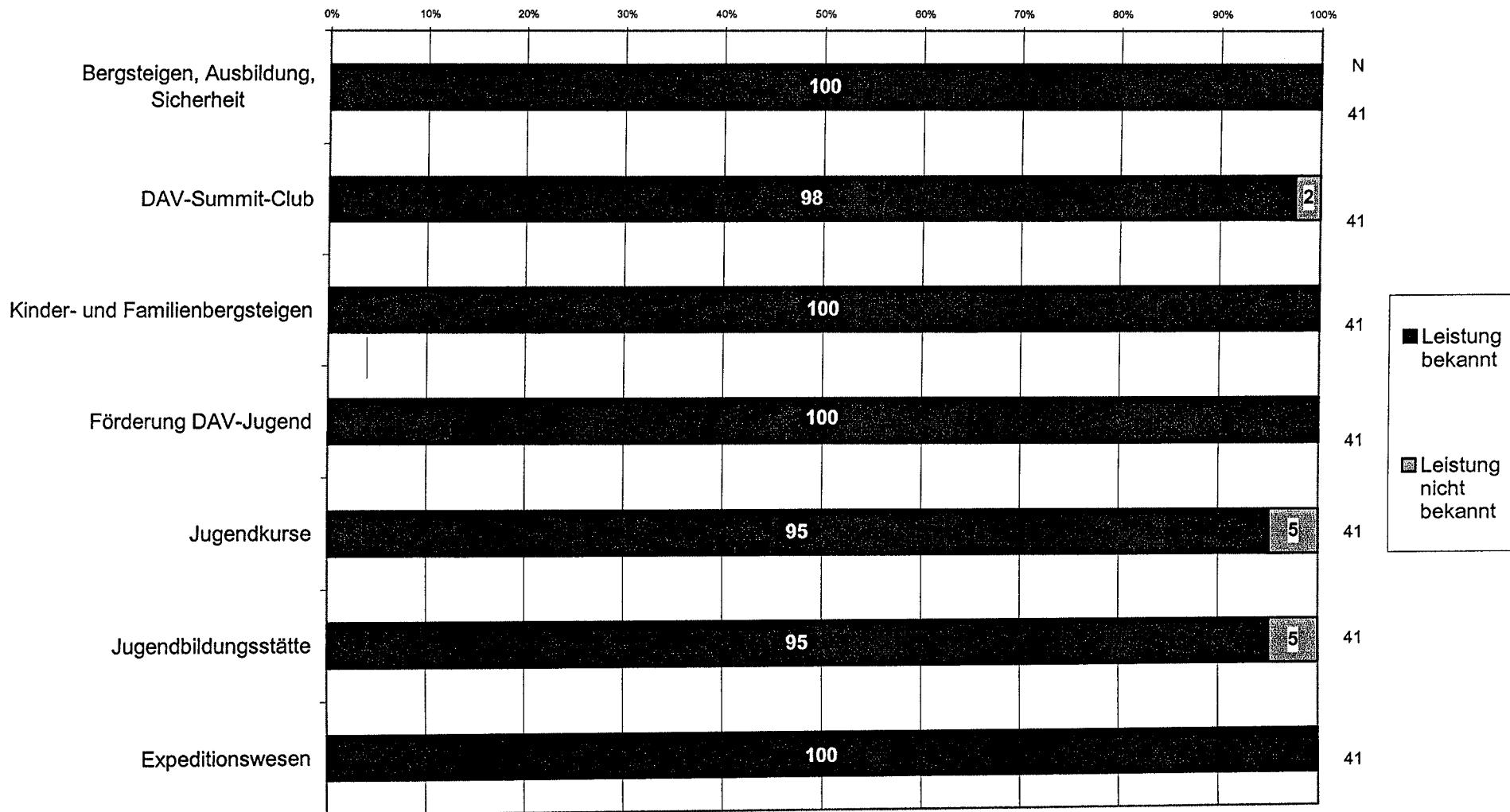
**Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig**

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



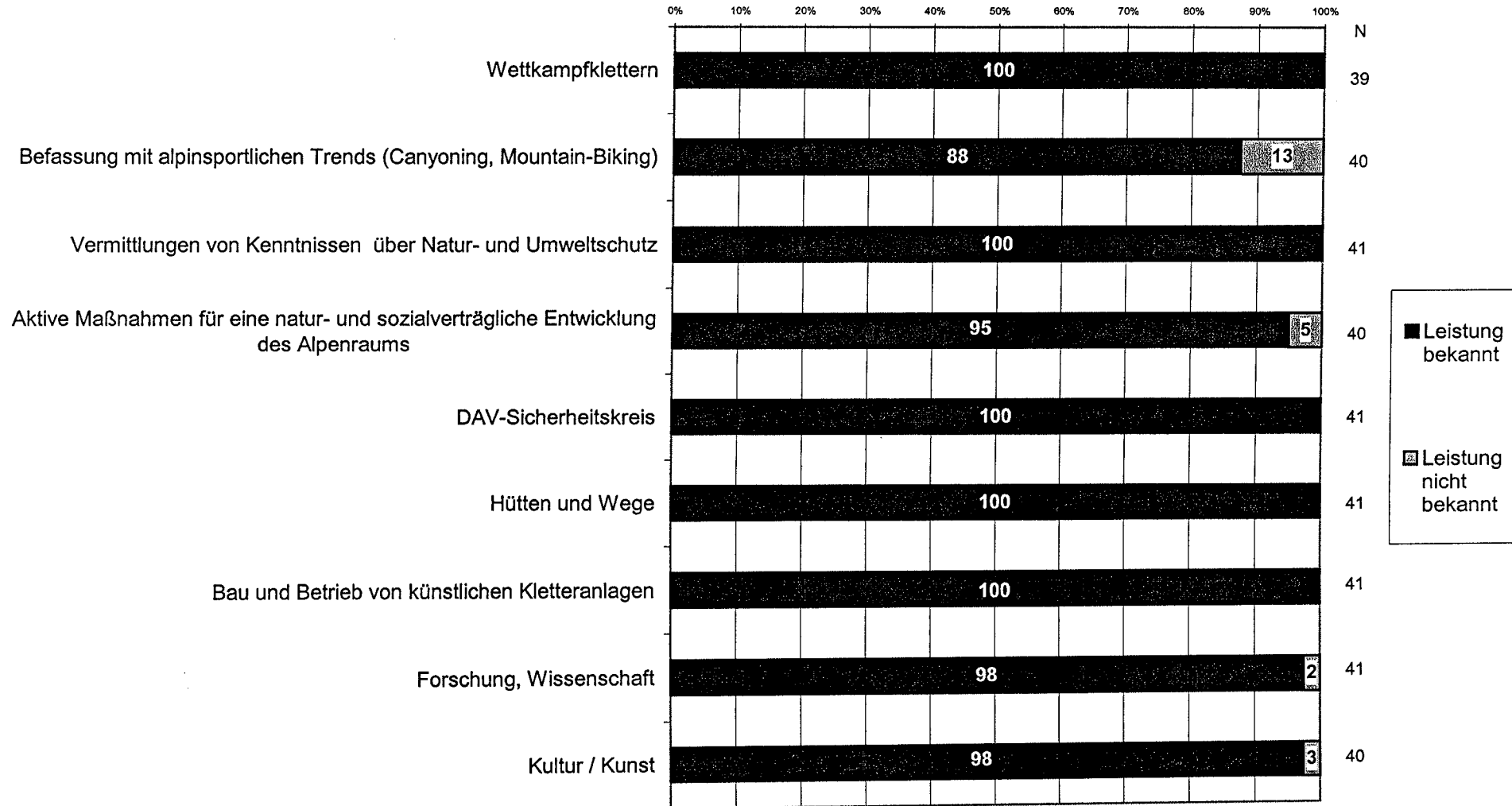
Führung

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



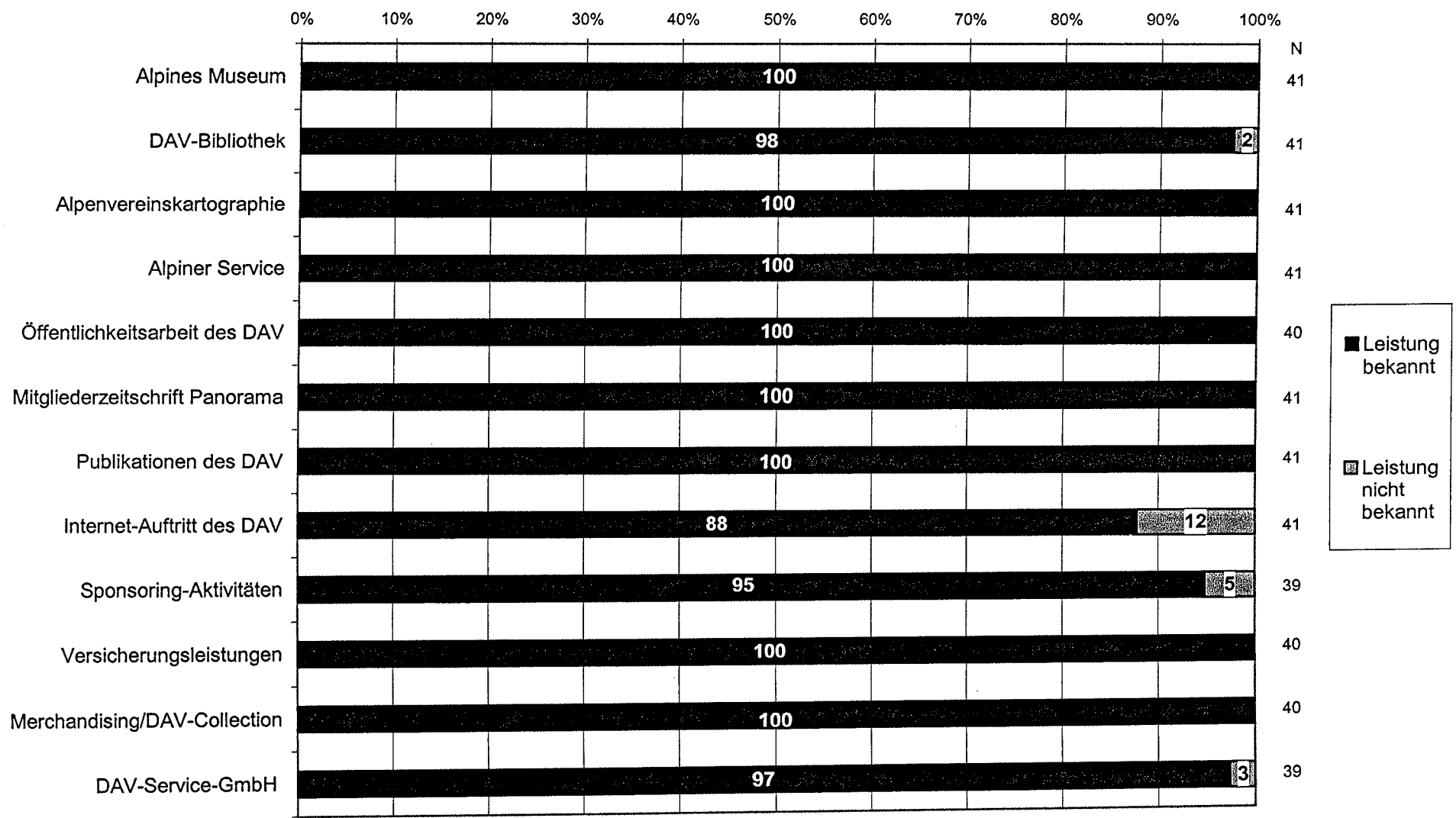
Führung

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



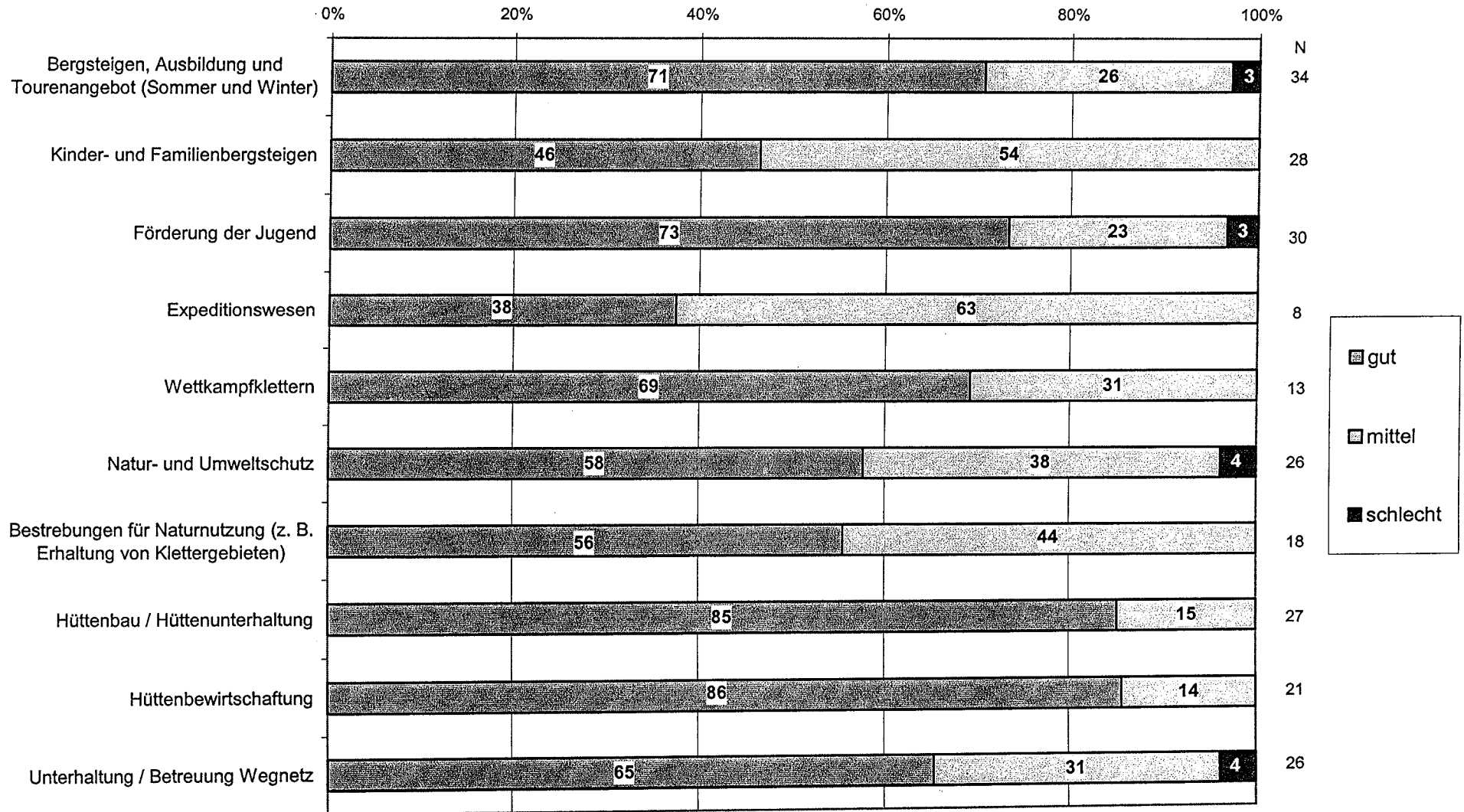
Führung

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



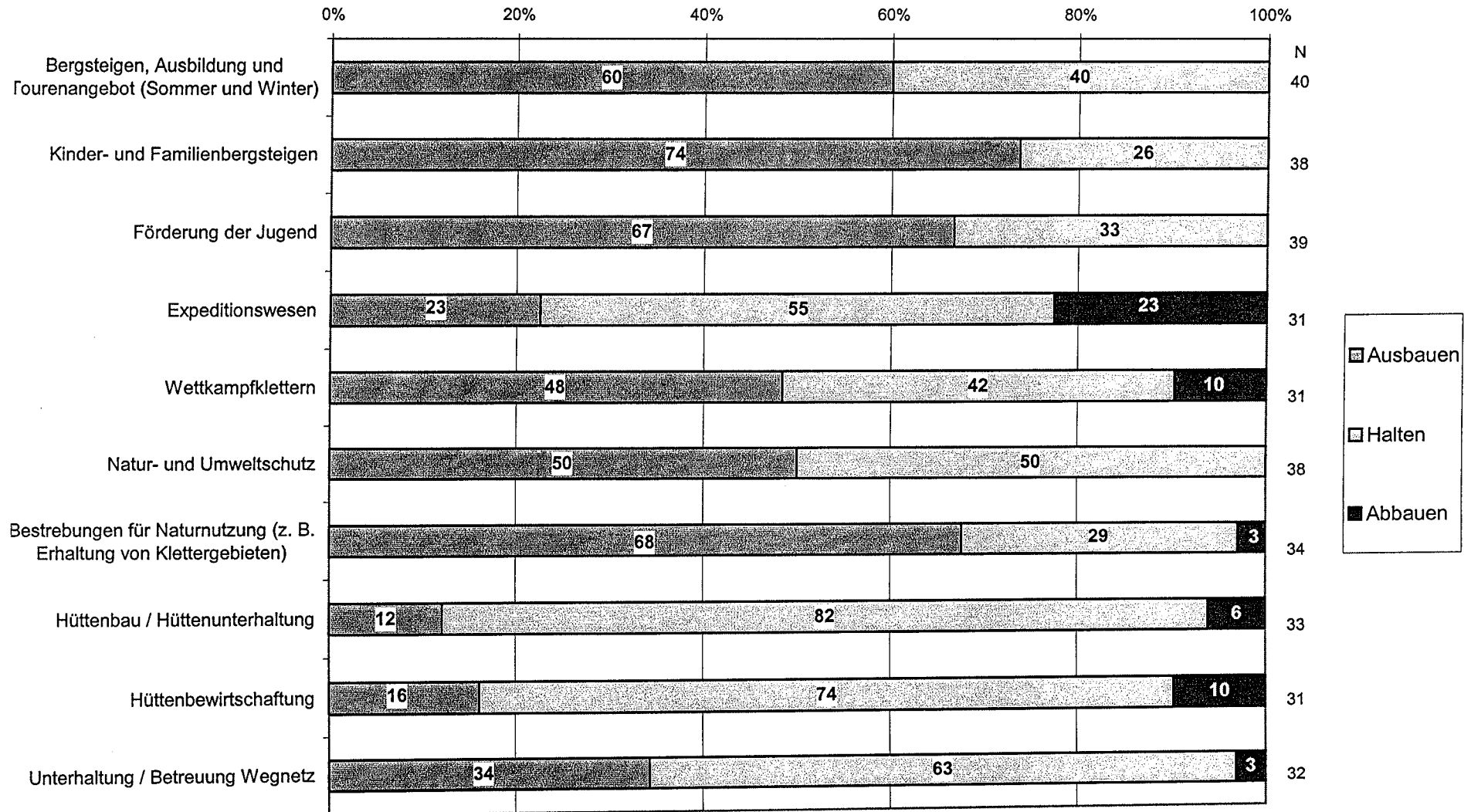
Führung

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



Führung

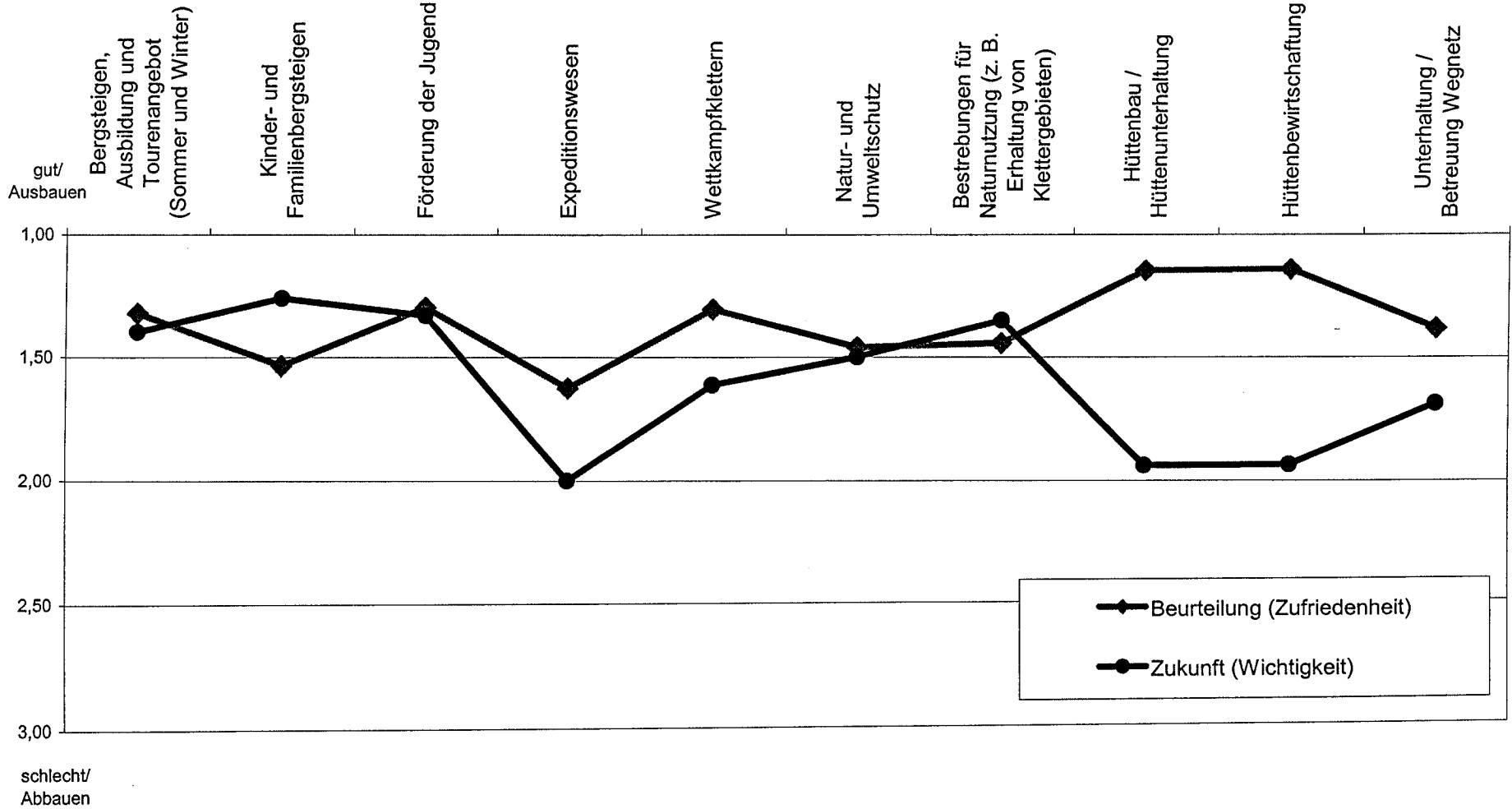
Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion)



Führung

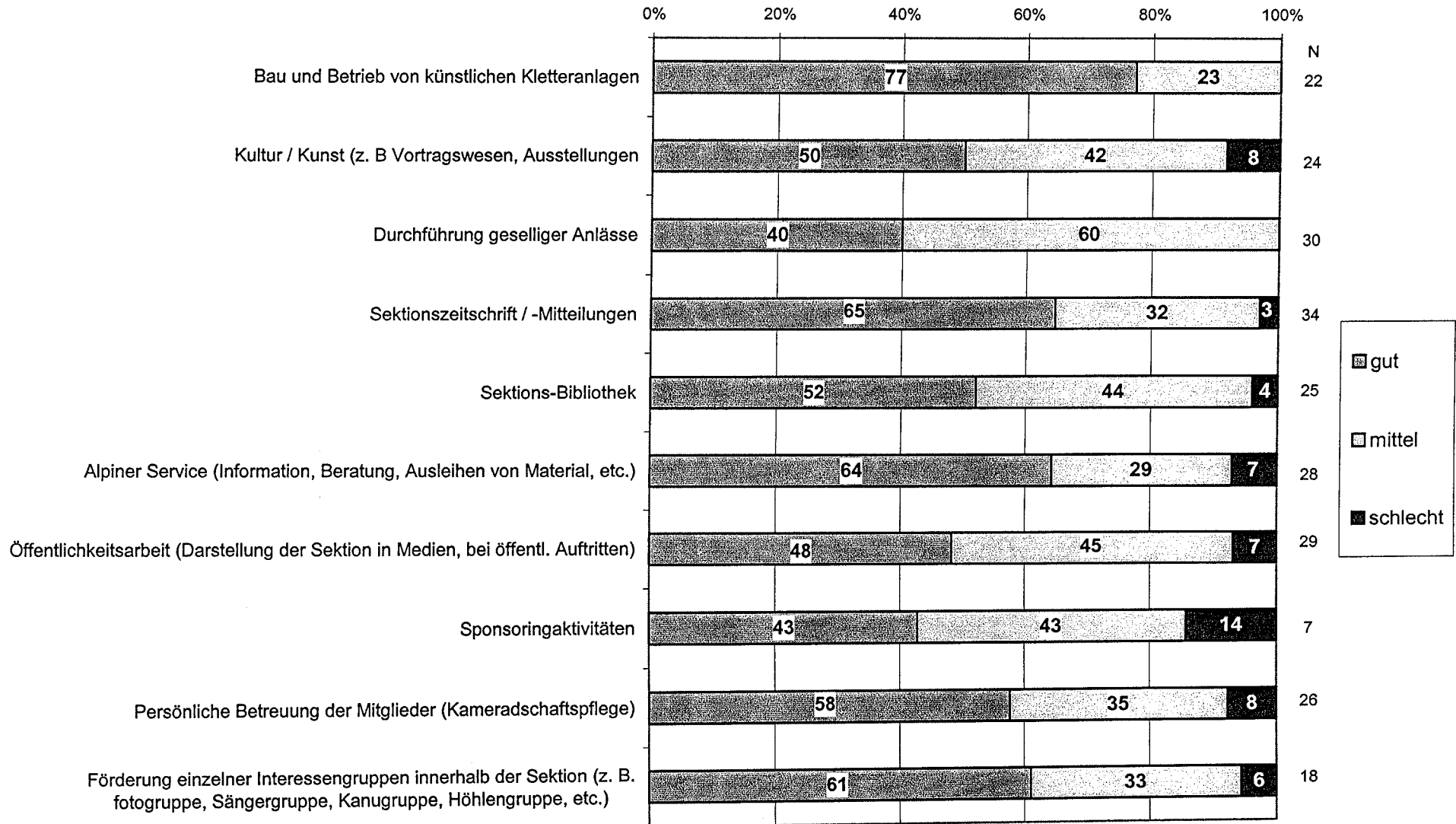
Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben der Sektion (1) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



Führung

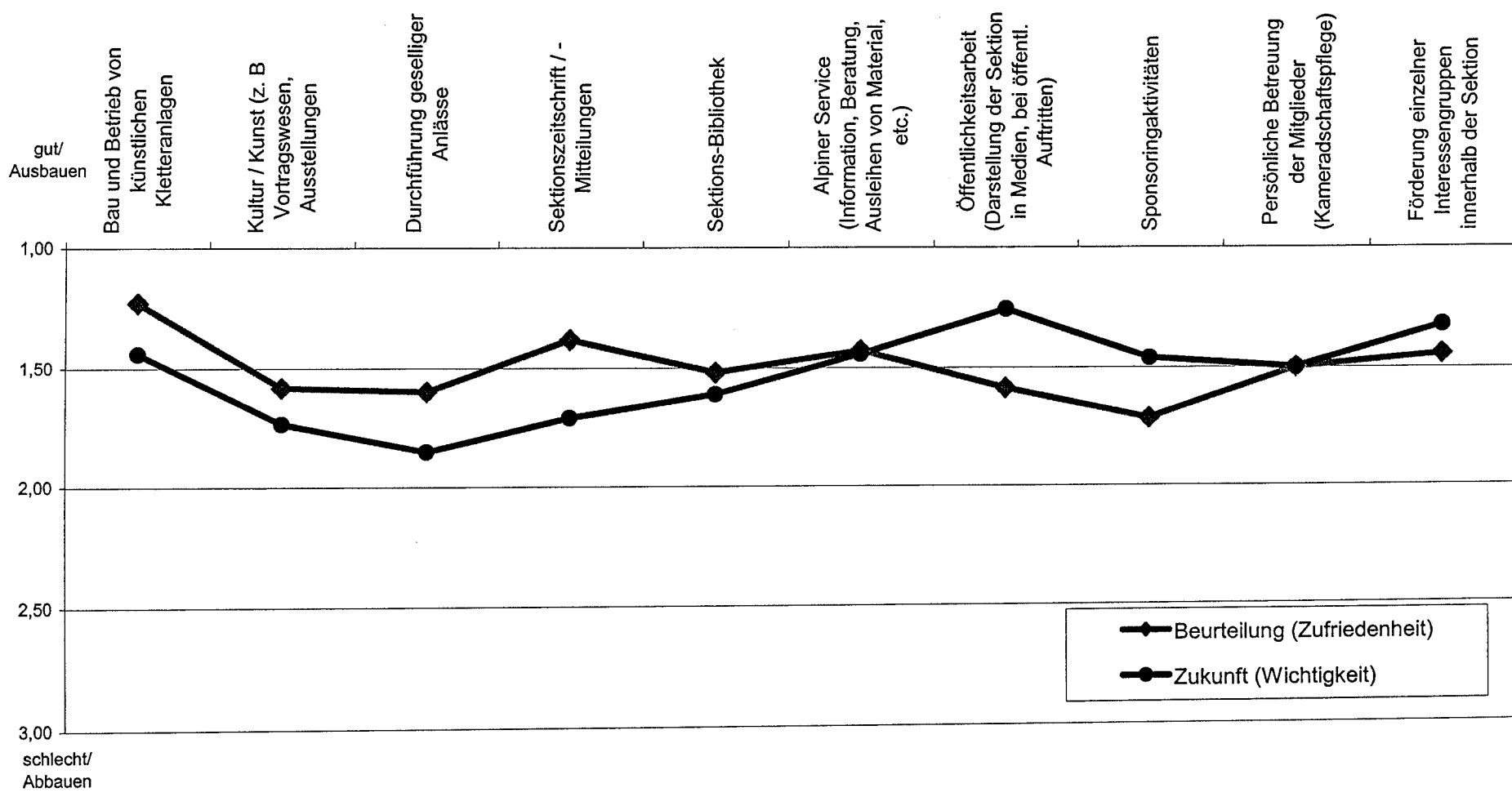
Beurteilung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



Führung

Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben der Sektion (2) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)

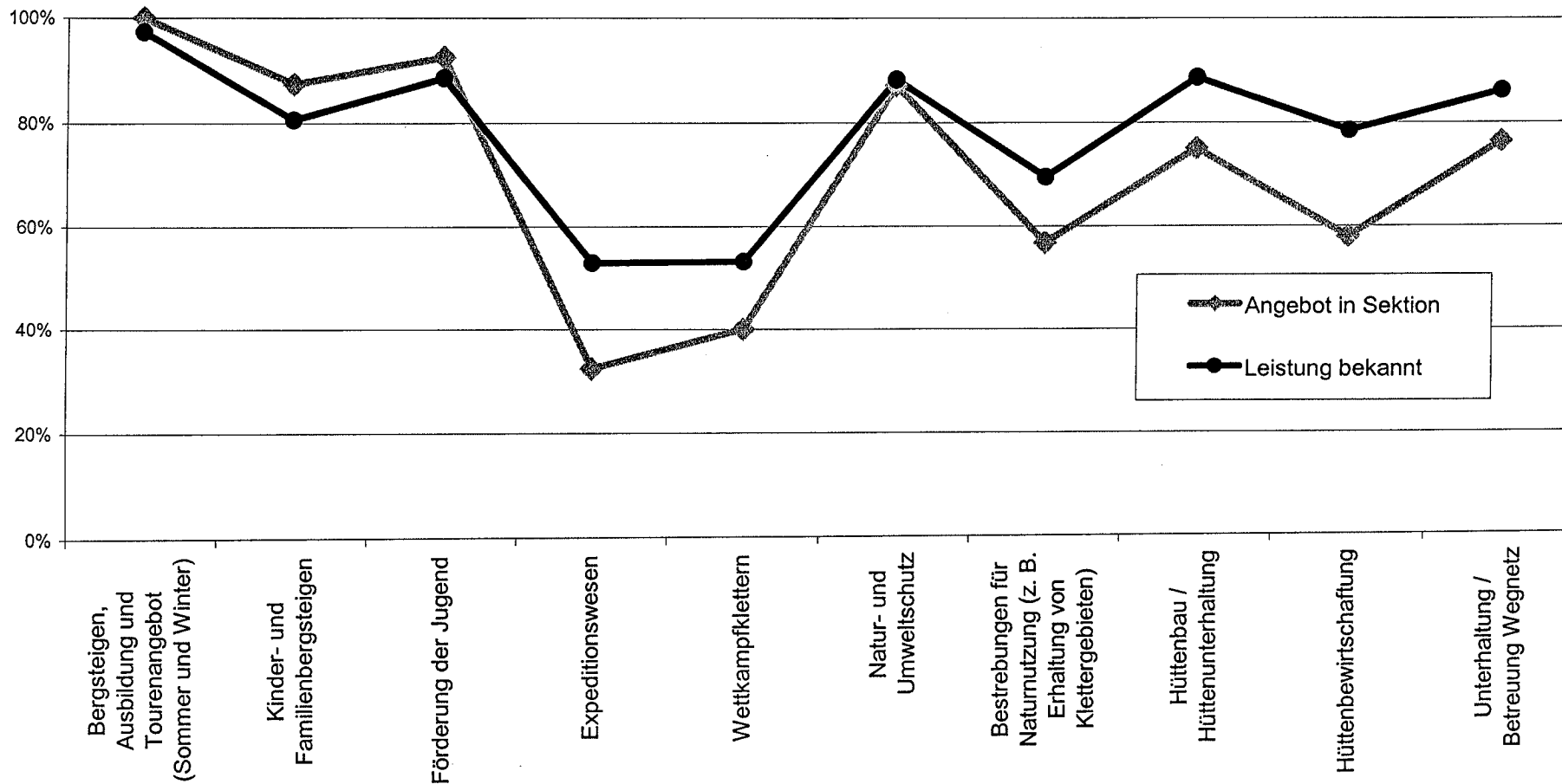


Führung

Bekanntheit und Angebot von Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)

Angaben in Prozent

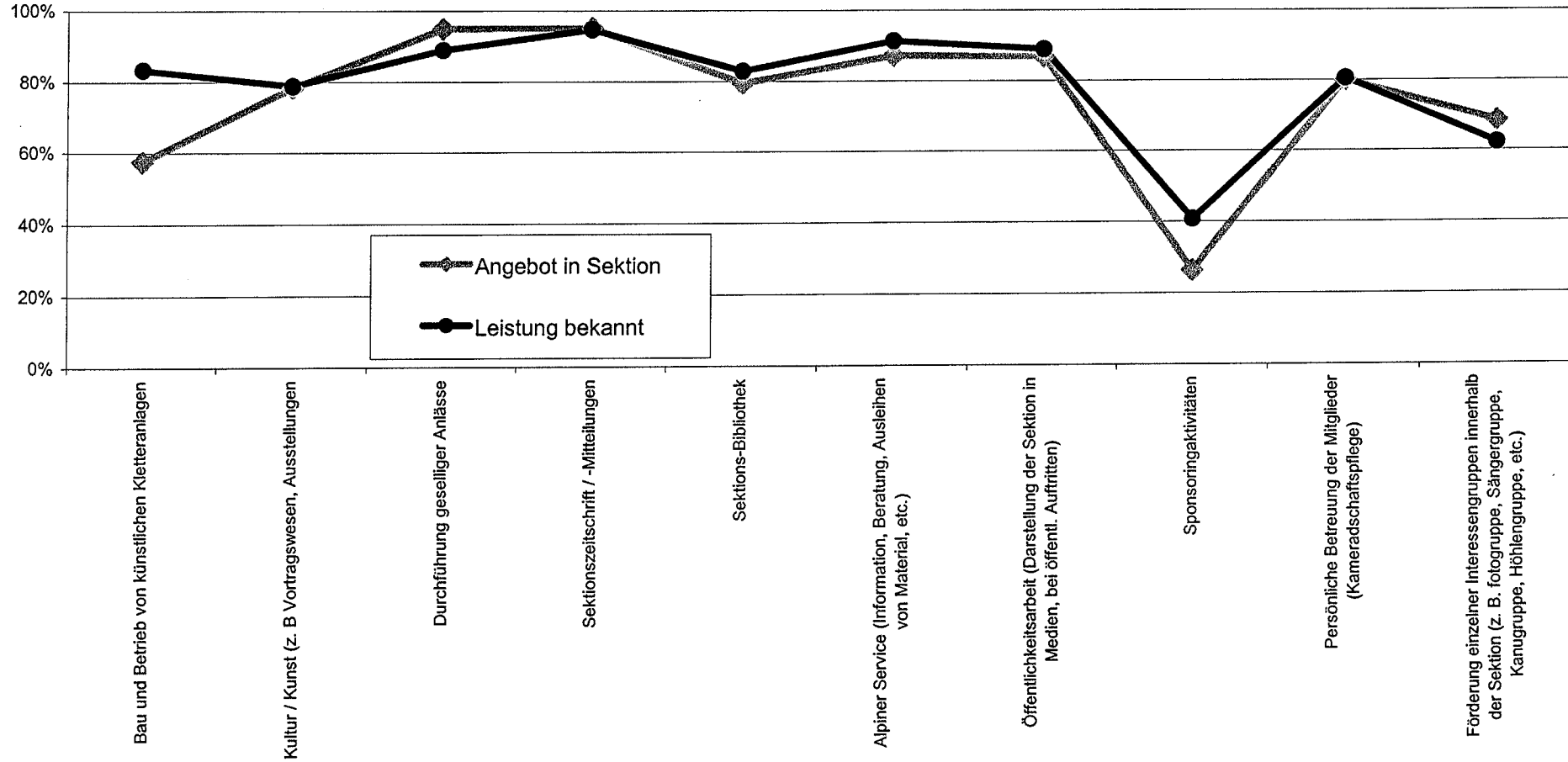
Anteil Angebot
vorhanden/
Leistung bekannt



Bekanntheit und Angebot von Leistungen und Aufgaben der Sektion (2)

Angaben in Prozent

Anteil Angebot
vorhanden/
Leistung bekannt



A2

Bemerkungen zur Struktur HA
Anforderungsprofil an Regionenvertreter müßte aus Landes- und Sektionenverbänden formuliert werden
LV und Sektionenverbände schätzen Struktur und Einflußmöglichkeiten nicht richtig ein, sie sehen ihre Vertreter als Externen, nicht als Führungsmannschaft
Keine Verbindung zwischen regionalen Interessen und gesamtstrategischen Zielsetzungen (z. B. Zieldefinition via Metaplan - Zusammenfassung aller Regioneneziele - Präsentation in HV - Darstellung der Anforderungen aus dem Umfeld - mittelfristiger Aktionsplan in Abhängigkeit von Ressourcen)
Finde ich in Ordnung, Junge und Alte ergänzen sich gut HA könnte kleiner sein
Rolle HA ist diffus; viele Mitglieder geben sich als solche kaum zu erkennen; Zusammensetzung (regional, fachlich) zweifelhaft, insbesondere die Größe blockiert die Arbeit
Mitwirkung von Beauftragten im Einzelfall sinnvoll und wünschenswert, führt aber zu Vergrößerung des Gremiums. Dies kann Arbeit erschweren.
HA zu groß; zu sehr nach Zufälligkeiten zusammengesetzt - Problem Regionalproporz; zahlenmäßiges Übergewicht Südbayern zerreißt den Verein
Außer bei jüngsten VA-Besetzungen hat es noch nie Anforderungsprofile, Vorbereitungen etc. gegeben; Vorgänger suchte Nachfolger aus, alle waren froh, jemanden gefunden zu haben
VA-Mitglieder im HA haben z. T. erheblichen Wissensvorsprung HA-Mitglieder können sich im Rahmen DAV-Weiterbildungsangebot fortbilden
Bildungsangebot setzt klar beschriebene Zielsetzung f. HA-Mitglieder voraus
Kleineres Gremium wäre effizienter
Wichtige LV-Vorsitzende einbeziehen. Vielfachfunktionäre wissen besser Bescheid, können weniger Zeit einsetzen, HA zu alt
Richtige Dinge, wie Amtsdauerbegrenzung werden mißachtet. Mitglieder des HA entsprechen oft nicht der in der Satzung vorgesehenen Bedeutung als bedeut. Gremium nach der Hauptversammlung. HA beschäftigt sich zu sehr mit operativen Fragen, wird seiner Rolle, als strategisches Planungsgremium nicht gerecht.
Seit 2 Jahren Dissonanzen gegen Vorstand von Presseberichten,

Zu viele Mitglieder. Wenig gute Leute, inhomogenes Gremium, ineffektive Mitglieder, unkompetentes Gesamtbild, antiquiert, Diskrepanz zwischen Niveau in VA und HA. Extern unterschiedliches Engagement: weniger Mitglieder -> mehr EFFIZIENZ

Es kommt weniger auf die Struktur an, als auf die Führung

Größe HA o.k., regionale Herkunft nachbessern, Auswahl der HA-Mitglieder erfolgt nicht nach bestimmten Kriterien, Doppelfunktion führt zu Interessenkonflikten,, VA-Mitglieder sollten Stimmrecht bekommen, Einbindung Bayern

Struktur für Aufgabenstellung ideal.

Größe- immer im Plenum diskutiert, mehr Zeit für Entscheidungen, Moderation öfter wechseln, Viel zu groß, Probleme nicht erkannt, HA vom Geschehen zu weit weg,

HA zu groß, um 1/3 reduzieren.

Viele sind zu wenig aktiv und bemühen sich nur um ihre eigene Sektion, Begrenzung der Amtszeiten, Jugendvertreter sind unterrepräsentiert.

HA-Mitglieder vertreten Gesamtinteressen, wissen genau was von Sektionen getragen wird.

Größe und Zusammensetzung des HA sinnvoll und richtig. Genaueres Anforderungsprofil für Mg. erstellen. HA-Mg. Aufgaben aktiv wahrnehmen.

Süddeutscher Bereich unterrepräsentiert, HA entsprechend der Mitgliedstärke der Regionen zusammensetzen.

Interessen der HA-Mg. zu stark divergierend, HA zu groß, Interesse an strat. Arbeit nicht gleichmäßig ausgebildet. Amtsperioden zu lange.

Bereitschaft und Fähigkeit an Grundsatzfragen mitzuarbeiten und sich aus Tagesgeschäft herauszuhalten sind unterentwickelt. Anforderungsprofil dringend erforderlich, wie auch Funktionsbeschreibungen, Zusammensetzung fragwürdig.

A3

Bemerkung Entwicklung HA

Informelle "Führer" des HA übernehmen Inthronisation von weiteren HA-Mitgliedern oder Nachfolgern (Seilschaften)
fehlende Unternehmensziele -> zu große Interpretationsspielräume; daraus resultierende informell gefärbte Infos bestimmen das Bild

2 Gruppen von HA-Mitgliedern: über Auswahl der regionalen Mitglieder bin ich nicht 100%ig informiert

VA-Mitglieder: Neuzugänge wurden nach unklaren Verfahrensweisen unter starker Mitwirkung der nachgeordneten Geschäftsleitung ausgewählt und ohne förmliches Verfahren dem VA vorgestellt und notgedrungen akzeptiert - so kam manch stromlinienförmiger Kollege in VA, was Kontrollmöglichkeiten der GL verminderte. Findungskommission stellt Auswahl auf breitere Basis

Eindruck, daß manchen Mitgliedern Bedeutung des HA nicht bewußt ist, Hauptsache man ist dabei; professionelle Entwicklungsstrategie nicht zu erkennen

ist Kostgänger von VA und GL,

Verbesserungen sind notwendig.

Wie überall: in großem Gremium gibt es Leute die fast nie reden, Leute die informiert sind und solche, die nicht einmal lesen, was ihnen zugeschickt wird, geschweige denn sich durch Rücksprache mit anderen HA-Mitgliedern oder GL informieren.

HA ist fern jeder Selbstkritik, mit einzelnen Ausnahmen. Newcomer werden freundlich behandelt, aber allein ins kalte Wasser geworfen, von GL gibt es ausreichend Papier, das war's - wenig verlockendes Szenario für neue Leute

Diskussionen nach Rechenliste und Verlaufsprotokolle sind ungeeignet für komplexe Entscheidungsfindung und Ergebnissicherung

Entwicklung zu Professionalität kann nur professionell betrieben werden. Ehrenamtl. Schiene mit linker Hand betrieben, auch von VA-Mitgliedern. HA-Mitglieder haben kein Stimmrecht.

Hohes Wissensgefälle, schließt entsprechende Diskussion aus. HA-Mitglieder verstehen sich oft als Interessenvertreter der jeweiligen Sektion, nicht als Mitglied des Führungsorgans des DAV.

Entwicklung IST: Polarisierung, Isolation, Konfrontation, Erstarrung, Bequemlichkeit, Ignoranz, Selbstgerechtigkeit, Eitelkeit, Arroganz, Senilität, // PLAN: Freundschaft, Integration, Kooperation, Kritikfähigkeit, Engagement, Interesse, Selbstsicherheit, Sachlichkeit, Gesprächsbereitschaft, Lernfähigkeit, Offenheit

Neue Mitglieder erhalten zwar Info über Aufgabenbereiche, Geschäftsordnungen, intensive Info über Arbeitsweise, Abläufe,... fehlen. Selbstkritik des HA als Gremium findet kaum statt. Sicherstellung von Ergebnissen über Beschlüsse fehlt. Effizienz der Arbeit und Beschlüsse steigern. Vorbereitung der Themen verbessern. Entscheidungsabläufe eher emotional als sachlich, Qualitätsmerkmale gehen verloren. Kommunikation und Information nicht gleichmäßig über HA verteilt.

Enorme Infounterschiede, kaum persönlicher Kontakt, wenig Ratschläge

Es wird lange, unsachlich dem Vorredner nachgeredet. Dem Bergsteigen wird zu wenig Beachtung geschenkt. Kontakt zum Alpinismus scheint verloren, fehlendes Stimmrecht.

Besteht vorwiegend aus alten Leuten, mehr Jugend, Frauen, Familien, Eingliederung neuer Gremiumsmitglieder verbessern, event. Mentor.

Einzelne HA Mitglieder erhalten Infos, über die andere Mitglieder nicht verfügt haben.

Unterschiedlicher Kenntnis- und Informationsstand. Infos werden vorenthalten, bei Abstimmungen entscheiden viele HA Mitglieder nach Mehrheit oder enthalten sich der Stimmen.

Mehr Zeit für eigentliche Führungsaufgaben, Repräsentationsaufgaben in die Regionen übertragen.

Vorbereitung auf HA-Tätigkeit mangelhaft. Jeder sollte eigene Aufgabenfelder haben, Verantwortung übernehmen.

Zu sehr mit Tagesfragen beschäftigt, nicht mit Struktur- und Zukunftsfragen. Klares Konzept fehlt, es bestehen große Informationsunterschiede.

Nicht um Details kümmern (HA), HA-Mg. Sollten sich mehr um Wünsche und Sorgen der Sektionen kümmern. HA sollte sich als Führungsgremium verstehen. Um Weichenstellungen bemühen, weniger persönliche Gefühle, mehr sachliche Entscheidungen, Wille zu Lösungen, mehr um Informationen bemüht sein.

Fortbildung im HA fehlt

Klare Kompetenz- und Aufgabenabgrenzungen zu den anderen Vereinsorganen notwendig, externe Beratung nutzen.

A4

Bemerkung zur Struktur VA

Es gibt nur eine gemeinsame Funktion der HA-Mitglieder (Ausnahme VA-Mitglieder); Mitglieder sind durch Wahl demokratisch legitimiert, ob sie ein Anforderungsprofil erfüllen oder nicht

Zusammenspiel GL - VA funktioniert nicht gut, Aufgabenbereiche nicht klar definiert und abgesprochen

VA entwickelt sich zu einer Entscheidungsebene, die von Hauptamt fast abgekoppelt ist; tw. werden Fragen diskutiert, die auf Hauptamtsebene bereits vorbereitet sind, ohne daß darauf zurückgegriffen wird

VA entscheidet, Hauptamt hat auszuführen!! - Fachkompetenz sitzt jedoch in BGS

Aufgabenverteilung zwischen VA (Referenten) und BGS (Referate + GL) unklar - starke Reibungsverluste

Referenten greifen teilweise in Tagesgeschäft ein, ohne sich über Auswirkungen bewußt zu sein - doppelte Arbeiten!

Wozu HA, VA, BGS - eine EA-Ebene sollte gestrichen werden oder zumindest stärker mit Hauptamtlichen (z. B. Abteilungsleiter) besetzt werden

Viele Hauptamtliche sind demotiviert ob des Verhaltens mancher VA-Mitglieder und Entscheidungen des VA

Gute Arbeit von Schatzmeisterei und Hüttenreferat, Protokolle zeigen leider tendenziöse Elemente.

Strategische Aufgaben im HA nur unvollständig wahrgenommen! Die Informationspolitik der GL ist nicht dazu geeignet, wichtige Entscheidungen ausreichend vorzubereiten.

Struktur ist richtig, wenn mit richtigen Leuten besetzt; mit mäßig qualifizierten Leuten klappt alles nicht mehr so

Ehrenamtlichen Vorstand (VA) von ehrenamtlichen Gremium (HA) kontrollieren zu lassen klappt nicht

VA-Mitglieder müssen mehr Zeit bekommen, sonst klappt nichts

VA gehört mittelfristig reduziert und in kleinerem Vorstand zusammengefaßt

Abgrenzung zwischen GL und Referenten tw. unklar

VA kann nur Teile des Vorstands wahrnehmen, da 1. U. 3. Vorsitzender nicht Mitglied im VA sind

Die VA-Funktionen-Vereinsvorstand - Fachgebietsvertretung -Ehrenamtliche als Referatsverantwortliche sind unklar definiert und abgegrenzt. Klärungsbedürftig: Verhältnis Vorsitzende untereinander und zum VA. Wer trägt Verantwortung? Wer wird informiert?

Im Moment VA Kampfstätte von Cliquen. Fachliche Kompetenzen sind nicht Führungskompetenzen des gesamten Vereins.

Bewegt sich auf operativer Ebene, Gewinnung neuer Mitglieder erfolgt auf Grund freundschaftlicher Beziehungen, Frage der Qualifikation oft nicht gestellt, Beauftragt übernehmen ihnen nicht zustehende Rolle ein, bei allen Sitzungen dabei. Gleich wie Referenten, VA geprägt von persönlichen Auseinandersetzungen, ist als Gremium zwischen VA, Vorsitzenden und GL überflüssig.

Keine Qualifikation, nicht teamfähig, unmündig, ferngesteuert, Struktur und Größe in Ordnung, zu viele Sitzungen, zu große Entscheidungsbefugnis bei zu wenig Sachkenntnis

VA scheint sich unter der neuen Führung zu bessern

Konzentration auf Belanglosigkeiten, erkennt und behandelt kaum die wichtigen Themen. Alle Vorsitzenden sollen Sitz und Stimme im VA haben. Aufgabenabgrenzung zum HA und GL mehr präsent.

Strukturen o.k., dominierende Haltung der GL,

Ausgewogene Entscheidung ist nicht möglich, Führungspersönlichkeit fehlt. Und Zielorientierung.

Sollte mehr Entscheidungsbefugnisse haben.

HGF sollte als Hauptamtlicher nur Berater sein, Stärkung der Beauftragten durch eigenes Antragsrecht.

Satzungsbestimmung nicht mehr zeitgerecht, Möglichkeit, auch andere qualifizierte Leute zu wählen.

Zu groß, Positionen kompetent besetzen, Auswahl der Mg. sorgfältiger.

Sehr heterogen besetzt. Großes Mißtrauen. VA-Mg. Sollen sich um eig. Referate kümmern, Jugendreferent sollte sich um Jugensarbeit kümmern.

Nimmt Aufgaben nur unzureichend wahr. Unzureichende Aufgabenbeschreibungen, und Abgrenzungen, kompetente und engagierte Referenten finden,

A5

Bemerkungen Beziehung HA - GL

Zur Wahl in HA werden Personen vorgeschlagen, die sich bereits in anderen Funktionen im DAV hervorgetan haben, insofern kann Wissen über Geschichte, Ziele, Aufbau u. Funktionsweise vorausgesetzt werden

Ständige Vermischung der Zuständigkeiten, wechseln der Aufgaben durch Vorstandsmitglieder und Aktionen von VA/HA auf operativer Ebene lassen klare Verantwortlichkeiten nicht mehr zu

Einmischung HA/VA auf Geschäftsführungsebene nach Gusto, teilweise per nicht vorbereitetem Antrag im VA/HA per Beschluß der GL vorgezogen (z. T. entgegen Geschäftsordnung)

Verteilung der Geschäftsbereiche des HGF - GF existiert nicht bzw. ist VA nicht bekannt. GF wurde vor Jahren als "Koordinator der Referate" eingestellt und erst vor einem Jahr zum GF ernannt; ob er weiterhin als Koordinator arbeitet oder als Mitarbeiter des HGF ist nicht bekannt

Informationspolitik beruht auf Prinzip der Masse, wichtige Faktoren werden nicht ausreichend zur Verfügung gestellt.

Keine klare Aufgabenverteilung, schlechter Umgang untereinander.

Gestörtes Verhältnis HA, VA, GL wirkt massiv in BGS; internen Probleme und Entscheidungen werden nicht aufgearbeitet

Kompetenzen müssen klar und f. alle Mitarbeitende erkennbar geregelt werden

Professionelle Arbeit der Mitarbeiter in BGS versandet bzw. findet kaum Fortführung nach oben in VA, HA

HA-VA-GL führen z. T. persönliche Kriege, bei denen Vereinsfragen nur vorgeschoben werden

GL hat weit mehr als VA + HA Gesamtverein im Auge

Bei Klima des Vertrauens und An-einem-Strang-Ziehens wäre Zusammenarbeit kein Problem, so mißtraut aber einer dem anderen

Ehrenamtliche kümmern sich nicht um andere, man kommt unvorbereitet zu Sitzungen (Mehrzahl) und will alles mundgerecht serviert bekommen -"Wir sind die Chefs"; bläst dann der Wind einmal heftiger, wird ängstlich weggeschaut

VA-Mitglieder besser informieren und taktisch besser ausrichten. Hauptamtliche sollten im Sinne der ehrenamtlichen Gremien arbeiten.

Kommunikation HA-VA-GL läuft nicht automatisch, bedarf persönliches Anstrengen.

Mehr Eigenständigkeit in GL in Verwaltungsentscheidungen, VA Mitglieder haben an allem was auszusetzen, Leistungswille sinkt, bessere aktive Kontrollmechanismen einbauen, durch Entscheidungskatalog Nachweise führen.

Beziehungen durch Auseinandersetzungen belastet.
Spannungen zwischen HA-VA-GL und Mißtrauen, persönliche Animositäten dominieren, einzelne vernachlässigen ihre Pflichten, VA-Entscheidungen halten nicht stand. VA-Mitglieder stimmen gegen ihre eig. Beschlüsse, GL wird von VA unter Druck gesetzt.
Beziehung geprägt durch nicht satzungssprechende Machtposition der GL,
Persönliche Differenzen, Macht liegt bei GL. Rolle neu definieren.
Koordinationssystem verschoben, Qualität, motivierendes Führungsverhalten fehlen.
GL nicht kritikfähig, zuviel Kompetenz an sich gerissen. EA sind aufgrund Infodefizit oft überfordert, dies wird von GL ausgenutzt.
Probleme zwischen VA-GL im persönlichen Bereich.
Personalarbeit gehört in den VA und HA.
Deutliche Defizite, HA unvollständig informiert, Merchandising /Sponsoring haben zu großen Stellenwert.
Alles wird in Frage gestellt, kritisiert, GL wird schikaniert,

A6

Bemerkungen Finanzen - Controlling

Finanzpolitisch relevante Entscheidungen korrespondieren mangels Planung selten mit Haushalt

Bewirtschaftung von zentralen Mitteln nicht ausreichend transparent. Rechnungsprüfung nicht existent. Zu wenig Info über Finanzen. Steuergrößen und Kennzahlen existieren nicht.

Rechnungsprüfung funktioniert zwar satzungsgemäß; trotzdem gibt es immer wieder Ungereimtheiten, die nicht immer zufriedenstellend geklärt werden können

Vereinsinterne Satzungsbestimmungen nicht in allen Fällen klar und ausreichend

Controlling fehlt völlig; wird von manchen immer noch als "Kontrolle" verstanden

In VA+HA werden offensichtlich Finanzen nach persönlichem Einfluß und Lobbyismus verteilt. Ressortdenken stark verbreitet; Wozu muß ein Abteilungsleiter erst mühsam (wenn überhaupt möglich) den Referenten in die Etatsituation einarbeiten, statt direkt in den Gremien zu berichten.

Bei VA+HA kümmert sich außer Schatzmeister niemand ums Geld, es ist da und wird ausgegeben ohne zu fragen wo es herkommt und wo es andernorts fehlt

Um Etats kümmert sich außer Referenten fast niemand, nur größere Ausgabensteigerungen im Vergleich zum Voranschlag fallen auf und müssen erklärt werden

Kein Schriftstück bekannt über Art und Weise der Beschaffung von Sponsorengeldern, keine Zielvorgaben hinsichtlich Volumen bekannt

Gelder aus Erbschaften und Sponsoring werden nicht immer durch Gremienbeschlüsse nach Vorgaben verwendet

HA (ohne VA) verfügt über keine interne Rechnungsprüfung

Wirksames Steuerungssystem(Ziele, Maßnahmen) fehlen derzeit.

Überforderung von HA-Mitgliedern durch Finanzwesen- Inkompetenz

Corporate Planners- hervorragendes Controllinginstrument, Finanzbeschaffung: Bereich Sponsoring war viele Jahre zu wenig transparent, darum Probleme

Schatzmeister und Kaufm. Leitung präsentieren ihre Zahlen gut.

Externe Rechnungsprüfung wird beantragt. Bisheriges Vorgehen war ungenügend

Deutliche Verbesserungen in den letzten Jahren, durch nachhaltige Förderung des HA.

HA+VA hinken hinter GL her, mehr Einbindung des VA+HA in Controlling

Von Schatzmeister und GL sorgfältig, zeitnah, effektiv wahrgenommen. Strukturen im VA, GL verhindern Finanzmitteleinsatz. HA zu spät in Entscheidungsabläufe eingebunden. VA wendet kein Projektmanagement an.
GL hat kaum angemessenen finanziellen Bewegungsrahmen, unsachlich, mißtrauende Haltung, Ziele im Leitbild definieren
Nicht unwichtige Themen diskutieren, Rechnungswesen noch nicht transparent genug. Mißtrauen öffentlich geäußert.
Forderungen der Jugend werden abgelehnt, neues Instrument CP sorgt für Transparenz
Einbeziehung HA verbessern.
Derzeit hohes Niveau
Finanzwesen verbesserungsbedürftig, Externe Rechnungsprüfung unzureichend, Fehlen einer mittel- und langfristigen Finanzplanung, Ziele überprüfen

A7
Bemerkungen Zufriedenheit Sektionen
Sektionen bemängeln manchmal Versäumnisse der DAV-Service-GmbH
Weder Auftrag noch Verständnis der Rolle HA, VA sind klar
Sektionen werden im Rahmen der HV einbezogen
Beschwerden nicht zur systematischen Verbesserung herangezogen sondern lediglich zur Fehlersuche und Schuldzuweisung
HA u. insb. VA müßten auch ausgleichend wirken zwischen Sektionen und Hauptverein
Warum sind Sektionen meist mit Arbeit der Referate der BGS zufrieden aber nicht mit der gesamten BGS (Hauptverein)? Hier müßten HA+VA in Sektionen hinein wirken, um diffuse Vorstellungen der Sektionen über Arbeit der BGS aufzuklären
Sektionen sind sehr stark, GF wissen oft nicht von was sie reden, oder schon ,dann negieren sie es bewußt um eigene Ideen zu forcieren, viele Mg. kümmern sich nicht um HV
Mehr Kontakte zu Gremien von Sektionen, Kontakt der GL zu Sektionen verbesserungswürdig, Stil ist zu ändern. Im HA werden oft zu sehr Interessen von einzelnen Sektionen vertreten.
Rückmeldungen nur aus zufälligen Treffen während des Jahres und Äußerungen von HA+VA-Mitgliedern, die Funktion in Sektionen haben; diffuse Eindrücke in Sektionen; systematisch wird nichts gemacht
Zufriedenheit der Sektionen großteils durch Zufriedenheit mit Tagesarbeit der GS geprägt (Reaktionszeit, Service)
Nur wenige Sektionen aktiv in Kommunikation mit HA
Die HV reicht als Meinungsbild der Sektionen nicht aus
Zufriedenheit der Sektionen nicht ermittelbar. Nur Teil äußert sich. Die meisten Sektionen wissen wenig von HAVA Tätigkeiten, auch kein Interesse.
Zufrieden mit Tagesarbeit, Problem ist BGS in München.
Zufriedenheit nur bedingt gegeben. , oft zu wenig Zeit
Müssen konkreter und deutlicher einbezogen werden.
Sehen Hauptverein als lästig, nehmen HA,VA kaum wahr, Initiativen der HV als arrogant, zu arbeitsintensiv bewertet, fühlen sich nicht ausreichend informiert, nicht ausreichend einbezogen.
Sektionen sind zufrieden, wenn Grundservice und Finanzen in Ordnung sind. Kaum Bereitschaft an Beteiligung am Dachverband.

Wenig Infos über Bedürfnisse der kleineren Sektionen, Konzept für Öffentlichkeitsarbeit fehlt, Gremien erfüllen nicht die Erwartungen.

HA-Mitglieder Kontakt zu Sektionen verstärken.

Beschwerden werden nicht weitergegeben, kritische Leserbriefe im Panorama

Bei wichtigen Entscheidungsfindungen werden nur große Sektionen einbezogen, Informationspolitik gegenüber Sektionen ausbauen,

Wenige Sektionen äußern sich öffentlich

VA/HA von Sektionen nicht differenziert wahrgenommen, Unklarheit über Zuständigkeiten.

In Sektionen oft Unsicherheit, mangelnde Informationen, kompetenter Vertreter sollte Fragen beantworten, Unzufriedenheit mit Mitgliederverwaltung

A8

Bemerkungen Vereinsleistungen

DAV soll Verein bleiben und keine Organisation werden - Mitglied statt Kunde

HA+VA sind tw. weit weg von Vereinsbasis, Vereinsleistungen werden oft nur aus Sicht der eigenen Sektionen beurteilt - Referate der BGS wissen oft mehr über Wünsche der "Basis" als der größte Teil der Gremien

Vereinsleistung beziehe ich auf potentielle Kunden (Mitglieder und Bergsteiger), nicht auf Sektionen und Gremien (einschließl. HV).

HA+VA sind zu sehr mit sich selbst und zu wenig mit ihrer Aufgabe beschäftigt.

Aufgabenteilung zwischen HA-VA-GL sind Sektionen unbekannt, Leistungsspektrum nicht ausreichend bekannt, keine schriftliche Auflistung der Vereinsleistungen, Referate arbeiten zu sehr an Insellösungen, daher keine Einbindung in Gesamtangebot, Öffentlichkeitsarbeit nicht zentral.

Entsprechen nicht den Wünschen der Sektionen, mündliche Kritik

Klares Profil erstellen.

Ausbauen

Sehr amateurhaft kontrolliert, angemessene strukturierte Rückmeldungsinstrumente existieren nicht. Qualitätsmanagement existiert nicht.

Satzungswerke nicht immer mit den steuer- oder gemeinnützigkeitsgesetzlichen Gegebenheiten im Einklang, Handlungsbedarf besteht.

Sollten sich verstärkt an Mitgliedern orientieren

C12
Organisationsaufbau und Zusammenspiel HV - Sek - LV
Einführung geschäftsführender Vorstand - kurze Entscheidungswege um komplexer werdende Anforderungen um professionellen Verbandsmanagement gerecht zu werden
Könnte dzt. besser sein - wird aber sicher bis zur HV 2000 besser
Wenn der DAV Sportverband sein will, braucht es Landesverbände; Sektionsverbände sollten in Landesverbände übergehen, viele Aufgaben nur mit funktionierenden Landesverbänden lösbar; Zuständigkeiten aber klären
Weder ist die Funktionsweise der Sektionsarbeit hinreichend bekannt, noch geklärt. Landschaft und Arbeitsweise der Sektions- und Landesverbände ist unübersichtlich.
Strukturen funktionieren nicht, Struktur Haupt- und Verwaltungsausschuß verbessern. Landesverbände benötigen Definition für Aufgabenzuweisung. Bundesgeschäftsstelle leistet Arbeit für Sektionen.
Durch einbringen einseitiger Interessen durch agierende Personen immer weniger funktionierend.
Braucht konsequent durchorganisierte Mittelinstanz, Sektionen sollen Eigenständigkeit behalten, Landesverbände machen Sektionsverbände überflüssig
Braucht geschäftsführenden Vorstand, viel zu lange Entscheidungswege.
2-stufigkeit erhalten werden, LV haben Eigenleben, Mißbrauch von Informationsvorsprüngen ändern, Stimmberechtigung eines Hauptamtlichem im ehrenamtlichen VA hinterfragen.
Vollzahl von Landesverbänden macht Sektionsverbände entbehrlich
Rolle der LV nicht geklärt. Wurde gegründet, um den Beitritt des DAV zum DSB zu realisieren. LV haben Aufgaben übernommen, die auch auf Landesebene durchgeführt werden, LV nicht institutionell in DAV eingebunden.
In der Praxis personenbezogene Blockaden.
Anderer Organisationsaufbau wäre: Vorstandsvorsitz-VA-HA-Sektionen/Vorstandsvorsitz Hauptamtlich+GF-VA+HA verschmelzen- Sektionen
Zusammenspiel durch Personen geprägt. Daher je nach Personen positiv oder negativ
An 2-stufiger Struktur festhalten, Bereich Sektionsverbände- LV genau regeln, ihnen stehen keine Führungsaufgaben zu.
Landesverbände wenig aktiv und effektiv, Neuorientierung des Verhältnis HV-Sektionen, Informationsfluß von Sektionen zu HV verbessern.

C13

BGS München

Mitarbeiter arbeiten weitgehend effizient - Leitung sollte reorganisiert werden.

Mitarbeiter der BGS verfügen über viel Sachkompetenz und versuchen bei Fragen rasch zu antworten. Durch zunehmende Arbeitsbelastung (viele Bereiche) leiden jedoch einige Bereiche.

Mitarbeiter machen ihre Arbeit sehr gut.

Zielausrichtung und Aufwands-Nutzen-Relation im einzelnen und gesamten ungeklärt.

Innovationen kommen aus BGS und nicht von HA/VA oder Sektionen (Sektionen aber teilweise sehr innovativ)

BGS müßte noch ausgeweitet werden (Personell + Serviceleistung)

Exzellente Fachleute, die viel bewegen könnten - jedoch ständig Knüppel vor die Beine; zu viele Häuptlinge im Ehrenamt, zu wenig Indianer; gemeinsamen Interessen des Vereins sind die Wenigsten verpflichtet; damit schlagen sich Hauptamtliche herum, die noch versuchen müssen, Mehrheiten f. kreative Ideen zu finden

HA verfügt über die Sektionsvorsitze über genügende Beurteilungsmöglichkeiten.

Verfügt über eine hohe Anzahl an qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Führung mangelhaft, mangelnde Koordination der Referate, Fachkoordinator nimmt diese Aufgabe nur am Rande wahr.

Jährliche Selbstkosten nicht bekannt, , hauptamtliche MA müssen bereit sein das Ehrenamt zu akzeptieren,

Nötig sind Funktionsbeschreibungen für alle wichtigen Positionen,

Schlecht geführt, oft frustriert, BGS hat Aufgaben der ehrenamtlichen Vereinsleitung auszuführen, BGS hat keine eigene Politik zu betreiben!

Starre Referatsstrukturen, dezentrales Kurswesen zusammenfassen, BGS in Vereinspolitik einbinden, BGS hat Informationsvorsprung, Gremien informieren, BGS muß offener in Informationspolitik werden:

Aufgabenstellungen der GL und der Abteilungen sind, wie auch Leistungen, fragwürdig, inkompetent. Abteilungen sind hochkompetent, engagiert und zuverlässig.

Hochdotiertes Personal zu teuer; HGF,GF,Pers. Referent,kaufm.Leiter, GF Services, GF Summit Club

Gut besetzt und effektiv.

Zu viel Arbeit in Sponsoring/Merchandising investiert

Personelle Besetzung ausgezeichnet, innovative Ideen vorhanden,

GL und Referate unterscheiden, innerhalb dieser differenzieren. Übergeordnete Ablauforganisation mangelhaft.
Personalarbeit nicht existent, Informationspolitik von GL ist negativ,

C14

Bemerkungen Ehrenamt

Werde ab 2002 nur mehr Ehrenvorsitzender der Sektion sein. Hat insgesamt Freude gemacht, wenn auch manchmal Ärger dabei war

In Subgremien Lage entspannt und freundschaftlich, politische Ehrenämter leiden an Nachwuchsmangel, Arbeitszeit reduzieren.

Schwierig, ehrenamtliche Mitarbeiter zu bekommen, so trifft man irgendeine Wahl

Habe positive Einschätzung von Gremien, leite ich selbst, schreibe die Protokolle

Arbeit im Referat ist interessant und zufriedenstellend - unschön ist Zusammenarbeit mit GL

Materiell und ideell besser fördern, nicht bezahlt. Staat soll fördern.

Verhältnis Haupt- und Ehrenamt neu überdenken, in Zukunft Platz des Ehrenamtes in Form eines Aufsichtsratsgremiums, Überlastung und Überforderung der Ehrenamtlichen sind Grund der Probleme, unsensibler Umgang, Hauptverein muß mehr in Unterstützung und Professionalisierung investieren,

Kooperationsstil und persönliche Kontaktpflege nach allen Seiten stelle ich bei meiner Arbeit in den Vordergrund

Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter, dazu sind entsprechende Angebote notwendig

Schlechtes Arbeitsklima, ehrenamtliche Führung ist ein Problem,

In der Sektion viel Bereitschaft, mehrfach spontane Angebote. Machtkampf GL-Ehrenamt, kaum jemand will Ehrenamt übernehmen.

Alpinskiportlich gesehen eine Behinderung privater Aktivitäten, zu viele Sitzungen, durch GL und Verwaltung entlastet werden. Bessere Betreuung der Ehrenamtlichen, Stärkung der motivation, Honorierung durch Weiterbildungsangebote, Teilnahme an Veranstaltungen, mehr Frauen ins Ehrenamt.

Es wird immer schwieriger Personen zu finden, die ehrenamtlich tätig sein wollen und entsprechende fachliche Qualifikation mitbringen.

Präzise Vorlagen günstiger, Protokolle oft subjektiv, Fälschungen sorgen für Mißtrauen.

BGS muß Ehrenamtliche besser unterstützen.

Hohes Mißtrauen.

Kaum jemand will Ehrenamt übernehmen.

Priorität	Schwerpunkte der Tätigkeit	Filter
1	Freier Zugang	
	Sicherung des Betretungsrechts.	AF
	Alpinsportliche Aktivitäten	
1	Bergsteigen als Gesundheitsförderung.	AK
1	Seniorenbergsteigen	AK
	Alpinsportliche Aktivitäten	
1	Bergsteiger-Ethik	AL
1	Gesellschaftspolitische Relevanz	AL
1	Literatur/ Führerwesen	AL
1	Präsenzsteigerung als alpiner Großverband.	AL
2	Gruppen-Zusammenhalt, Identitätsförderung.	AL
2	Persönlichkeitsbildung	AL
2	Vorträge	AL
	Ehrenamt	
1	Steigerung d. Führungsqualität VA, HA.	E
	Information / Kommunikation	
1	Hörfunk, Fernsehen, Vermögensverwaltung.	I
	Kooperationen	
1	Ausbau Strategischer Allianzen zum "global player".	KO
1	Internationale Zusammenarbeit der Alpenverbände.	KO
2	Zusammenarbeit mit verwandten Verbänden in Deutschland.	KO
	Mitglieder	
1	Vereinheitlichung Mitgliedsbeiträge.	M
	Natur / Umwelt	
2	Verkehrswesen im Alpenbereich.	N
	Sektionen	
1	Schulung EA f. Verwaltung der Sektionen.	SE
	Sicherheit	
1	Sicherheitskreis auf zweiten ausdehnen.	SI



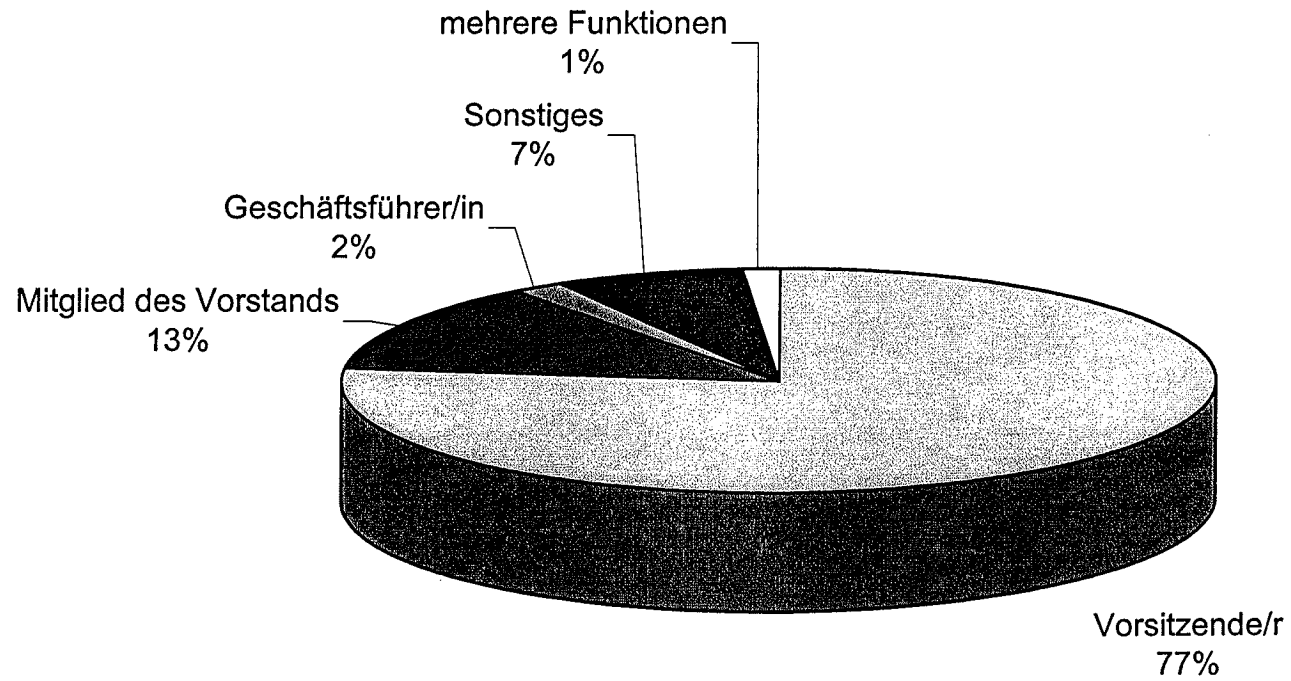
Befragung Sektionsvorstände

Lineare Auswertungen allgemein

Ausgesandte Fragebogen	auswertbare Fragebogen	Rücklaufquote
349	327	94%

Sektionen

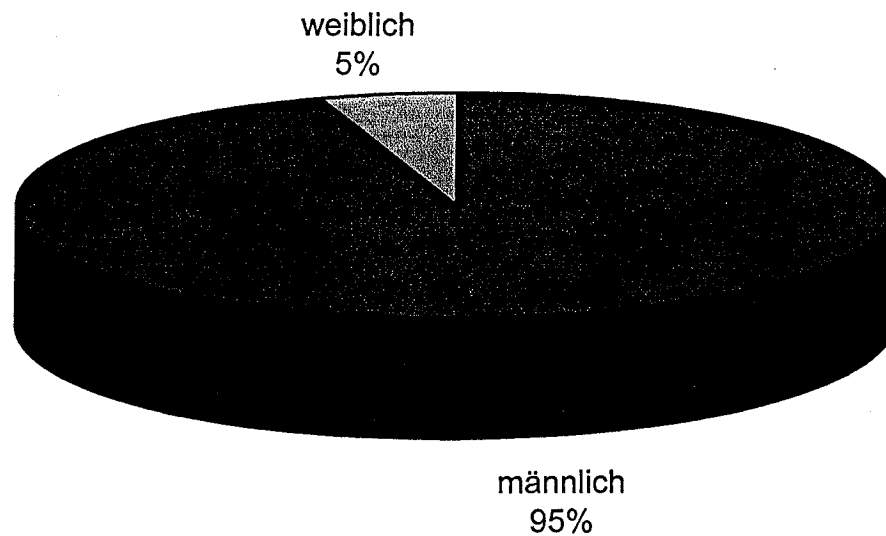
Statistische Angaben
Funktion der Befragten in der DAV-Sektion
N = 312



BVM

Sektionen

Statistische Angaben (2)
Geschlecht der Befragten
N = 316



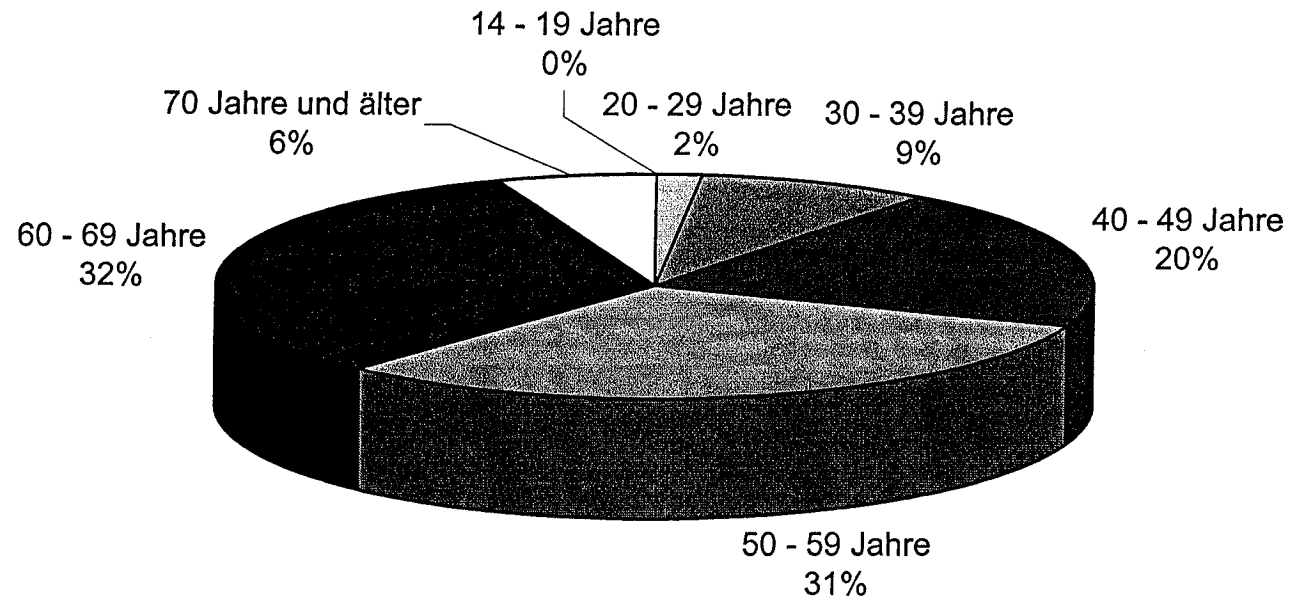
A 3D pie chart illustrating the gender distribution of respondents. The chart is divided into two segments: a large dark grey segment representing 'männlich' (male) at 95%, and a smaller light grey segment representing 'weiblich' (female) at 5%. The chart is viewed from an angle, giving it a three-dimensional appearance.

Geschlecht	Anteil
männlich	95%
weiblich	5%

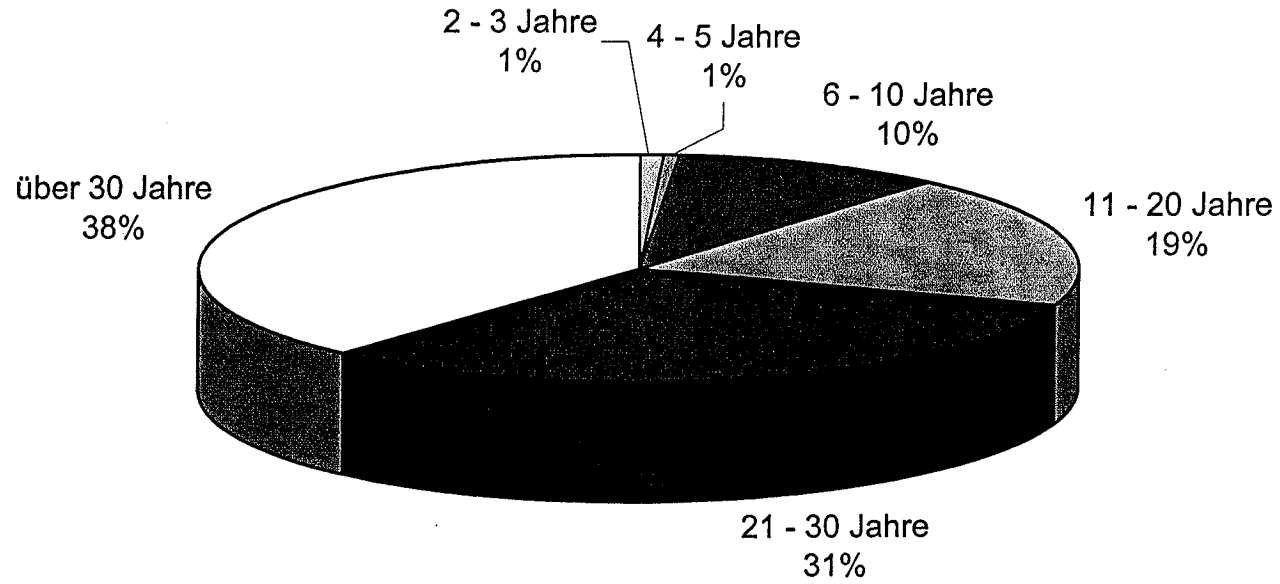
Allgemeine Aussagen Sektionsvorstände 3

Sektionen

Statistische Angaben (2)
Alter der Befragten
N = 312

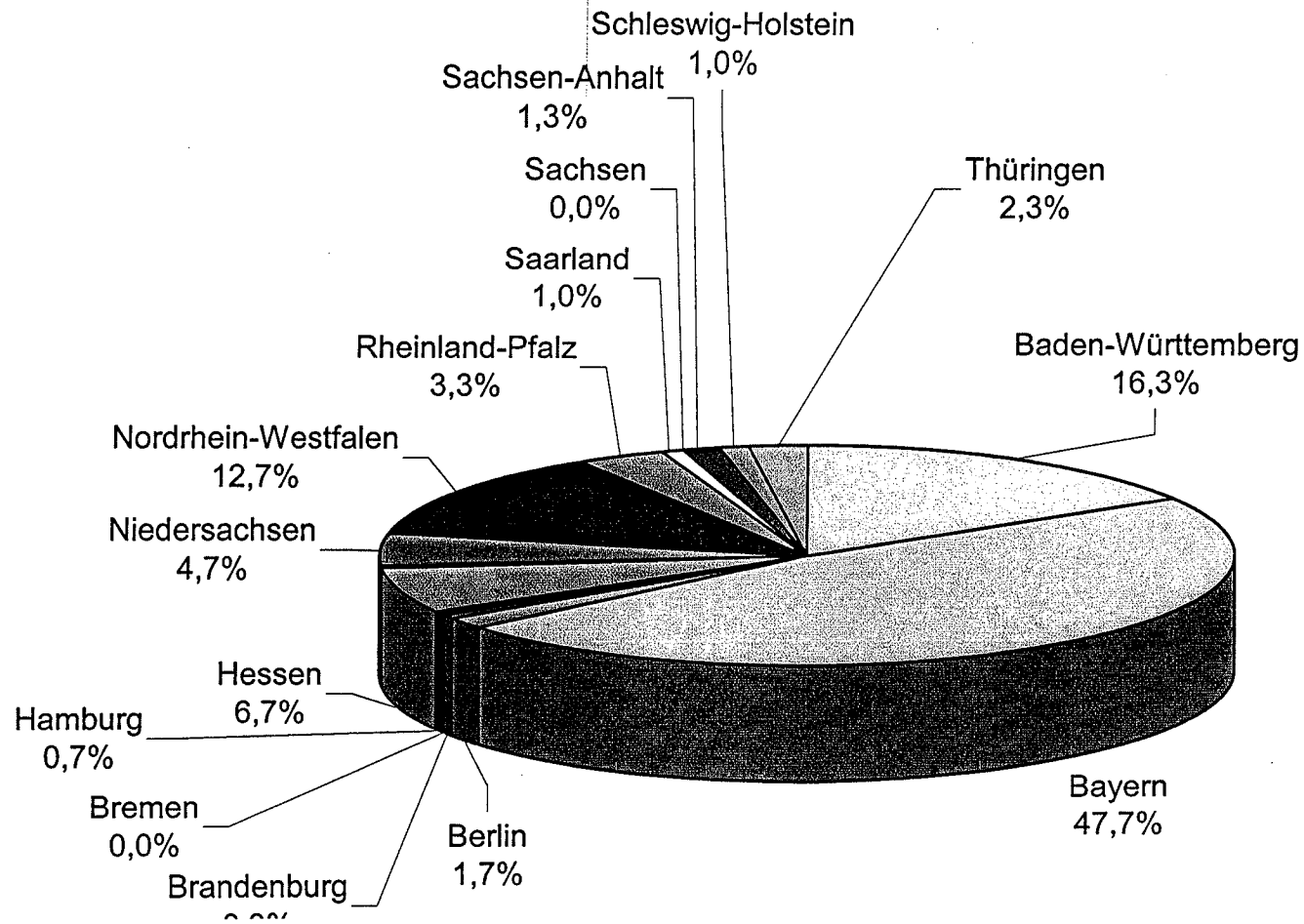


Statistische Angaben (3)
Dauer der DAV-Mitgliedschaft
N = 274



Statistische Angaben (3)
Wohnsitz nach Bundesländern

N = 300

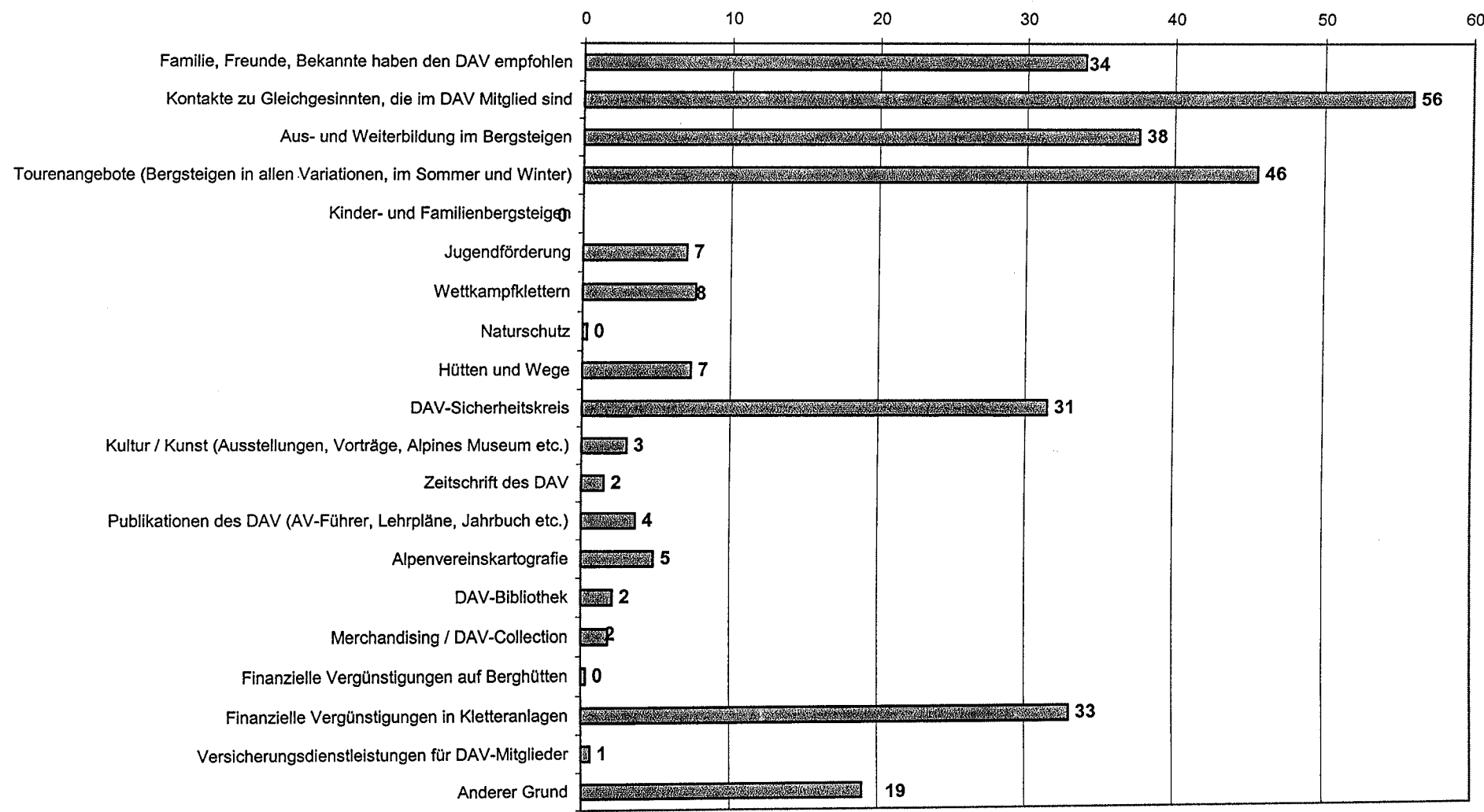


Sektionen

Gründe für Mitgliedschaft im DAV

(Was hat Sie dazu bewogen, DAV-Mitglied zu werden? Bitte maximal nur die 3 für Sie wichtigsten Gründe ankreuzen)

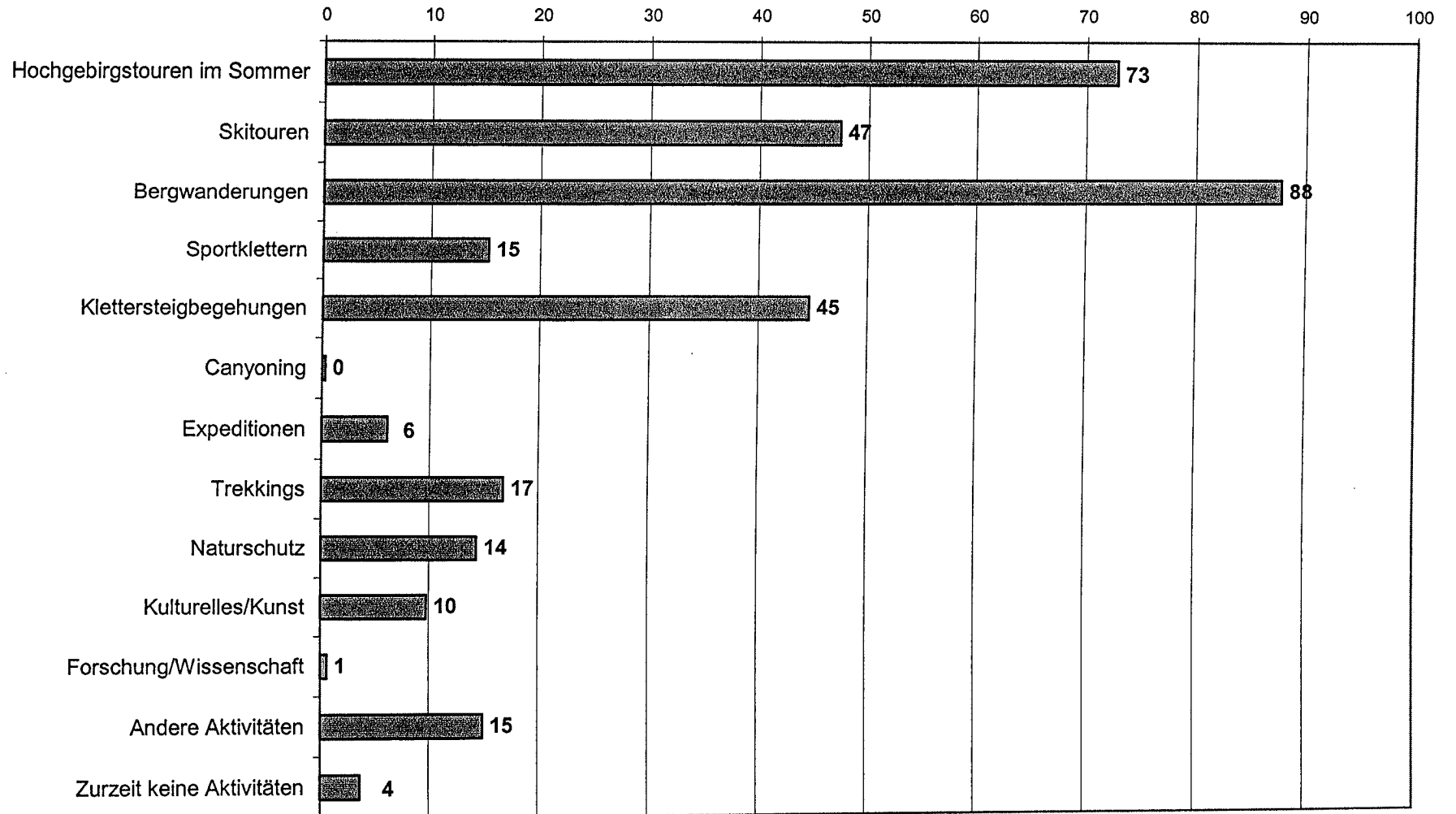
Angaben in Prozent, N = 327



Alpinistische Aktivitäten

(Welche alpinistischen Aktivitäten üben Sie zurzeit aus?)

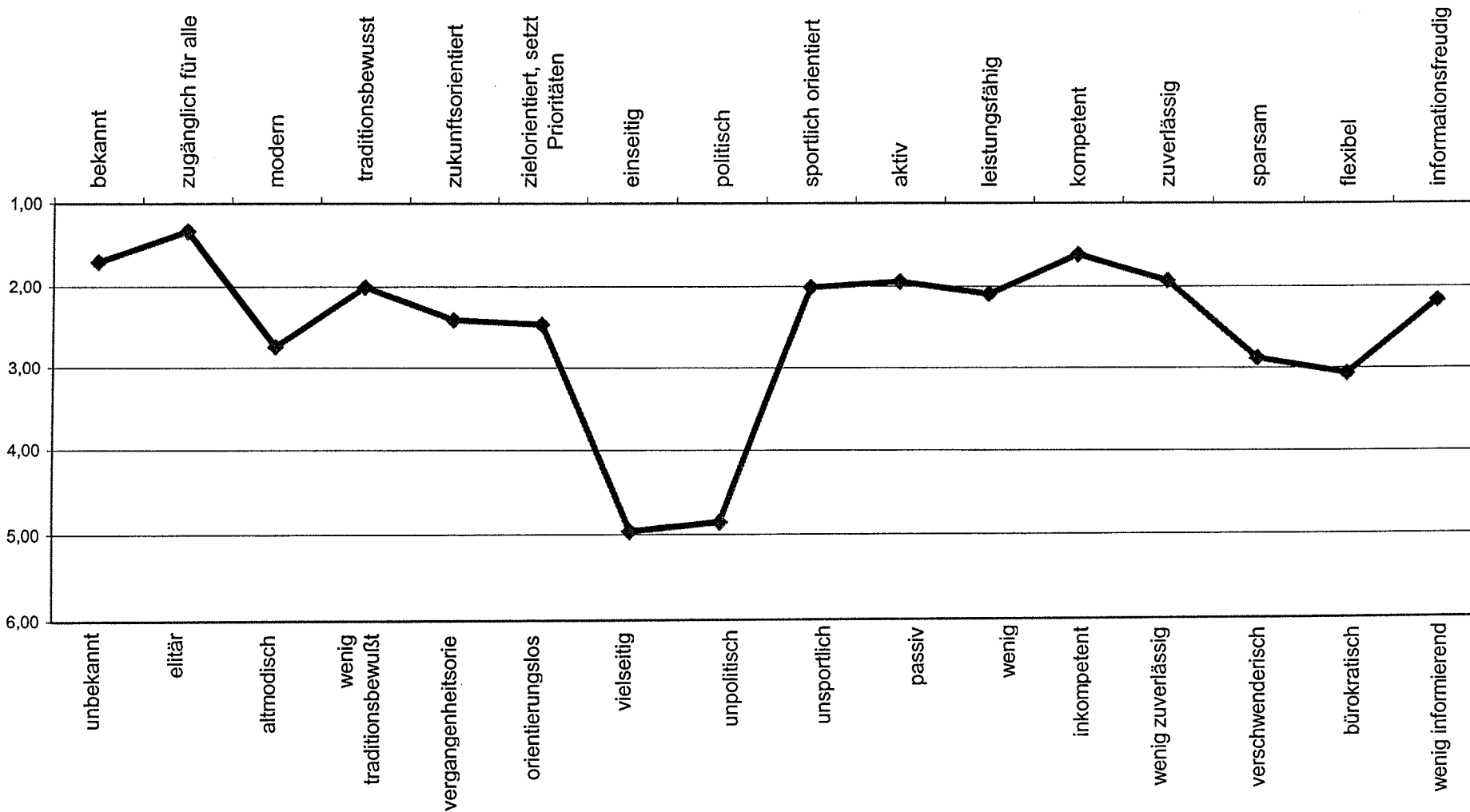
Angaben in Prozent, N = 327



Sektionen

Wahrnehmung des DAV

Kreuzen Sie bitte an, wie Sie persönlich den DAV heute wahrnehmen (1= trifft voll zu/oben, 6 = trifft voll zu/unten)



Sektionen

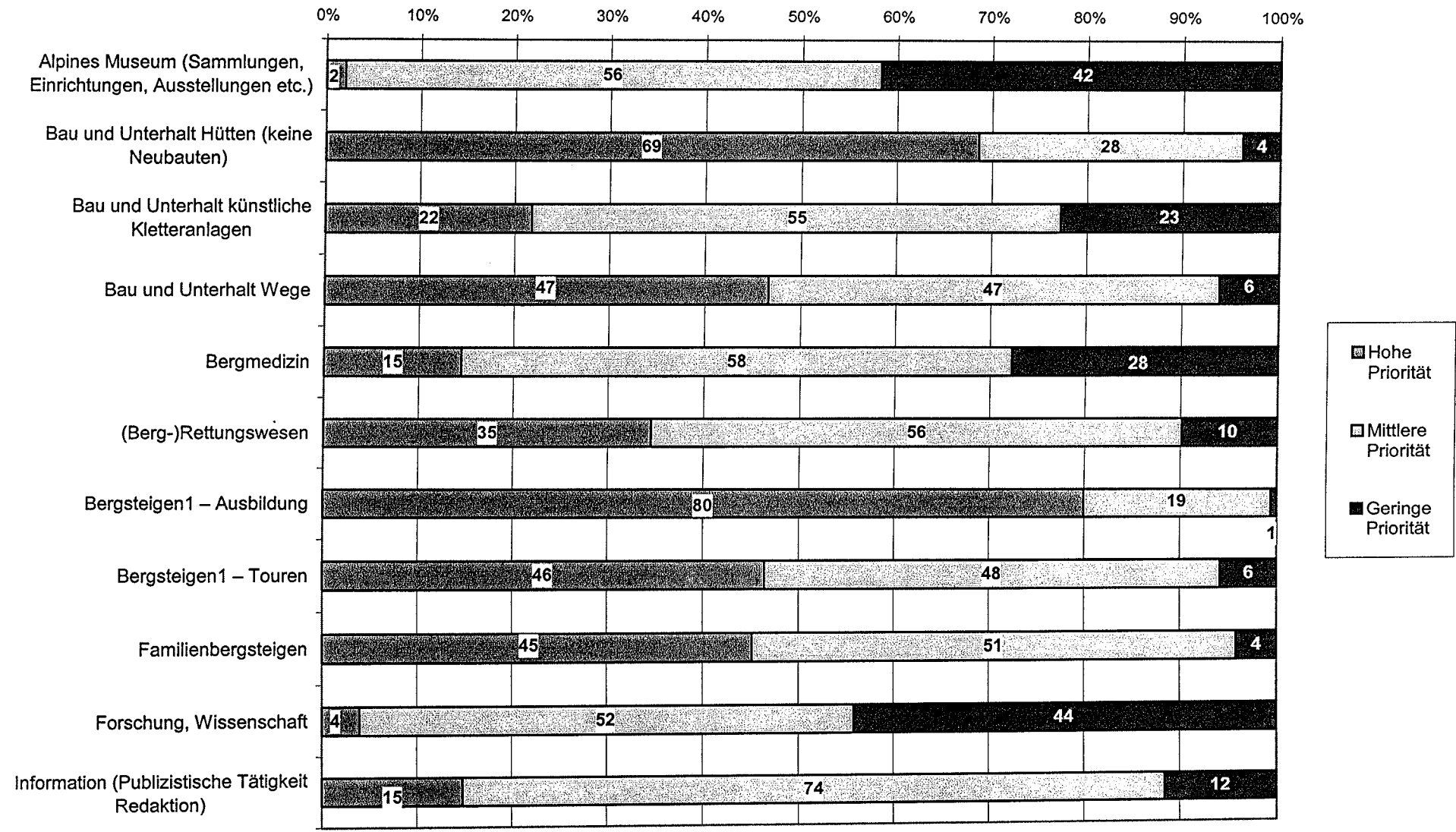
Aussagen zur zukünftigen Rolle des DAV (1)

Der DAV soll in der Öffentlichkeit primär als alpiner Sportverband in Erscheinung treten.	3,75	Der DAV ist kein Sportverband. Er soll in der Öffentlichkeit primär als Vereinigung von Freunden der Bergwelt in Erscheinung treten.
Der DAV soll nur Mitglieder mit bergsteigerischen Ambitionen anwerben.	2,05	Der DAV soll eine breite Masse von neuen Mitgliedern anwerben.
Der DAV soll sich aktiv in die Gesellschaftspolitik einmischen. Der DAV soll seine politische Lobbyarbeit ausbauen.	4,04	Der DAV soll sich politisch nur dann engagieren, wenn seine unmittelbaren Interessen in Frage gestellt werden.
Der DAV-Hauptverein soll vermehrt Aufgaben und Leistungen der Sektionen übernehmen (Zentralisierung).	3,17	Die Sektionen sollen vermehrt Aufgaben und Leistungen übernehmen (Dezentralisierung).
Der DAV soll den Ausbau seiner Aktivitäten finanziell vorwiegend mit Mitgliederbeiträgen abdecken.	4,35	Der DAV soll zur Deckung des Ausbaus seiner Aktivitäten vorwiegend externe Finanzquellen erschliessen.
Die Alpinisten (klassische Bergsteiger, Sportkletterer, Bergwanderer etc.) sollen beim DAV im Zentrum stehen. Der DAV wird primär als Dienstleister für diese Gruppen verstanden.	4,74	Der DAV als Verein mit seinen vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten soll im Zentrum stehen. Der DAV ist primär dem Alpinismus mit seinen unterschiedlichen Bereichen verpflichtet.
Der DAV soll in Zukunft die Führungsrolle im Alpinismus übernehmen.	3,56	Der DAV soll in Zukunft den Führungsanspruch im Alpinismus mit Organisationen ähnlicher Zielrichtung teilen.
Der DAV soll sich im Sinne der Weiterentwicklung und deren Finanzierung kontinuierlich für neue Kooperationsverträge mit der Wirtschaft (z.B. Sponsoring, Vertrieb von externen Dienstleistungen etc.) öffnen.	4,10	Der DAV soll sich die vollumfängliche Unabhängigkeit von der Wirtschaft bewahren.

Der DAV soll für einzelne seiner Bereiche neue Wege der Beteiligungsfinanzierung prüfen.	5,03	Der DAV soll eher einzelne Bereiche abbauen bzw. veräußern als Abhängigkeiten von Einzelpersonen bzw. Gruppen einzugehen.
Für den Betrieb und die Unterhaltung der DAV-Hütten soll nach einer neuen Organisationsform gesucht werden (z.B. DAV Hütten GmbH)	3,09	Betrieb und Unterhaltung der DAV-Hütten ist ausschliesslich Sache der Sektionen.
Der Wettkampfsport (z.B. Wettkampfklettern) soll im DAV allgemein gefördert werden.	5,20	Der Wettkampfsport gehört nicht ins Programm des DAV.
Der DAV soll sich bemühen, alle alpinistisch interessierten Personen als Mitglieder zu gewinnen.	5,57	Der DAV soll die Zahl der Mitglieder eher begrenzen.
Der DAV soll sich noch stärker für eine natur und sozialverträgliche Entwicklung des Alpenraums einsetzen.	2,07	Der DAV soll sich primär für einen freien Bergsport einsetzen.
Der DAV soll sich im Sinne der unterschiedlichen Sektionsaktivitäten neu strukturieren nach Sektionen: a) mit primär klassischen Bergsteigeraktivitäten (z.B. Alpine Touren, Hütten etc.); b) mit ausschliesslich neuzeitlich alpinsportlichen Aktivitäten (z. B. Hallenklettern)	1,45	Der DAV soll alles daran setzen, die alpinistischen Aktivitäten ganzheitlich zu betrachten und keine Unterscheidungen bei den Sektionen anzustreben.
Im Zentrum der zukünftigen Bemühungen soll die Zentralisierung des DAV stehen.	2,66	Die volle Autonomie der Sektionen soll gefördert werden.
Der DAV-Hauptverein soll im Sinne einer effizienten und schlagkräftigen Führung die Zahl der Mitglieder im Führungsgremium zu Lasten der Repräsentativität bewußt klein halten.	4,33	In der Führung des DAV-Hauptvereins sollen im Sinne der Repräsentativität alle Ebenen des DAV vertreten sein.
Die Mitgliederbeiträge sollen im gesamten DAV vereinheitlicht werden (einheitliche Beitragsstruktur und Beitragshöhen in allen Sektionen).	3,59	Die Sektionen sollen bei der Beitragserhebung die volle Autonomie bewahren

Sektionen

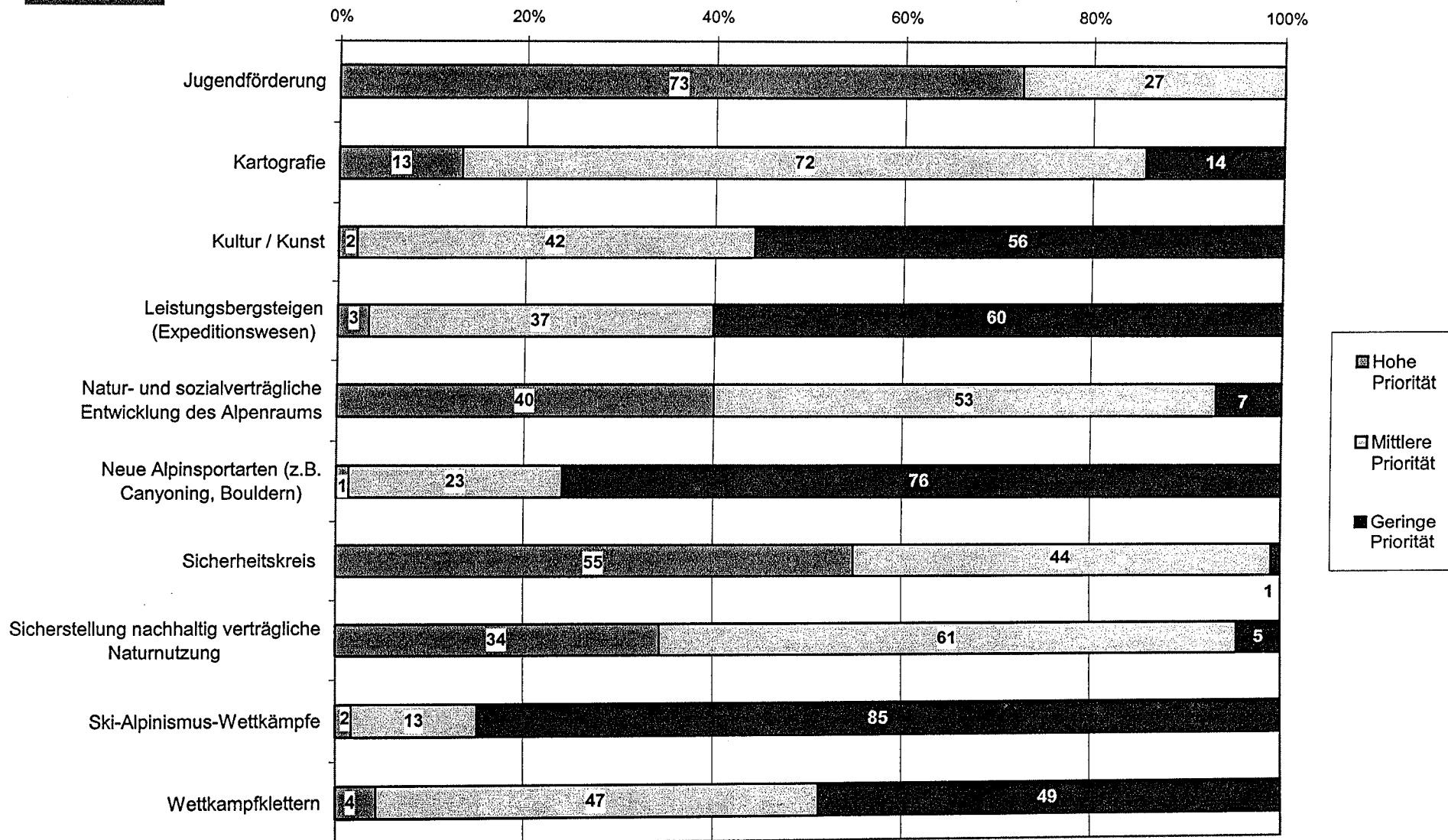
Arbeitsschwerpunkte, mit denen sich der DAV in Zukunft befassen soll (1)
(Erstellen Sie bitte nachfolgend eine Prioritätenliste.)



Sektionen

Arbeitsschwerpunkte, mit denen sich der DAV in Zukunft befassen soll (2)

(Erstellen Sie bitte nachfolgend eine Prioritätenliste.)



Offene Angaben - Zusammenfassung

BVM

N	Andere Gründe für DAV-Mitgliedschaft	N	Andere alpinistische Aktivitäten	N	Derzeit nicht aktiv - Grund	N	Aussagen zum Ehrenamt - Sektionsfragebögen
4	Skifahren / Skitouren	7	Alpinklettern	4	Gesundheitliche Gründe	4	Aufwandsentschädigung sinnvoll
4	Wanderangebote	7	Ski alpin	2	Vorstandsarbeit	4	Nachwuchsmangel
3	Angebote des DAV	6	Mountainbiking	1	Altershalber	3	Ehrenamt beibehalten
3	Kontakte zu Gleichgesinnten/Arbeit im Team	5	Klettern Mittelgebirge	1	Familie	3	Hohe Belastung, viel Verantwortung
2	Gründungsmitglied der Sektion	4	Bergsteigen			3	Steigender Aufwand
2	Sektionsleben	3	Eis- u. Felsklettern			2	Anerkennung fehlt
1	Anmeldung durch Eltern / Familientradition	3	Skilanglauf			1	Anspruchsdenken der Mitglieder hoch
		2	Kajak fahren			1	Hohe Belastung auf wenige Aktive verteilt
		2	Schneeschuhwandern			1	Mangelnder Informationsfluß
		1	Paragleiten			1	Steuererleichterung anstreben
		1	Segeln			1	Viel Bürokratie
						1	Vorstandsarbeit wird zu wenig wahrgenommen



Befragung Sektionsvorstände

Beurteilung und Zukunft von Hauptvereins-Leistungen

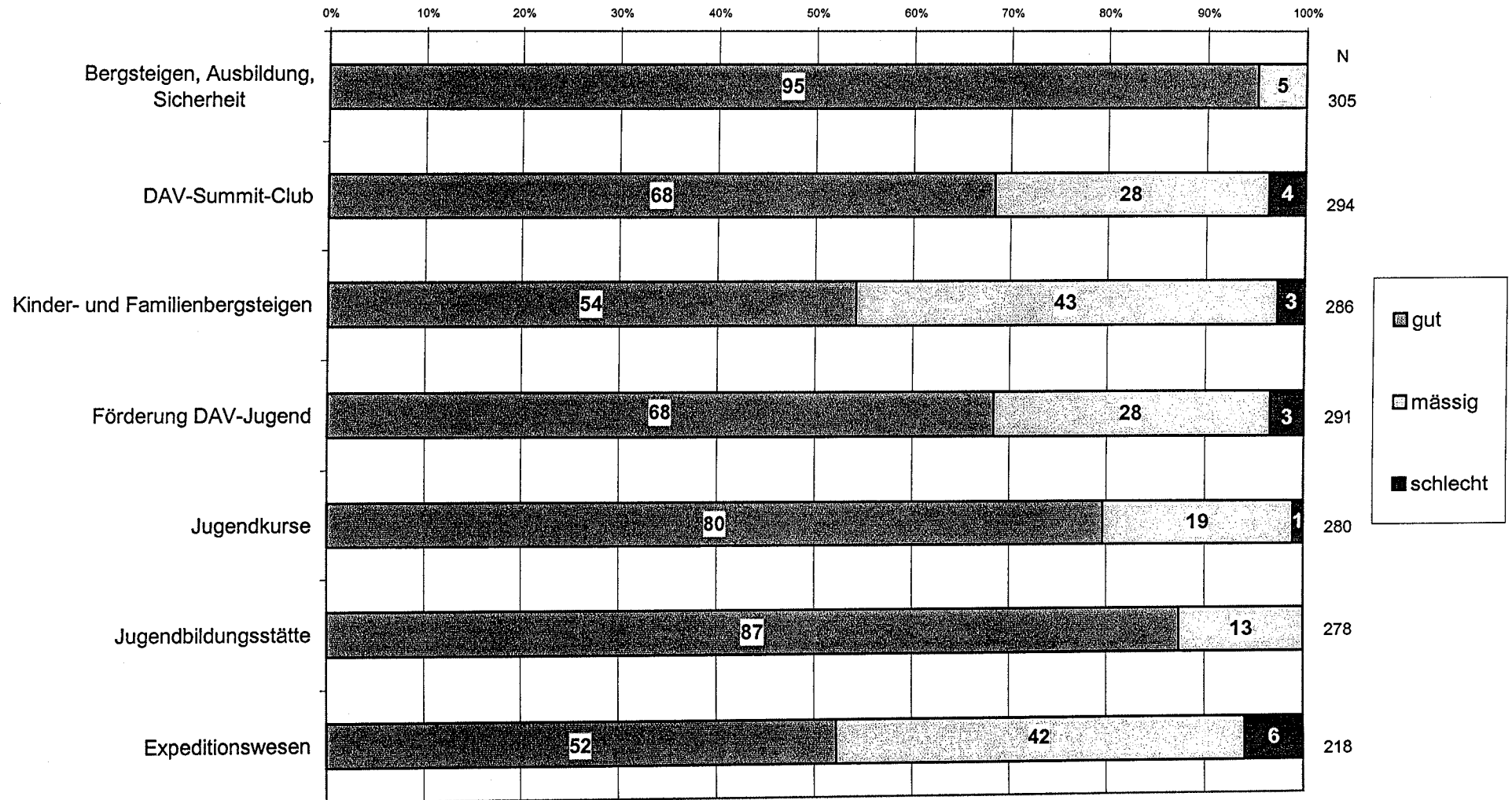
Bekanntheit von Hauptvereinsleistungen

Beurteilung und Zukunft von Leistungen der Sektionen

Angebot und Bekanntheit von Leistungen der Sektionen

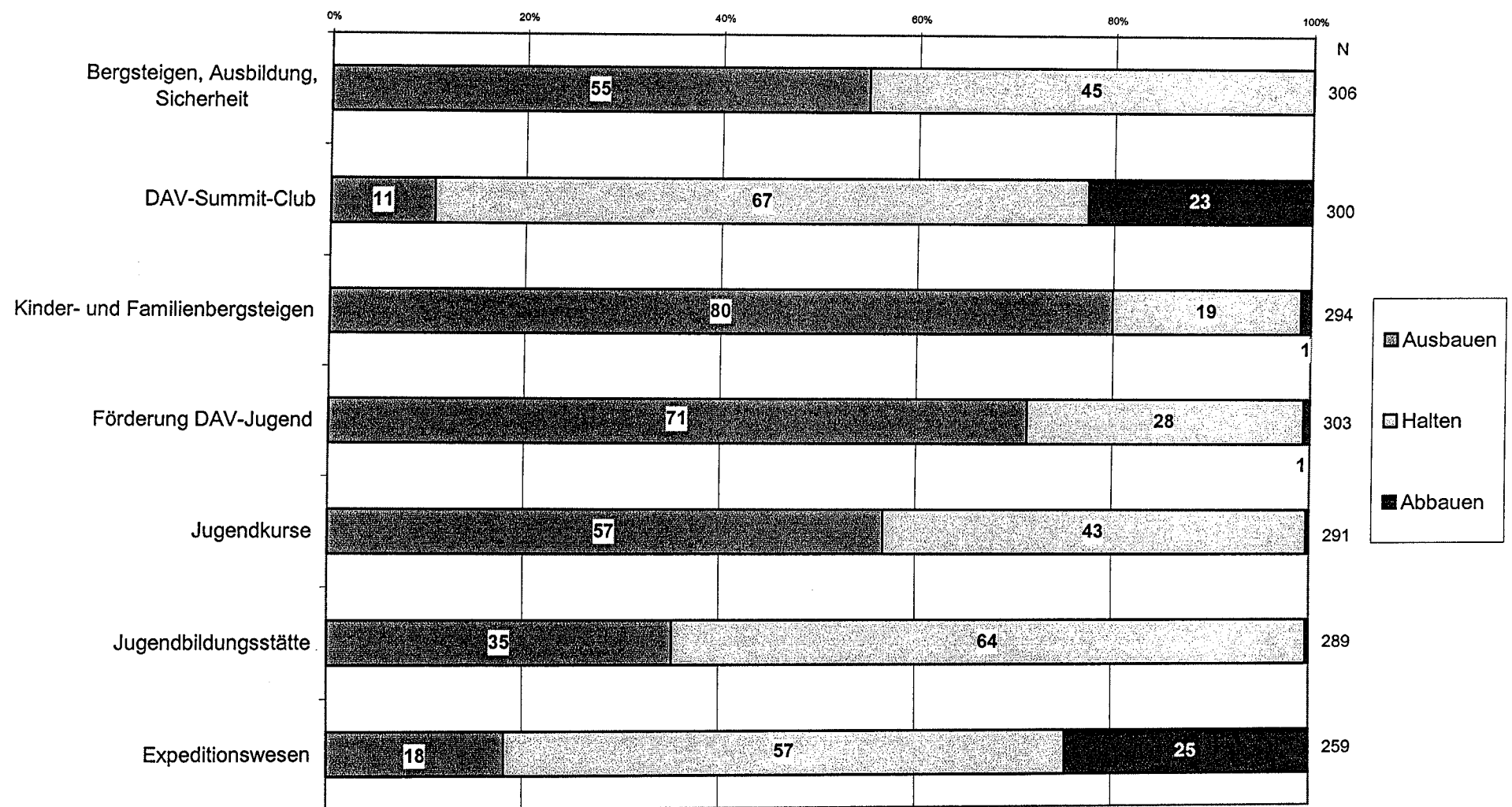
Sektionen

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Sektionen

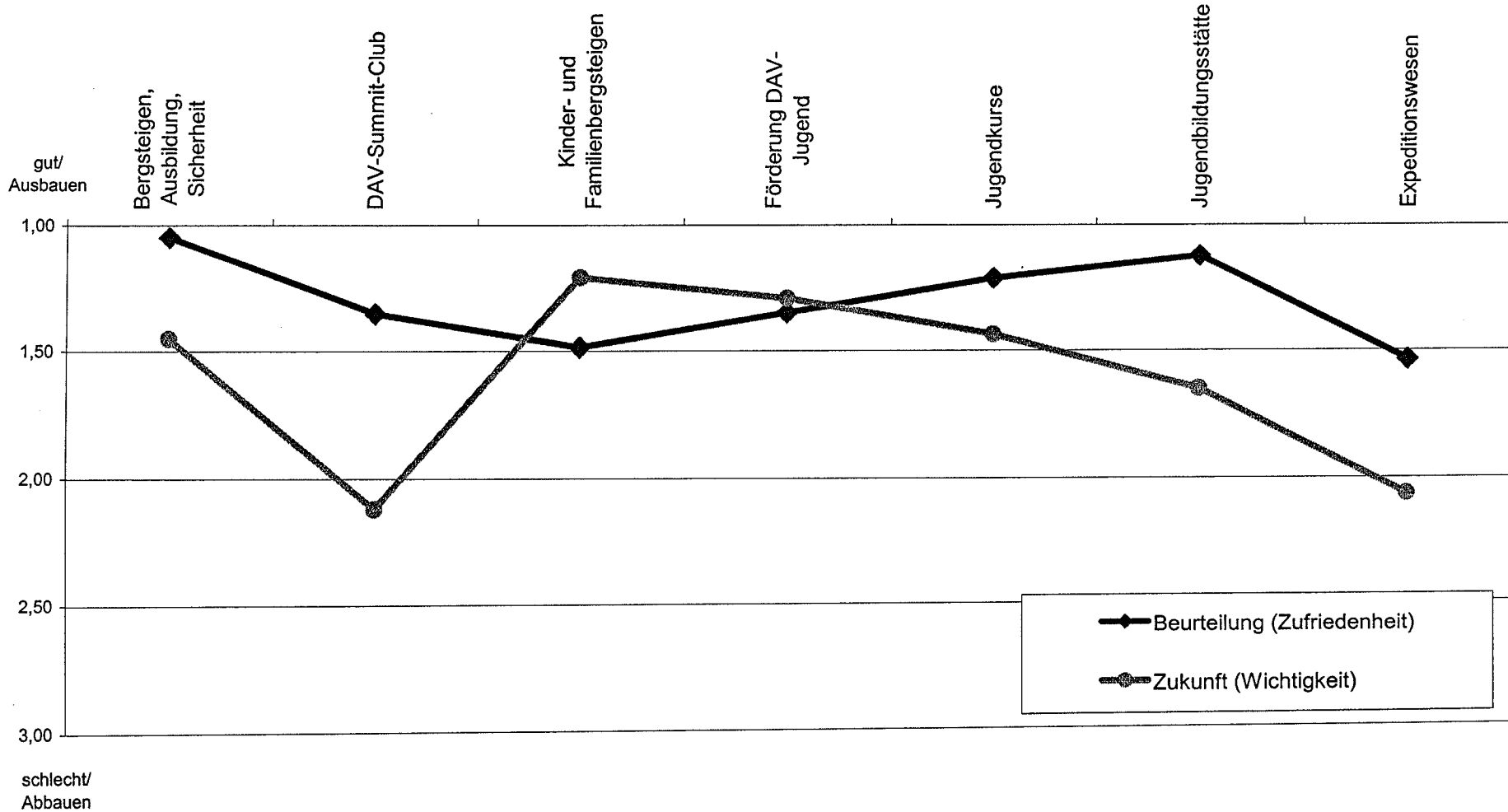
Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Sektionen

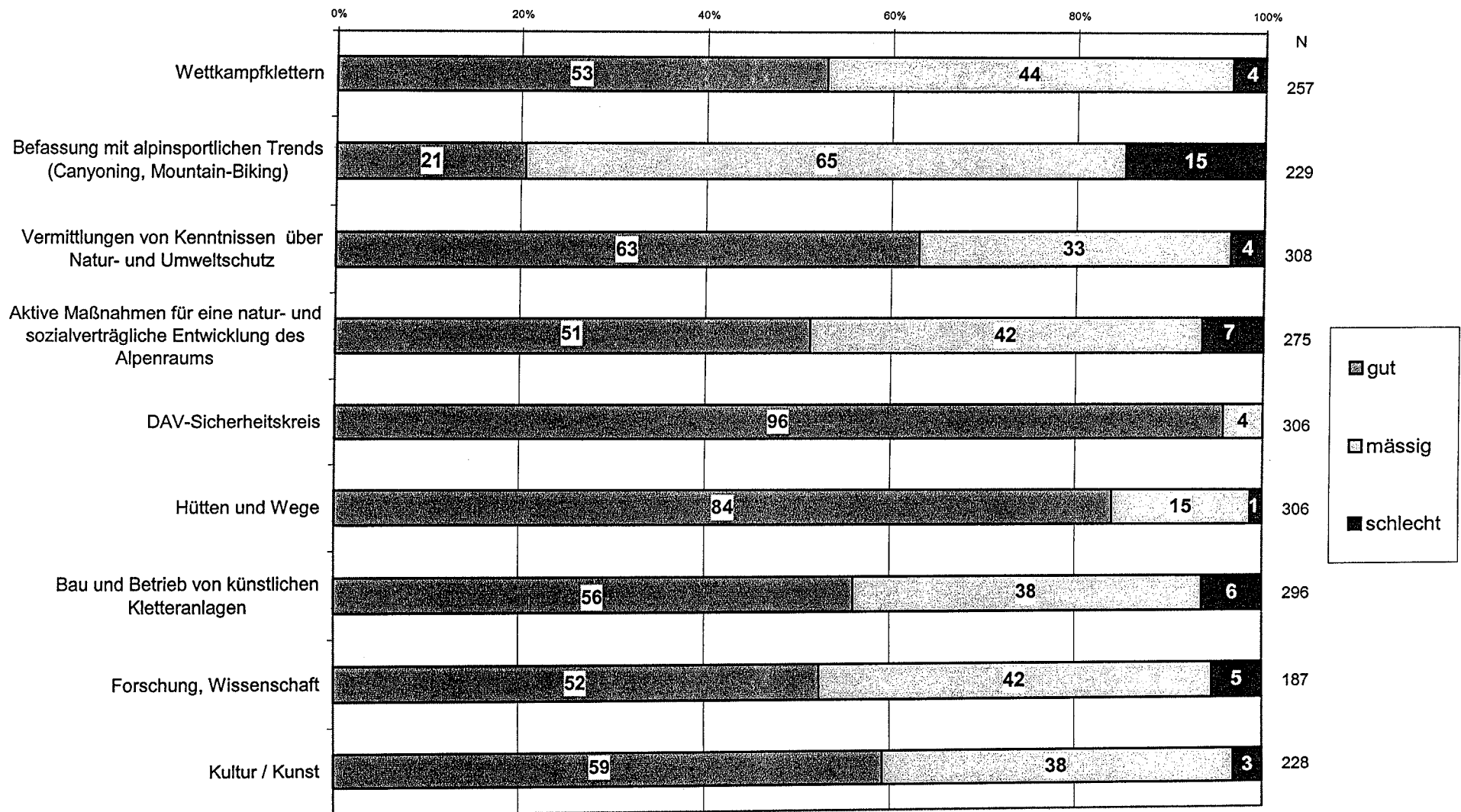
Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



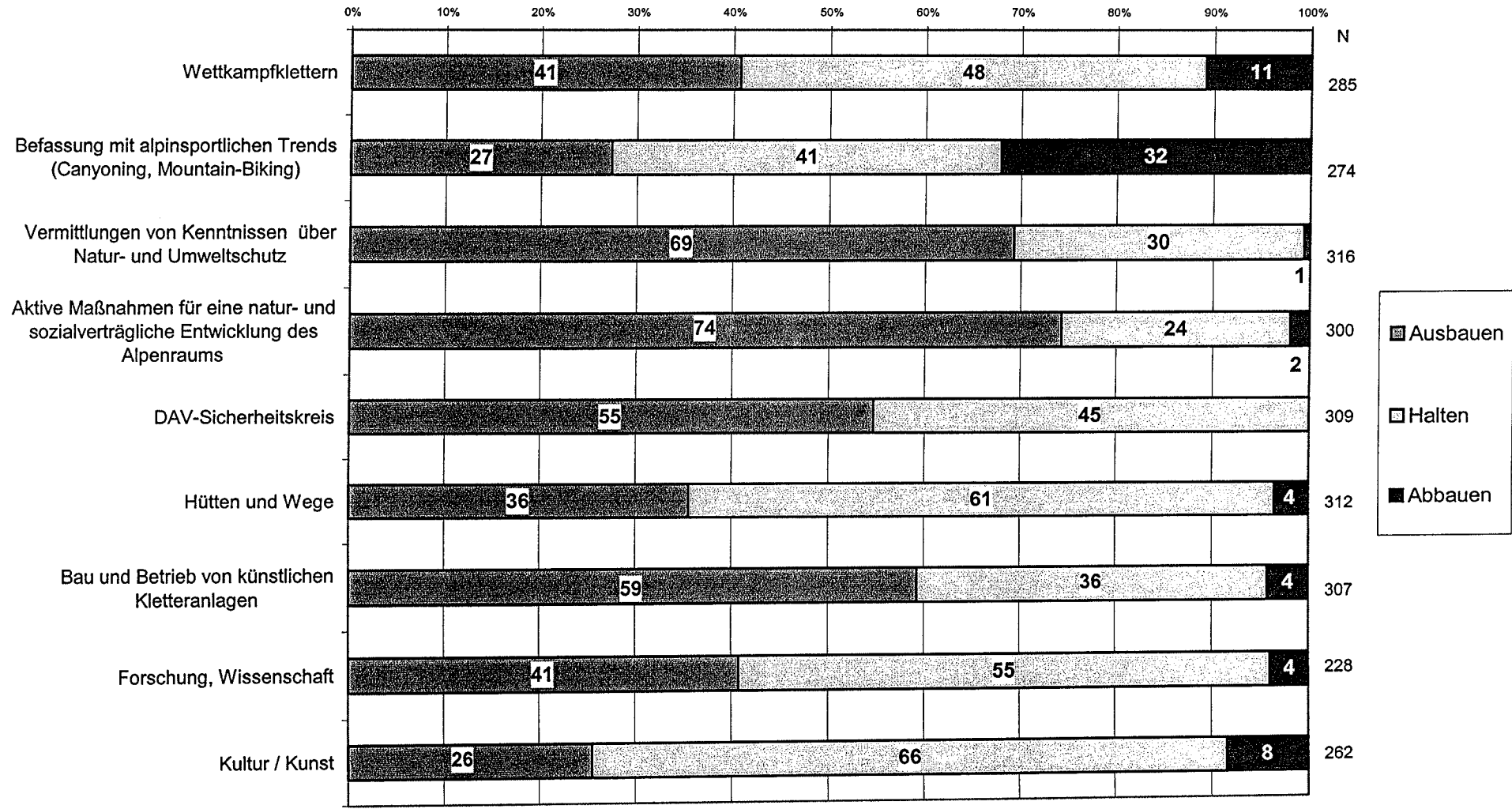
Sektionen

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Sektionen

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)

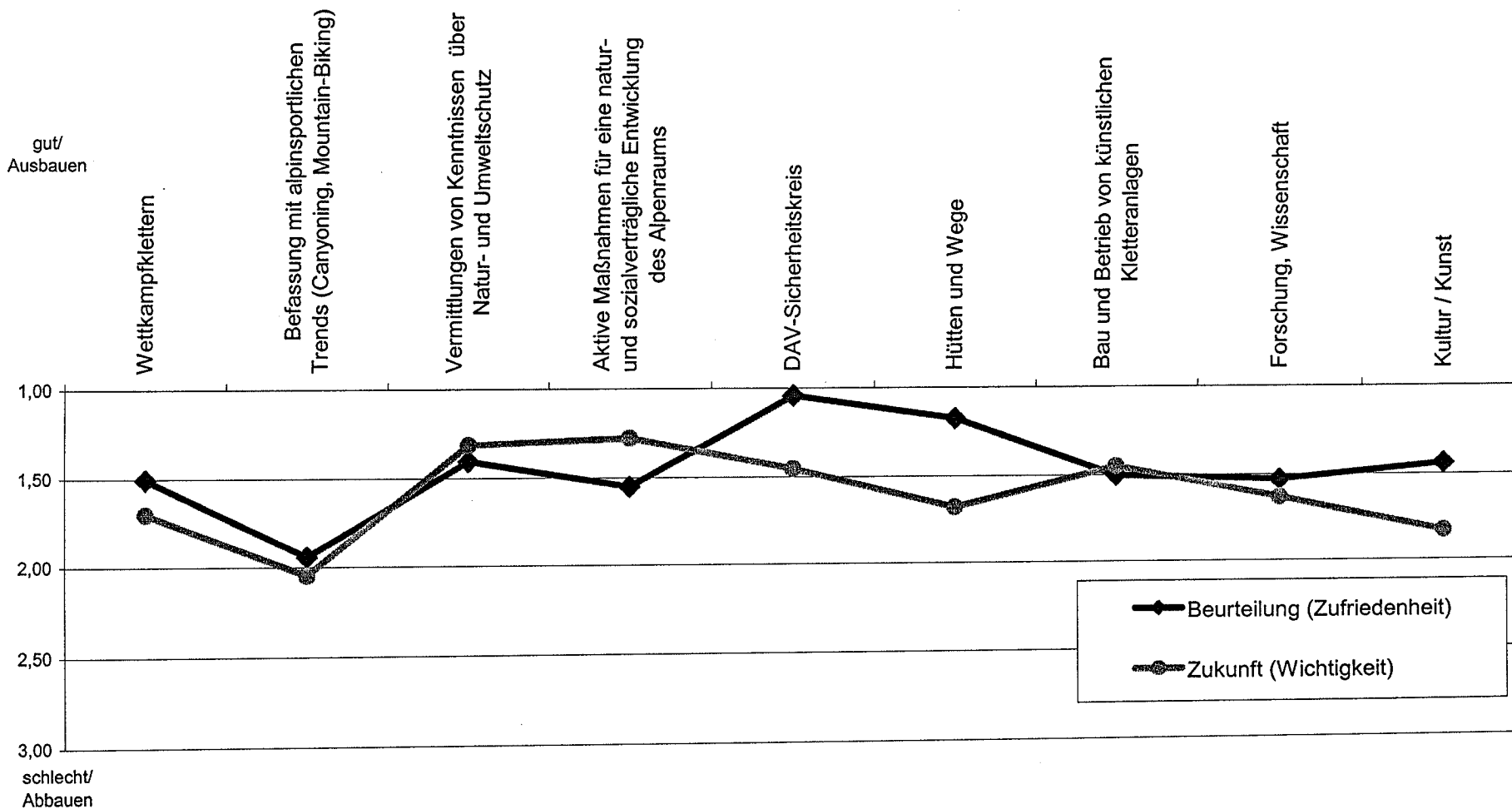


Sektionen

Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)

Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

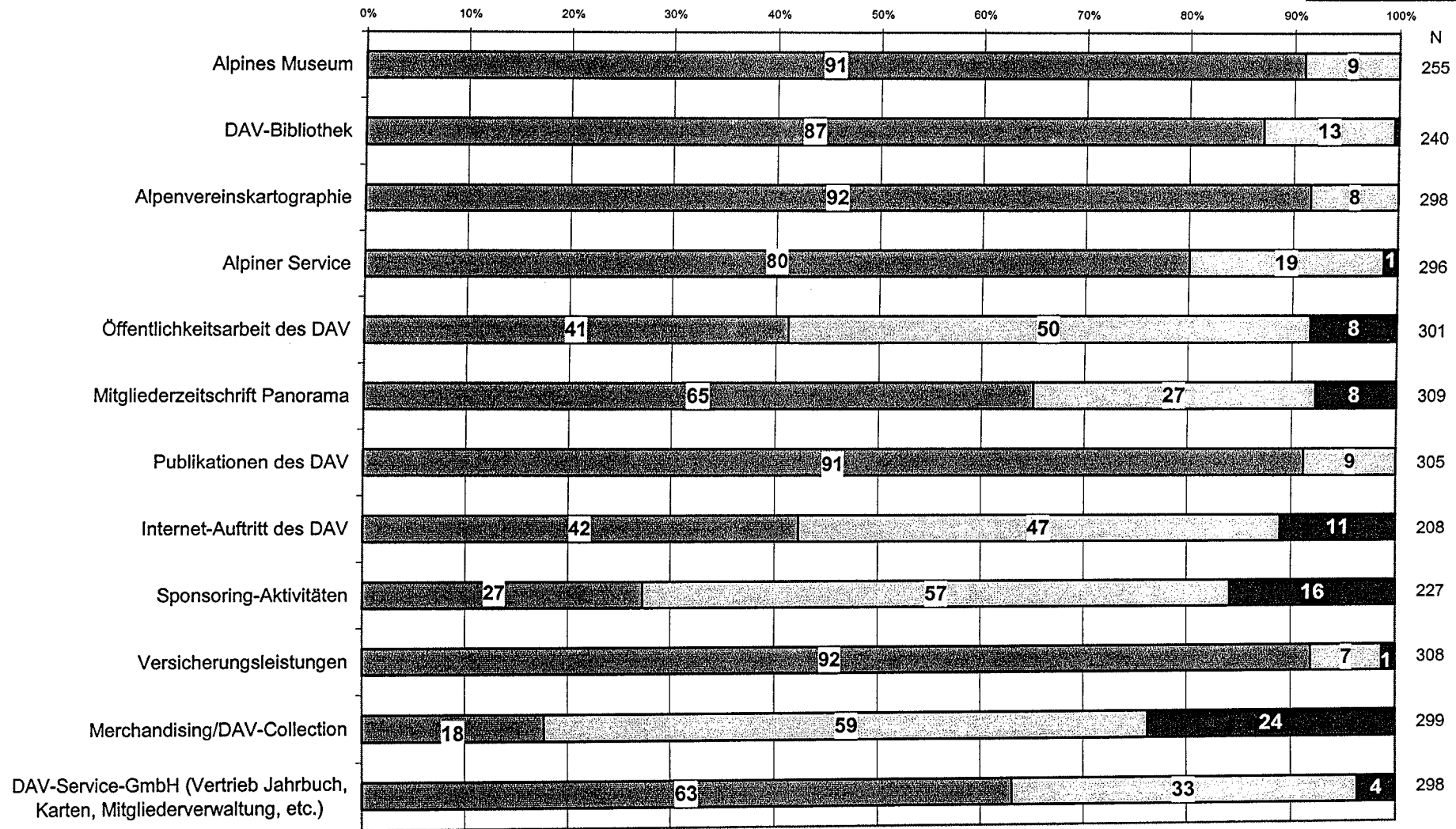
Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



Sektionen

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)




gut
 mässig
 schlecht

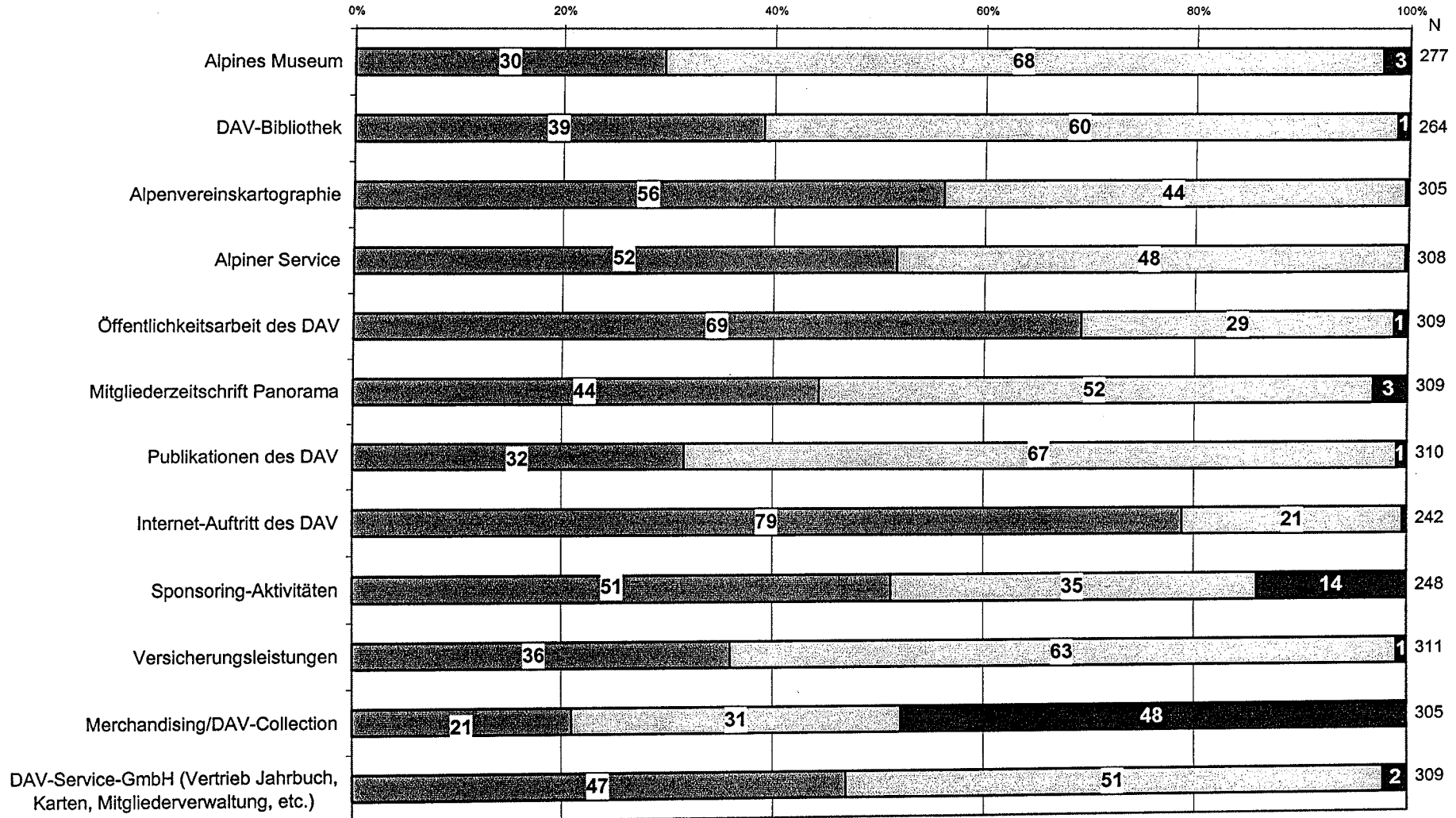


Sektionen

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)

(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)

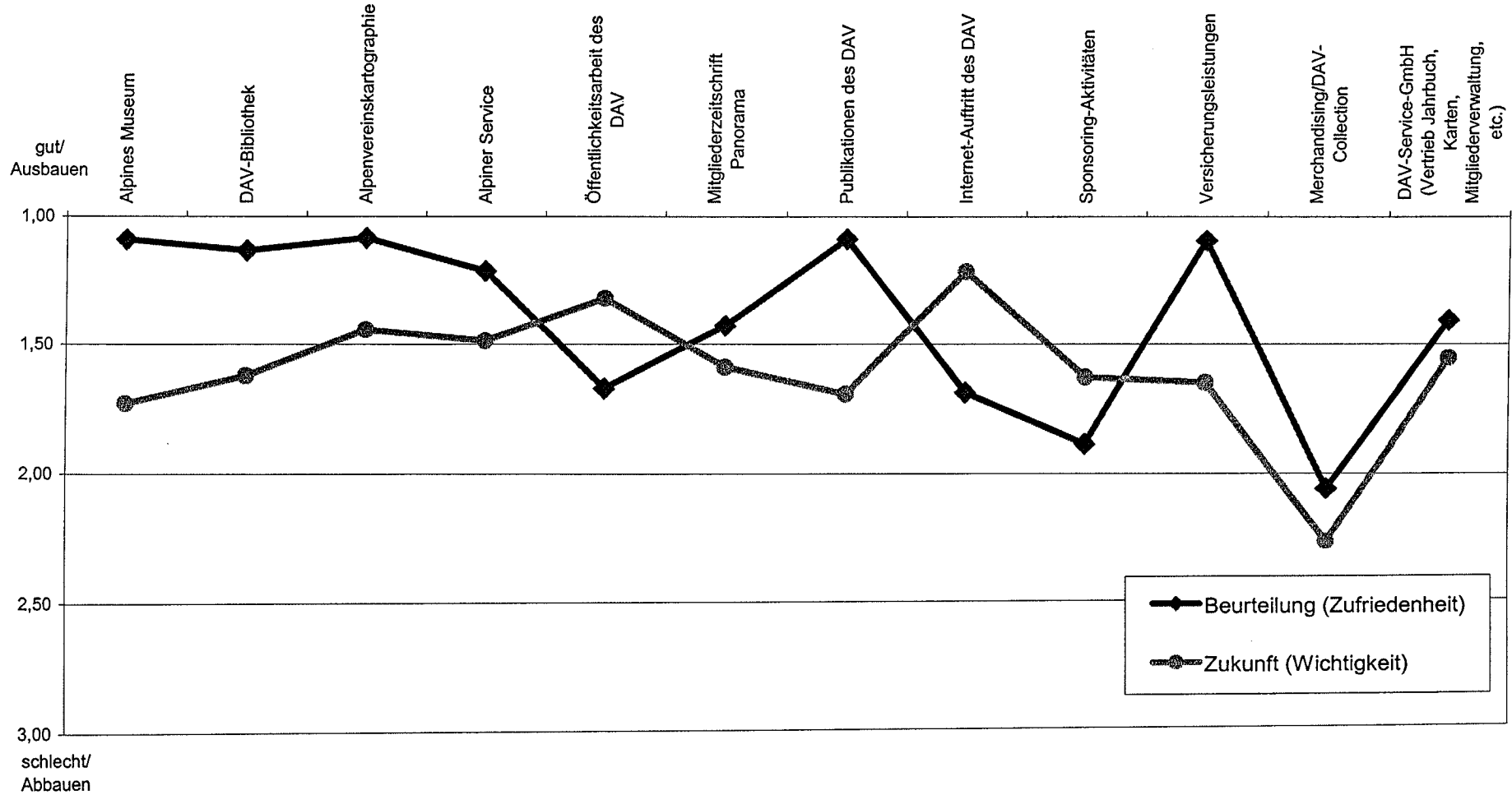
-  Ausbauen
-  Halten
-  Abbauen



Sektionen

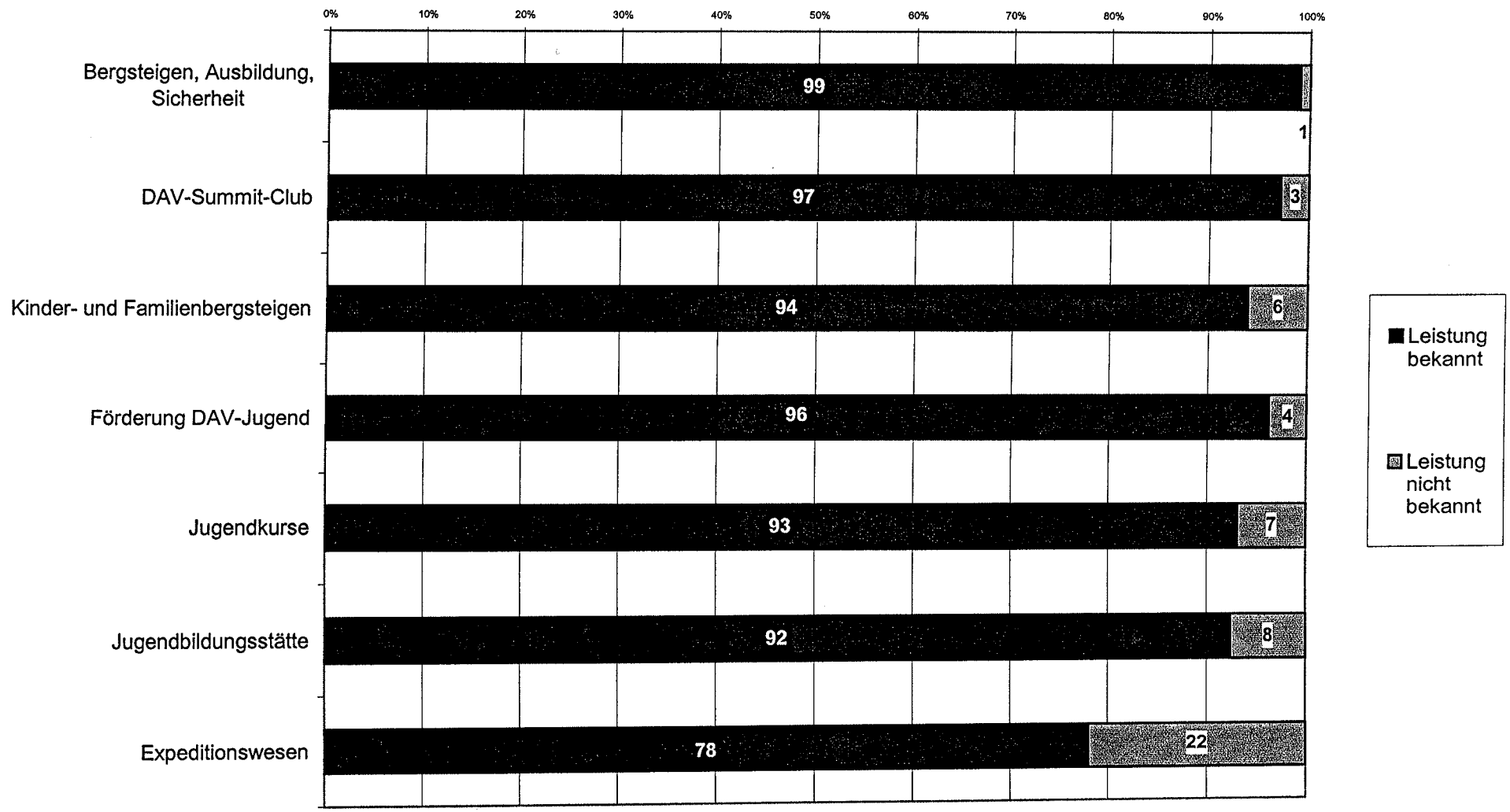
**Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig**

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



Sektionen

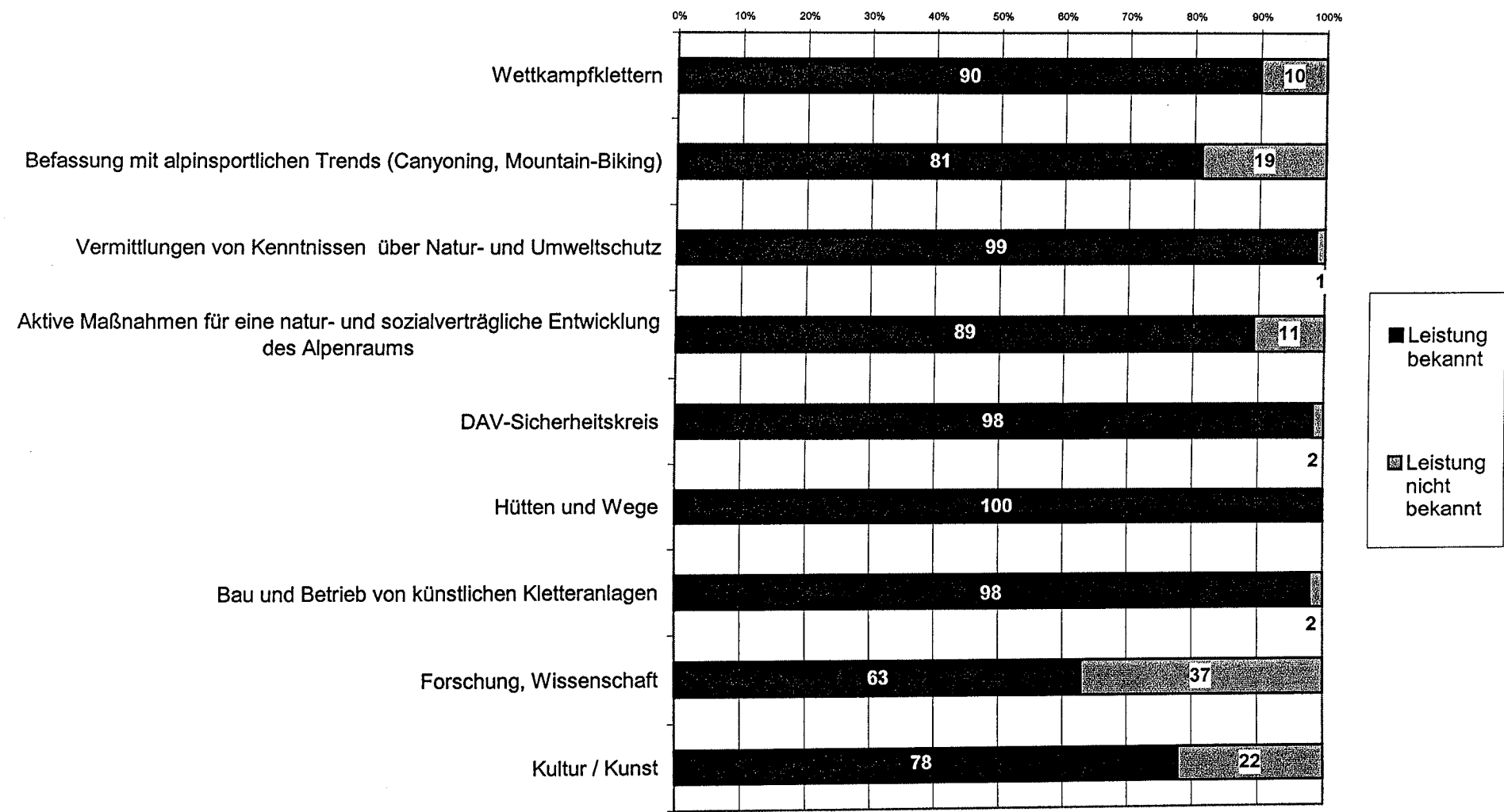
Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins: N = 316 - 319)



Sektionen

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)

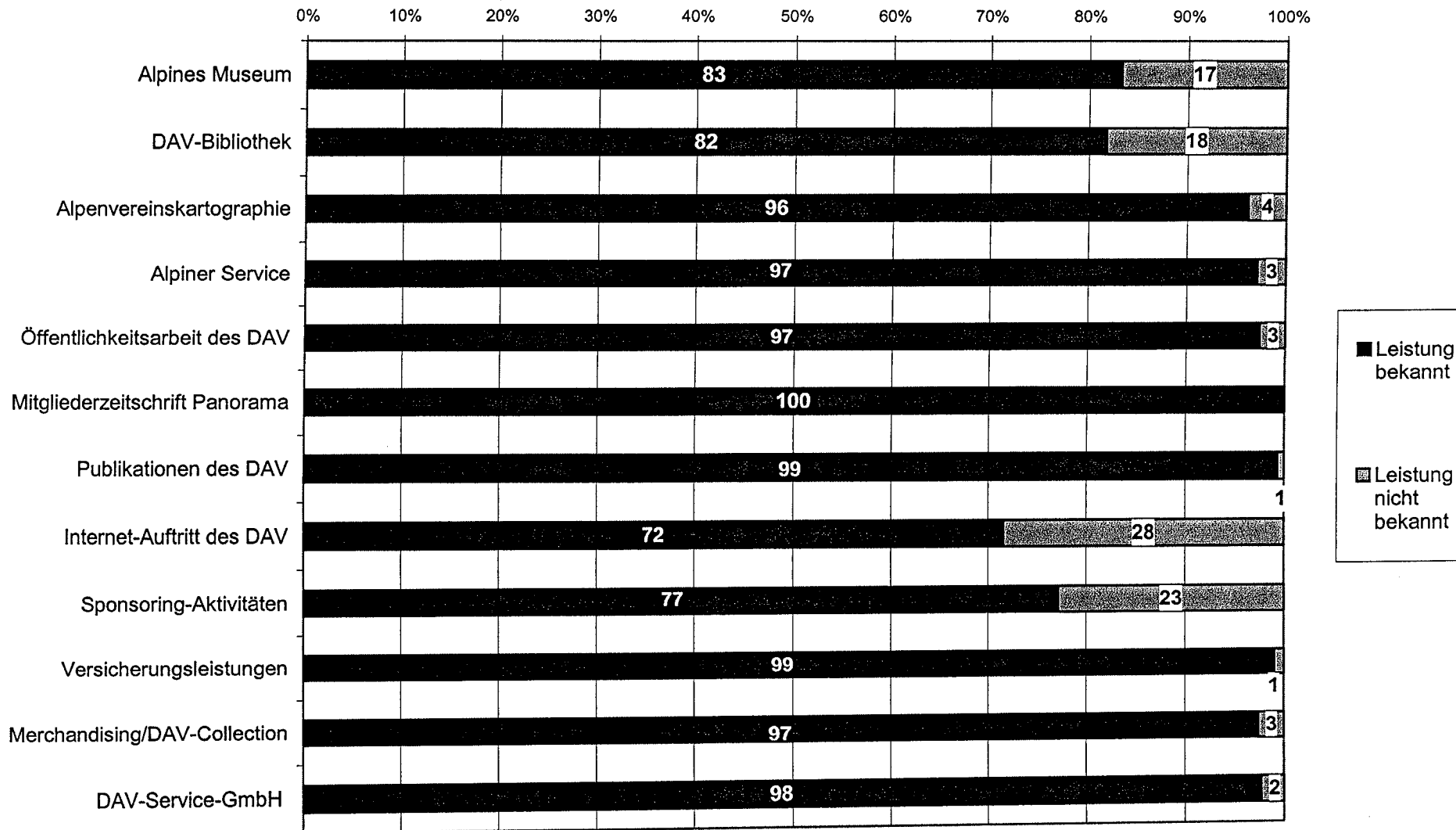
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins: N = 308 - 320)



Sektionen

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)

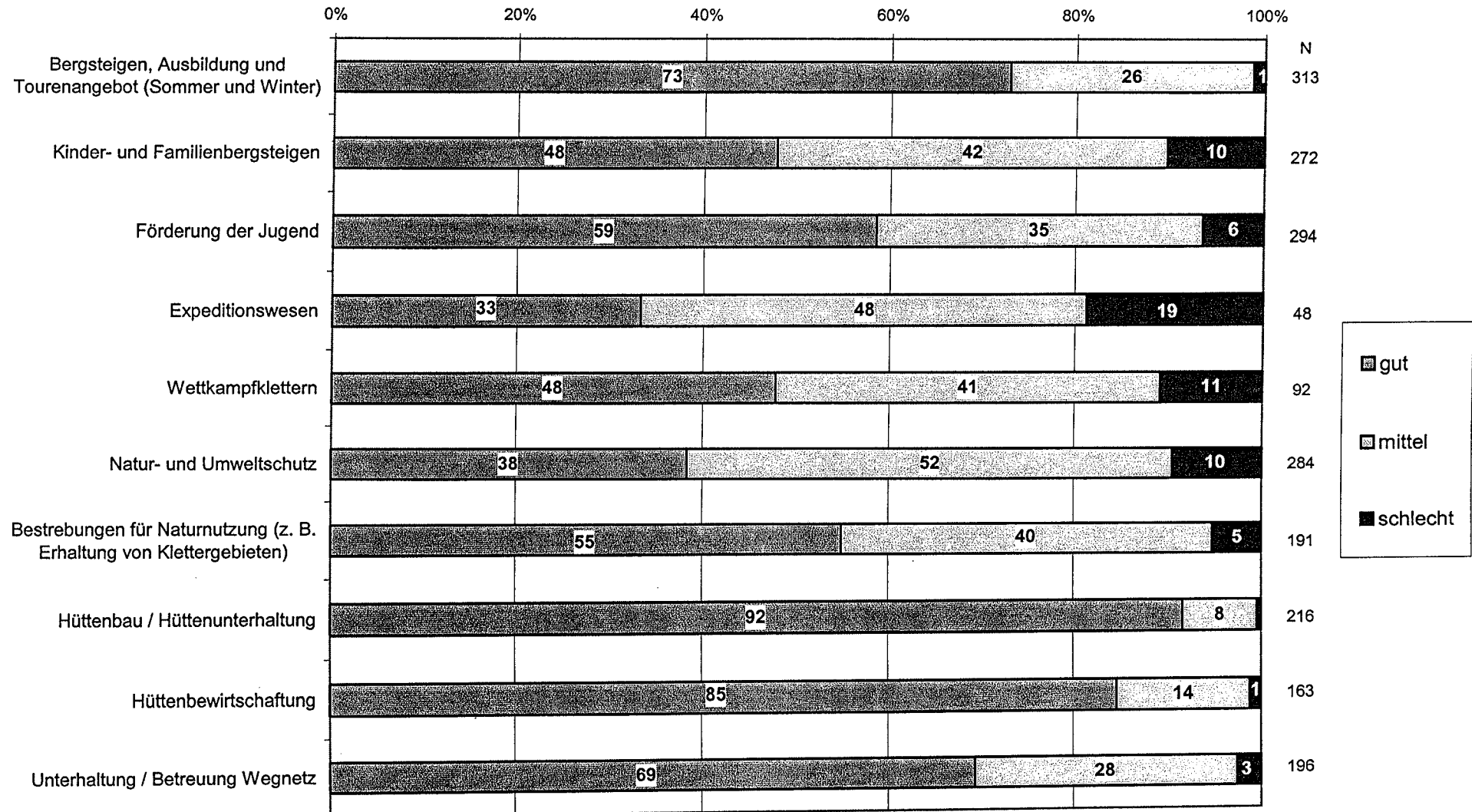
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins; N = 311 - 318)



Sektionen

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)

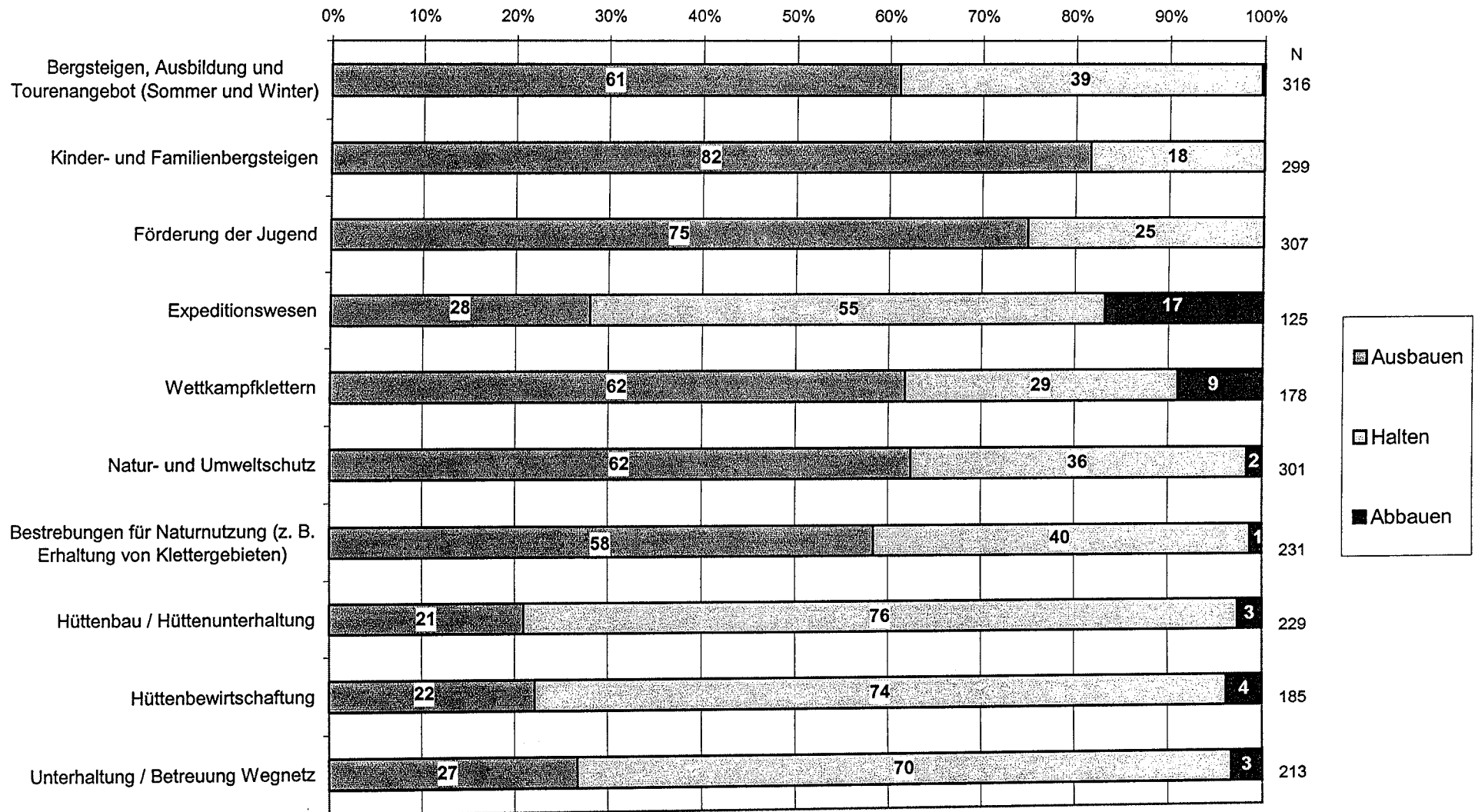
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



Sektionen

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)

(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion)

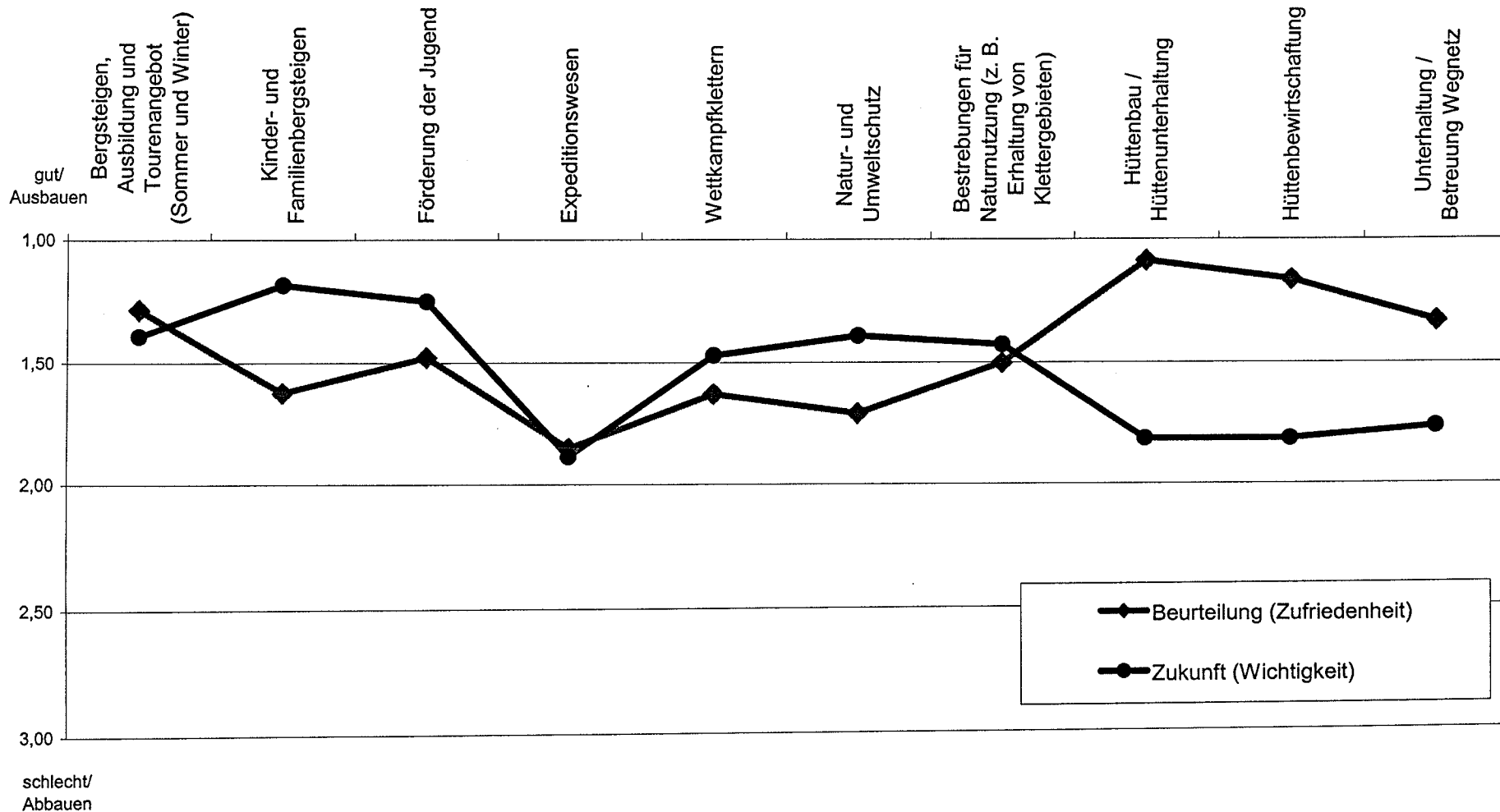


Sektionen

Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)

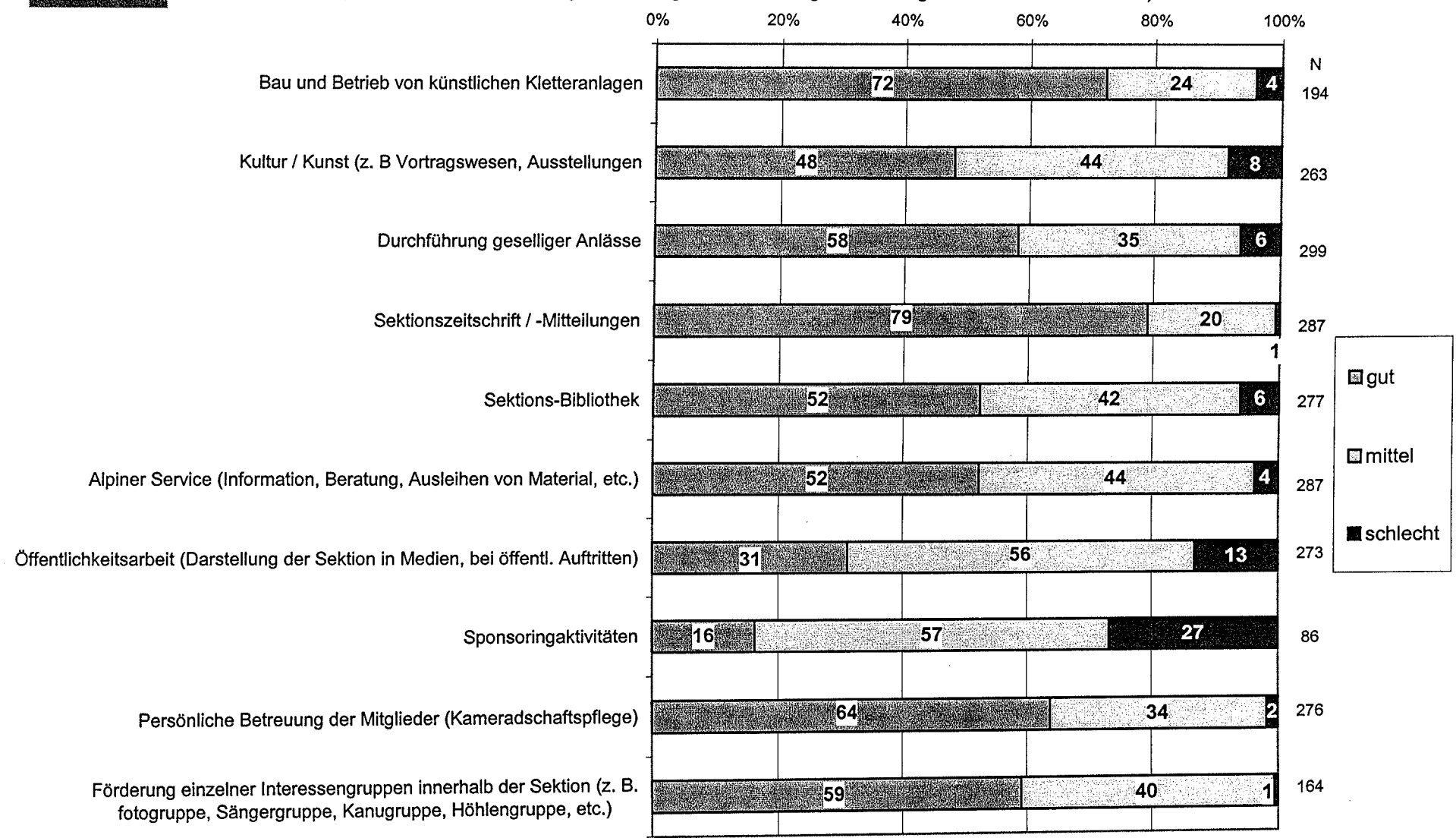
Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



Sektionen

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



Sektionen

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (2)

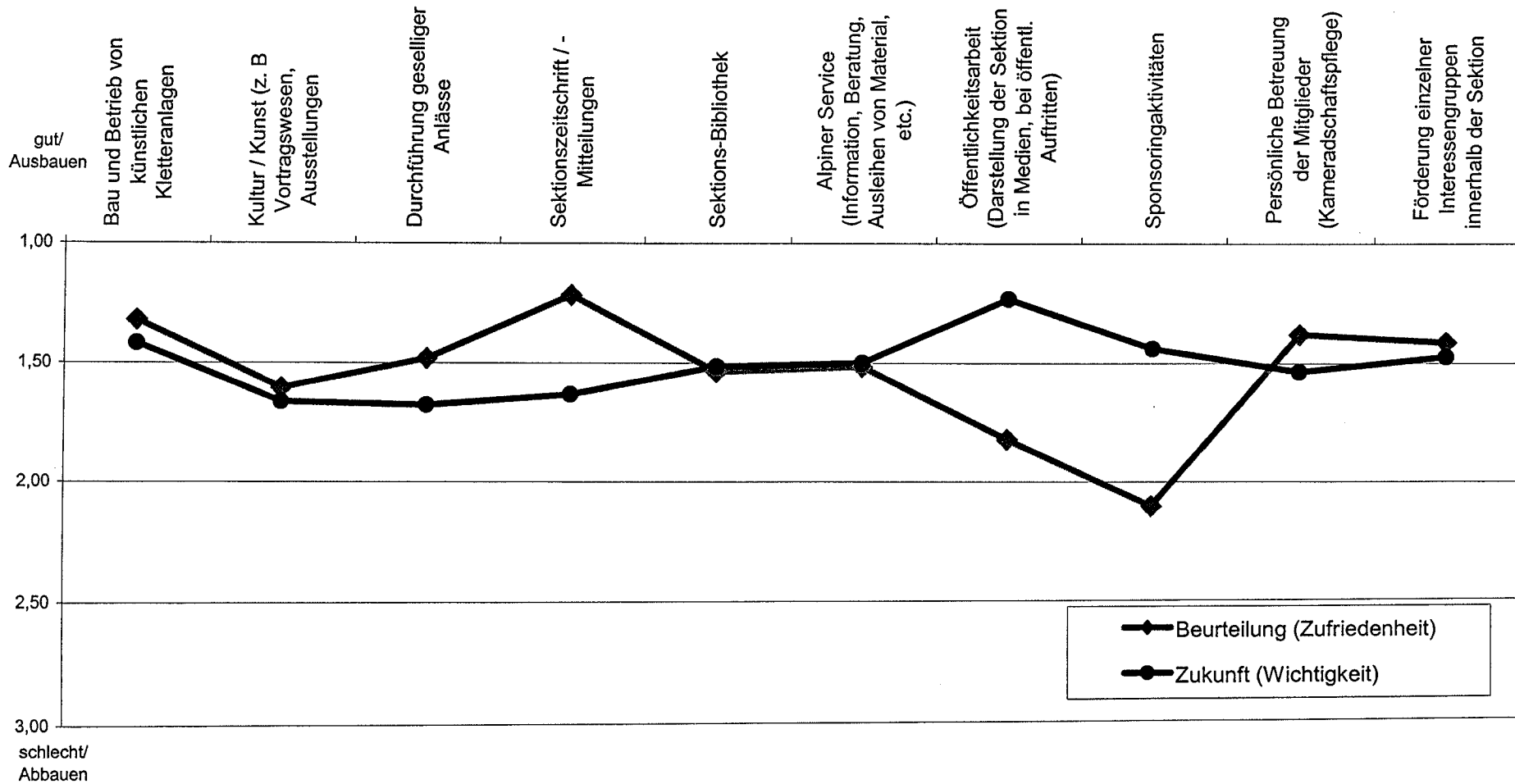
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



Sektionen

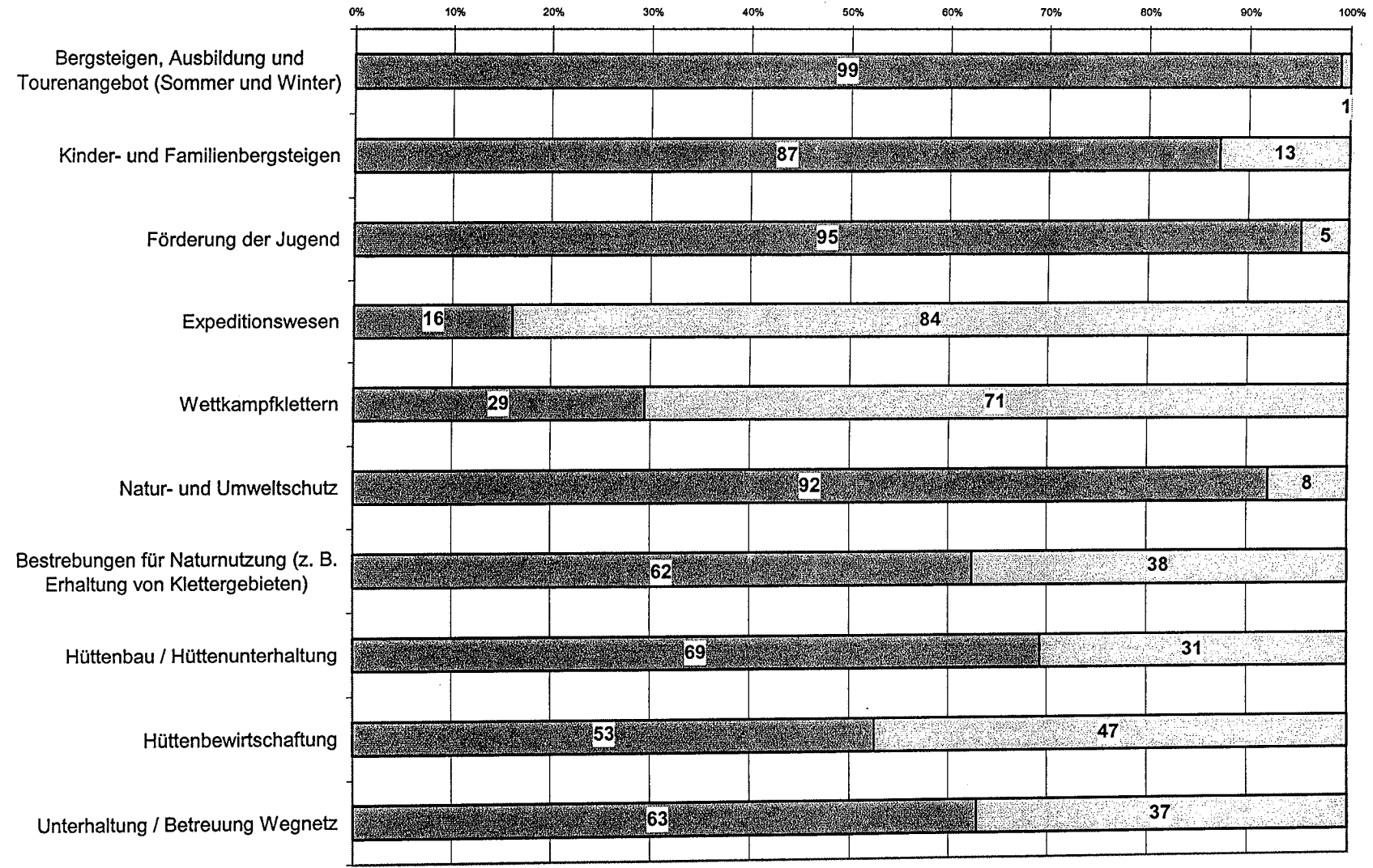
**Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben der Sektion (2)
Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig**

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



Sektionen

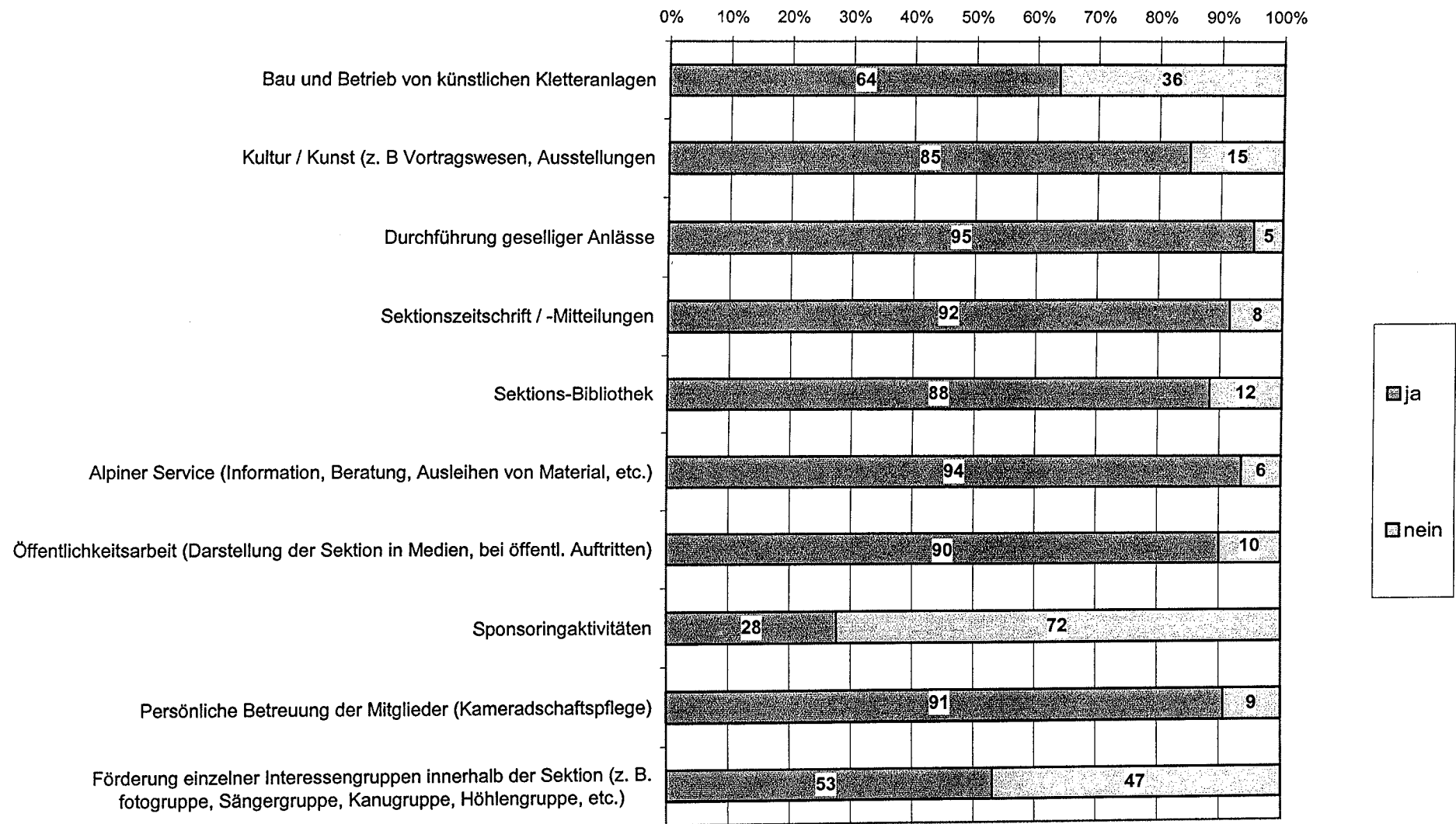
Angebot von Sektionsleistungen der Sektion (1) (Diese Leistungen werden von der Sektion angeboten; N = 315 - 322)



ja
 nein

Sektionen

Angebot von Sektionsleistungen der Sektion (2)
 (Diese Aufgabe wird von der Sektion wahrgenommen: N = 312 - 320)



Priorität	Schwerpunkte der Tätigkeit	
	Ausbildung	
1	Organisation von Ausbildungsveranstaltungen in den Landesverbänden.	A
2	Schulung ehrenamtlicher Kräfte.	A
2	Seminare für Amtsträger in den Sektionen.	A
	Freier Zugang	
1	Einflußnahme auf Natur- und Umweltpolitik wegen Erhalt und Rückgewinnung von Klettergebieten.	AF
1	Erhalt der Klettermöglichkeiten in den Mittelgebirgen.	AF
1	Freies Betretungsrecht	AF
1	Verhinderung der Sperrung weiterer Klettergebiete im Mittelgebirge.	AF
	Alpinskiertliche Aktivitäten	
1	Klettern als Schulsport.	AK
1	Mountainbiken	AK
1	Seniorenangebote	AK
1	Weiterbildung	AK
1	Seniorenbetreuung, da mehr als 50% der Mitglieder über 60 Jahre alt sind.	AK
1	Trekking	AK
2	Mittelgebirgsklettern	AK
2	Mittelgebirgswandern	AK
2	Moutainbike	AK
2	Natursportarten: Wasserwandern, Radwandern	AK
2	Seniorenbersteigen/-wandern	AK
2	Skianglauf	AK
	Allgemeines	
1	Ethik des Bergsteigens.	AL
1	Pflege d. deutschen Sprache im Alpinismus z.B. Trekking = Weitwandern, Merchandising = Verkauf v. Vereinswaren, usw..	AL
1	Verjüngung des Vereins.	AL
1	Zurück zu einem normalen, altmodischen Bergsteigerverein für alle Berg- und Naturfreunde.	AL
2	Kontakte zu Menschen aus den Bergen der ganzen Welt knüpfen und pflegen.	AL
	Die qualifizierte Konzentration auf das gegenwärtige erscheint ausreichend.	AL
	Bundeschäftsstellen	
1	DAV-Geschäftsstellen (Förderung von Einrichtung).	BGS
1	Handbuch des DAV aktualisieren.	BGS
2	Juristische Beratung/Unterstützung der Sektionen im Arbeitsgebiet gegen überzogene Forderungen staatlicher Stellen.	BGS
	Ehrenamt	
1	Bereitschaft zu ehrenamtl. Engagement fördern.	E
1	EA müssen handeln und Prioritäten setzen.	E
1	Klärung wie es beim DAV weitergehen soll, durch Bürokratismus keine Jungen Leute, die sich für Vereinsarbeit interessieren. Ehrenamt sinnlos.	E
1	Weniger Verwaltung im Ehrenamt.	E
	Finanzen	
1	Bergsteigen in den Deutschen Mittelgebirgen.	FI
1	Beschaffung öffentlicher Mittel für Sportförderung.	FI
1	Bessere steuerliche, besonders buchhalterische Beratung.	FI
1	DAV-Bank für langfristige Finanzierungen.	FI
1	Prüfpremium als oberster Rechnungshof.	FI
	Hütten	
1	Rückbau der Berghotels - Einfache Berghütten.	H
1	Verkauf von zuschussbedingten Hütten.	H

2	Hüttenbesitz oder Vernichtung von vergünstigten Übernachtungsmöglichkeiten in Talnähe.	H
2	Hütten-Selbstversorgerhäuser in Talnähe.	H
2	Umweltverträgl. Technik f. Hütten.	H
1	Information / Kommunikation	
1	Mehr Öffentlichkeitsarbeit.	I
2	Alpine Auskunfts/Beratung	I
	Jugend	
1	Aufbau von Jugendgruppen	J
1	Familie /Jugend: dezentrierte Angebote z.B. Eifel , Thüringen , Schwarzwald	J
1	Jugendprobleme	J
1	Klettern/Bergsteigen als Schulsport.	J
2	Förderung Jugend, Junioren bei Kletterwettkämpfen auch auf Verbandsebene (z. B. 1/3-Topf, 1/3 Sektion, 1/3 Teilnehmer z. B. bei Ausscheidung f. Deutsche Meisterschaft.	J
	Kooperationen	
2	Kooperation mit Bergsteigergruppen ausserhalb der Alpen.	KO
2	Zusammenarbeit Sportbund	KO
	Internationale Kooperation	KO
	Mitglieder	
2	Förderung spezielle Interessensgruppen zur Gemeinschaftsarbeit.	M
	Natur / Umwelt	
1	Hilfe bei Mittelgebirgsfelsen, Erhaltung und Naturschutz.	N
1	Klettern und Naturschutz in Mittelgebirgen.	N
1	Klettern und Naturschutz in Mittelgebirgen.	N
2	Regeneration der Umweltschäden (Skipisten).	N
	Struktur	
1	Satzungsänderung bzgl. der Dauer von VA und HA Aktivitäten.	O
	Summit Club	
2	Vereinbarkeit der Ziele von Summit Club und DAV.	S
	Sektionen	
1	Pflege Vereinswesen	SE
1	Regionale Fortbildung der Sektionsmitarbeiter.	SE
1	Schulung für Ehrenämter (Schatzmeister, Vorsitz, Mgl.-Verwaltung) in den Sektionen.	SE
1	Verwaltung der Sektion.	SE
2	Einführung DAV-Ausweis aus Weichplastik durch Sektionen.	SE
2	Sponsoring / Verbundpartner primär f. d. Sektion.	SE

Sektionen

Sonstige künftige Arbeitsschwerpunkte

Zusammenfassung mündliche Interviews mit Vorsitzenden von 9 ausgewählten DAV-Sektionen

Frage 1

Vertügen Sie zurzeit über genügend Informationen in Bezug auf das in Gang gesetzte Projekt DAV2000^{plus}?

- Nein, wir werden mit zu vielen Infos aus München geflutet. Das wirklich Wichtige ist nicht erkenn- und verarbeitbar.
- Ja, allerdings nur grob.
- Teilweise durch die Hauptversammlung, Ziel des Prozesses jedoch noch nicht erkennbar.
- Ja.
- Ja.
- Grundsätzlich ja, durch die Hauptversammlung. Ziele aber etwas diffus.
- Ja, besonders über die Fragebögen.
- Nein, Informationen bisher zu allgemein.
- Ja, ausreichend.

Frage 2

Welche persönlichen Erwartungen stellen Sie an das Projekt?

- Der Hauptverein soll zukünftig Dienstleister für die Sektionen werden. Zur Zeit ist der DAV mehr ein Verein der Funktionäre als der seiner Mitglieder.
- Es ist oft schwierig, notwendige Informationen zu bekommen, auch wenn sie alle Sektionen gleichermaßen betreffen (z. B. Versicherungsfragen, Mitgliederverwaltung, DM 630,— Jobs).
- Hoffnung, dass der DAV eine klare Richtung bekommt, dass klar wird, was die Mehrheit will (es gibt Austritte wegen der zu modernen Ausrichtung des Vereins an Trendsportarten).
- Dass der DAV das Problem löst, das wir auch in der Sektion selbst haben und lösen müssen. Veränderungen Richtung modernes Management und moderne Mitgliederverwaltung.
- DAV muss den Wandel der Zeit mitmachen, verkrustete Strukturen aufbrechen ohne Traditionen zu missachten.
- Vereinfachung in der Verwaltung des Hauptverbandes.
- Prozess darf keine Alibi-Veranstaltung sein.
- Hauptverein muss Dienstleister für die Sektionen werden. Hauptverein muss den Sektionen professionell Arbeit abnehmen (z. B. Ausbau und Erhalt von Hütten). Das Geld hierzu kann weiterhin aus den Sektionen kommen.
- Wunsch, dass sich der DAV nicht noch mehr zentralisiert und zum ADAC der Alpen wird. Die Sektionen müssen stärker in den Vordergrund kommen.
- Gleichzeitig ist ein klareres CI und CD des Hauptvereins nach außen nötig.
- Ich hoffe, dass der DAV erkennt, dass er die Verbindung zur Basis/ den Sektionen verloren hat und er diese wieder aufbauen muss.
- Dass Funktionsträger erkennen, dass Positionen nicht auf Dauer zu besetzen sind, sondern ein kontinuierlicher Wechsel nötig ist.
- Dass die Sektionen vom Hauptverband mehr Unterstützung bekommen, speziell für den Unterhalt der Hütten.
- Ziele des Projekts sind richtig. Ich bin skeptisch, ob Lösungen geschafft werden.

Frage 3

Welches sind aus Ihrer Sicht die aktuellen Hauptprobleme des DAV?

- Der Richtungsstreit zum Selbstverständnis des Verbandes.
- Der Trend zum Mitgliederzuwachs um jeden Preis, der Weg in den Massenverein.
- Die Jugend, die schwer zum Wandern motiviert werden kann.
- Der Trend zum ADAC der Berge.
- Diskussion um den Eintritt in den Sportbund.
- Die mangelnde Integration des konservativen und des progressiven Flügels im Verein.
- Das Selbstverständnis eher politischer Verein zu sein oder eher politisch neutral zu sein.
- Kein einheitliches Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit.
- Gefahr des Auseinanderbrechens wegen Unvereinbarkeit der verschiedenen Flügel.
- Machtkämpfe im Hauptverband mit Inkompetenz in der Führungsspitze.
- Viele Sektionen sind nicht an den DAV angebunden. Funktionsträger im Hauptverband agieren ohne Kenntnis der Basis, es erfolgt auch zu wenig Informationsfluss von den Sektionen nach oben.
- Der Generationenkonflikt und der damit verbundene Trend zum ADAC der Berge, der seinen Mitgliedern immer mehr Verantwortung abnimmt.
- Weitere Zukunft des Ehrenamts (Nachwuchsförderung wird immer schwieriger, vielleicht Honorierung einführen).
- Welche Sportarten will der DAV betreuen? Gehört z. B. Sportklettern dazu?
- Vorwiegend menschliche Probleme, Überalterung, Widerstand gegen Neues, zu wenig Wechsel.
- Dualismus, Tradition versus Service.
- Die Ehrenamtlichen verstehen sich nicht und arbeiten nicht effizient genug.
- Zu wenig professionelle Unterstützung des Hauptvereins für die Sektionen, Kontaktaufnahme ist sehr schwierig.
- Grabenkämpfe in der Vereinsführung.

Frage 4

Haben Sie Lösungsansätze zu den genannten Hauptproblemen des DAV?

- Besinnung auf die Ursprünge des DAV.
- Reduktion auf die Kernaufgaben.
- Keine eigenen Lösungsansätze.
- Nicht in den Sportbund eintreten, um Status als eigener Dachverband nicht zu verlieren.
- Mehr Toleranz.
- Einheitliches CD wird nicht möglich sein, allenfalls ein Grundverständnis für einheitliche Ziele, die mit unterschiedlichen Meinungen und Ansätzen verfolgt werden.
- Oberster Chef soll mehr Führungsstärke zeigen, um die Flügelskämpfe aktiv zu bewältigen.
- Offene Informationspolitik; Antisektionen über alle derzeit stattfindenden Querelen (es wird noch zuviel geschönt).
- Klare Positionierung des Hauptvereins für und gegenüber den Sektionen nötig, statt Basis demokratischer Abstimmung.
- Erneuerung des Vereins unter Wahrung der ureigensten Grundsätze.
- Förderung der Vorstandsfunktion, z. B. durch Kennzeichnung im Mitgliedsausweis und einer damit verbundenen Bevorzugung in den Hütten.
- Positionen des Hauptverbandes insgesamt deutlicher machen und begründen.
- Natürlicher Wechsel bei den Ehrenamtsfunktionsträgern.
- Diskussionsfähigkeit lernen.
- Oberste Spitze muss lernen, mehr zu delegieren.
- Ehrenamtlichen Vorstand durch hauptamtlichen Vorstand ersetzen.
- Überarbeitete Satzung, modernere Strukturen, neue Hütte- und Wegeordnung.

Frage 5

Welches sind die aktuellen Schwerpunkte / Themen in der Sektionsarbeit, mit welchen sich Ihr Vorstand zurzeit befasst?

- Jugendarbeit.
- Fragen der Sektionsleitung (es wird immer aufwendiger Ehrenamtliche zu gewinnen).
- Bauen organisatorisch alles neu auf: Mitgliederverwaltung und Buchführung auf EDV.
- Geschäftsstelle wird nicht genutzt (durchschnittlich nur ein Besuch pro Tag) und muss geschlossen werden.
- Zu wenig Mitglieder bereit, für ehrenamtliches Engagement im Vorstand.
- Die gleichen Themen wie im Hauptverband.
- Bau eines Sektionshauses.
- Gewinnung von Jugendlichen als ehrenamtliche Mitarbeiter immer schwerer.
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung.
- Vernünftige Erhaltung der alten Wege.
- Ausbildung.
- Umweltfreundliches Skibergsteigen.
- Jugendarbeit, fehlende Motivation und fehlende Bindung.
- Aufwendige Ausbildung der Jugendleiter, die immer wieder von Passau wegziehen.
- Aktuell am Mitglied sein, durch Einrichtung einer modernen Servicestelle.
- Förderung von Untergruppen für persönlichen Kontakt und spezielle Themen.
- Das finanzielle Gebäude der Sektion sichern.
- Nachwuchssuche, derzeit ist Alpenverein = Alpenverein.
- Ausbildung.
- Hüttenausbau und Pflege.

Frage 6

Was erwarten Sie vom Hauptverein bezüglich Unterstützung und Entlastung im Bereich der Sektionsführung?

- Siehe Frage 2: alle relevanten Informationen zeitnah zu den für alle Sektionen gleichartigen Problemen.
- Mehr Unterstützung in Versicherungs-, Haftungs-, Rechts-, Steuerfragen.
- Optimierung der EDV-Mitgliederverwaltung
- Informationen zum Versicherungsschutz und zur Ausbildung der Ausbilder.
- Es gibt schon sehr viel Unterstützung vom Hauptverein.
- Wichtig wäre eine verstärkte Pressearbeit des DAV auch über München hinaus.
- Klare Hilfen bei Fragen und Problemen.
- Der Hauptverein ist zu wissenschaftlich orientiert, er soll sich generell mehr mit den regionalen Problematiken der Sektionen beschäftigen und seine Führungsfunktion wahrnehmen.
- Sektionen von Verwaltungsarbeit entlasten, entsprechende Informationen und Schulungsmaßnahmen bereitstellen (geschieht schon).
- Beratung in Haftungs- und Rechtsfragen verstärken.
- Hauptverein wird den unterschiedlichen Strukturen und personellen Ressourcen der einzelnen Sektionen nicht gerecht. In einer Sektion ohne angestellte Geschäftsführung und ohne Pensionär im Vorstand kommt es oft zu terminlichen Überlastungen.
- Der Dachverband muss seine Ordnungspflicht gegenüber den Sektionen wahrnehmen, finanzielle Transparenz herstellen, für Ausgleich sorgen.
- Dachverband muss stärker professionell vordringen.
- Mehr Informationen über den Hauptverein. Ankopplung an die Sektionen verbessern.
- Hauptverein soll sich speziell um die kleinen Sektionen kümmern und diese unterstützen.

Frage 7

Haben Sie weitere Anliegen, welche Sie in das laufende Projekt einfließen lassen möchten?

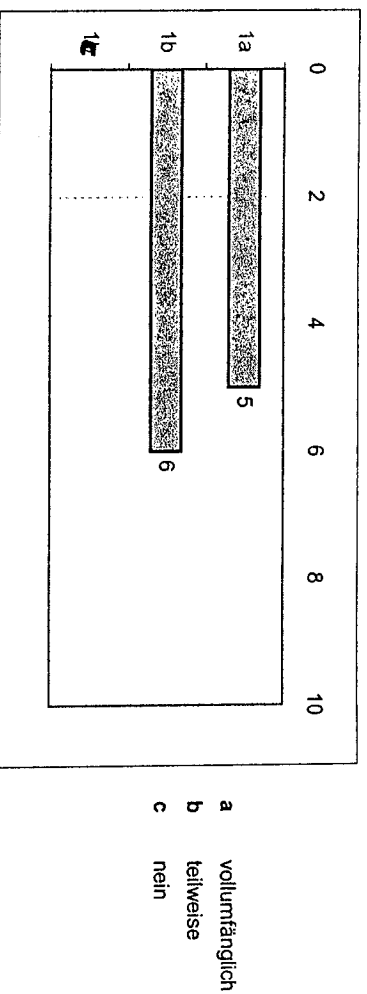
- Es ist alles abgedeckt.
 - Erstellung eines abgewandelten Fragebogens für eine Mitgliederbefragung der Sektionen, zur Beurteilung der eigenen Sektionsarbeit.
 - Sektionen müssen Eigenkapital bilden können. Dazu sind die Abführungen an den DAV zu reduzieren.
 - Stärkere Delegation um Kosten zu sparen.
 - Wichtigstes Thema Verbesserung der Jugendarbeit, Nachwuchssuche etc.
 - Ausbau der künstlichen Kletteranlagen vor Ort
-

Befragung durchgeführt im Januar / Februar 2000
durch Claus Philipp, BVM Stuttgart

Auswertung der spezifischen Zusatzfragen Landesverbände / Formulierung der Aussagen in der Auswertung

Rücklauf/Ausgewertet: 11 Stück

1. Werden die Interessen der DAV-Sektionen gegenüber Landtag, Landesregierung und Behörden durch die DAV-Landesverbände wahrgenommen?



Bemerkungen:

Die naturschutzrechtlichen und auf die Raumnutzung bezogenen Entscheidungen, die Förderung der Vereine und des Sportes usw. sind häufig Angelegenheit der Länder bzw. der Städte, Kreise und Gemeinden. Die Organisationsstruktur und vor allem die Organisationskraft des DAV entspricht derzeit kaum diesen Strukturen und Aufgabenverteilungen. Die Bayern- und Münchenlastigkeit des DAV ist in diesen Sachen eine Bürde und oft kontraproduktiv. Es fehlt dort das Verständnis für den praktischen Föderalismus und für die Problemlagen in den Regionen.

Soweit dies zeitlich ehrenamtlich möglich ist.

Stützung der Landesverbände durch satzungsgemäße Einbindung. Angleichen der Organstruktur des DAV an die üblichen Vorgaben der Organisation der Vereine i.d. Bundesrepublik (Bundes-Landes-Kreis/Gemeinde-Ebene); Hinzu kommt, dass eine ganze Reihe von strukturellen Aufgaben durch die Landesverbände über ihre Ortsnähe zum Geschehen besser wahrgenommen werden können.

Wird wahrgenommen durch die Sektion SBB mit 75 % der Mitglieder im Land, weil der 1. Vors. gleichzeitig Landesverbandsvorsitzender ist.

Probleme: Arbeitsunterlagen für ehrenamtlich tätigen VS zu grob, Einflussnahme auf Politik & Behörden erfolgt nur wenn gerade Zeit ist & zufällig. Im Verlauf der Zeit wird durch höhere Effektivität (Kenntnis der Ansprechpartner, Routine) trotzdem ein besseres Ergebnis erreicht, aber kein Optimum.

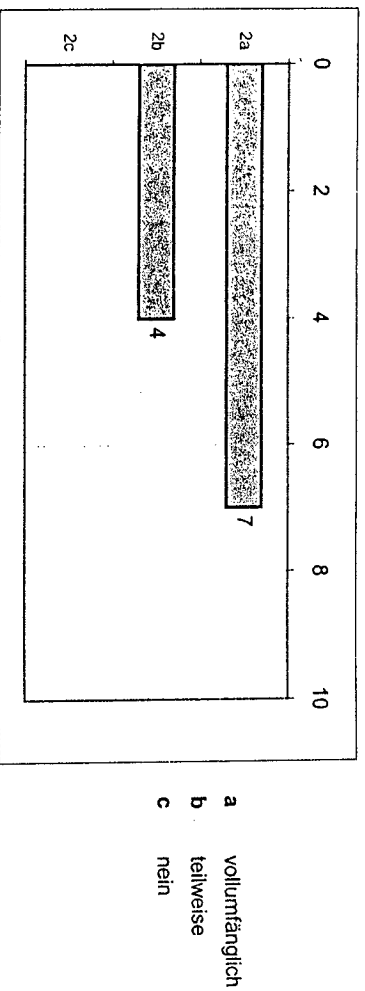
Leider ohne entsprechenden Rückhalt bei der Bundesgeschäftsstelle, da dort Landesverbände schamhaft verschwiegen werden.

Sind noch in der Konsolidierungsphase.

Der Landesverband befindet sich im Aufbau, er bemüht sich z.Z. um die Aufnahme in den Landessportverband (LSV) Schleswig-Holstein. Insofern können keine Aussagen zu Tätigkeiten gemacht werden - eigentlich. Wenn dies dennoch geschieht, dann sind das Absichtserklärungen, Einschätzungen und Auffassungen, Satzungsziele.

Die Aufgabe wird in dem erforderlichen Umfang wahrgenommen. Die Sektionen vertreten selbstverständlich auch ihre Interessen, insbes. gegenüber den lokalen und regionalen Behörden.

2. Werden die bergsportlichen Belange der DAV-Sektionen durch die DAV-Landesverbände in den entsprechenden Landessportbünden vertreten?



Bemerkungen:

Nachdem die Mitgliederselektionen 1997 die gesamte bis dorthin geleistete Vorarbeit in Vorbereitung eines Beitritts zum Landessportbund verworfen haben, ist in 1999 erneut eine Initiative zur Gründung eines Bergsportfachverbandes innerhalb des DAV gestartet worden.

Vielfach bestehen bereits auf der Kreis- und Städtenebene Beziehungen zwischen den Sektionen und den Sportbünden bzw. den Sportverwaltungen der Gebietskörperschaften.

Die Mitarbeit im Landessportbund ist bedingt durch zahlreiche und umfangreiche Papiere sowie häufige Sitzungstermine sehr zeitaufwendig! Allerdings bringt die Mitarbeit gute Ergebnisse, auch finanziell. Gleiches gilt für die Unterstützung im Bereich des freien Zuganges z.B. zu den Mittelgebirgsfelsen etc.. Weitere Mitarbeiter sind dringend notwendig.

Die Problemstellungen sind hierbei gleich oder ähnlich - wie unter 2.1 beschrieben; zumal die Sportorganisation weitgehend der föderalen Struktur der BRD angeglichen sind und dieser folgen.

Es existiert noch ein zweiter Fachverband im LSB (DDR-Verbands-Nachfolger), entgegen der Satzung, für dieselben Sportarten „Wandern u. Bergsteigen“. Der DSB sollte eine Trennung der Fachverbände nach Sportarten Bergsteigen / Wandern unterstützen. Bergsteigen wird vom LSB als Wettkampfsport nicht gefördert, Änderung nötig!

= Siehe Behörden

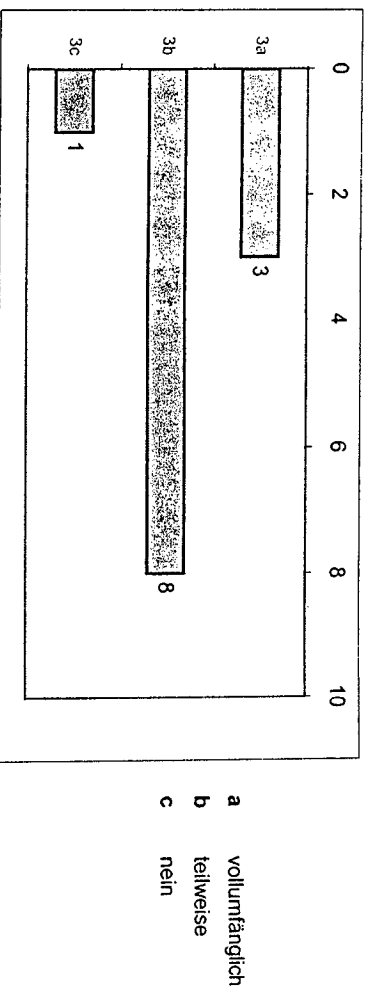
= LSB fragt Leistungen besser ab, dadurch ist die Gefahr geringer, wichtige Termine oder Entscheidungen zu verpassen.

Auch hier fehlt die entsprechende Unterstützung durch den Hauptverein.

Die Mitgliedschaft wird im laufenden Jahr vollzogen (BLSV)

Der Landesverband befindet sich im Aufbau, er bemüht sich z.Z. um die Aufnahme in den Landessportverband (LSV) Schleswig-Holstein. Insofern können keine Aussagen zu Tätigkeiten gemacht werden - eigentlich. Wenn dies dennoch geschieht, dann sind das Absichtserklärungen, Einschätzungen und Auffassungen, Satzungsziele.

3. **Betreiben die DAV-Landesverbände Aus- und Fortbildung für Fachübungsleiter, Trainer und Schiedsrichter, führen sie Kletterwettkämpfe durch, erhalten sie Trainings- und Unterkunftsstätten?**



Bemerkungen:

Der Landverband NRW verfügt über ein Landeslehrteam, das sich aber vornehmlich der Qualifizierung / Fortbildung der Fachübungsleiter und Ausbildungsreferenten der Sektionen widmet. Daneben bereitet es FÜ-Anwärter auf die FÜ-Ausbildung vor. Eine eigene Ausbildungs-kompetenz für Kunstwand- und Mittelgebirgsklettern wurde aus Aufwand-Nutzen-Erwägung zurückgestellt.

Wir haben zwei Trainer, die den Wettkampfkletterer-Landeskader A und B betreuen. Schiedsrichter sind durch den DAV ausgebildet worden.

Wir veranstalten in 2000 zum dritten Mal eine Landesmeisterschaft im Wettkampfklettern mit jeweils mehreren Einzelwettkämpfen. In Essen betreiben wir einen Landesleistungszentrumspunkt.

Neben den Anmerkungen zu 2.1 und 2.2 wenden sich zahlreiche Sektionen nicht an den Landesverband, sondern im Sinne der zweistufigen Gliederung des DAV direkt an den Hauptverein. Viele Möglichkeiten auf Landesebene z.B. LSB bleiben so ungenutzt! Die Gliederung des DAV ist insofern wenig hilfreich, da andere Verbände grundsätzlich dreistufig organisiert sind.

Aus- und Fortbildung + Wettkämpfe werden von unserem Landesverband vollumfänglich wahrgenommen.

Trainings- und Unterkunftsstätten werden von unserem Landesverband nicht wahrgenommen.

= Ausbildung mit DAV München, LV organisiert Teilnahme & Finanzen, Lehrteam bildet aus = Wettkampfbetrieb am Anfang seiner Entwicklung Starterfeld sehr klein, Trend ist positiv.

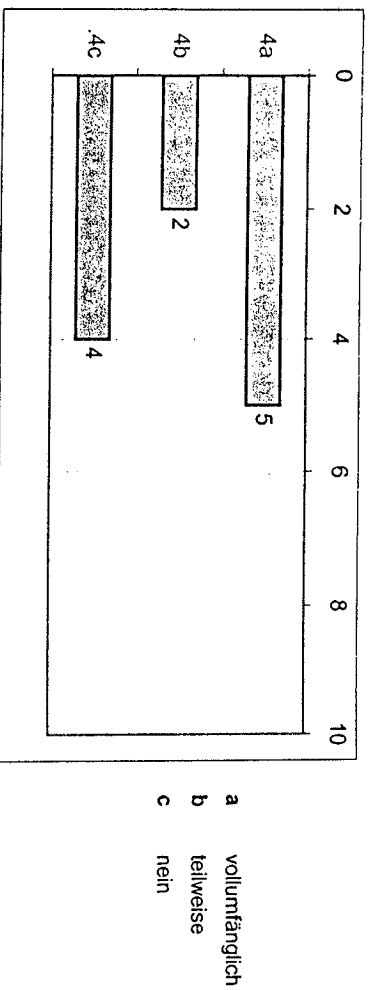
Die Aus- und Fortbildung von Fachübungsleitern usw. wird vom Hauptverein wahrgenommen und ist so in Ordnung, damit einer Verflachung vorgebeugt wird. Der LV bietet vorbereitende Lehrgänge an. Kletterwettkämpfe werden durchgeführt. Trainings- und Unterkunftsstätten können nicht geschaffen werden, da keine Geldmittel vorhanden sind.

Keine Aus- und Fortbildung von Fachübungsleitern. Soll auf Bundesebene geschehen durch die DAV-Lehrteams. Betreuung der Landesmeisterschaften, Organisation der Landesrangliste etc. wird vom Landesverband übernommen.

Der Landesverband befindet sich im Aufbau, er bemüht sich z.Z. um die Aufnahme in den Landessportverband (LSV) Schleswig-Holstein. Insofern können keine Aussagen zu Tätigkeiten gemacht werden - eigentlich. Wenn dies dennoch geschieht, dann sind das Absichtserklärungen, Einschätzungen und Auffassungen, Satzungsziele.

Die Lehrgänge unseres Bergsport- und Kletterverbandes sind ein zusätzliches Angebot zum Programm des Hauptvereins. Aufgrund der finanziellen Förderung durch das Land sind die Kurse unseres Verbandes (BKV) kostengünstiger.

4. Werden die Interessen der DAV-Sektionen in anderen Organisationen (insbesondere im Bereich Naturschutz) auf Landesebene durch die DAV-Landesverbände wahrgenommen?



Bemerkungen:

Wir sind Mitglied der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt e.V. dem ältesten und grössten anerkannten Naturschutzverband in NRW. Das Vorhaben eine gemeinsame Rahmenkonzeption für das Konfliktfeld und Naturschutz, mit den 3 NRW-Naturschutzverbänden zu erarbeiten, ist aktuell gescheitert.

Naturschutz in Berlin hat keine Bedeutung.

Im Einzelfall (Kletterkonzeption) aber zwingend notwendig und geplant!

Kontakte sind vorhanden, siehe 2.1.

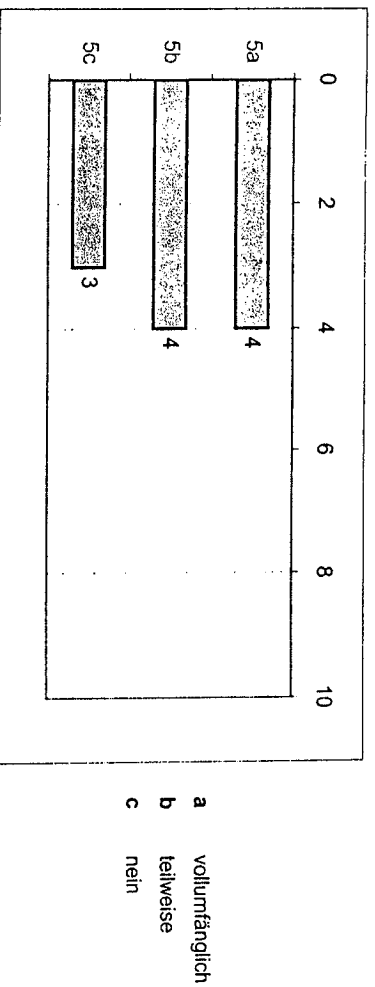
Die Interessen des DAV zu vertreten ist ein zeitaufwendiges und finanzielle Mittel bindendes Unterfangen, da der DAV zu lange geschlafen hat und jetzt vor fertigen Konzepten des Naturschutzes steht, die auch von Landesregierungseite unterstützt werden. Der Beitritt zu den Landessportbünden hätte vor 15 bis 20 Jahren erfolgen müssen, damit man in den Anfangsphasen der Naturschutzbewegung hätte mitreden und mitentscheiden können.

Der BSLV hat sich als Aufgabe für die nächsten Jahre die Umsetzung eines Welthauptkonzeptes gesetzt. Primär werden die Themen Wettkämpfe (Landesmeisterschaften) Landesrangliste, Landeskader, Sportstättenbau, Landesleistungszentrum „Zusammenarbeit mit dem BLSV im Vordergrund stehen.

Der Landesverband befindet sich im Aufbau, er bemüht sich z.Z. um die Aufnahme in den Landessportverband (LSV) Schleswig-Holstein. Insofern können keine Aussagen zu Tätigkeiten gemacht werden - eigentlich. Wenn dies dennoch geschieht, dann sind das Absichtserklärungen, Einschätzungen und Auffassungen, Satzungsziele.

Naturgemäss nehmen viele Sektionen ihre diesbezüglichen Interessen auch selbst wahr. Die Aufgabe ist ohnehin nur teilweise erfüllbar, weil die privaten Naturschutzorganisationen im Lande einem Beitritt des Landesverbandes nicht zustimmen.

5. Werden durch die DAV-Landesverbände öffentliche Mittel bewirtschaftet, die der satzungsgemässen Arbeit der DAV-Sektionen dienen?



Bemerkungen:

Wir verwalten als Landesverband bisher keine öffentlichen Mittel. Wohl tut dies aber die JDAV NRW, die rund 80 - 100.000 DM aus Mitteln des Landesjugendplanes erhält.

Nur LSB-Mittel, siehe 2.2 sowie 2.3.

LSB-Fördermittel werden bewirtschaftet.

Sektionen bekommen LSB-Mittel direkt, LV hat eigenen Etat von LSB, der an die Sektionen auf Antrag verteilt wird.

Da wir keine bekommen; wo sollten die auch herkommen; vom Bundesland?

Wird noch nicht wahrgenommen, da wir noch nicht Mitglied im BLSV sind.

Der Landesverband befindet sich im Aufbau, er bemüht sich z.Z. um die Aufnahme in den Landessportverband (LSV) Schleswig-Holstein. Insofern können keine Aussagen zu Tätigkeiten gemacht werden - eigentlich. Wenn dies dennoch geschieht, dann sind das Absichtserklärungen, Einschätzungen und Auffassungen, Satzungsziele.

Weitere Bemerkungen zur Arbeit des Landesverbandes bzw. Zusammenarbeit mit den Sektionen und dem DAV-Hauptverein:

Aufgrund des Widerstandes in Bayern können sich die Landesverbände und die auf Landesebene zu organisierenden Aufgaben nicht entwickeln. Das entwickelt sich zum Nachteil der DAV-Organisation ausserhalb Bayerns. Im übrigen ist die Frage der Professionalisierung (Dienstleistungszentrum usw.) auch für die Region und Landesverbände zu stellen.

Die Landesverbände finden bisher insbesondere bei den Sektionen zu wenig Beachtung / notwendiges Übel! Im Vordergrund stehen leider immer noch die Sektionsverbände.

Bei einer ausreichenden sachl. ü. pers. Bei der Ausstattung der LV'e bestünde die Möglichkeit, den HV in weiteren Bereichen zu entlasten (Mitgliederbetreuung, Ausbildung, Mitgliederverwaltung, etc.)

Zusammenarbeit mit Sektionen auf Sparflamme:

- 1 x Hauptversammlung jährlich.
- Bearbeitung von Förderanträgen der Sektionen.
- Bearbeiten von Naturschutzproblemen
- Organisation der Aus- und Fortbildung.
- Breiisportveranstaltungen
- Wettkampfbetrieb - Teilnehmer alle vom SBB

Aktivitäten betreffen hauptsächlich Elbsandsteingebirge = Arbeitsgebiet des SBB

Es gibt keine Hauptvereinsmittel für die Landesverbände! Ausnahme bisher „Kletterkonzeption“

Keine Fahrtkostenförderung für zentrale Arbeitsgruppen! Sektionen wollen keine zusätzlichen höheren Beiträge für Landesverbandsmitgliedschaft bezahlen.

Landessportbund-Mitgliedschaft:

- Sektionen nicht alle im LSB.
- Angabe stark verringerter Mitgliederzahlen für LSB-Mitgliedschaft wegen Beiträgen/Mitglied.
- Versicherung durch LSB-Mitgliedschaft doppelt und unnötig. Verzicht unmöglich.
- LSB-Fördersumme richtet sich auch nach Zahl der gemeldeten Mitglieder.
- Es sind auch Nicht-DAV-Organisationen im LSB für den Fachverband gemeldet und müssten betreut werden, werden es aber nur indirekt.
- Es gibt einen konkurrierenden Fachverband im LSB als Nachfolger der DDR-Organisation.

Insgesamt wird das Potential, das in der Ebene LV liegt, nicht ausgeschöpft. Besondere Defizite sehe ich in den Bereichen Informationsfluss LSB → Sektionen (Übungsleiter). In den Sektionen ist keine ausreichende Bereitschaft vorhanden, sich mit Strukturen und Fördermechanismen in Sportbereich zu beschäftigen. →

Grosse Unwissenheit
vergeudetes Potential
verschenkte Fördermittel
riesige Vorurteile

So lange der Bundesverband an den alten, verkrusteten Strukturen festhält, die Satzung nicht zeitgemäss neu formuliert. Den Vereinen mehr als 50 % der Beiträge abfordert und dadurch deren Aktivitäten vor Ort lähmt, die Landesverbände schamhaft ignoriert, wird sich nichts ändern.

Gute Schnittstelle des BLSV mit dem Hauptverein. Keine Probleme.

Die Länder der Bundesrepublik haben Kompetenzen, welche die Arbeit der Sektionen stark beeinflussen können. Deshalb haben die meisten Verbände entsprechende Landesorganisationen, um als kompetente Partner von Parlament und Administration eines Landes auftreten zu können. Der DAV ist auf Länderebene unzureichend und verwirrend organisiert. Es stehen Sektionengemeinschaften neben Landesverbänden, die sich teils auf die gleichen, teils auf unterschiedliche Gebiete erstrecken. Dies gilt auch für die Aufgaben und Strukturen, die sich zuweilen decken, häufiger aber mehr oder weniger unterscheiden. Der DAV muss über kurz oder lang rationale und taugliche Organisationsformen auf Landesebene finden, die die hier anfallenden Aufgaben kompetent wahrnehmen können. Organisatorisch ist also die Dreistufigkeit des DAV eine praktische Notwendigkeit. Welche Rechte diesen Landesverbänden innerhalb des Hauptvereins eingeräumt werden, ist eine Frage der Satzungsgebung. Es ist mit dieser Vorstellung durchaus vereinbar, im innerverbandlichen Entscheidungsprozess die „Reichsumittelbarkeit“ der Sektionen, also ihre unmittelbare Entscheidungs-kompetenz im obersten Organ, Hauptversammlung, aufrechtzuerhalten. Diese Zweistufigkeit muss aber zur Erledigung vieler nur auf Länderebene lösbarer Aufgaben um die - einigermassen rational organisierte - Länderstufe ergänzt werden.

Die bisherigen Ansätze hierzu reichen nicht aus.



Befragung Ehrenamt

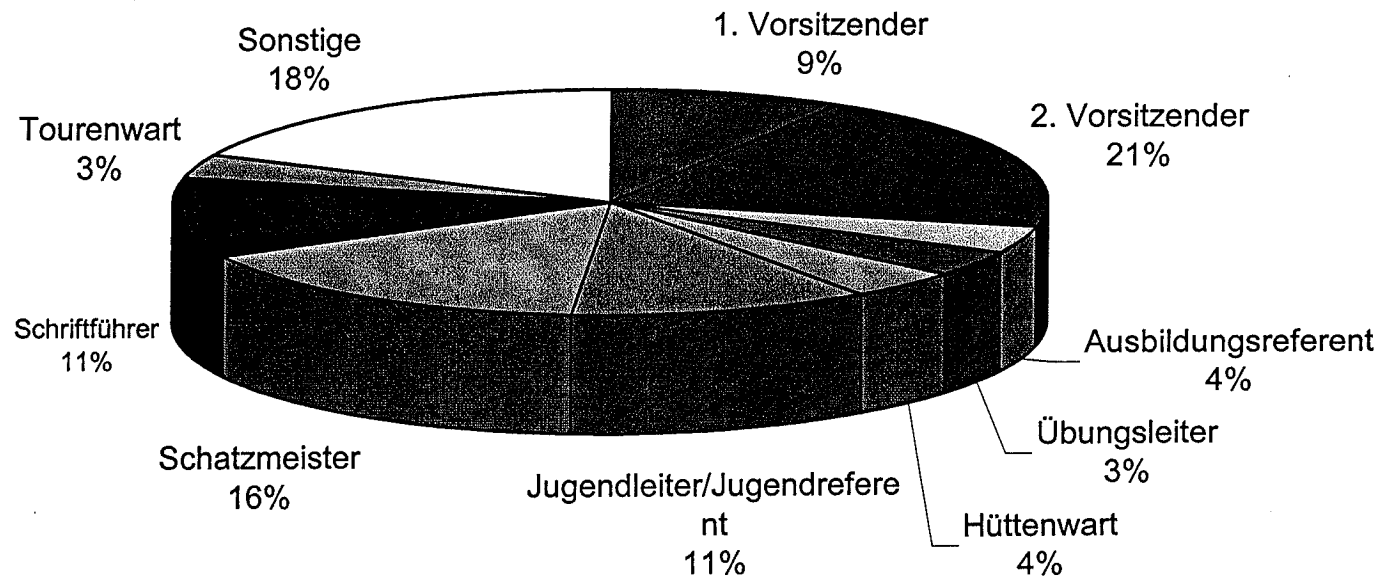
Lineare Auswertungen Spezialfragebogen
Kreuzauswertungen Spezialfragebogen
Fragen zum Ehrenamt aus anderen Fragebögen

Ausgesandte Fragebogen	auswertbare Fragebogen	Rücklaufquote
700	534	76%

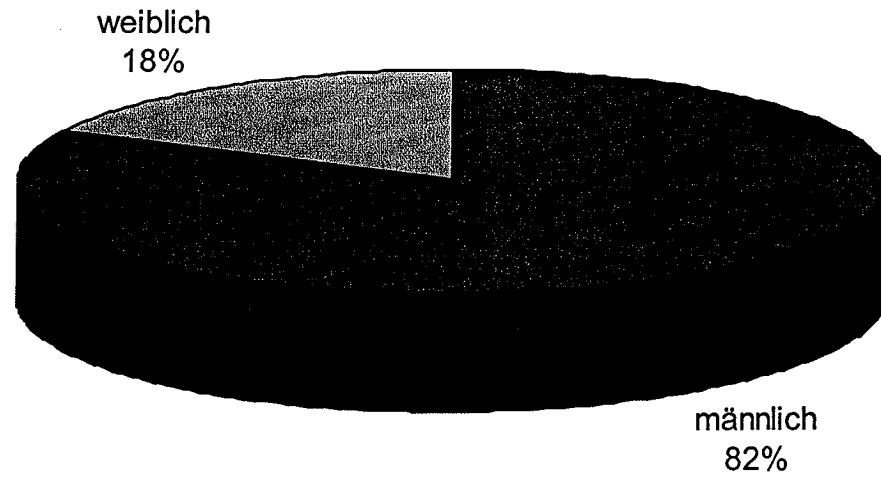
Statistische Angaben (1) Ehrenamtsfunktion

(Ich bin in meiner Sektion ehrenamtlich tätig als:)

N = 522



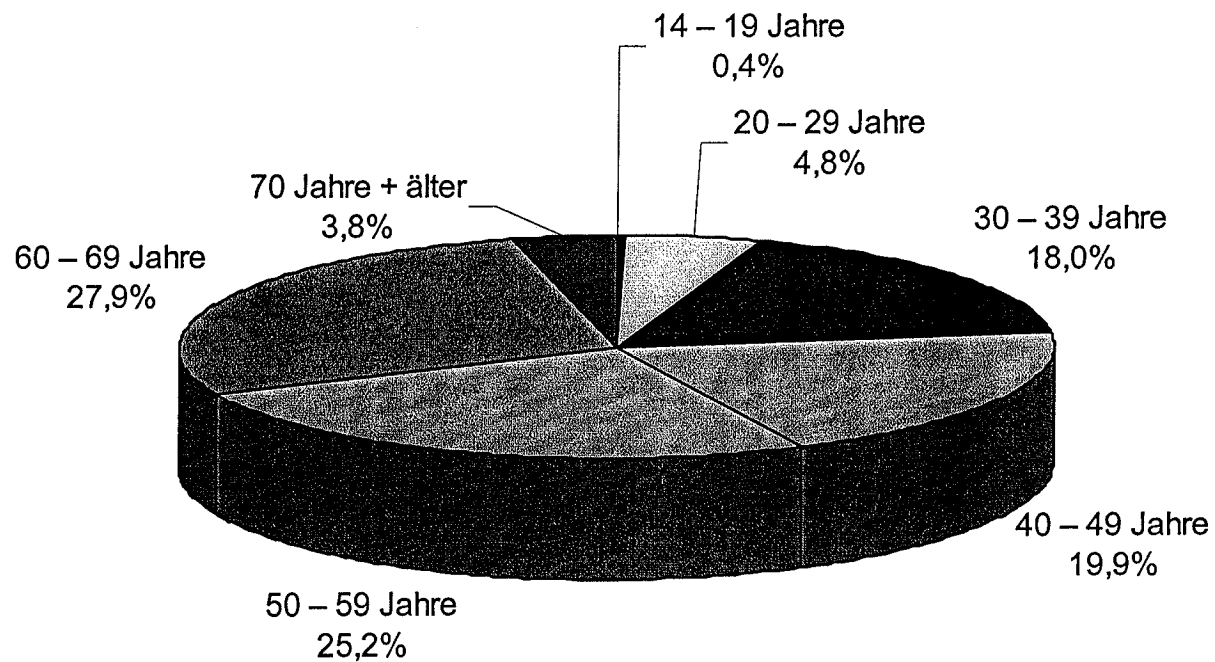
Statistische Angaben (2)
Geschlecht
N = 506



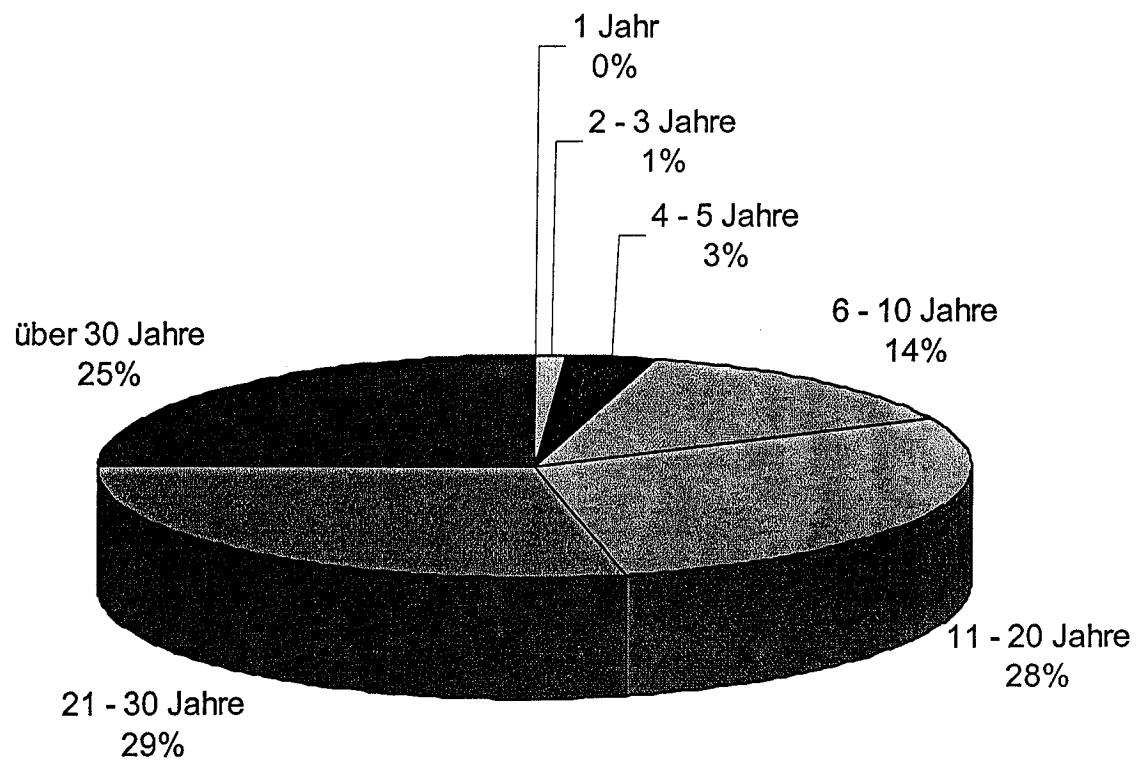
Statistische Angaben (3)

Alter der Befragten

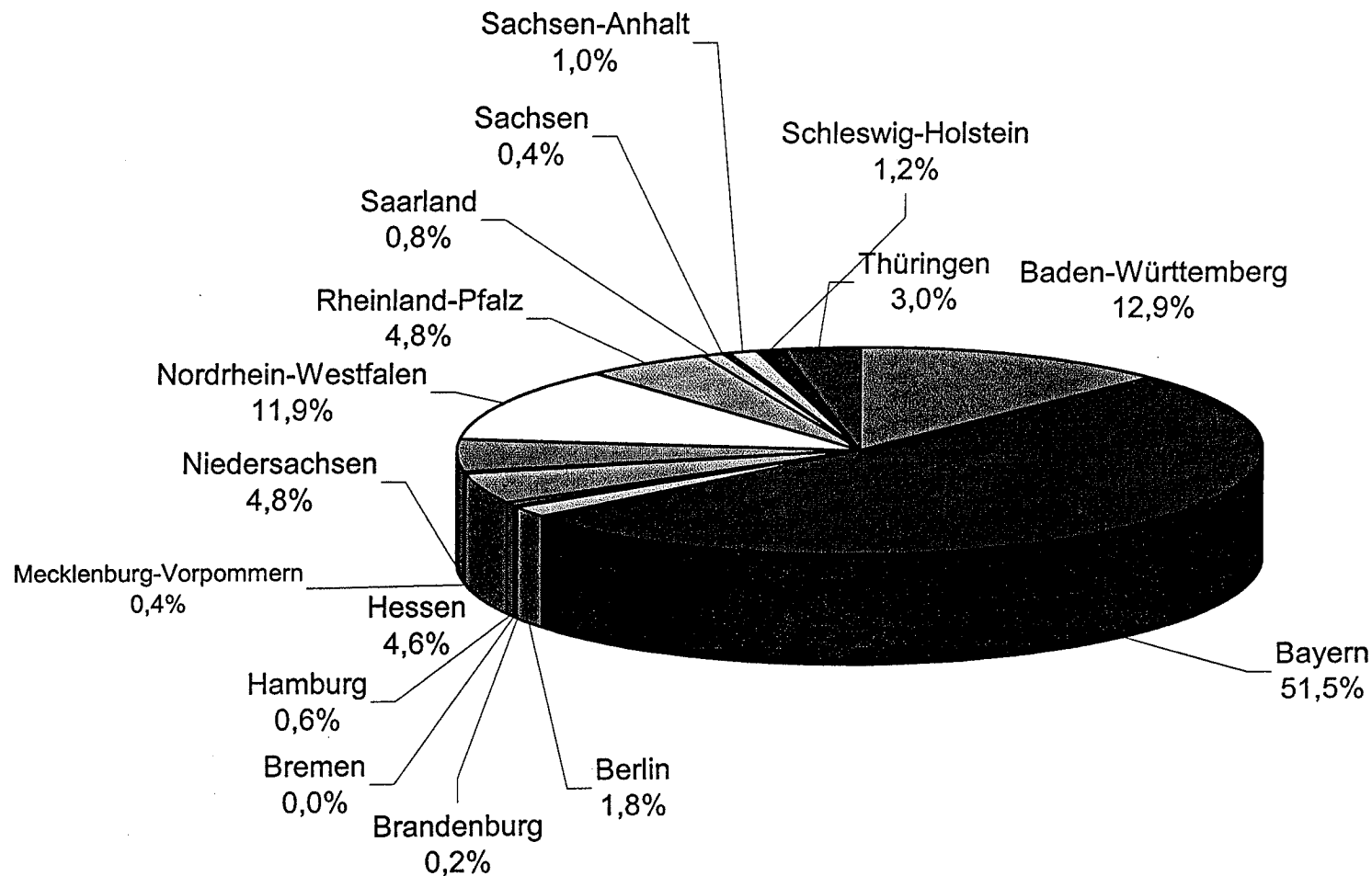
N = 523



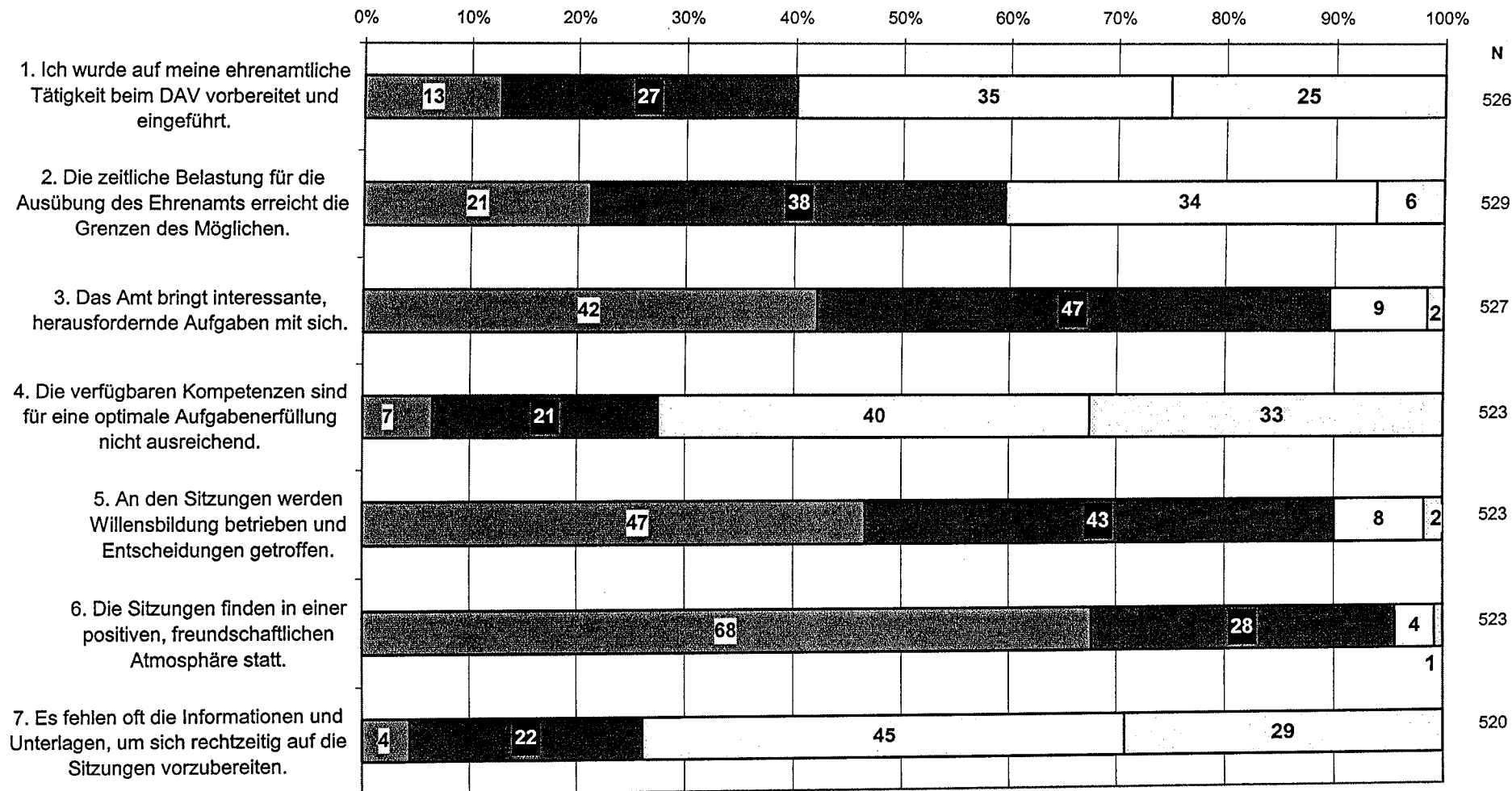
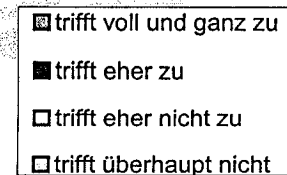
Statistische Angaben (4)
Dauer der DAV-Mitgliedschaft
N = 492



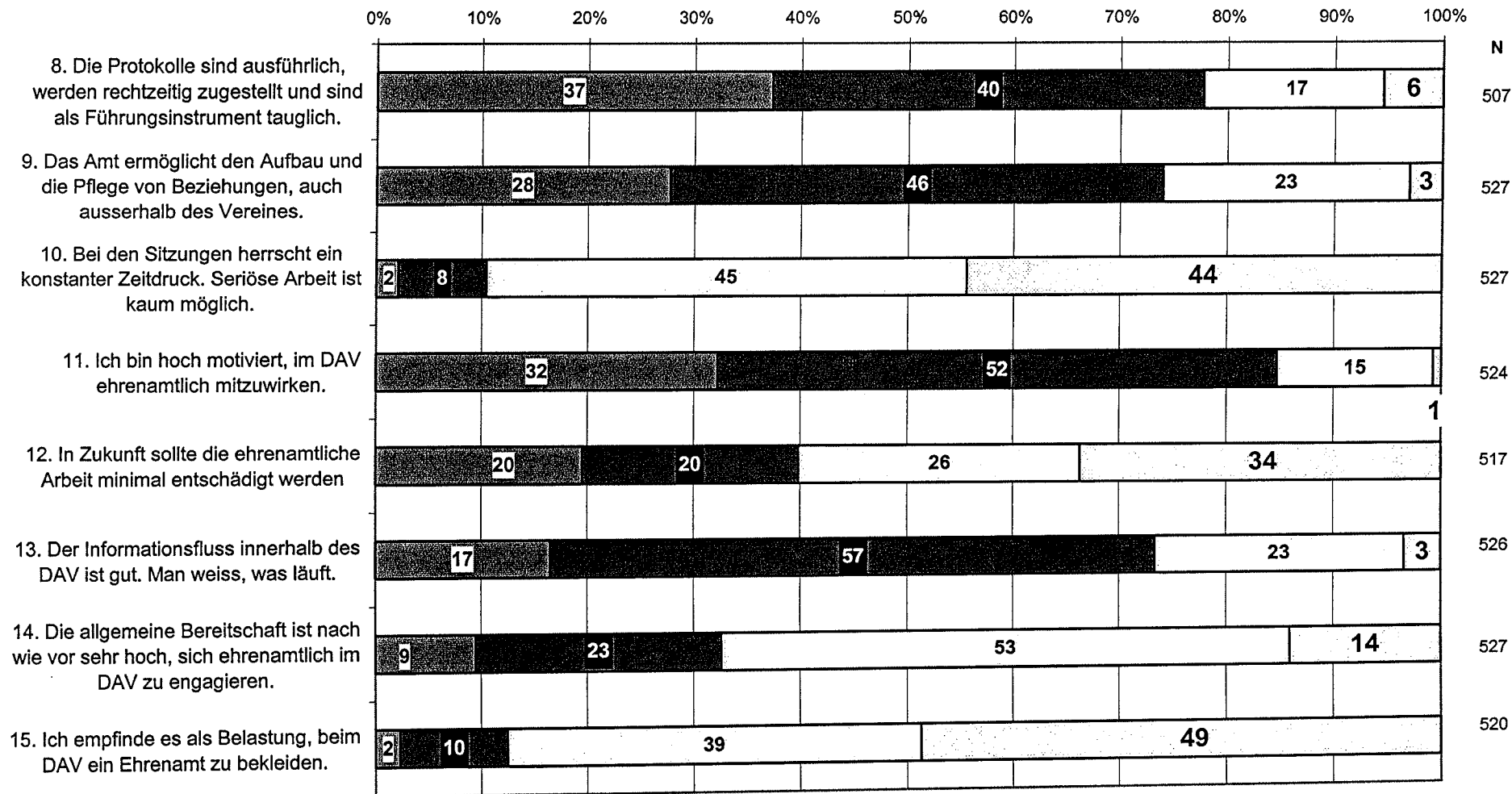
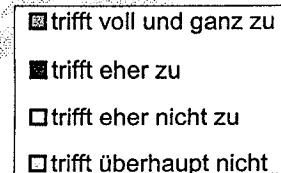
Statistische Angaben (5) Wohnorte der Befragten nach Bundesländern N = 497



Aussagen zum Ehrenamt (1)
(Inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu?)



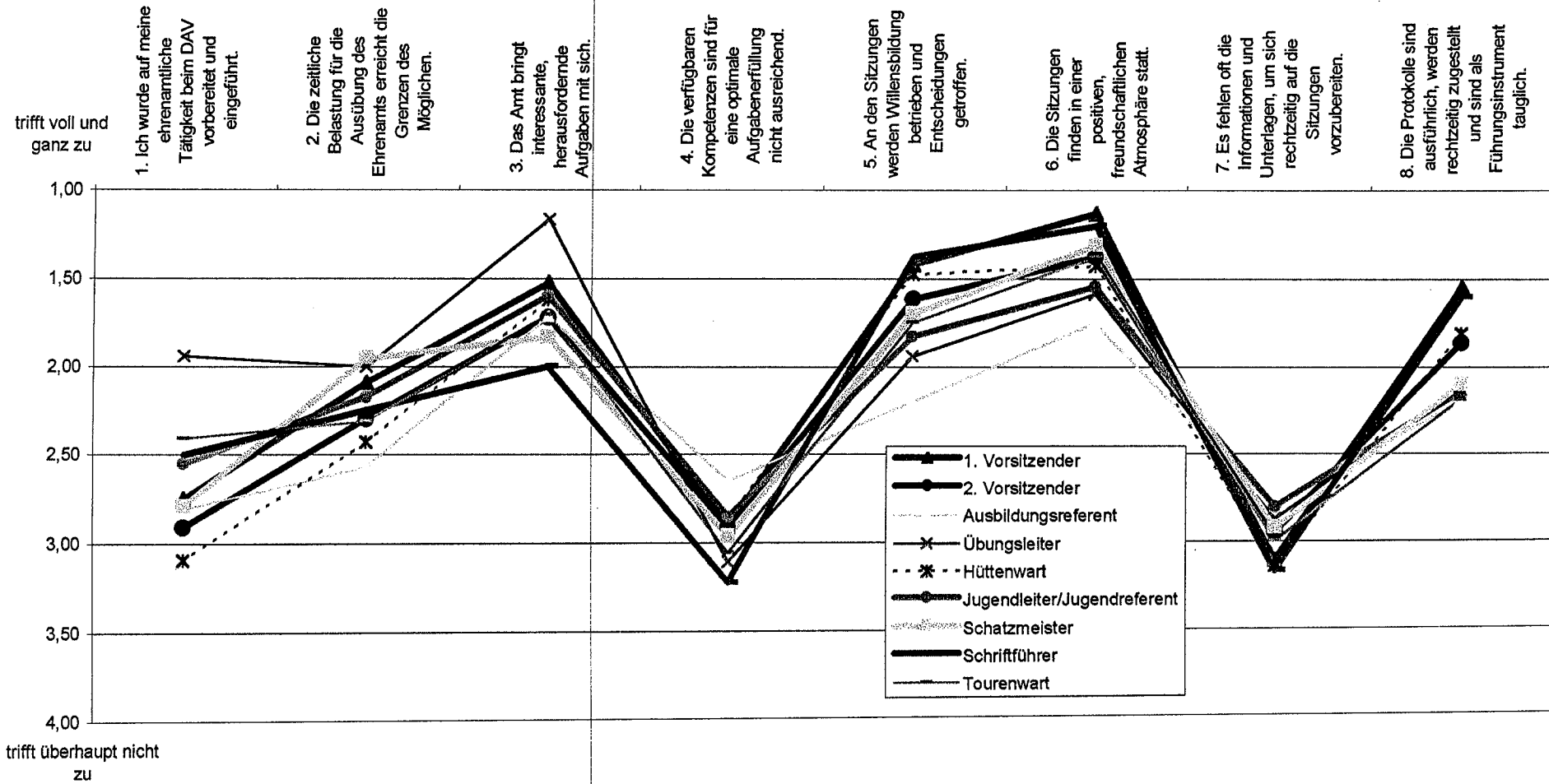
Aussagen zum Ehrenamt (2)
(Inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu?)



Kreuztabellen
Ehrenamt

Kreuztabelle: Aussagen zum Ehrenamt <-> Ehrenamtsfunktion der Befragten (1)

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 =trifft voll und ganz zu; 4 = trifft überhaupt nicht zu)

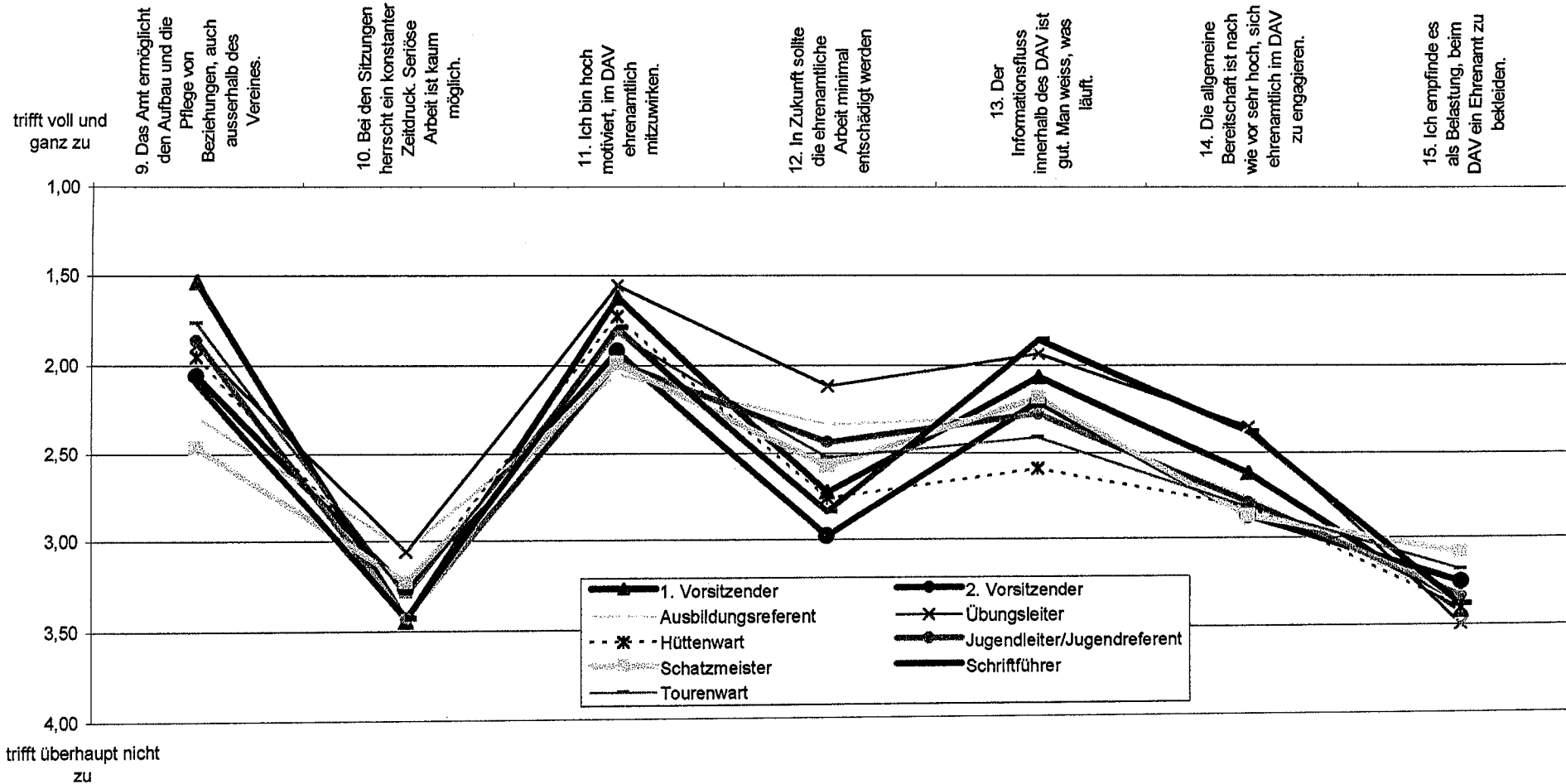


Kreuztabellen

Ehrenamt

Kreuztabelle: Aussagen zum Ehrenamt \leftrightarrow Ehrenamtsfunktion der Befragten (2)

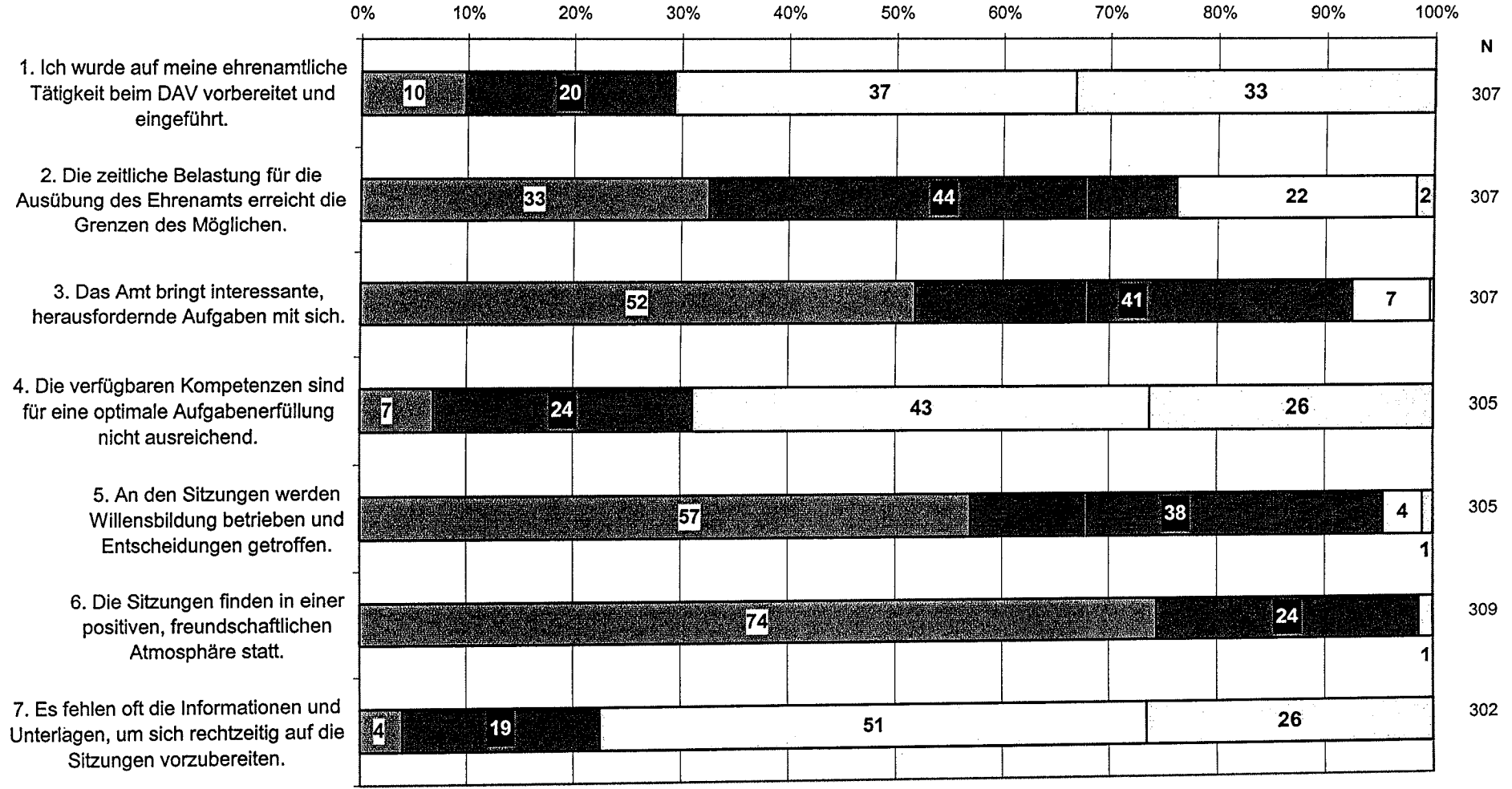
Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 =trifft voll und ganz zu; 4 = trifft überhaupt nicht zu)



Sektionen

Aussagen zum Ehrenamt (1)
(Inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu?)

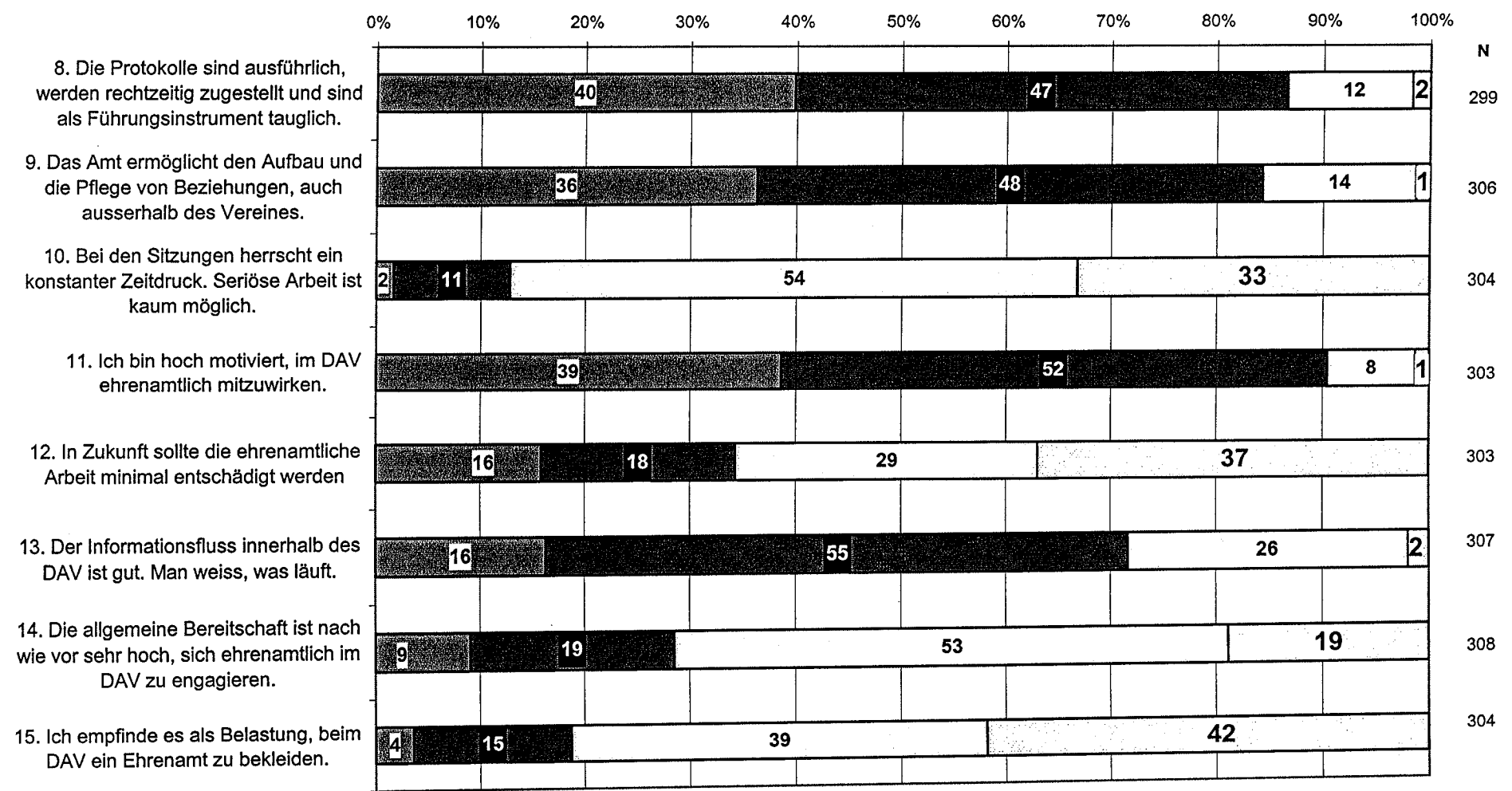
trifft voll und ganz zu
 trifft eher zu
 trifft eher nicht zu
 trifft überhaupt nicht



Sektionen

Aussagen zum Ehrenamt (2)
(Inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu?)

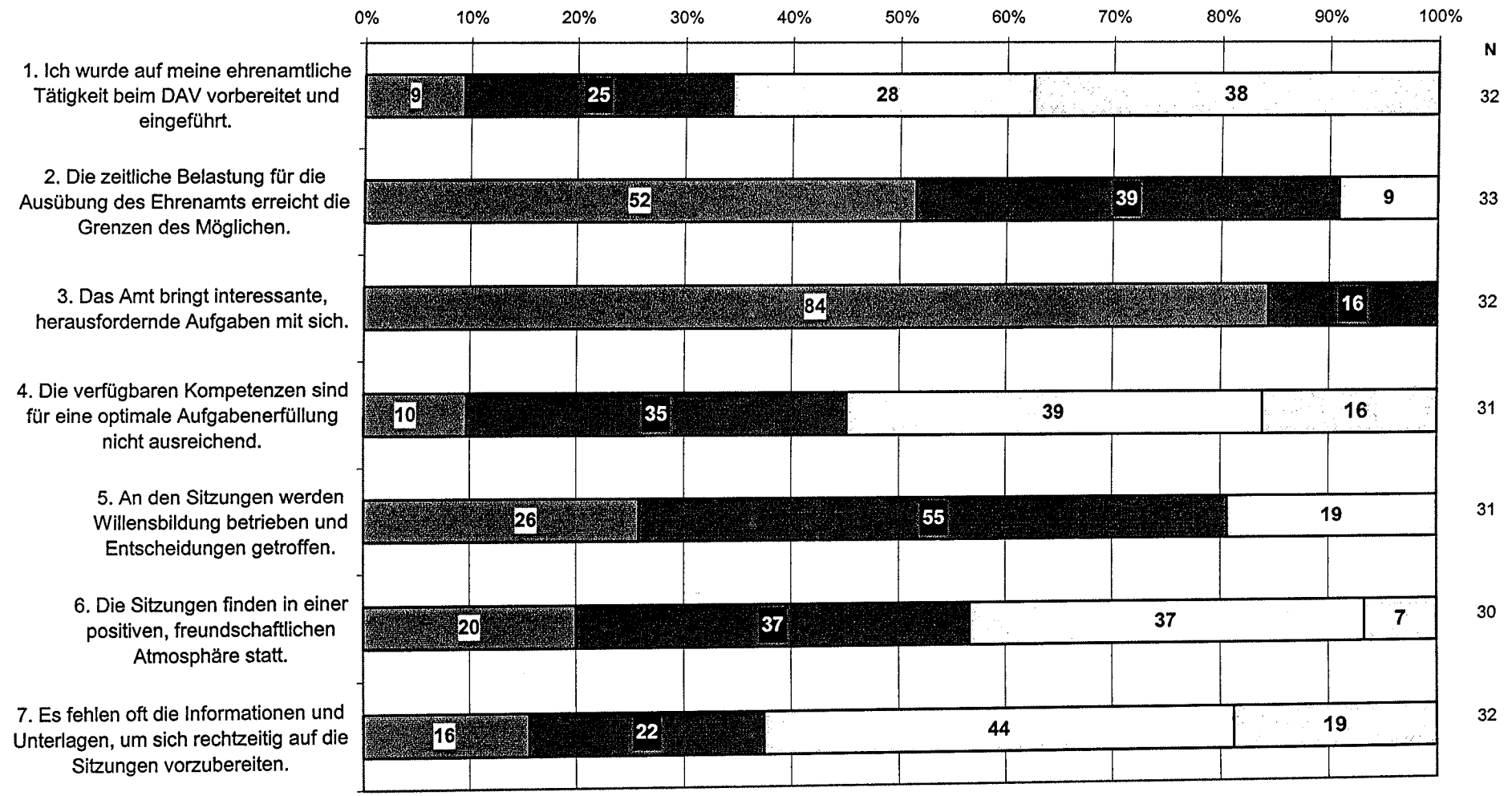
trifft voll und ganz zu
 trifft eher zu
 trifft eher nicht zu
 trifft überhaupt nicht



Führung

Aussagen zum Ehrenamt (1)
(Inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu?)

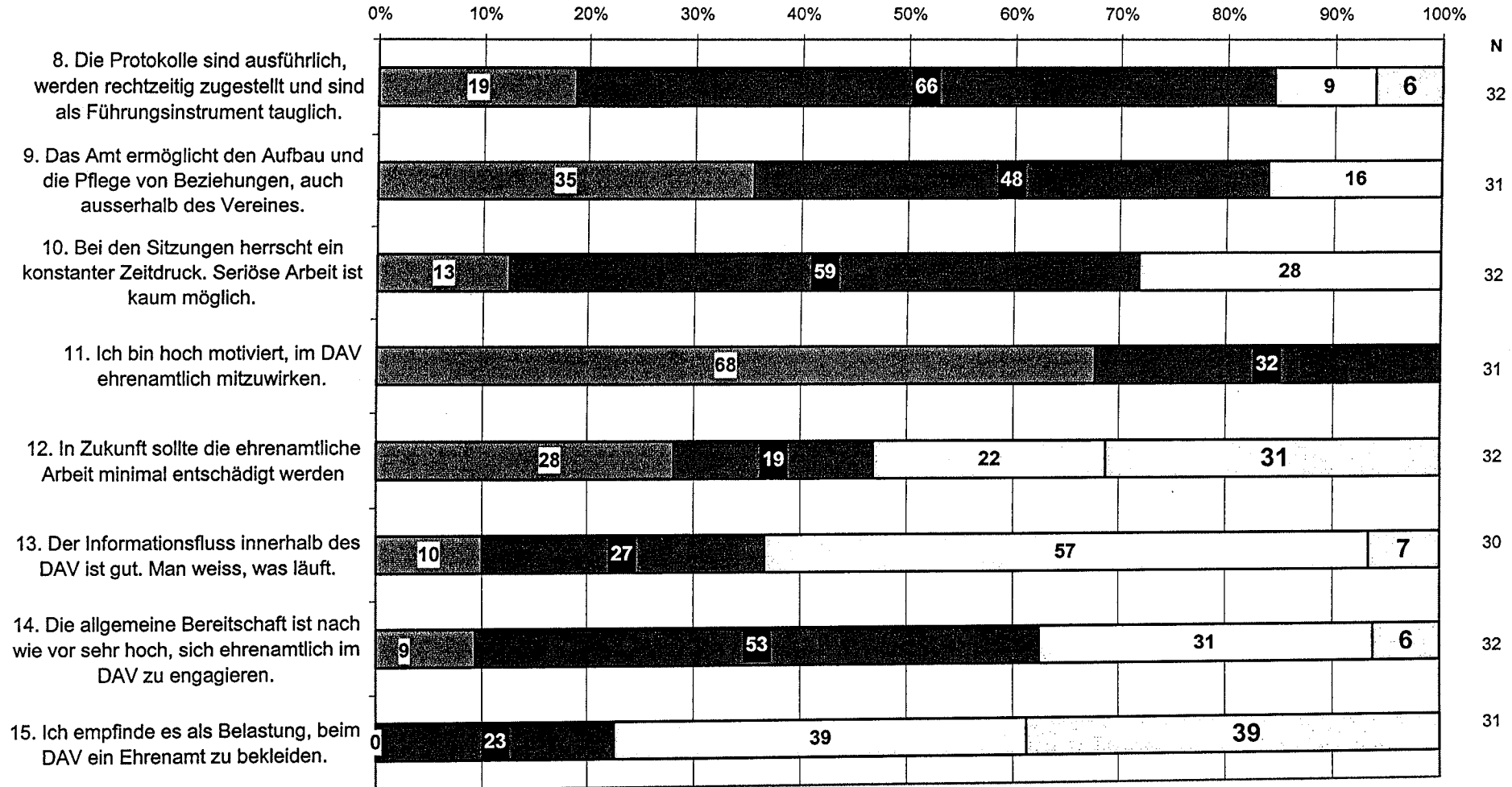
trifft voll und ganz zu
 trifft eher zu
 trifft eher nicht zu
 trifft überhaupt nicht



Aussagen zum Ehrenamt (2)
(Inwieweit teffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu?)

DAV

- trifft voll und ganz zu
- trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft überhaupt nicht

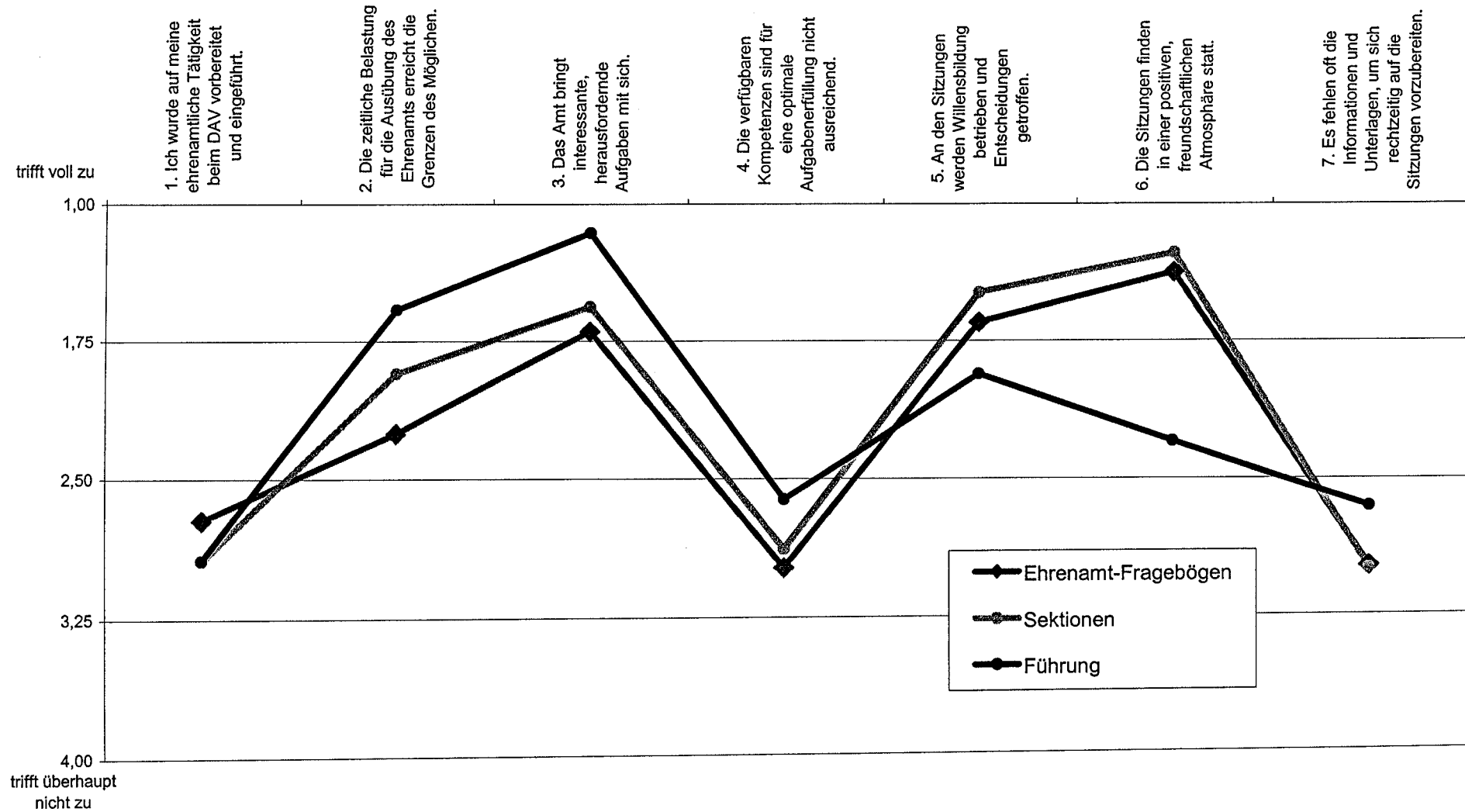


Gesamt

Aussagen zum Ehrenamt (1)

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = trifft voll zu; 4 = trifft überhaupt nicht zu)

EWV

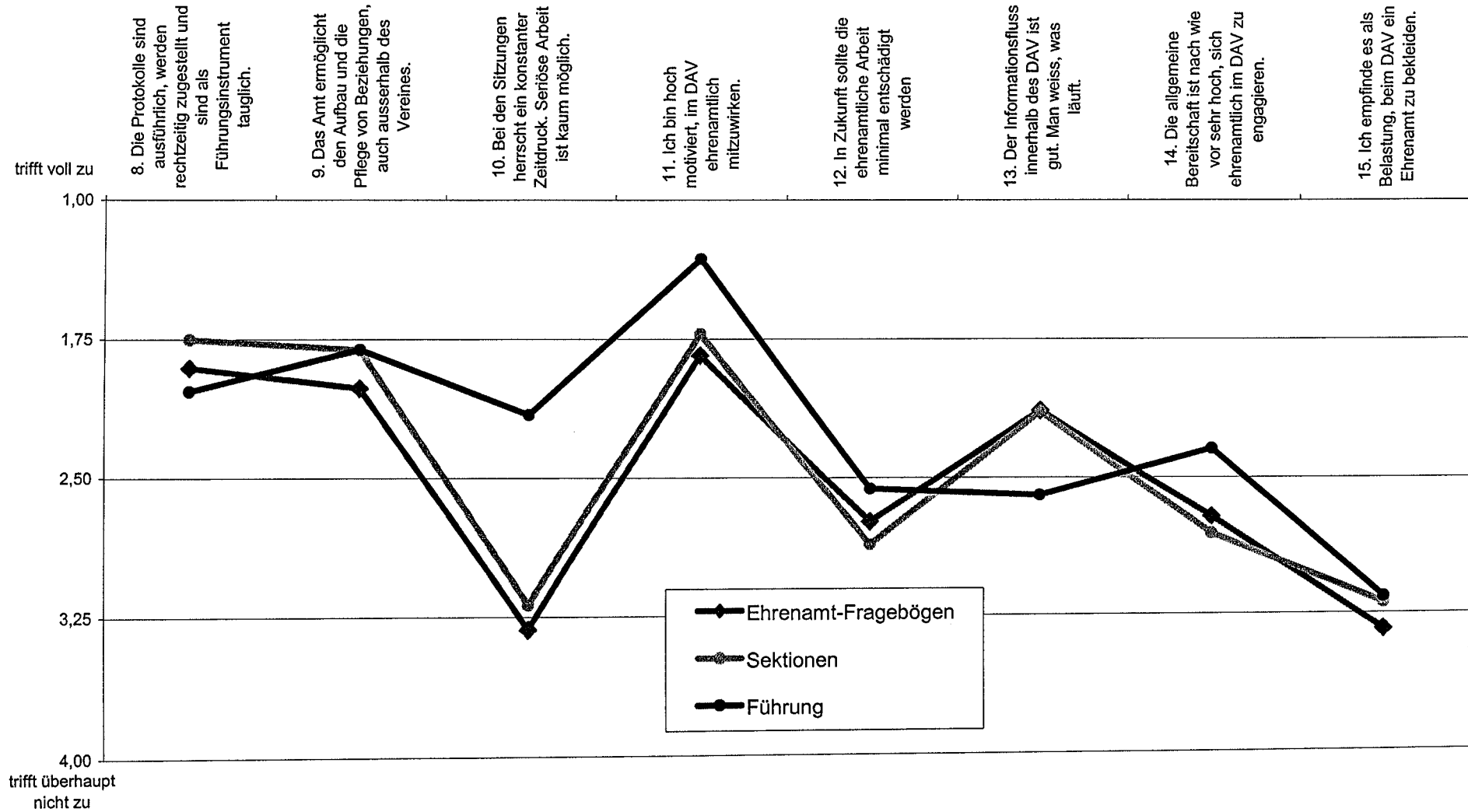


Gesamt

Aussagen zum Ehrenamt (2)

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = trifft voll zu; 4 = trifft überhaupt nicht zu)

DAV



Offene Angaben - Zusammenfassung

N	Aussagen zum Ehrenamt
21	Ehrenamt ist hohe zeitliche Belastung / arbeitsintensiv
21	Ehrenamtliches Engagement macht Freude
19	Aufwandsentschädigung in vertretbarem Rahmen sinnvoll
15	Informationsfluß an Ehrenamtsträger seitens HV ist nicht zufriedenstellend
12	Problem, Nachwuchs für Ehrenamt zu finden / Jüngere wollen keine Verantwortung übernehmen
11	Ehrenamt wird in Öffentlichkeit zu wenig anerkannt
9	Ehrenamt ist wichtig für das Gemeinwohl
8	Durch Mangel an Ehrenamtsträgern ist Belastung von Wenigen hoch
6	Bereitschaft für Ehrenamt sinkt
6	Ehrenamt stellt Herausforderung dar
5	Steuererleichterungen anstreben
5	Zu viele bürokratische Hürden in Tätigkeit
4	Angemessene Entlohnung ist nicht bezahlbar
4	Keine Bezahlung - an Ehrenamt festhalten
3	Altersstruktur im EA unbefriedigend
3	Hohes Anspruchsdenken der Mitglieder
2	Positiv ist überschaubare Sektion

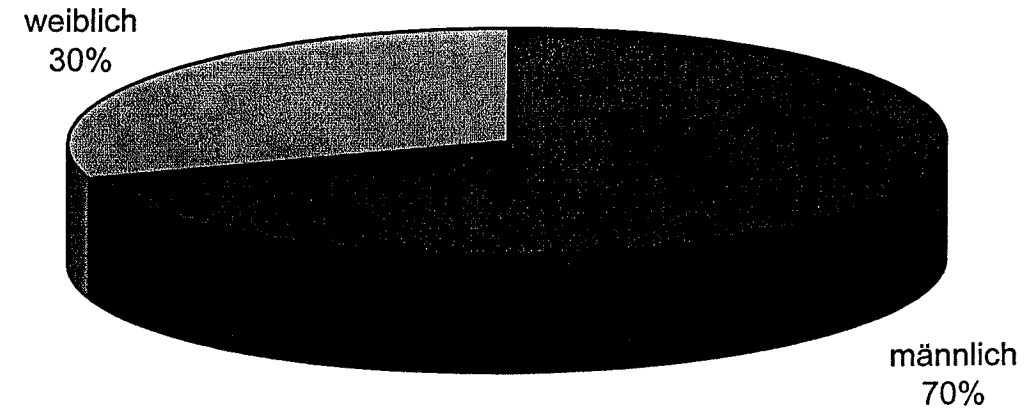


Befragung Mitglieder

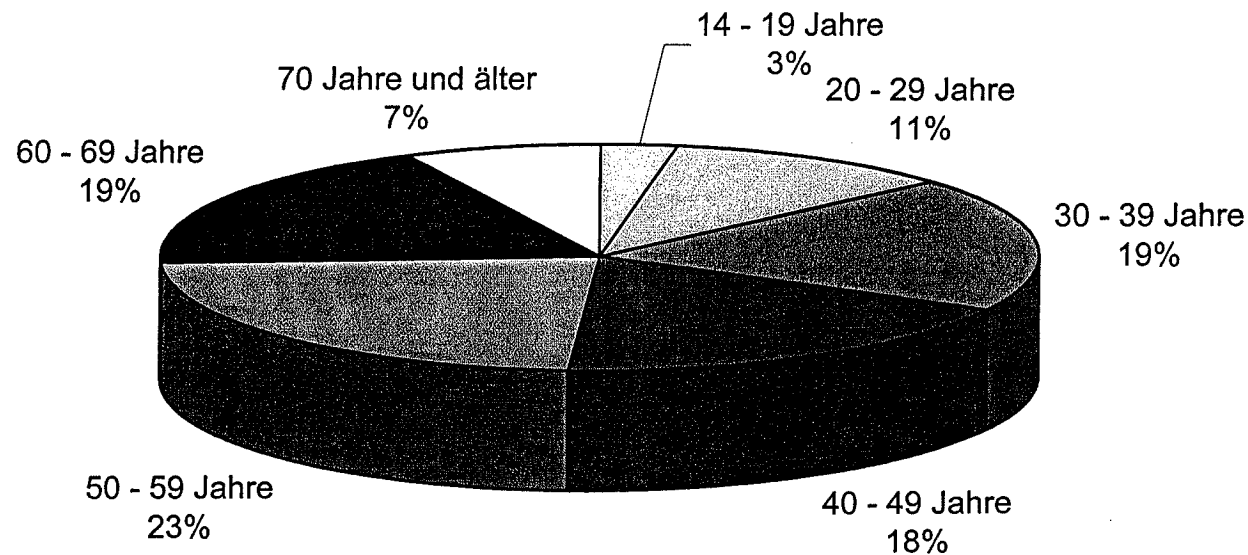
Lineare Auswertungen allgemein

Ausgesandte Fragebogen	auswertbare Fragebogen	Rücklaufquote
4000	1350	34%

Statistische Angaben (1)
Geschlecht der Befragten
N = 1324

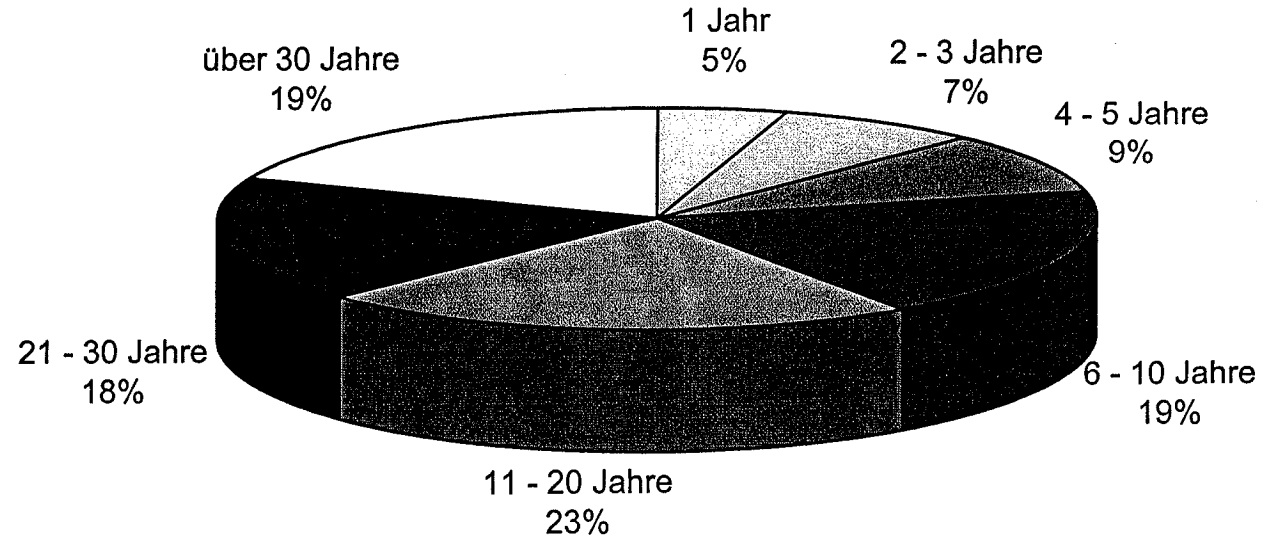


Statistische Angaben (2)
Alter der Befragten
N = 1311



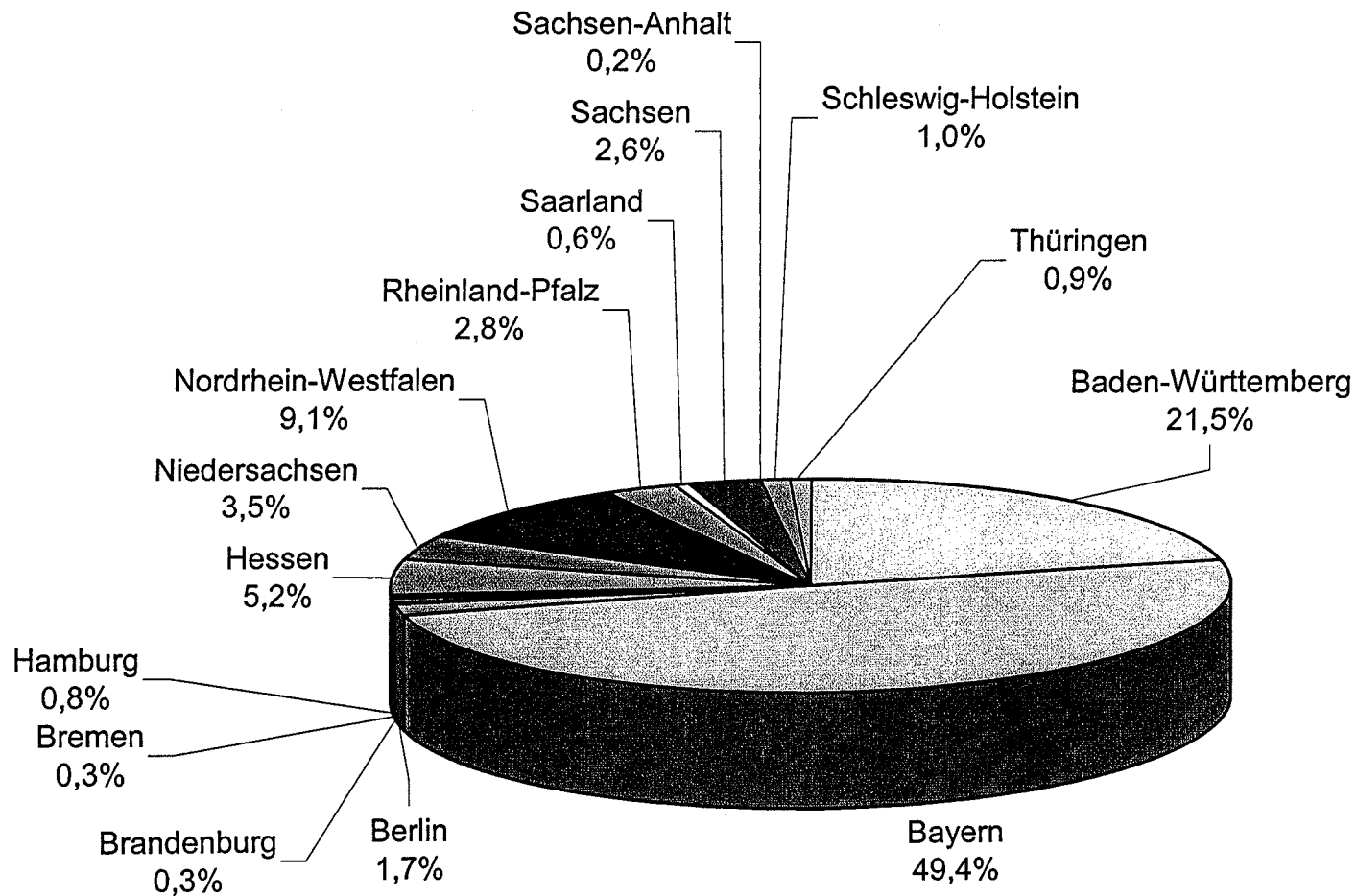
Mitglieder

Statistische Angaben (3)
Dauer der DAV-Mitgliedschaft
N = 1236





Statistische Angaben (4)
Wohnsitz nach Bundesländern
N = 1269

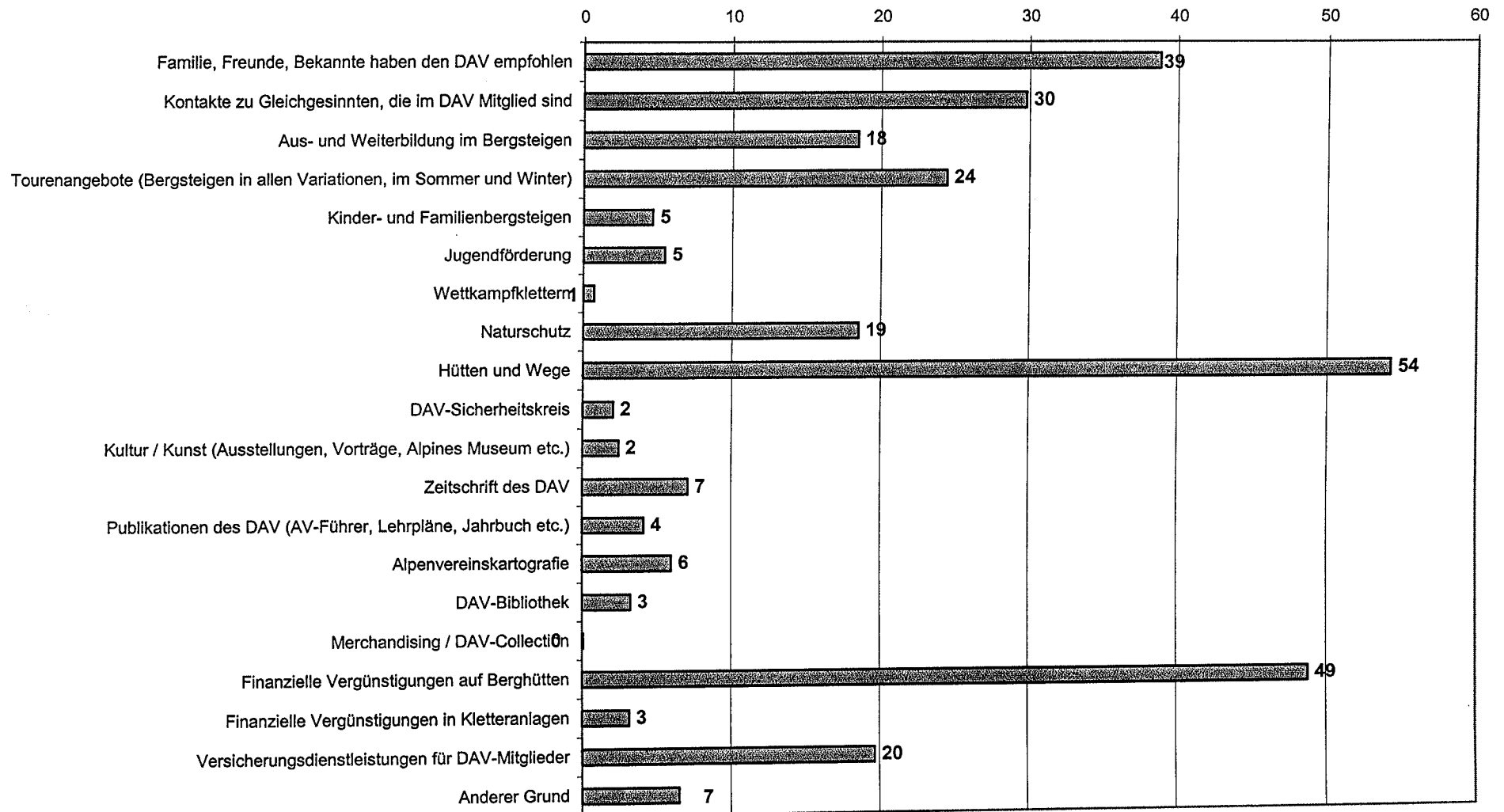


Mitglieder

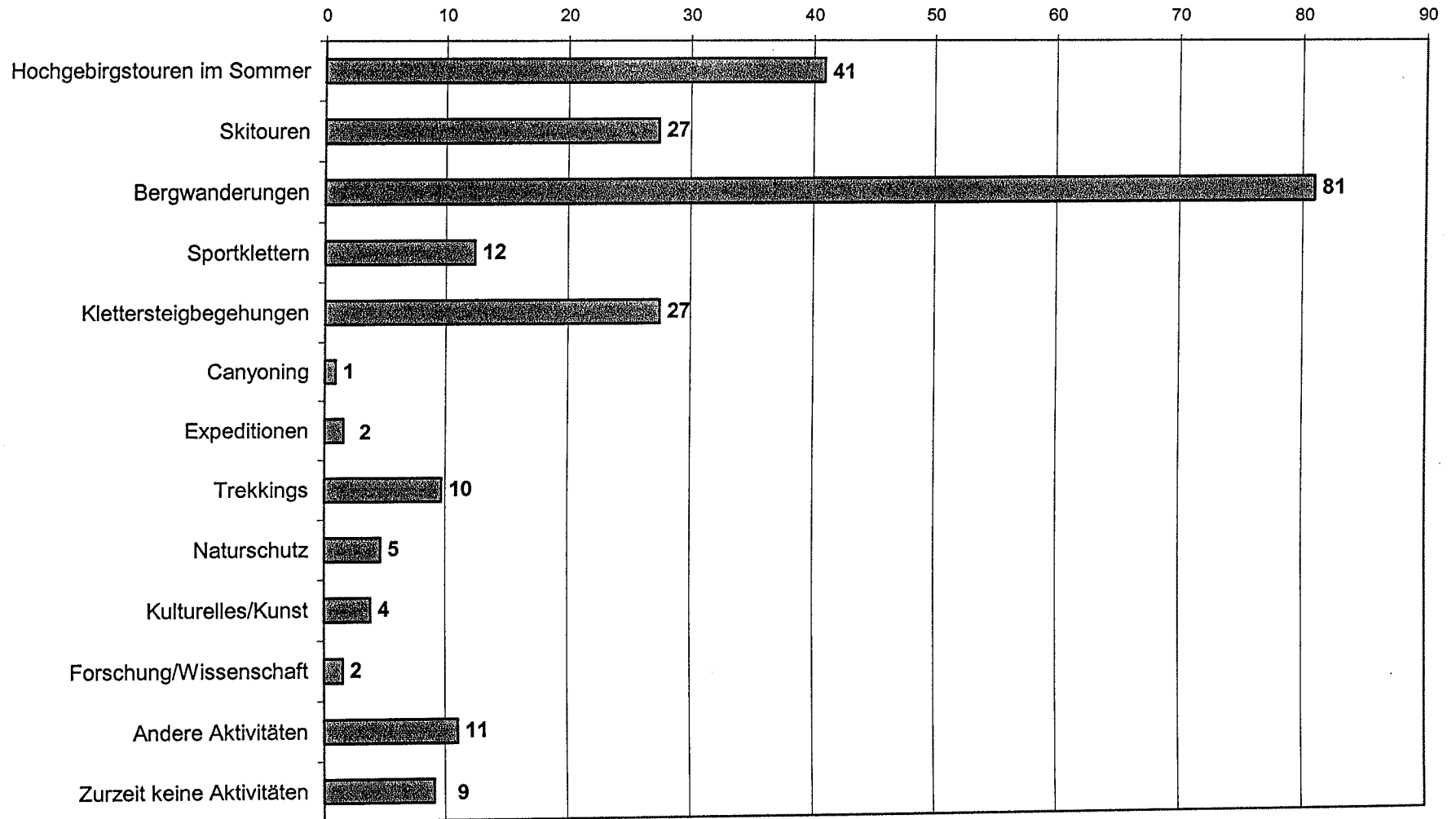
Gründe für Mitgliedschaft im DAV

(Was hat Sie dazu bewogen, DAV-Mitglied zu werden? Bitte maximal nur die 3 für Sie wichtigsten Gründe ankreuzen)

Angaben in Prozent, N = 1350



Alpinistische Aktivitäten
(Welche alpinistischen Aktivitäten üben Sie zurzeit aus?)
Angaben in Prozent, N = 1350



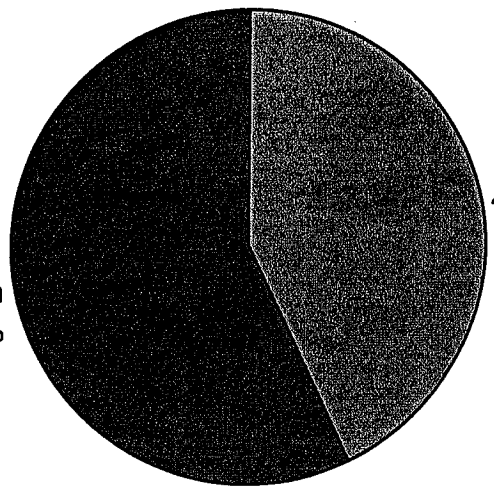
BYM

Mitglieder

Teilnahme an Aktivitäten der Sektion

Nehmen Sie an den Aktivitäten Ihrer Sektion teil?

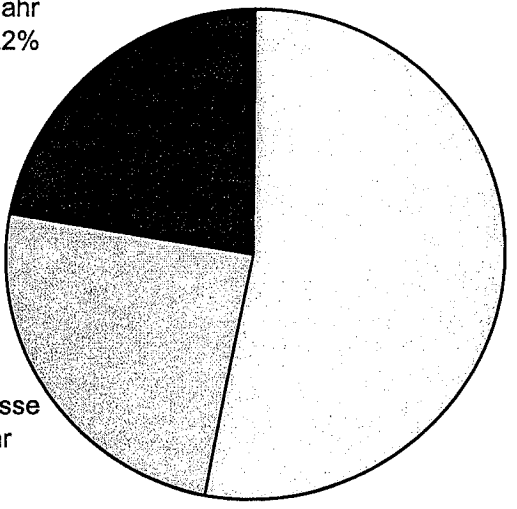
N = 1328



Antwort	Prozent
ja	43%
nein	57%

Wenn ja, mit welcher Regelmäßigkeit?

N = 564



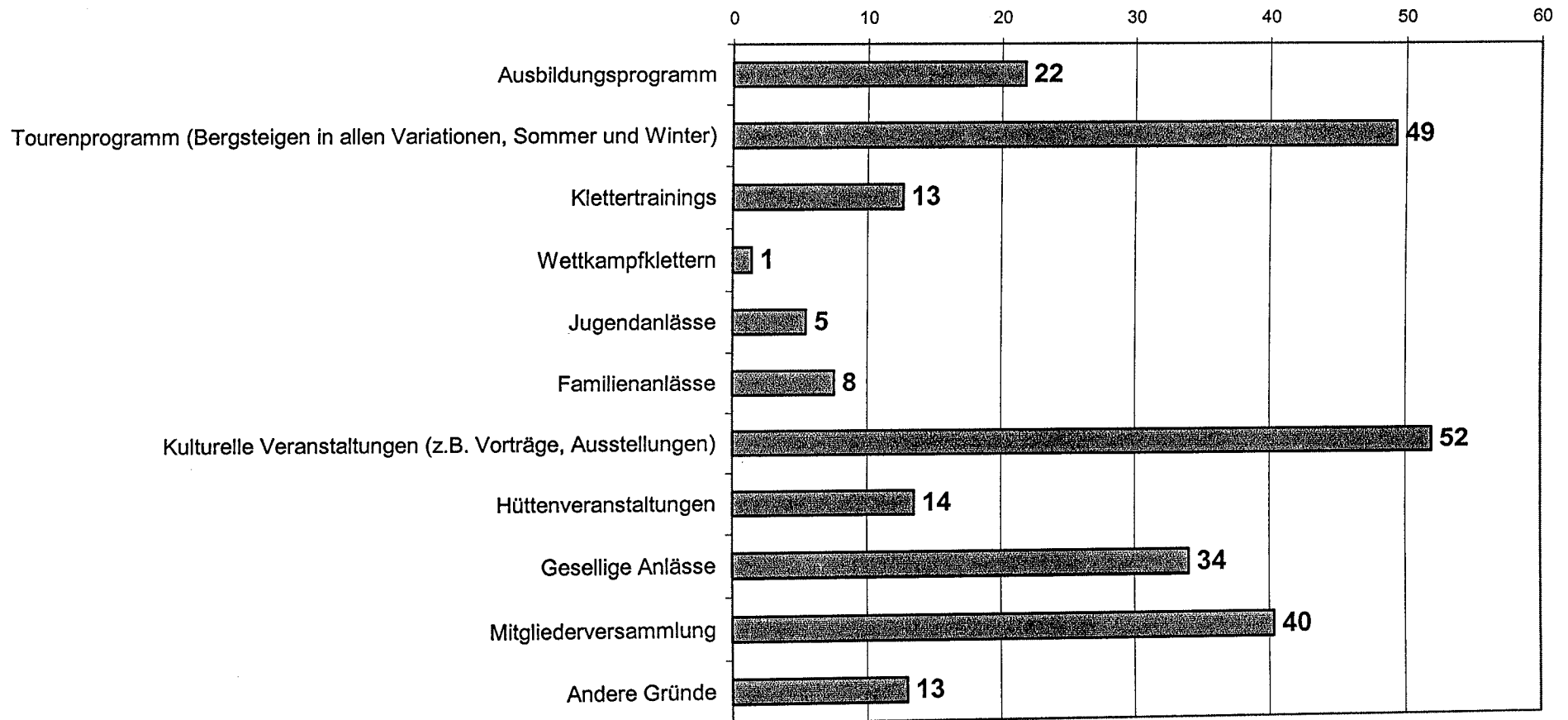
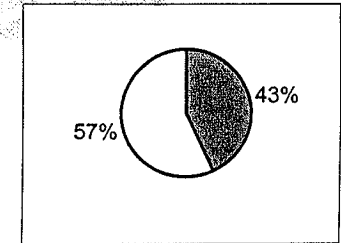
Regelmäßigkeit	Prozent
1 - 3 Anlässe pro Jahr	53%
4 - 9 Anlässe pro Jahr	25%
10 und mehr Anlässe pro Jahr	22%

Allgemeine Aussagen Mitglieder 8

Teilnahme an Aktivitäten der Sektion

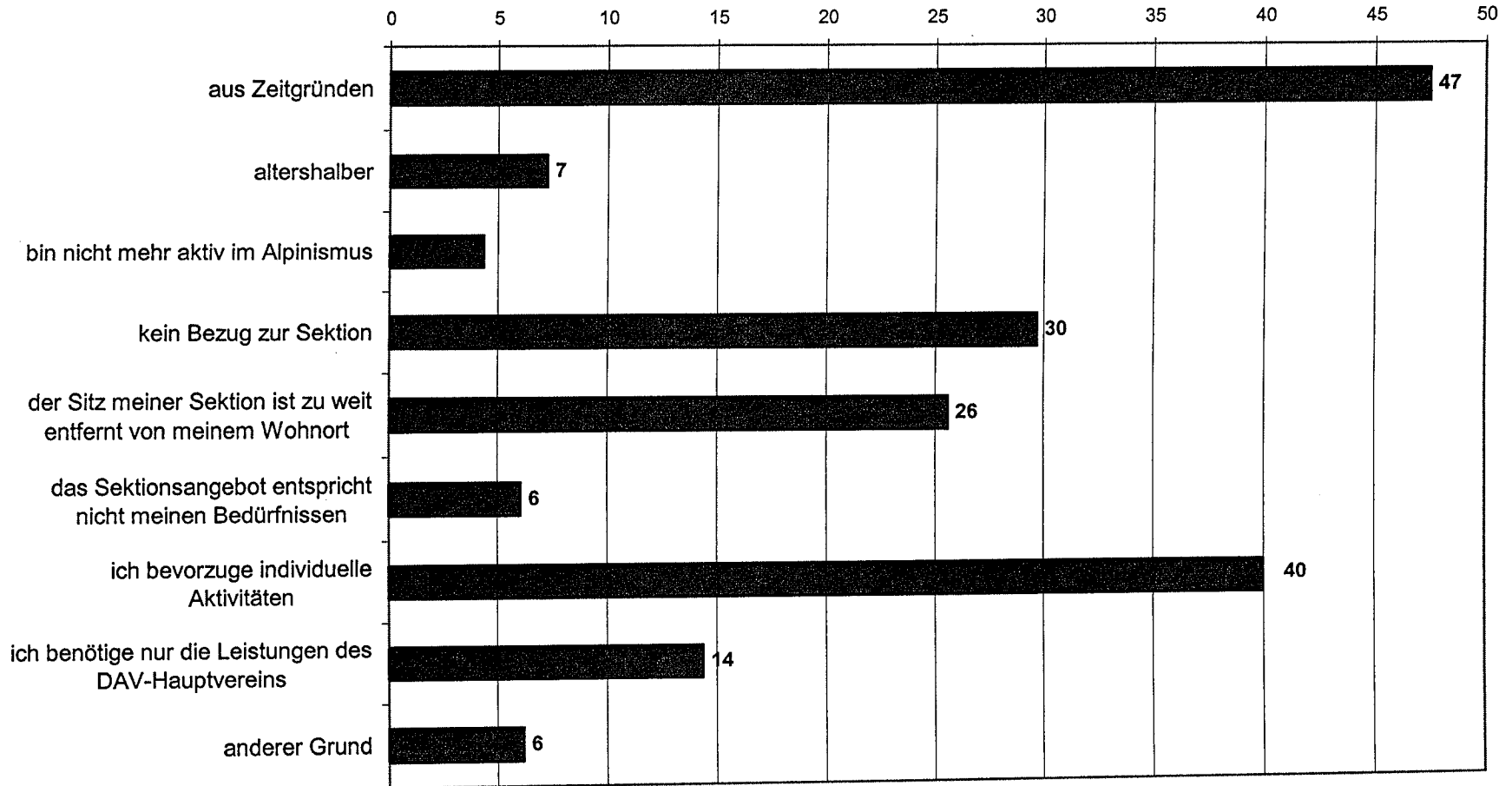
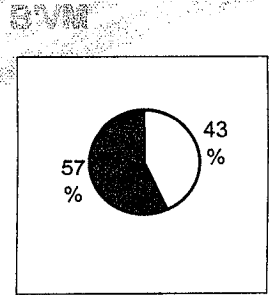
(An welchen Aktivitäten Ihrer Sektion nehmen Sie teil?[Mehrfachnennungen möglich]

Angaben in Prozent, N = 570



Gründe für Nicht-Teilnahme an Aktivitäten der Sektion

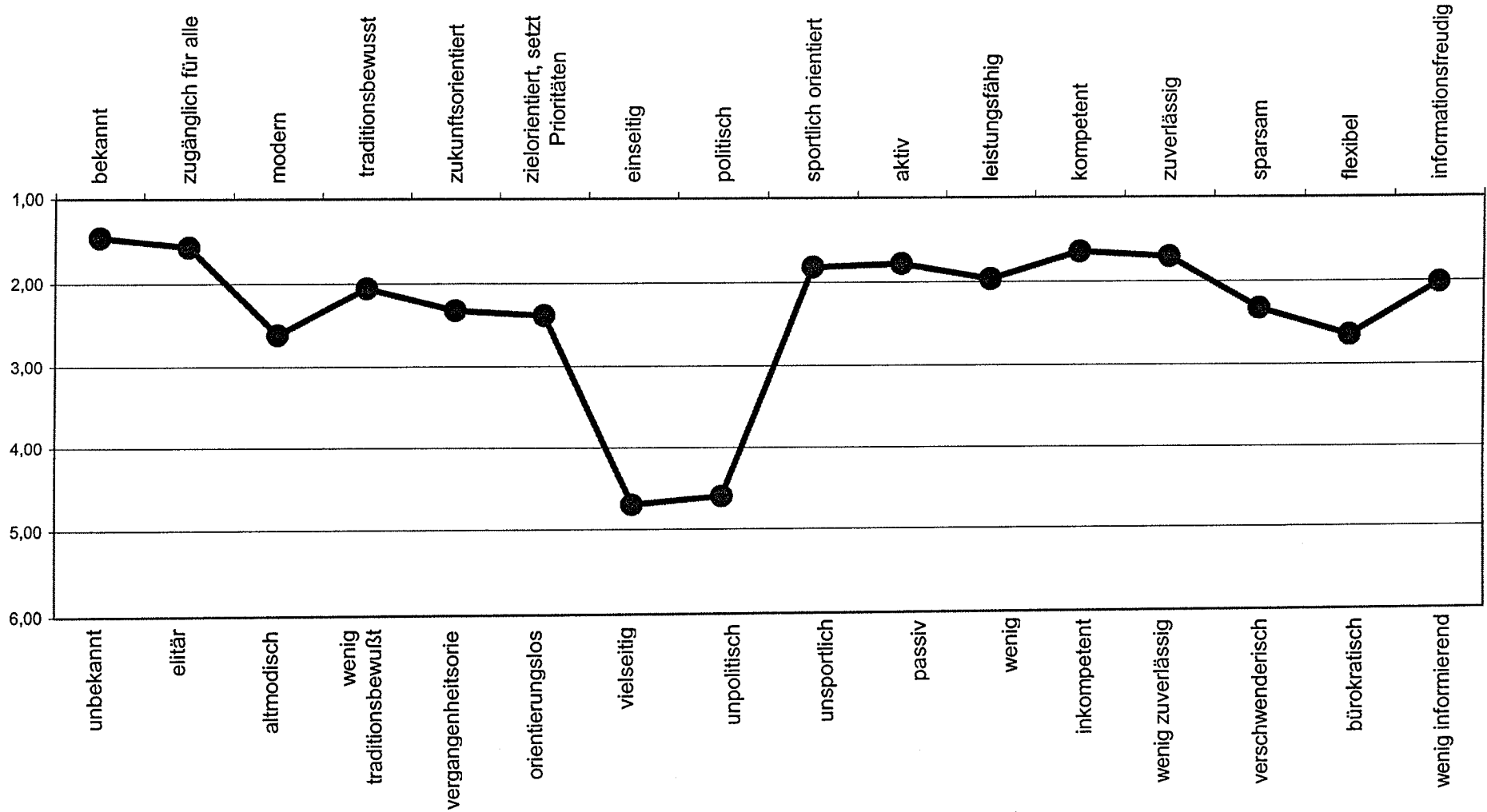
[Mehrfachnennungen möglich]
Angaben in Prozent, N = 758



Mitglieder

Wahrnehmung des DAV

Kreuzen Sie bitte an, wie Sie persönlich den DAV heute wahrnehmen (1= trifft voll zu/oben, 6 = trifft voll zu/unten)



Der DAV soll in der Öffentlichkeit primär als alpiner Sportverband in Erscheinung treten.										Der DAV ist kein Sportverband. Er soll in der Öffentlichkeit primär als Vereinigung von Freunden der Bergwelt in Erscheinung treten.
				4,30						
Der DAV soll nur Mitglieder mit bergsteigerischen Ambitionen anwerben.										Der DAV soll eine breite Masse von neuen Mitgliedern anwerben.
				3,35						
Der DAV soll sich aktiv in die Gesellschaftspolitik einmischen. Der DAV soll seine politische Lobbyarbeit ausbauen.										Der DAV soll sich politisch nur dann engagieren, wenn seine unmittelbaren Interessen in Frage gestellt werden.
				3,85						
Der DAV-Hauptverein soll vermehrt Aufgaben und Leistungen der Sektionen übernehmen (Zentralisierung).										Die Sektionen sollen vermehrt Aufgaben und Leistungen übernehmen (Dezentralisierung).
				3,39						
Der DAV soll den Ausbau seiner Aktivitäten finanziell vorwiegend mit Mitgliederbeiträgen abdecken.										Der DAV soll zur Deckung des Ausbaus seiner Aktivitäten vorwiegend externe Finanzquellen erschliessen.
				4,38						
Die Alpinisten (klassische Bergsteiger, Sportkletterer, Bergwanderer etc.) sollen beim DAV im Zentrum stehen. Der DAV wird primär als Dienstleister für diese Gruppen verstanden.										Der DAV als Verein mit seinen vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten soll im Zentrum stehen. Der DAV ist primär dem Alpinismus mit seinen unterschiedlichen Bereichen verpflichtet.
				4,48						
Der DAV soll in Zukunft die Führungsrolle im Alpinismus übernehmen.										Der DAV soll in Zukunft den Führungsanspruch im Alpinismus mit Organisationen ähnlicher Zielrichtung teilen.
				3,71						
Der DAV soll sich im Sinne der Weiterentwicklung und deren Finanzierung kontinuierlich für neue Kooperationsverträge mit der Wirtschaft (z.B. Sponsoring, Vertrieb von externen Dienstleistungen etc.) öffnen.										Der DAV soll sich die vollumfängliche Unabhängigkeit von der Wirtschaft bewahren.
				4,32						

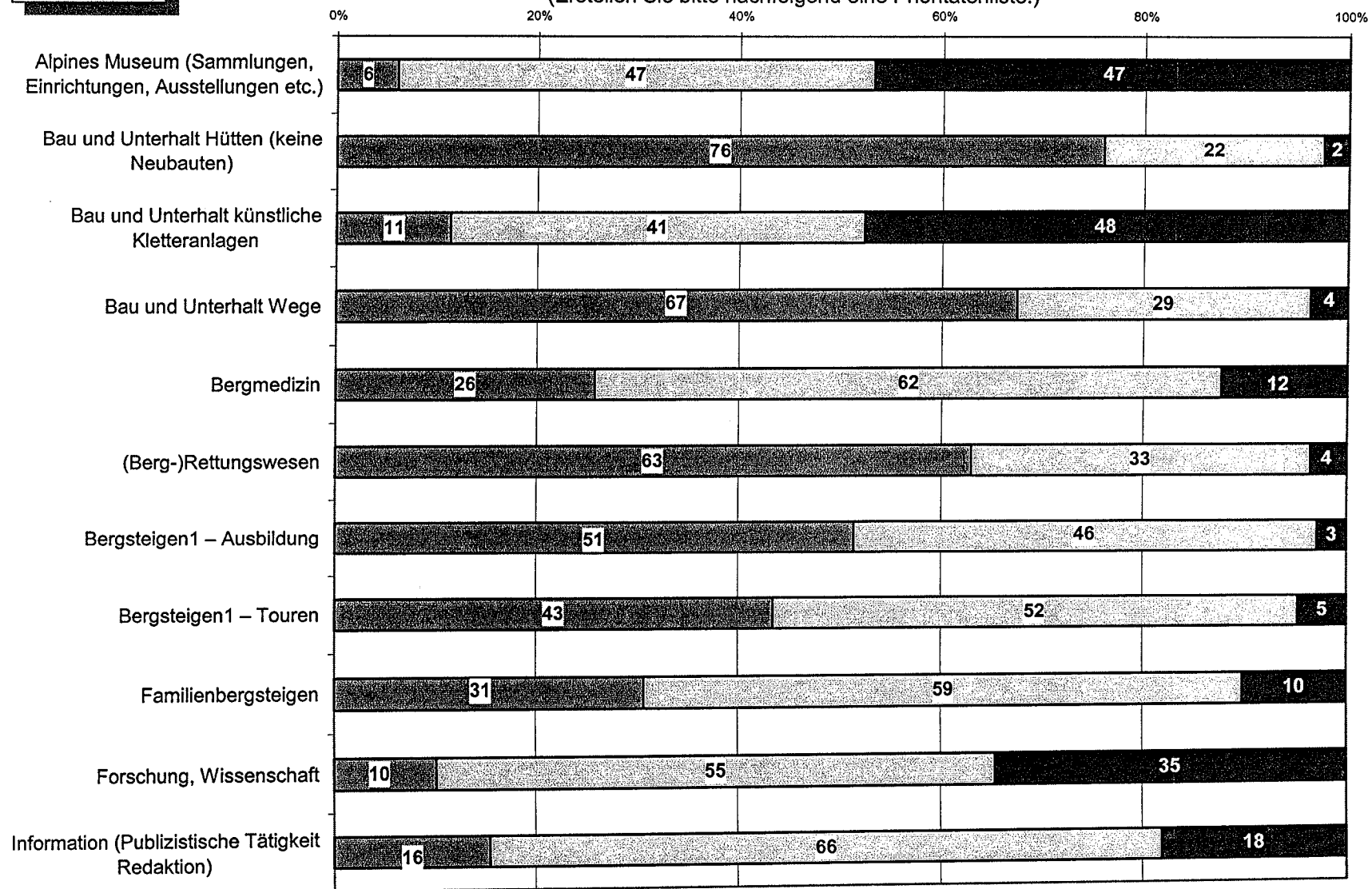
Aussagen zur zukünftigen Rolle des DAV (2)

Der DAV soll für einzelne seiner Bereiche neue Wege der Beteiligungsfinanzierung prüfen.	4,25	Der DAV soll eher einzelne Bereiche abbauen bzw. veräußern als Abhängigkeiten von Einzelpersonen bzw. Gruppen einzugehen.
Für den Betrieb und die Unterhaltung der DAV-Hütten soll nach einer neuen Organisationsform gesucht werden (z.B. DAV Hütten GmbH)	4,65	Betrieb und Unterhaltung der DAV-Hütten ist ausschliesslich Sache der Sektionen.
Der Wettkampfsport (z.B. Wettkampfklettern) soll im DAV allgemein gefördert werden.	1,77	Der Wettkampfsport gehört nicht ins Programm des DAV.
Der DAV soll sich bemühen, alle alpinistisch interessierten Personen als Mitglieder zu gewinnen.	1,98	Der DAV soll die Zahl der Mitglieder eher begrenzen.
Der DAV soll sich noch stärker für eine natur und sozialverträgliche Entwicklung des Alpenraums einsetzen.	3,90	Der DAV soll sich primär für einen freien Bergsport einsetzen.
Der DAV soll sich im Sinne der unterschiedlichen Sektionsaktivitäten neu strukturieren nach Sektionen: a) mit primär klassischen Bergsteigeraktivitäten (z.B. Alpine Touren, Hütten etc.); b) mit ausschliesslich neuzeitlich alpinsportlichen Aktivitäten (z. B. Hallenklettern)	4,18	Der DAV soll alles daran setzen, die alpinistischen Aktivitäten ganzheitlich zu betrachten und keine Unterscheidungen bei den Sektionen anzustreben.
Im Zentrum der zukünftigen Bemühungen soll die Zentralisierung des DAV stehen.	3,82	Die volle Autonomie der Sektionen soll gefördert werden.

Mitglieder

Arbeitsschwerpunkte, mit denen sich der DAV in Zukunft befassen soll (1)

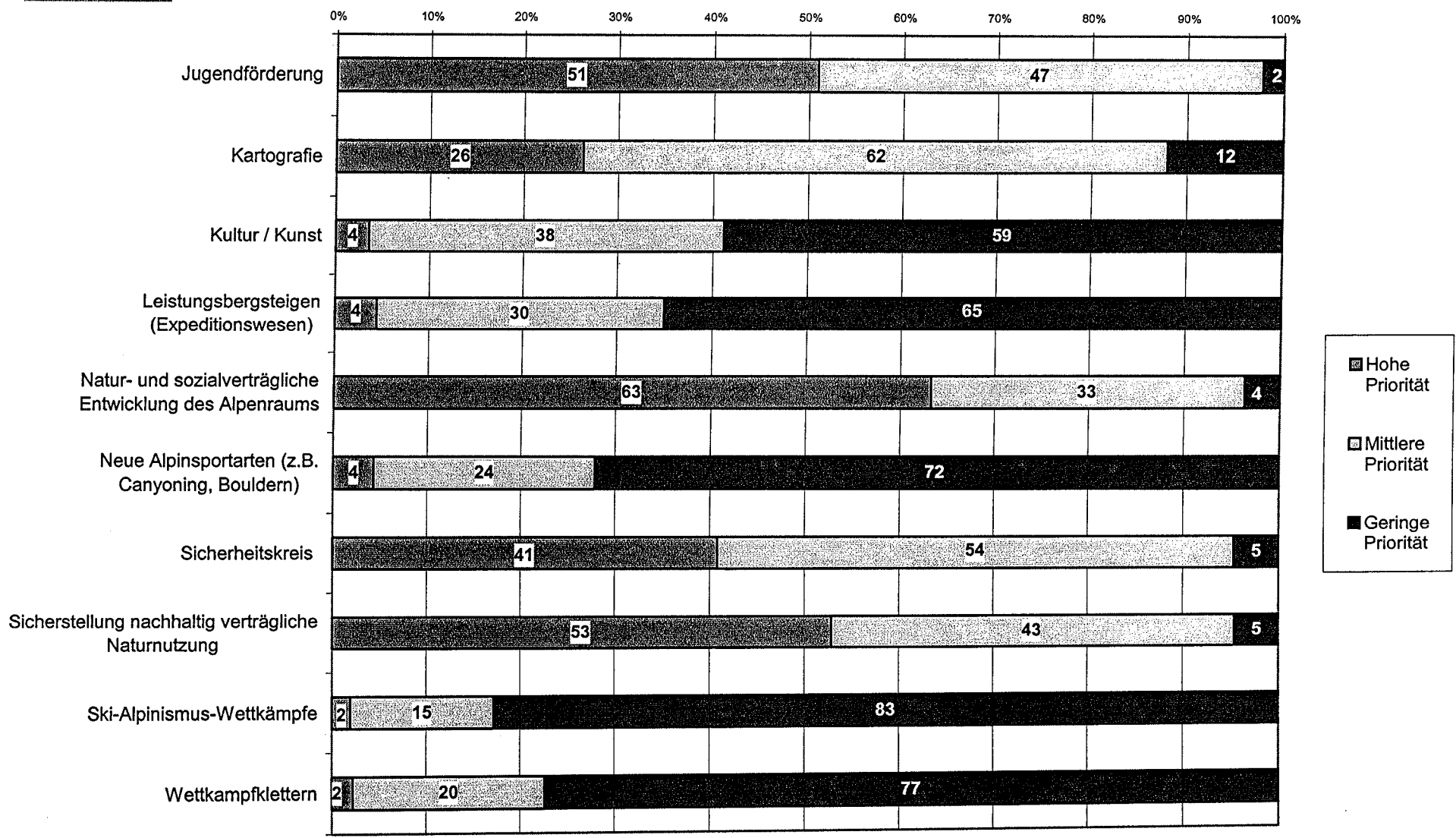
(Erstellen Sie bitte nachfolgend eine Prioritätenliste.)



Hohe Priorität
 Mittlere Priorität
 Geringe Priorität

Mitglieder

Arbeitsschwerpunkte, mit denen sich der DAV in Zukunft befassen soll (2)
 (Erstellen Sie bitte nachfolgend eine Prioritätenliste.)



Offer Angaben - Zusammenfassung

DVM

N	Andere Gründe für DAV-Mitgliedschaft	N	Andere alpinistische Aktivitäten	N	Derzeit nicht aktiv - Grund
24	Div. Leistungen des DAV	36	Mountainbiking/Fahrradtouren	29	Altersbedingt
13	Ideelle / finanzielle Unterstützung des DAV bei seinen Leistungen	27	Skilauf	25	Gesundheitliche Gründe
8	Anmeldung durch Eltern / schon als Kind	15	Wanderungen	15	Familiäre Gründe, Kinder
8	Freude am Bergsteigen / Begeisterung für Bergwelt	9	Kajak fahren	8	Berufliche Belastung
5	Möglichkeit Hütten zu nutzen / Vergünstigungen	9	Langlauf	7	Zeitmangel
5	Ski-Alpin	7	Bergsteigen, Bergwandern	3	Studium
4	Mitgliedschaft wegen Familie	7	Klettern	2	Entfernung
2	Ausgleich zum Beruf	5	Alpinklettern		
2	Kontakte zu Gleichgesinnten	4	Eisklettern		
2	Unterstützung des Umweltschutzes	4	Gleitschirmfliegen, Segelfliegen		
		4	Schneeschuhwandern		
		3	Div. Kulturelle Aktivitäten		
		3	Felsklettern		
		2	Snowboard		
		1	Bergjoggen		
		1	Wegeerhaltung		
N	Teilnahme an anderen Sektionsaktivitäten	N	Sonstige Gründe für Nicht-Teilnahme an Sektionsaktivitäten	N	Umstände für Teilnahme an Sektionsaktivitäten
18	Wanderungen	7	Andere Hobbies	33	Wenn dort Kontakte besser gepflegt werden können
10	Training, Sportprogramm	6	Familiäre Gründe, Kinder	21	Andere interessante Angebote
7	Skilauf	4	Entfernung vom Wohnort	21	Mehr Zeit
4	Arbeiten für Verein	4	Zu bürokratisch/ Unzugänglichkeit der Funktionäre	17	Geringere Entfernung zum Wohnort
3	gesellschaftliche Treffen	3	Organisation von Touren mangelhaft	6	Bessere Altersstruktur (mehr gleichaltrige/jüngere Mitglieder)
3	Kajak fahren	2	Beruf	6	Wenn ich keine Familie/Kinder hätte
3	Kurse, Ausbildungen	2	Gesundheitliche Gründe	6	Wenn ich Kontakte suchen würde
1	Hüttensanierungen	2	Zeitmangel	4	Bessere Information über Angebote, mehr Transparenz
1	Wettkämpfe	1	Überalterung des Vereins	4	Mehr Wanderangebote
		1	Zu wenig Angebot f. Kleinkinder	4	Verbessertes Tourenangebot
				2	Angebote von div. Ausbildungen
				2	Bessere Verkehrsverbindungen
				2	Ehrenamt abgeben
				2	Geringere Gebühren
				2	Mehr Kletteraktivitäten



Befragung Mitglieder

Beurteilung und Zukunft von Hauptvereins-Leistungen

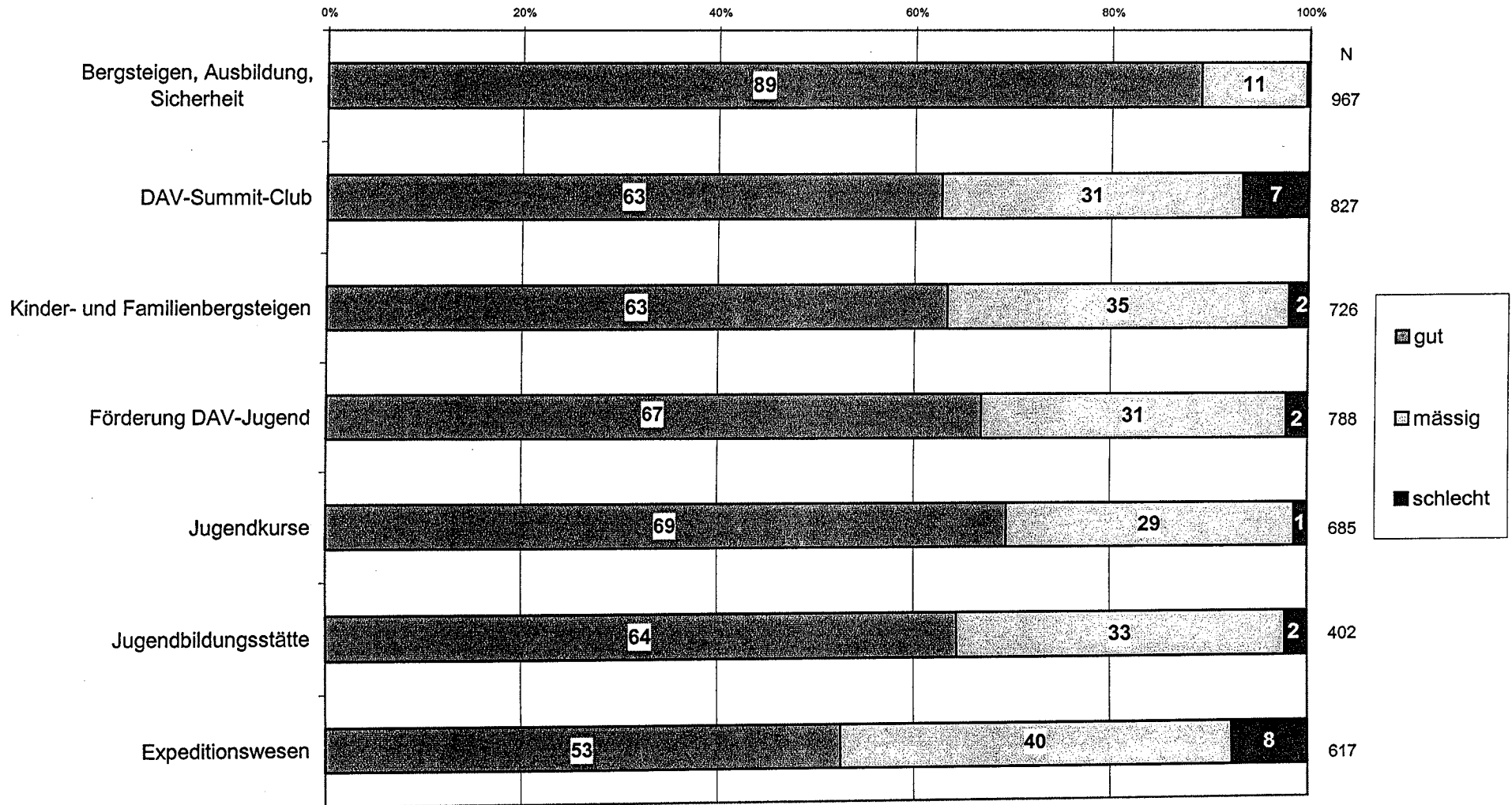
Bekanntheit von Hauptvereinsleistungen

Beurteilung und Zukunft von Leistungen der Sektionen

Angebot und Bekanntheit von Leistungen der Sektionen

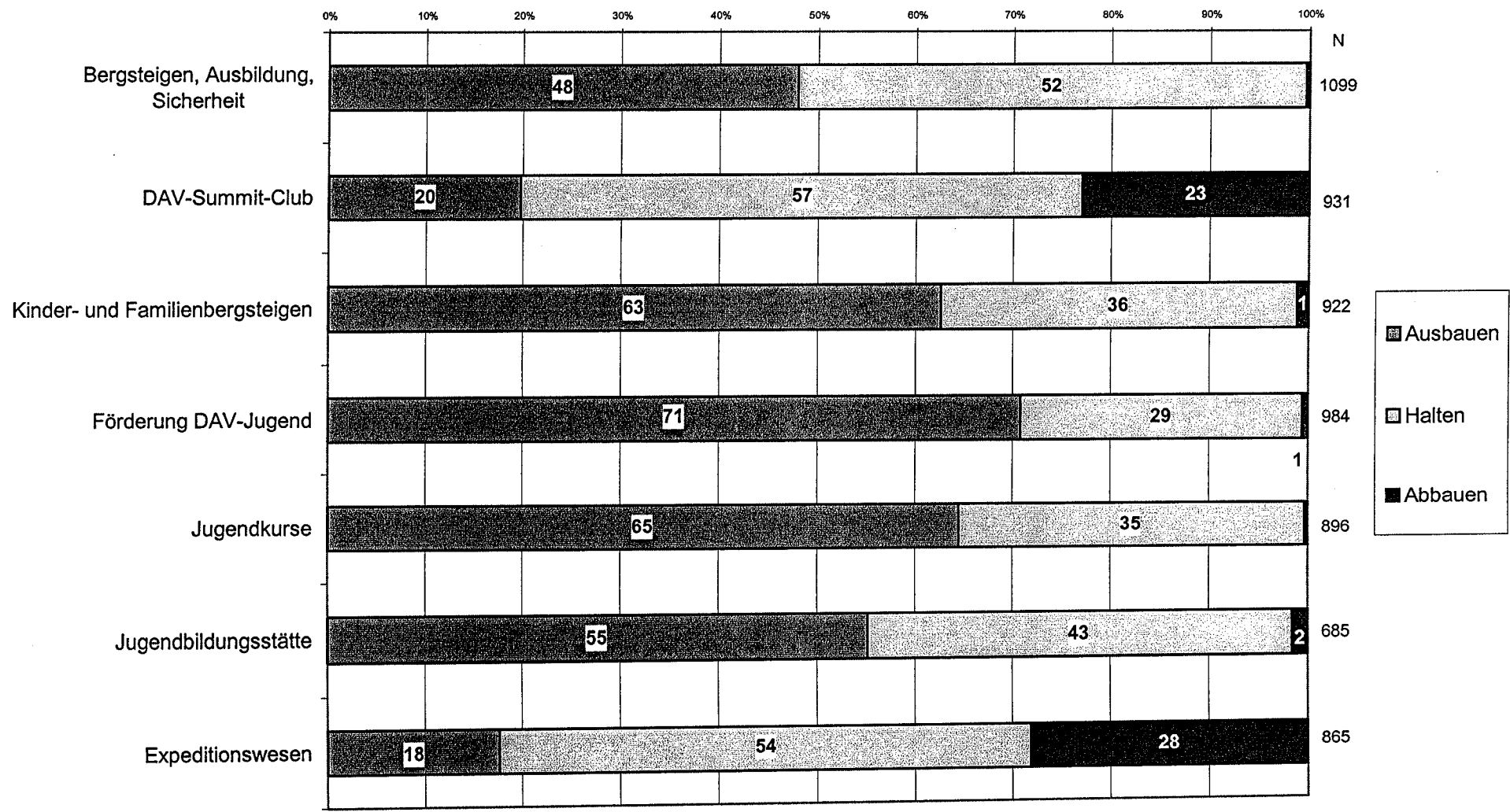
Mitglieder

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Mitglieder

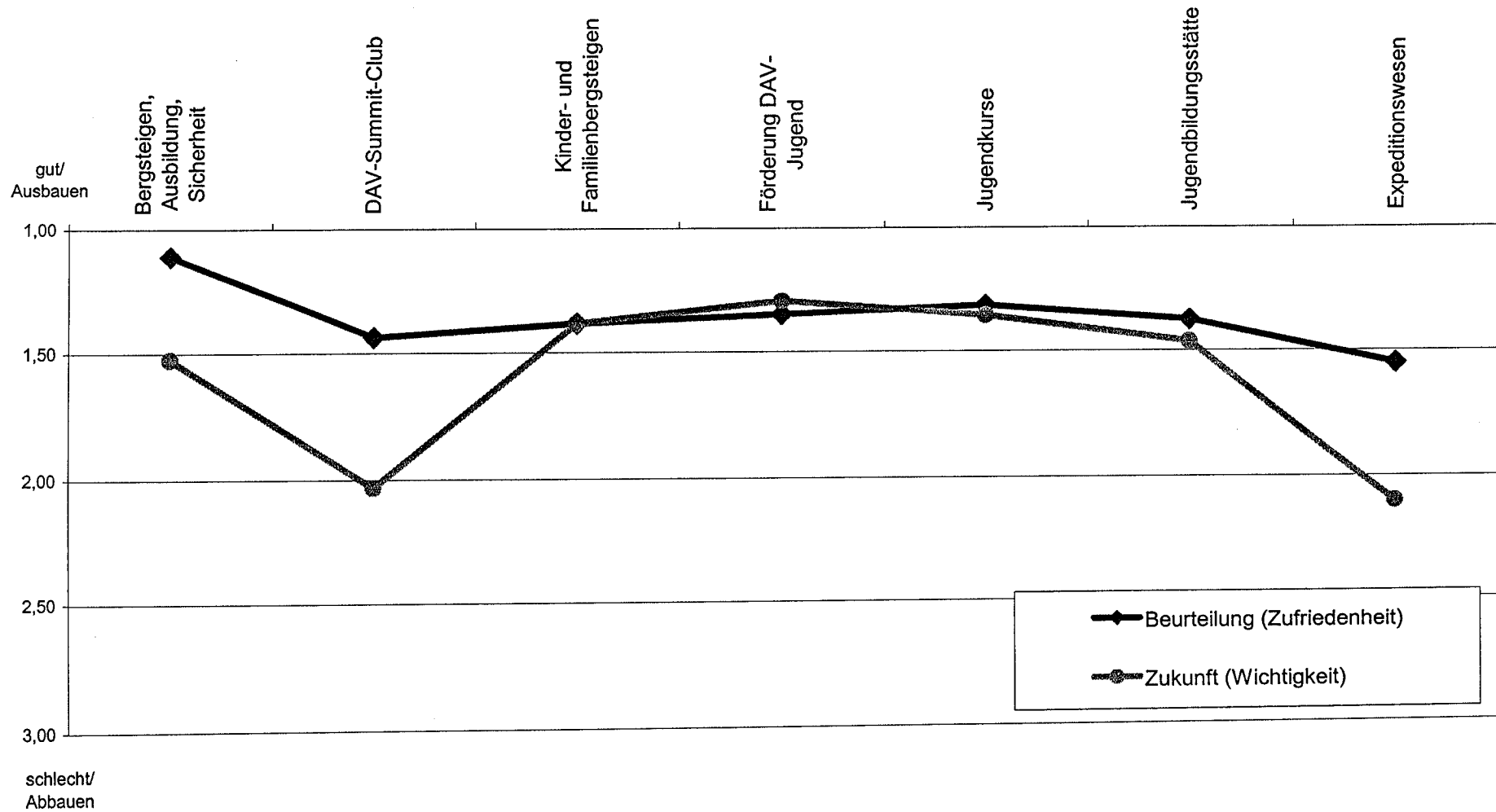
Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Mitglieder

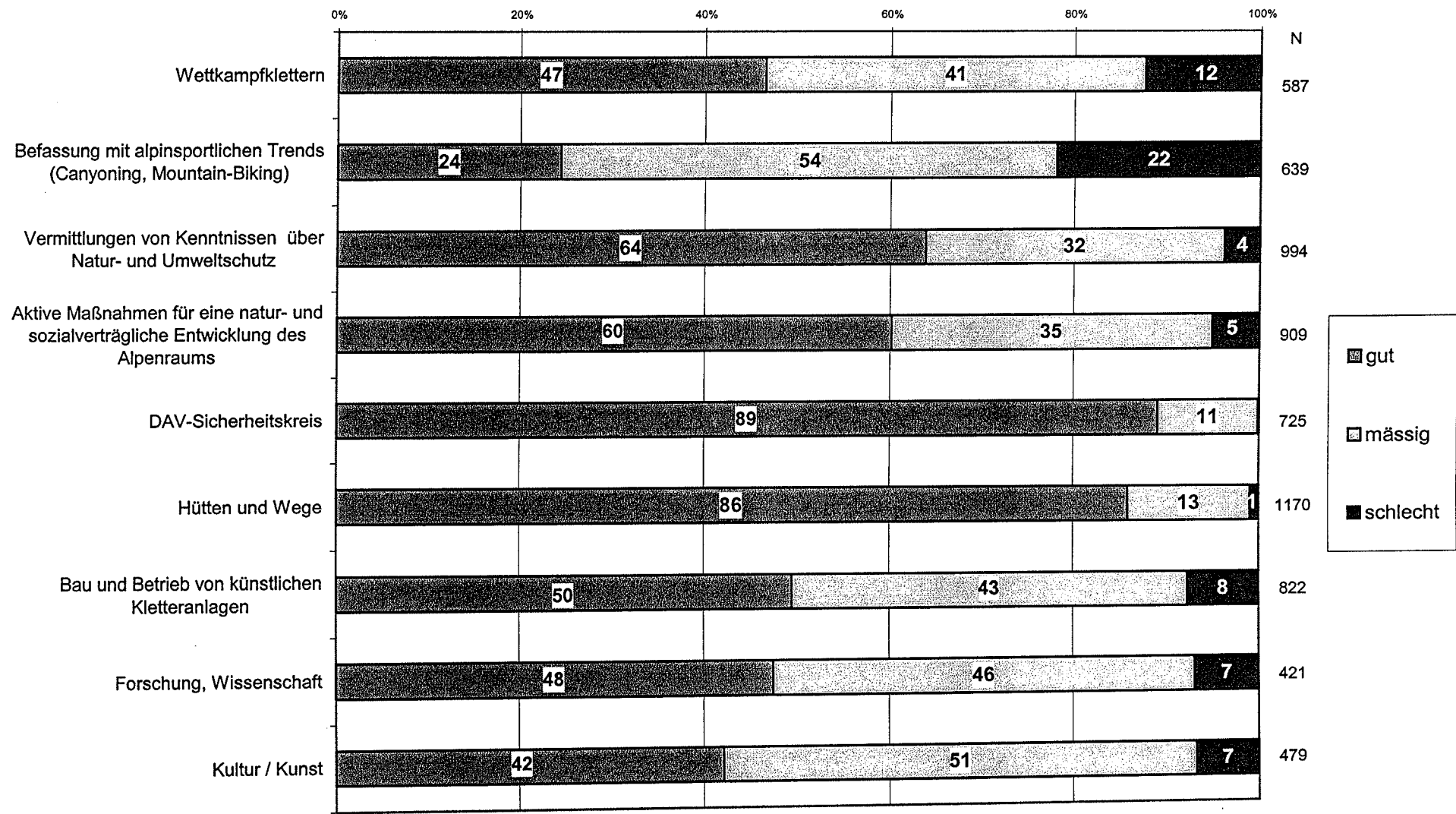
Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



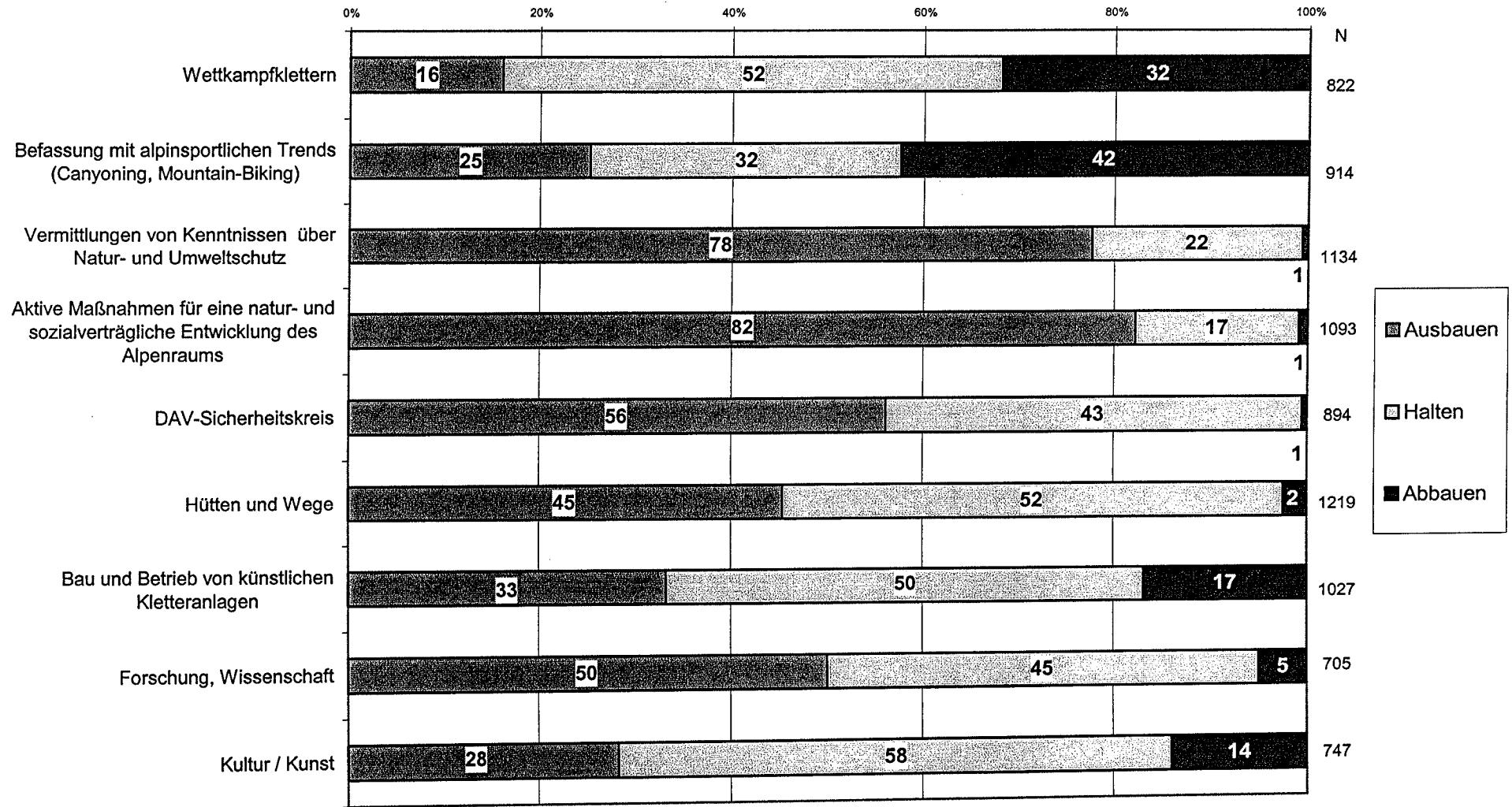
Mitglieder

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Mitglieder

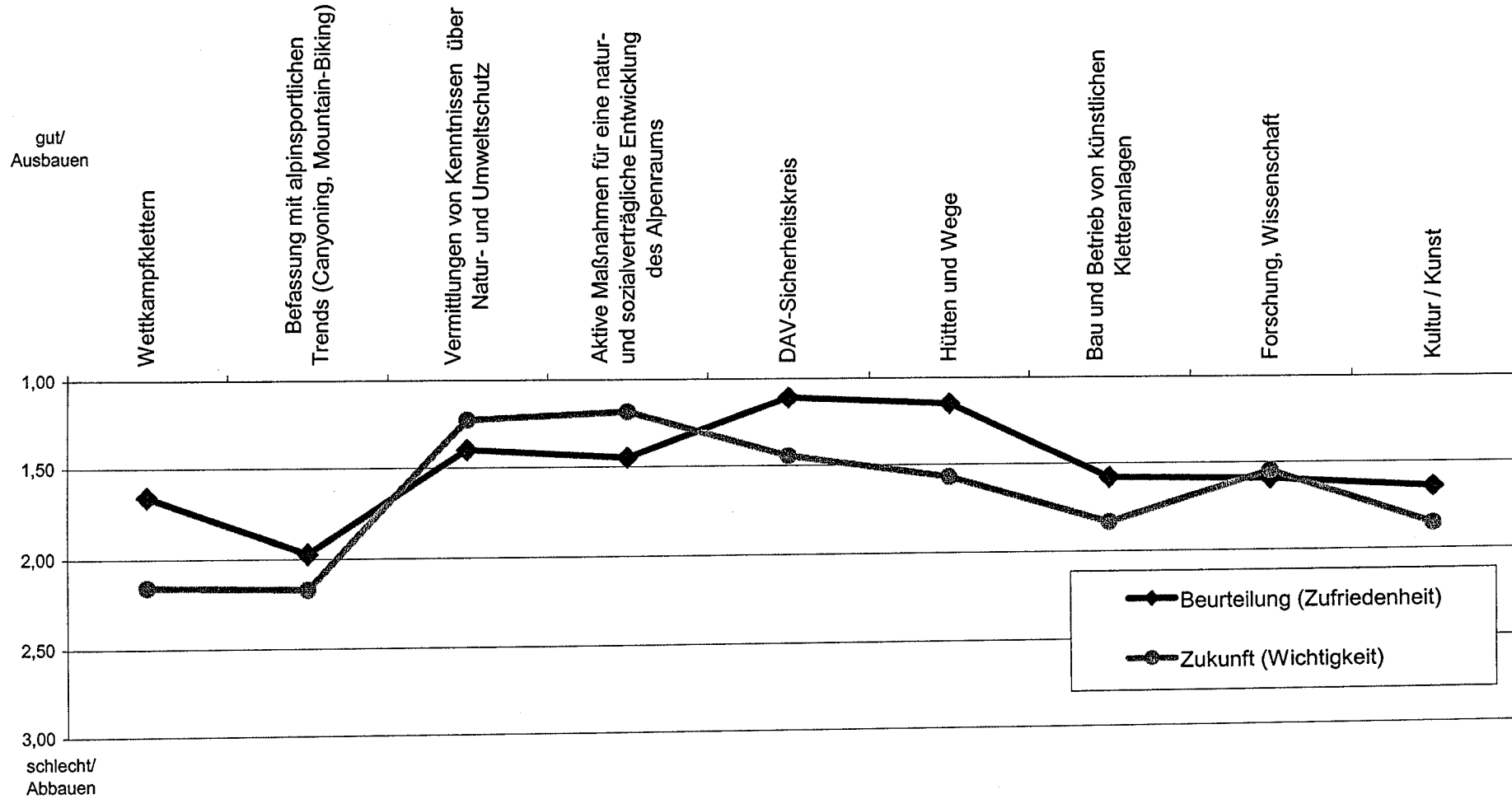
Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Mitglieder

Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)

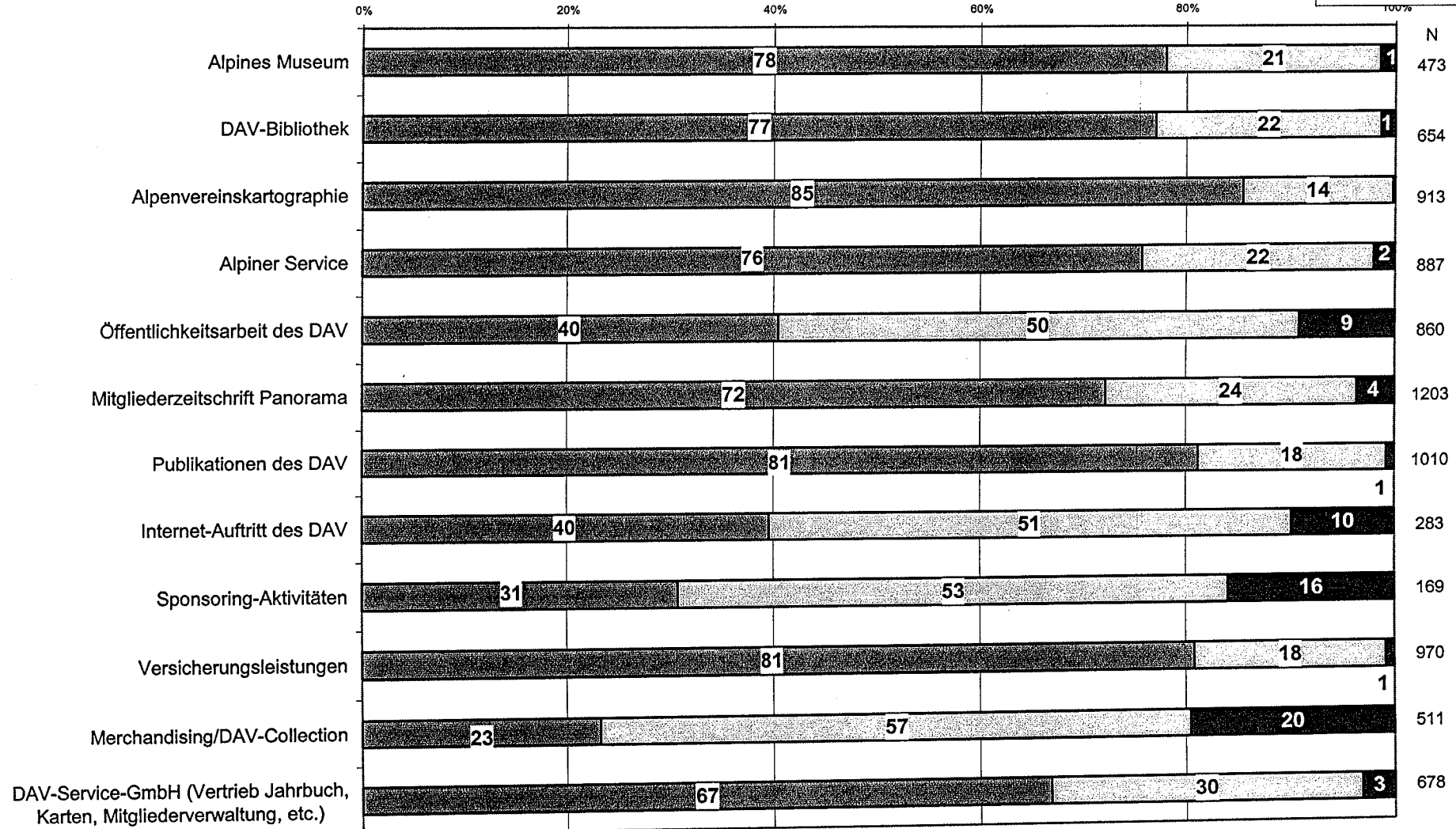


Mitglieder

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)

(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)

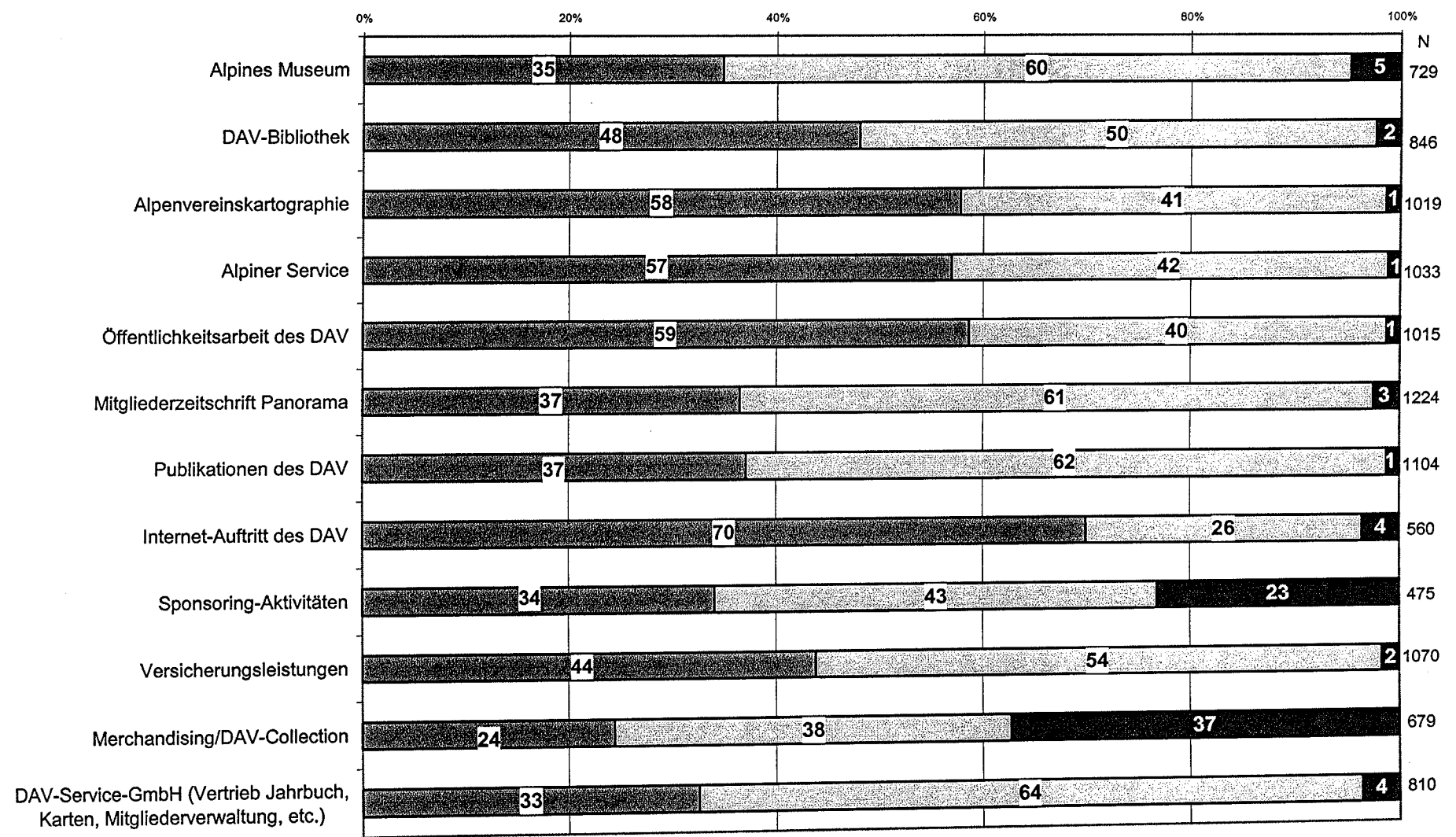
gut
mässig
schlecht



Mitglieder

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)

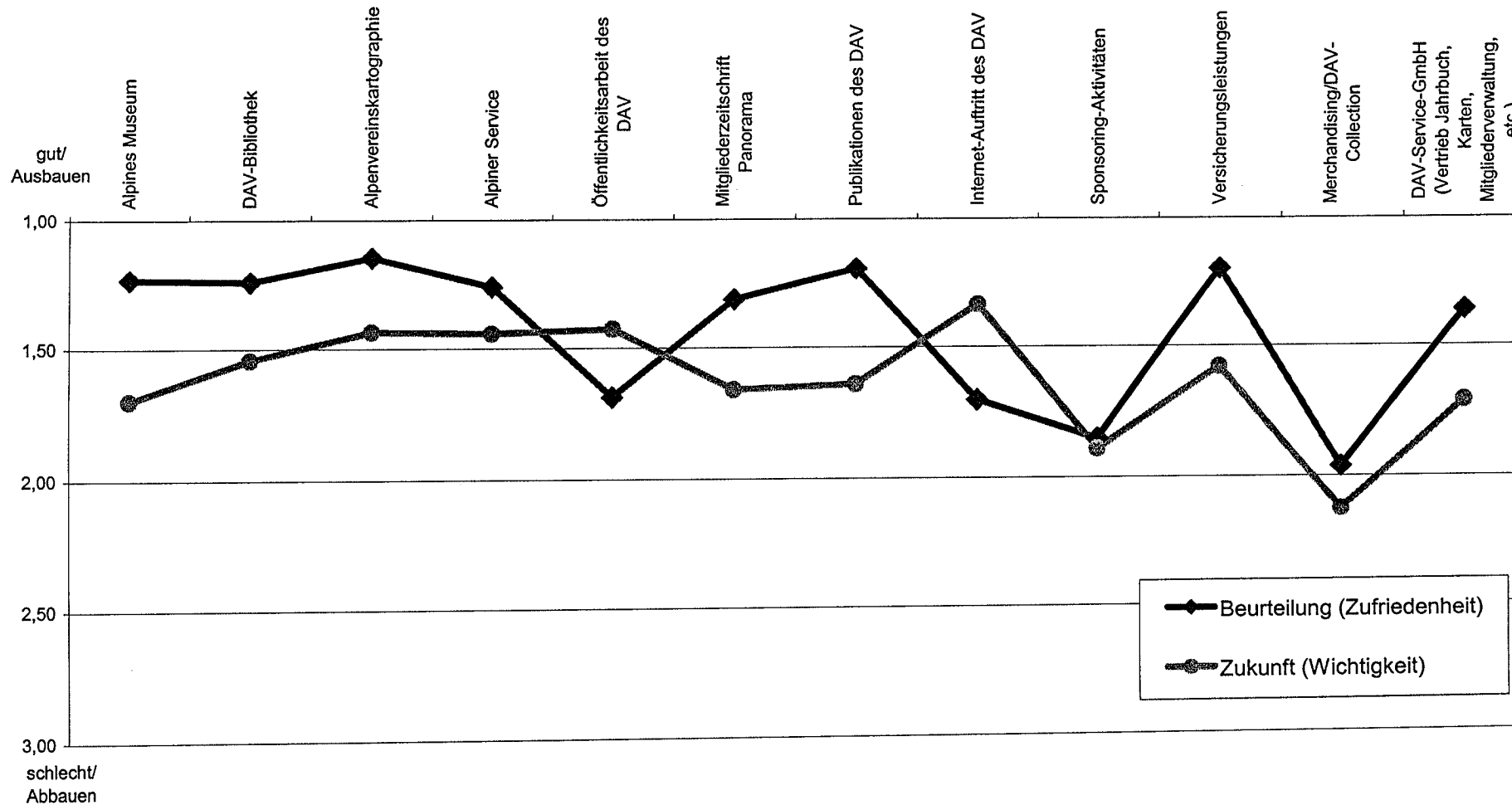
Ausbauen
 Halten
 Abbauen



Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)

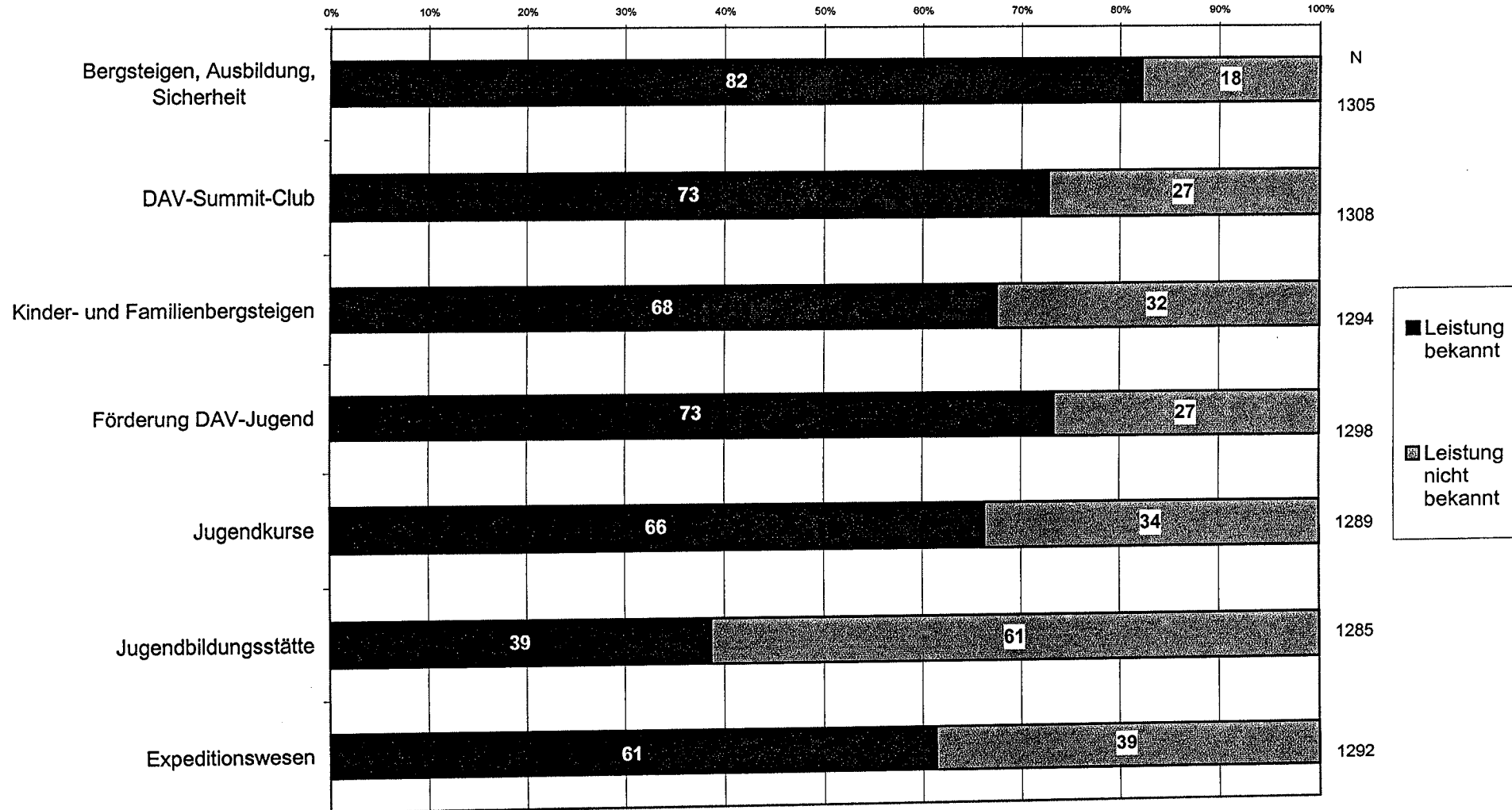
Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



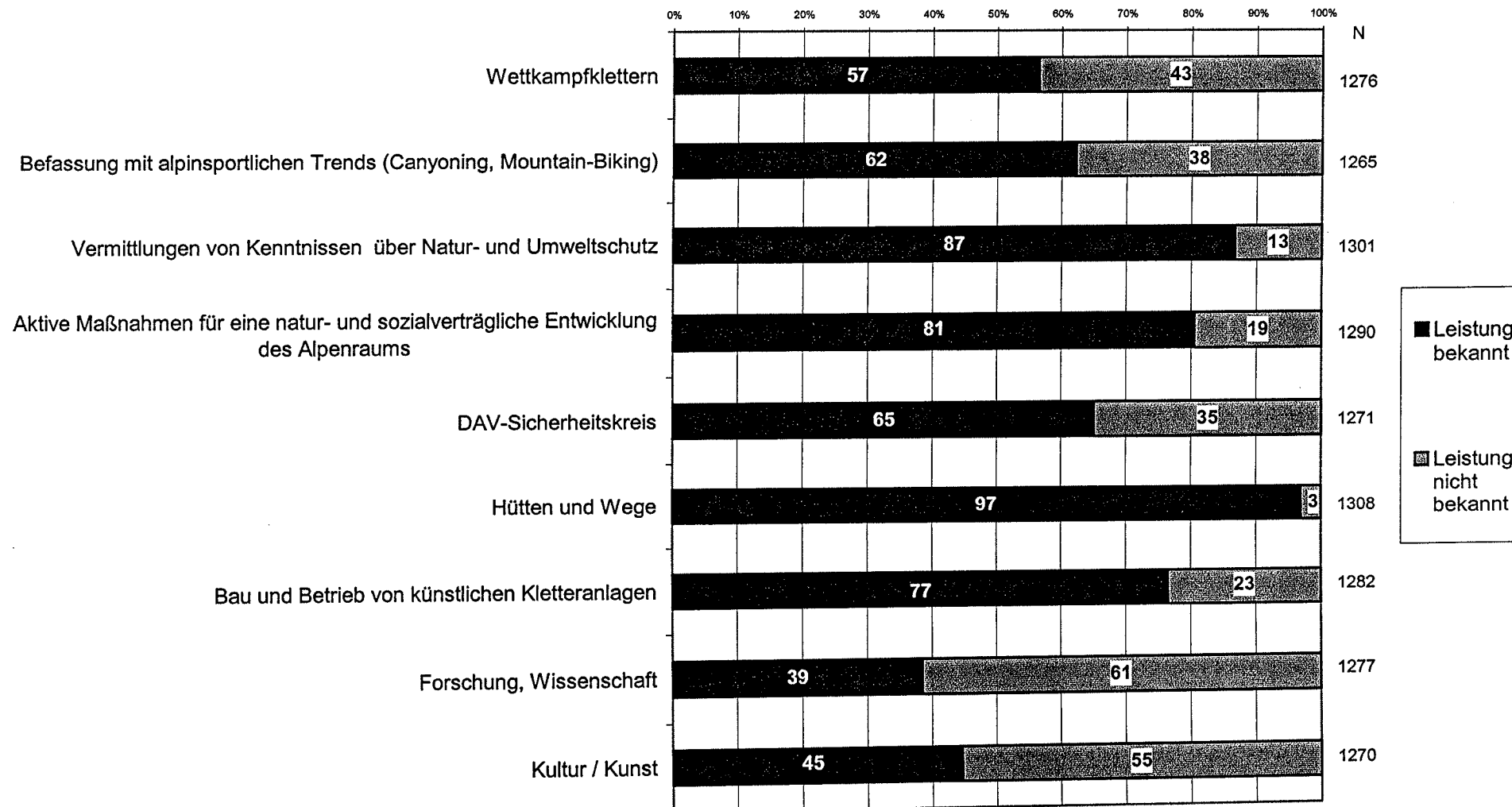
Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)

(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



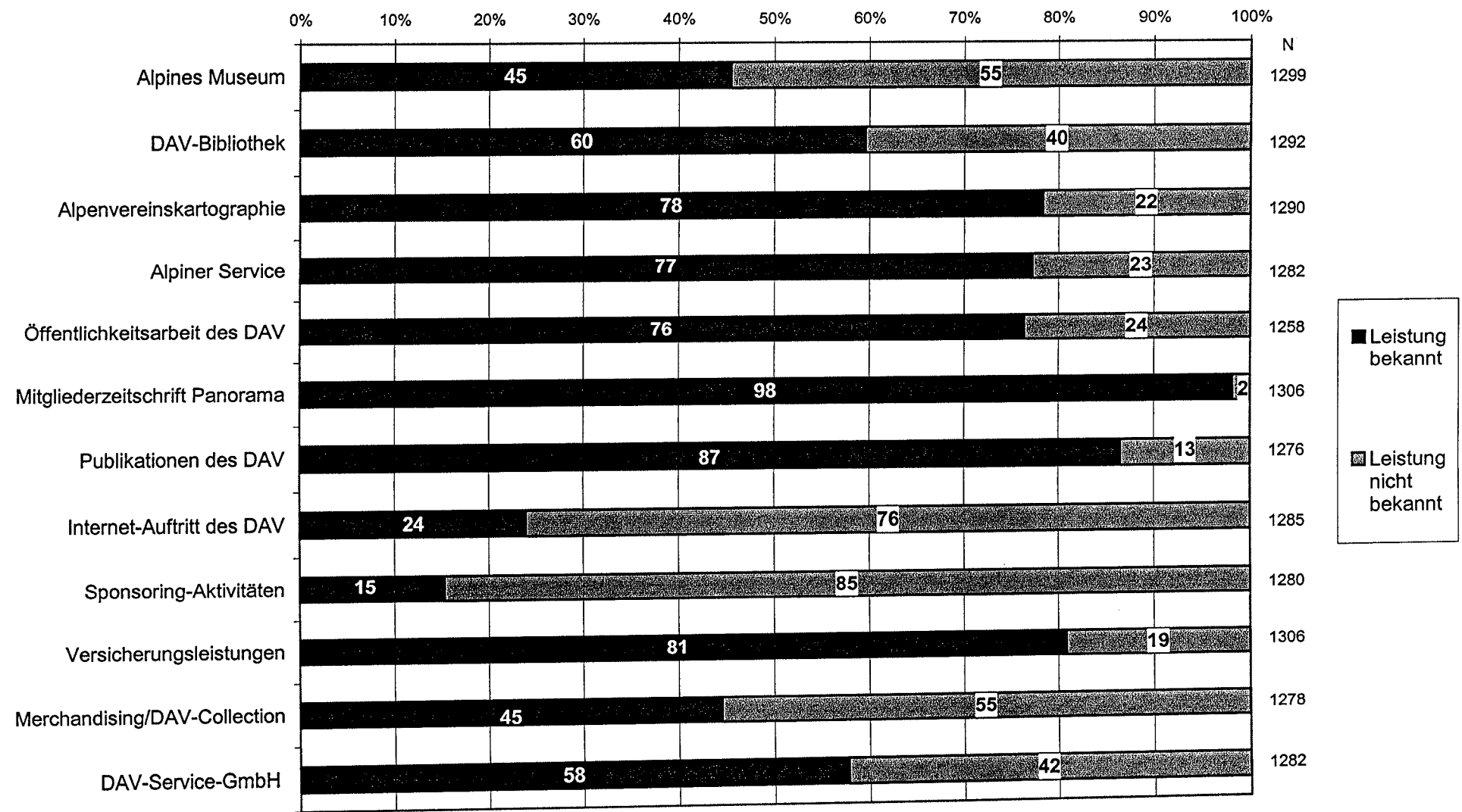
Mitglieder

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



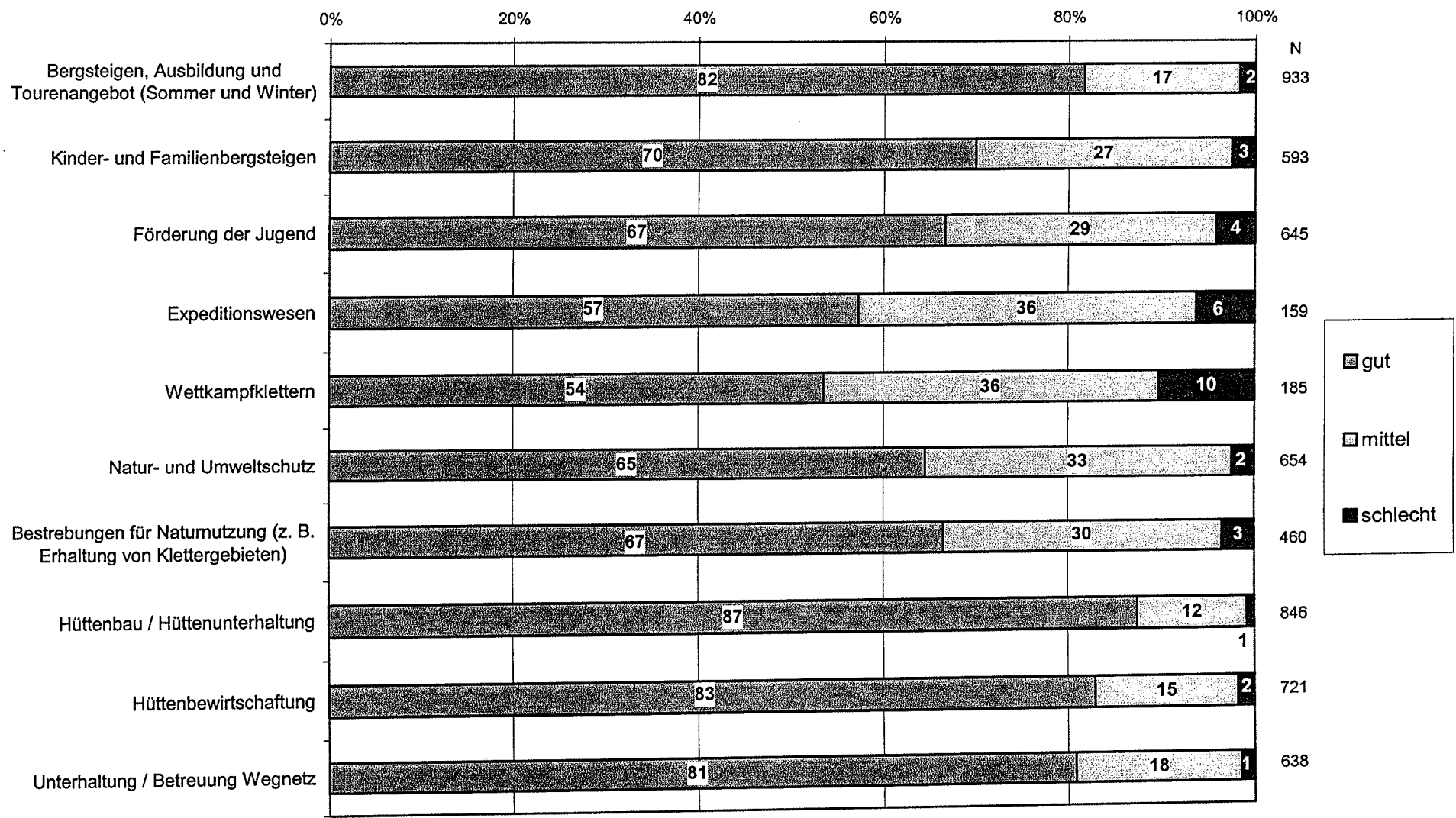
Mitglieder

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



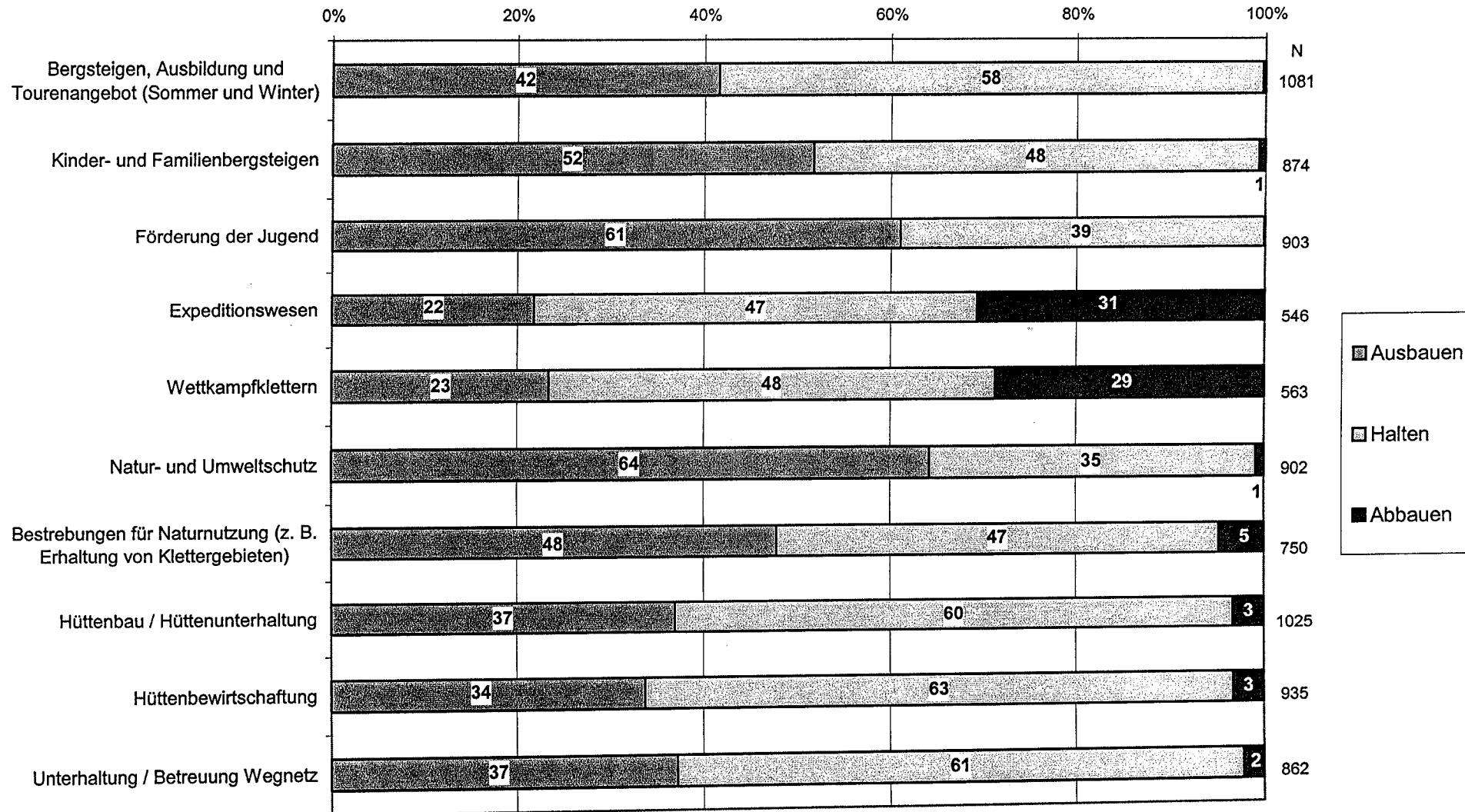
Mitglieder

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



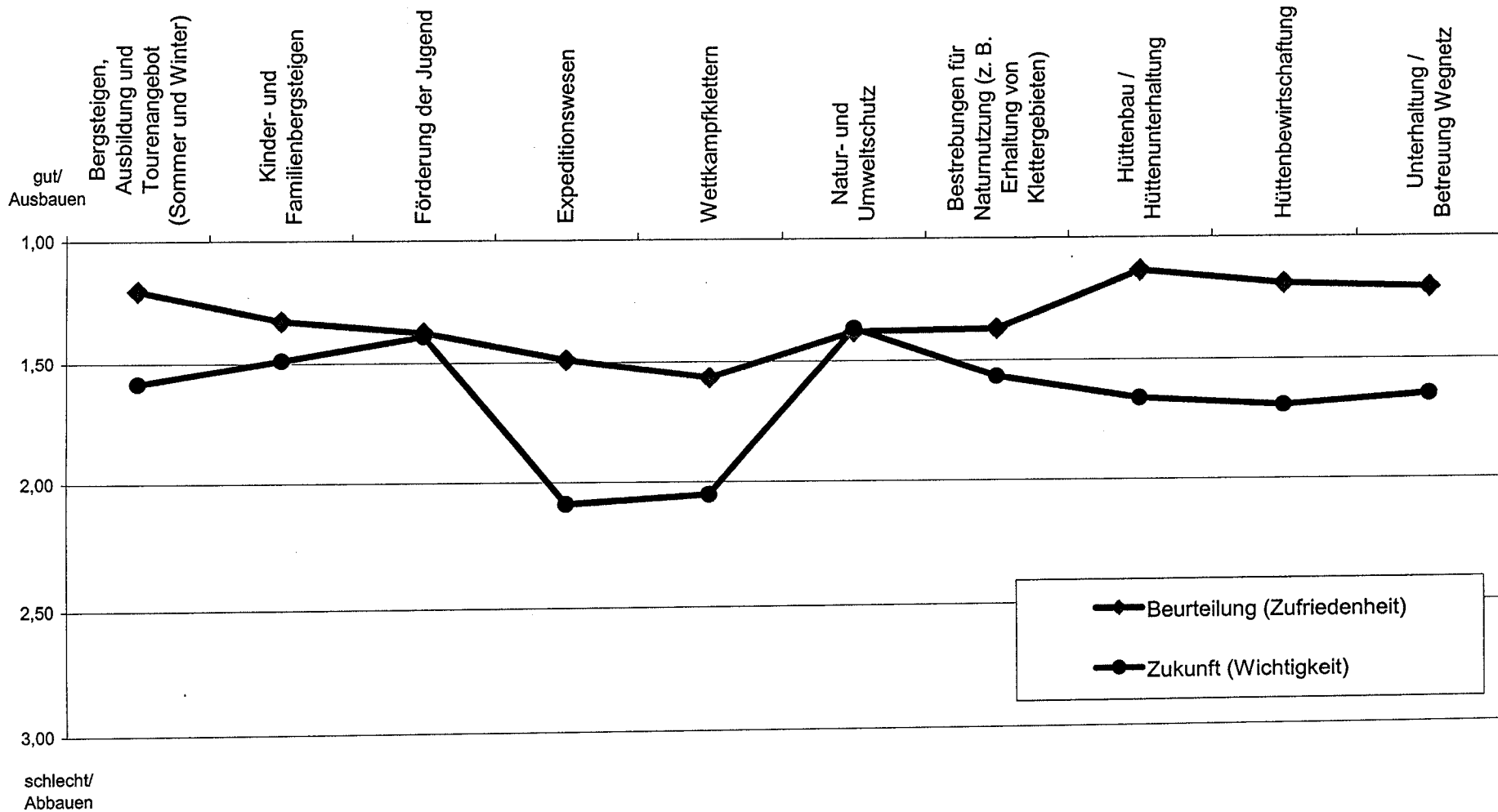
Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)

(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion)



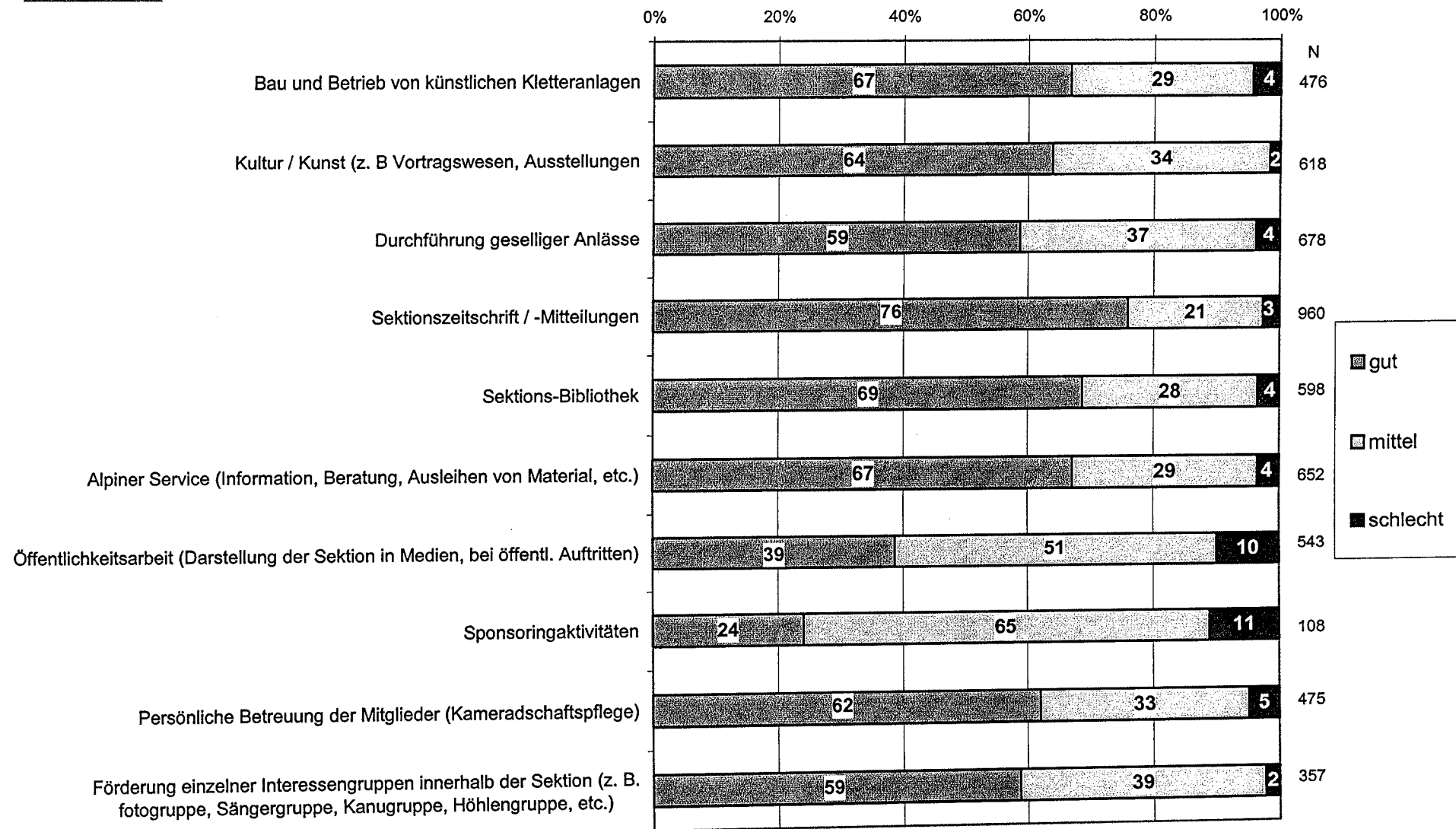
Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben der Sektion (1) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



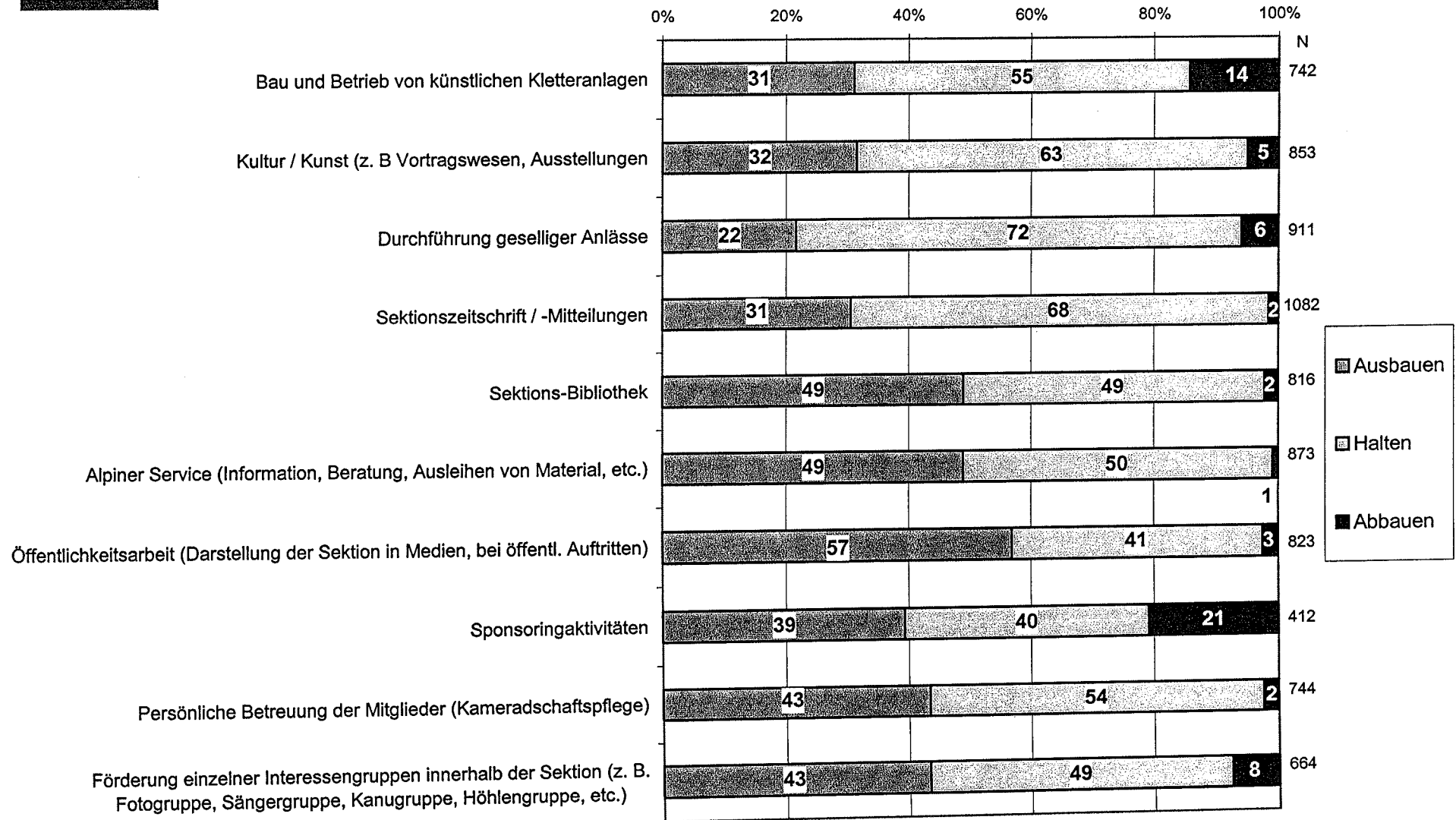
Mitglieder

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



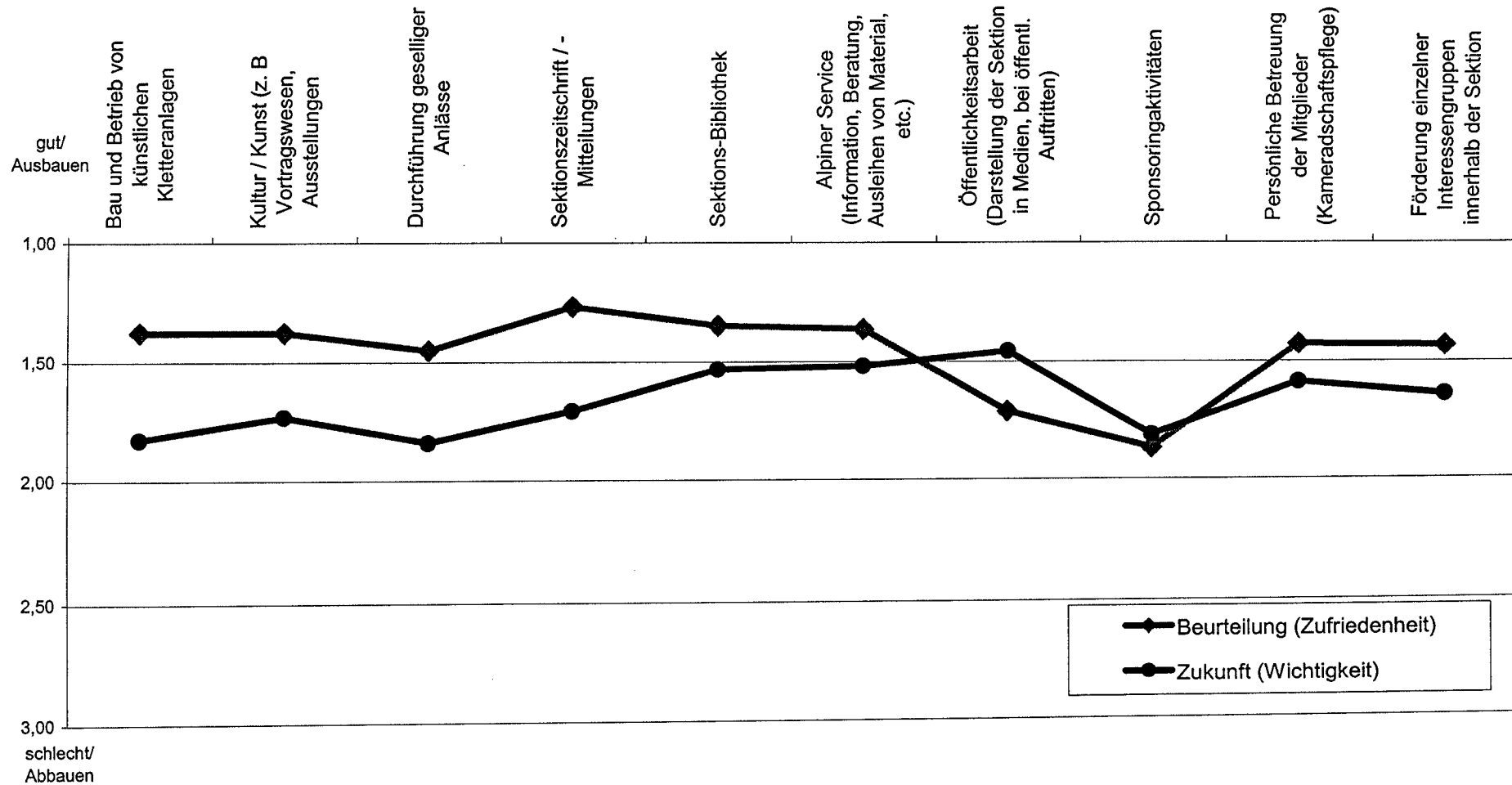
Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (2)

(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben der Sektion (2) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)

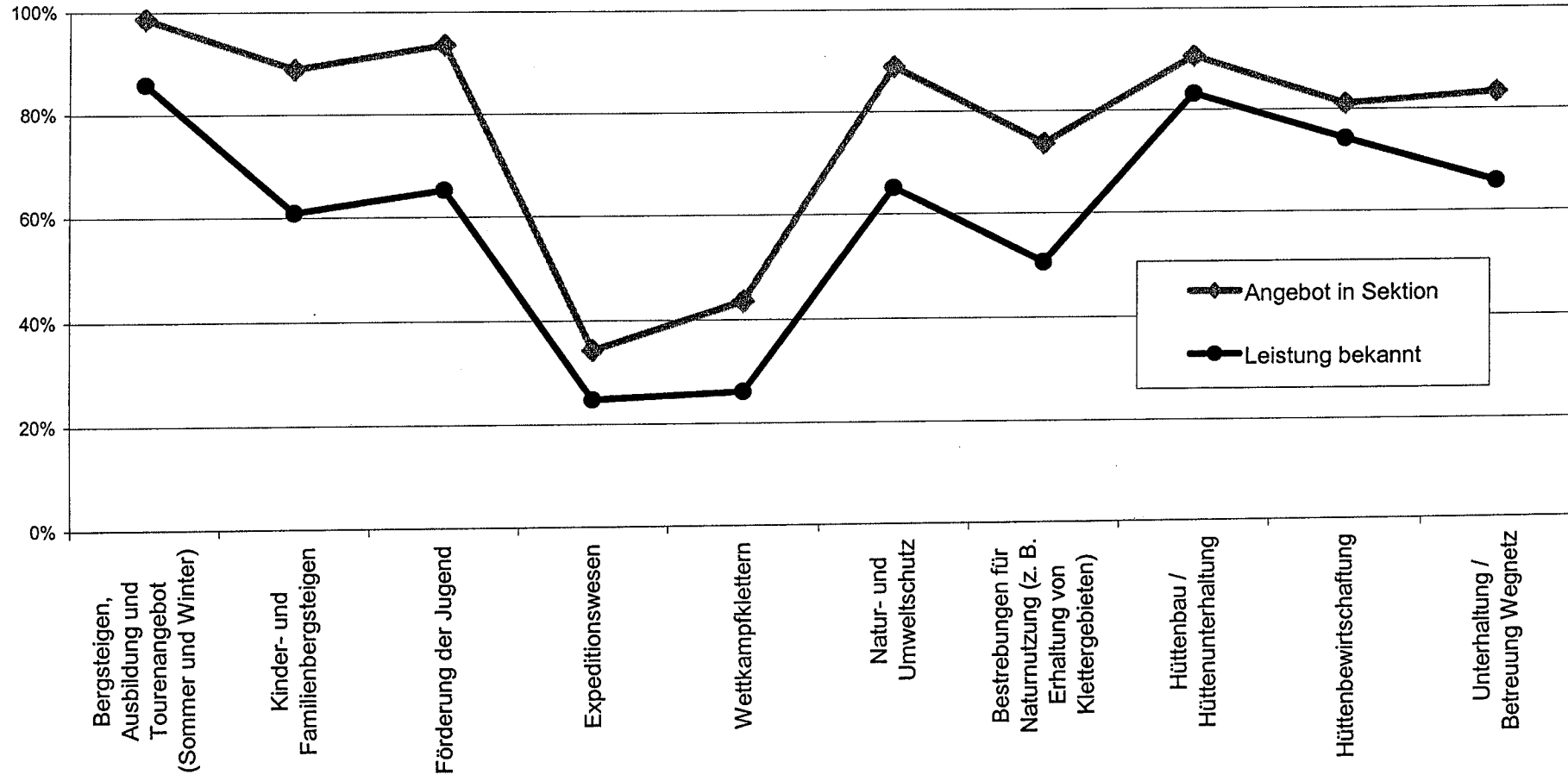


Mitglieder

Bekanntheit und Angebot von Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)

Angaben in Prozent

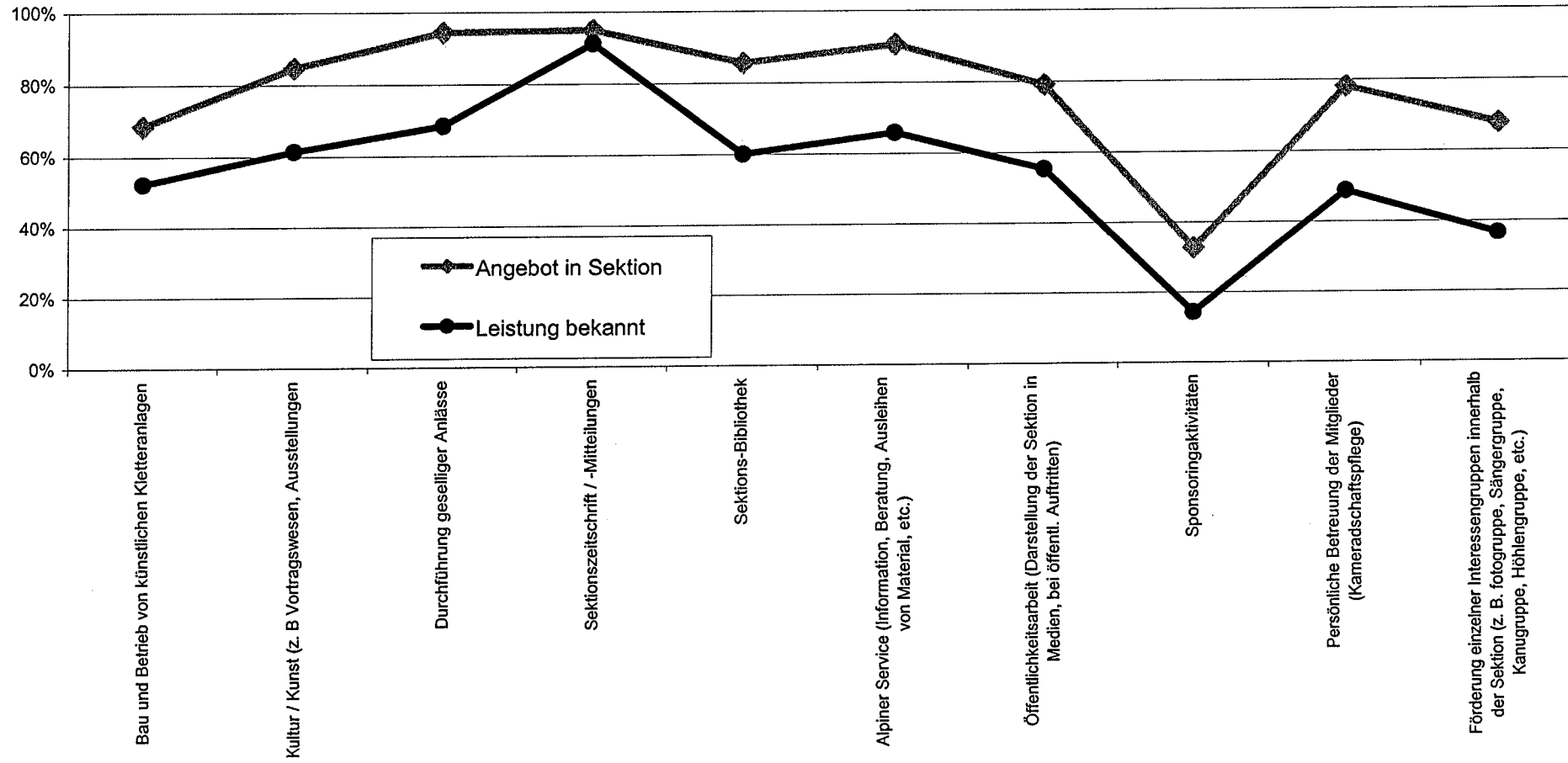
Anteil Angebot
vorhanden/
Leistung bekannt



Bekanntheit und Angebot von Leistungen und Aufgaben der Sektion (2)

Angaben in Prozent

Anteil Angebot
vorhanden/
Leistung bekannt

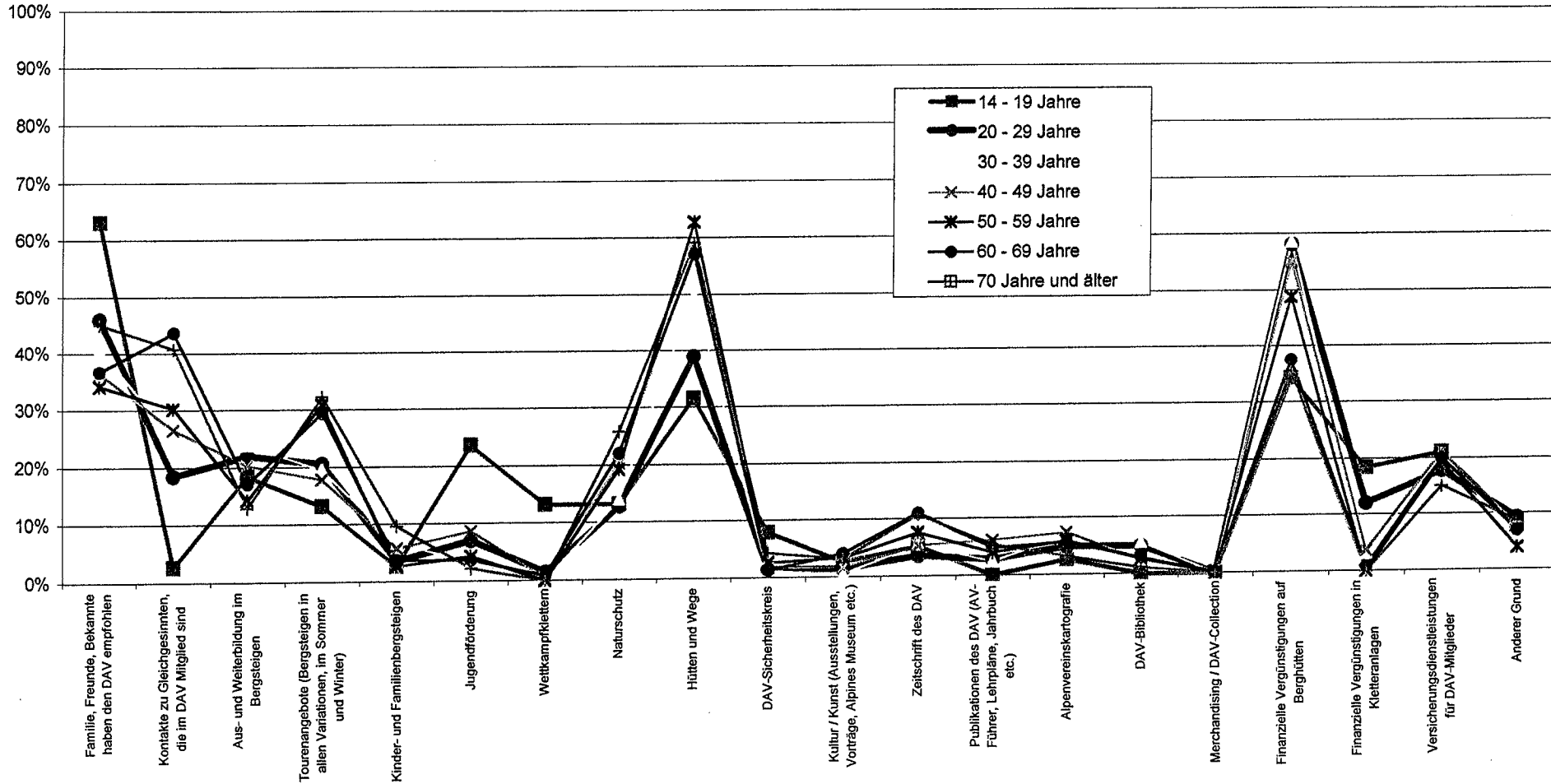




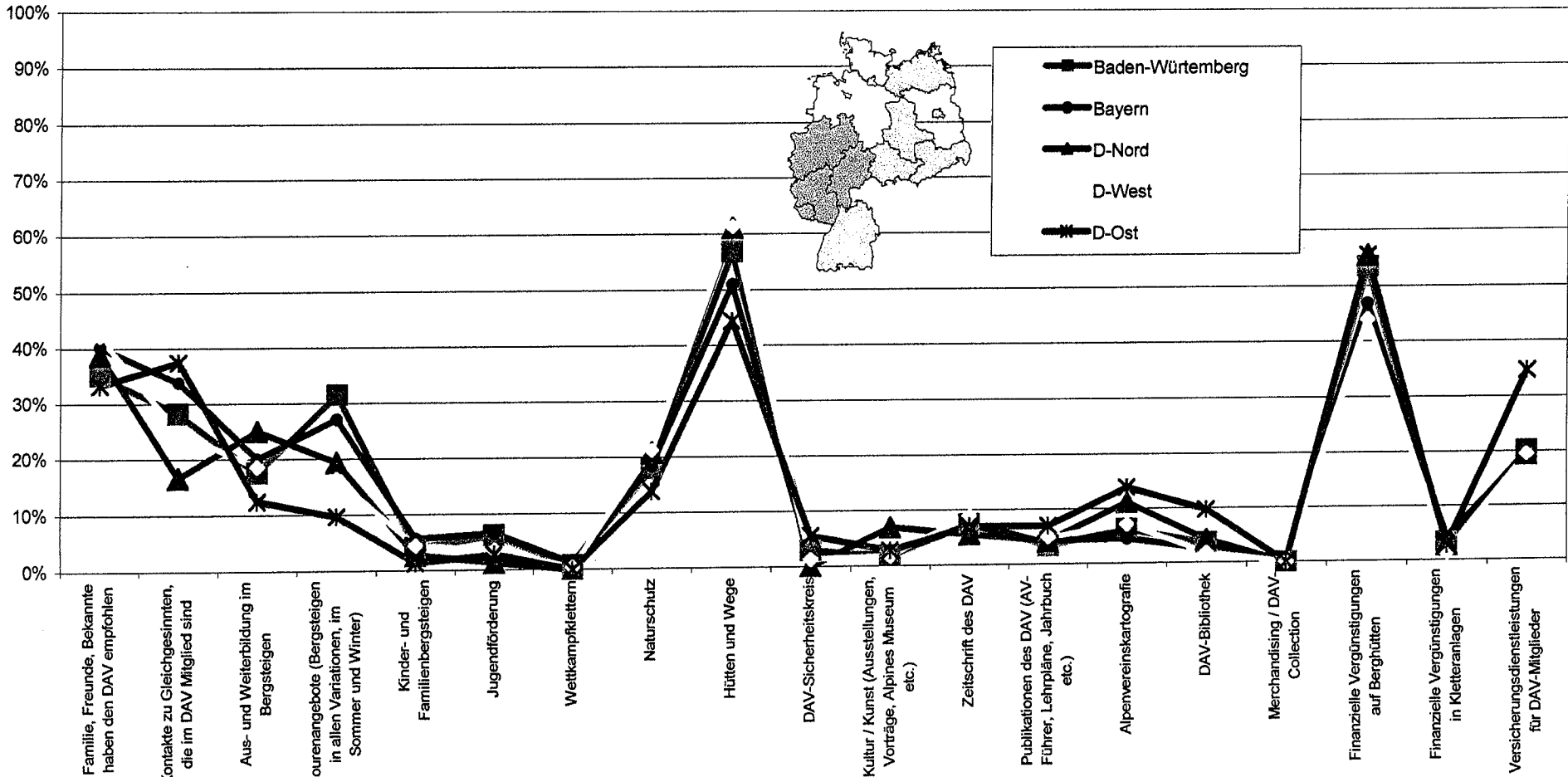
Befragung Mitglieder

Kreuztabellierungen

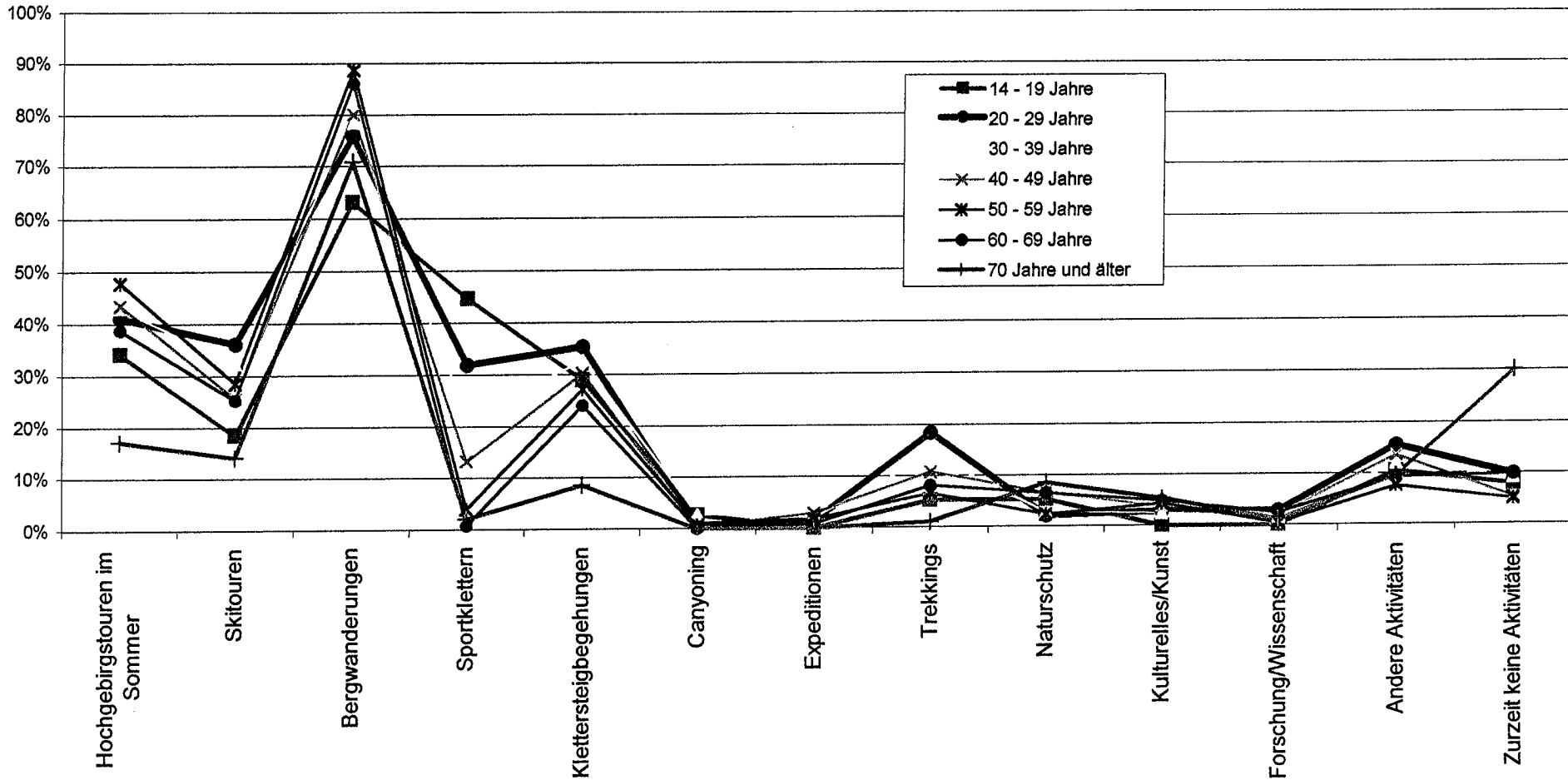
Kreuztabelle: Gründe für DAV-Mitgliedschaft <-> Alter
(Wichtigste Gründe für DAV-Mitgliedschaft [in Prozent] in Abhängigkeit vom PLZ-Kreis des Wohnorts)



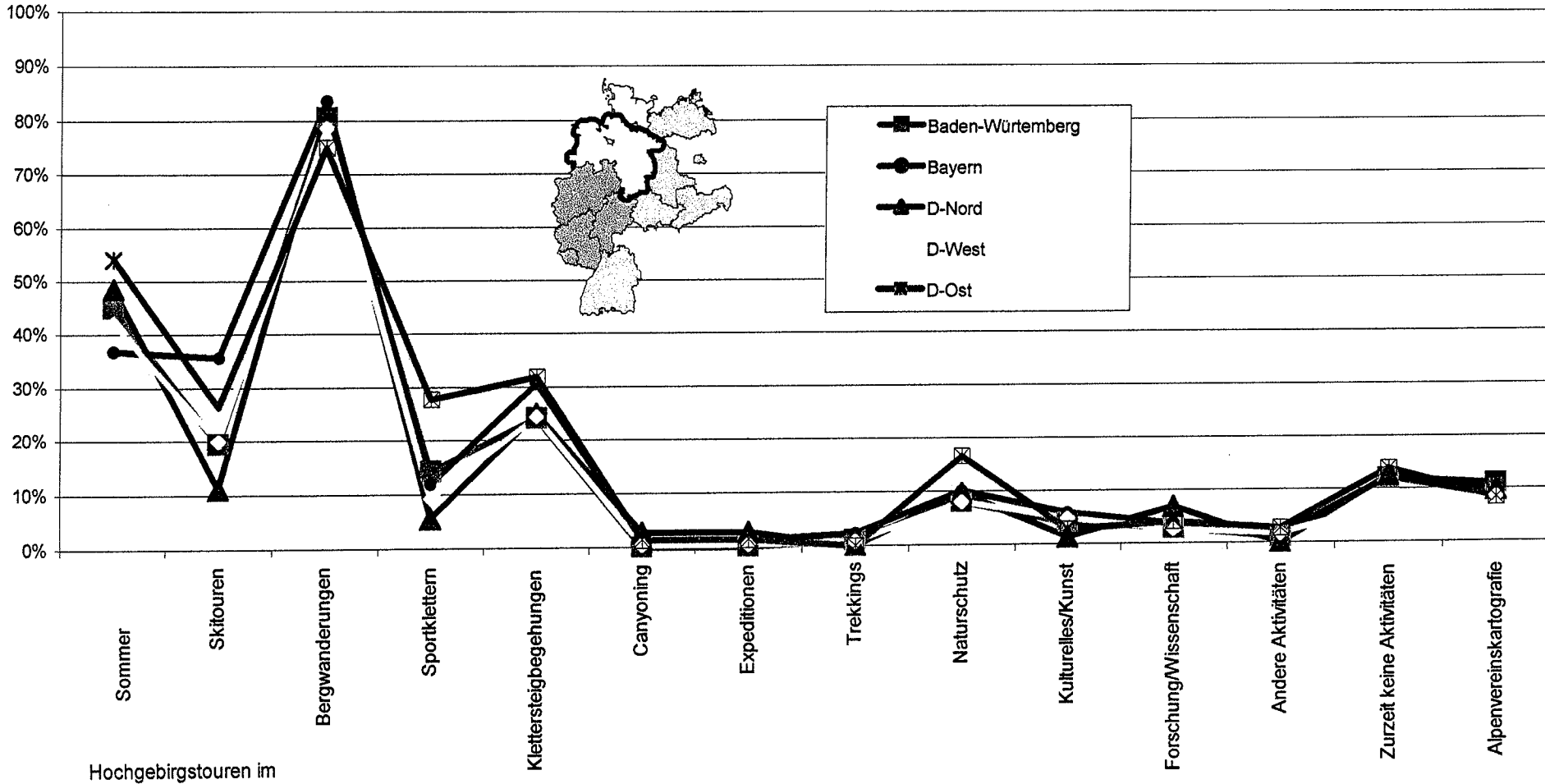
Kreuztabelle: Gründe für DAV-Mitgliedschaft <-> Regionen
(Wichtigste Gründe für DAV-Mitgliedschaft [in Prozent] in Abhängigkeit vom PLZ-Kreis des Wohnorts)



Kreuztabelle: Zur Zeit ausgeübte alpinistische Aktivitäten <> Alter
(Welche alpinistischen Aktivitäten üben Sie zurzeit aus?)

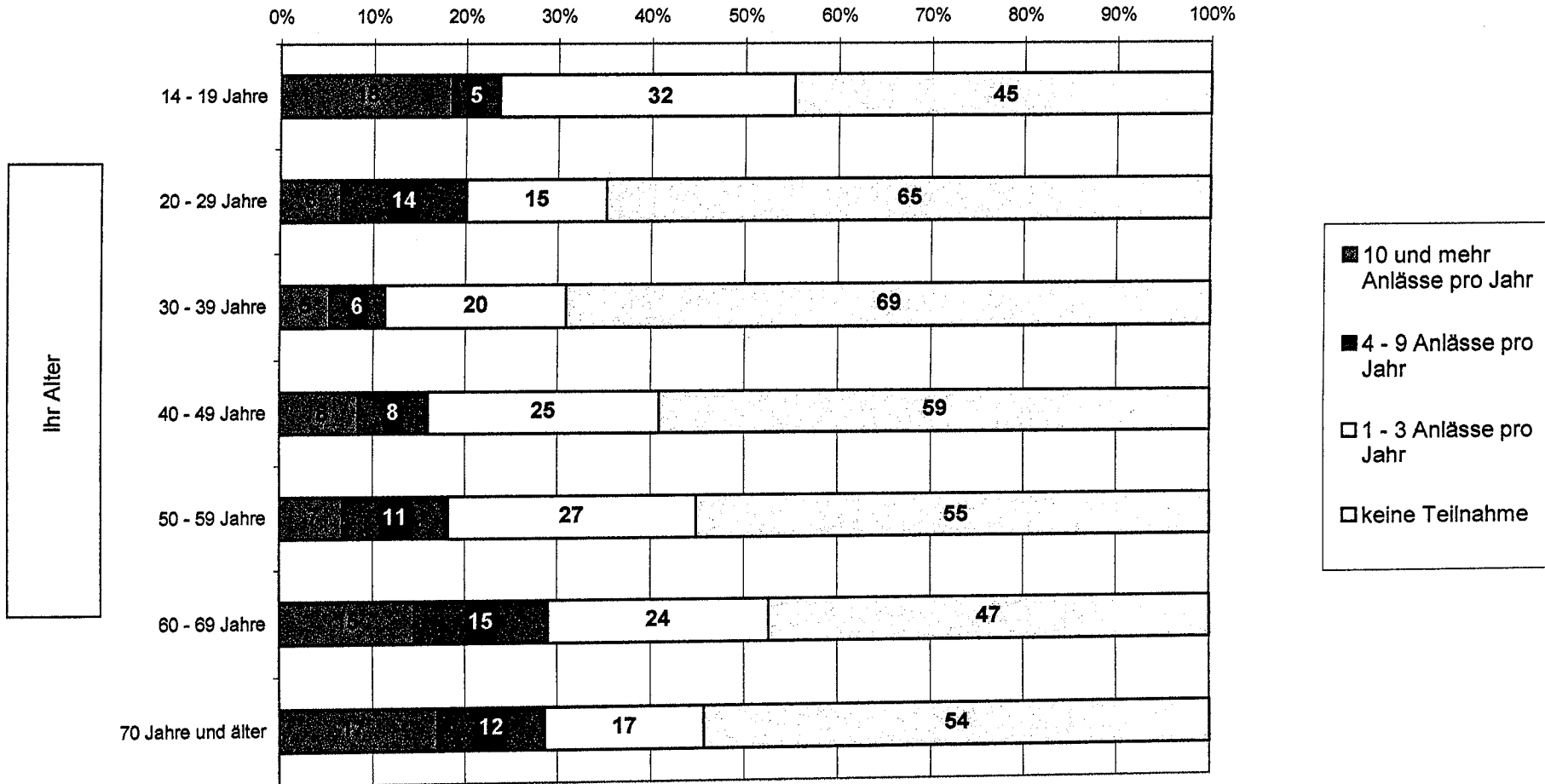


Kreuztabelle: Ausgeübte Alpinistische Aktivitäten <-> Region
(Welche alpinistischen Aktivitäten üben Sie derzeit aus?)

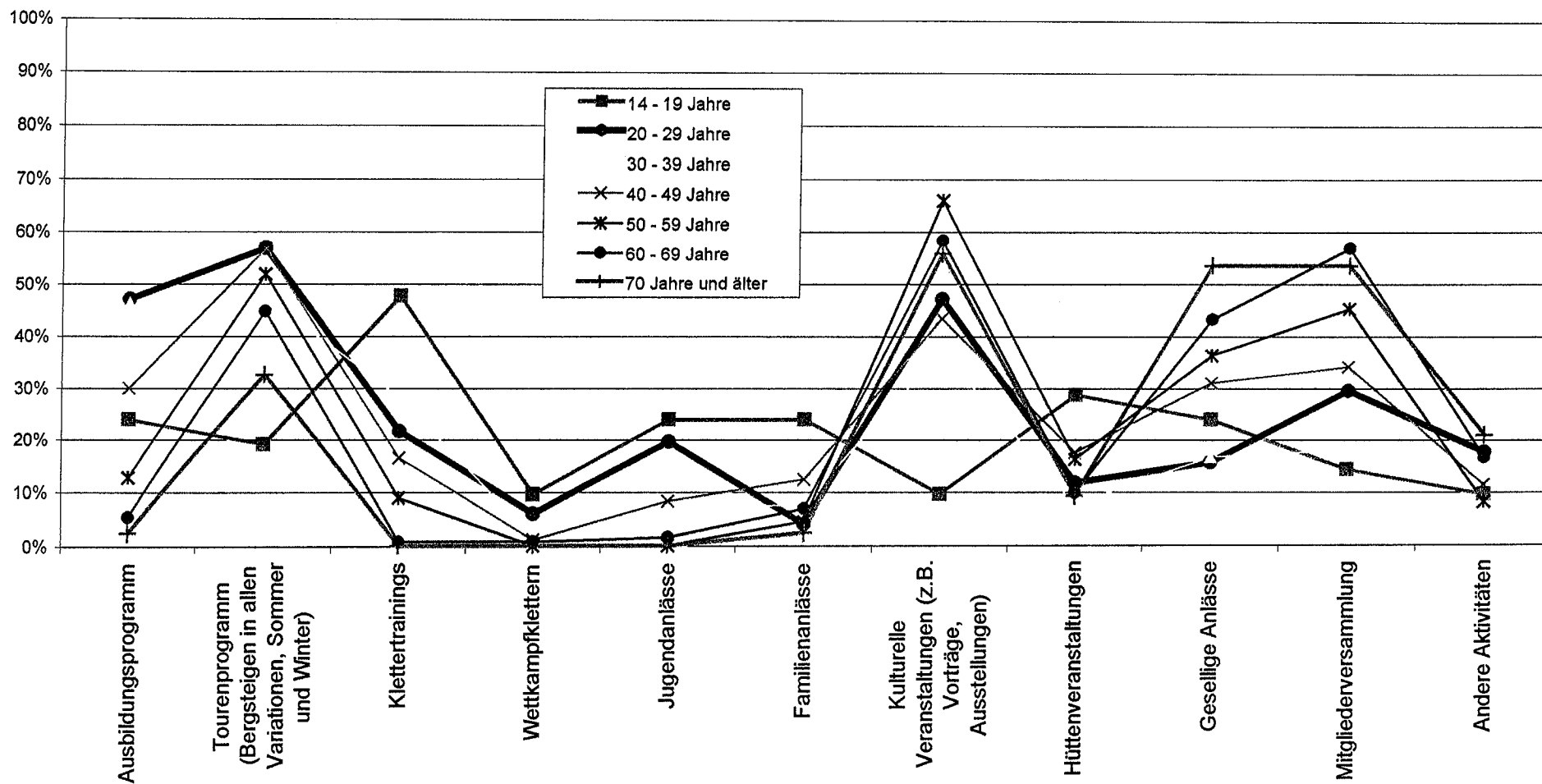


Kreuztabelle: Häufigkeit der Teilnahme an Sektionsaktivitäten <> Alter
(In Prozent der Befragten)

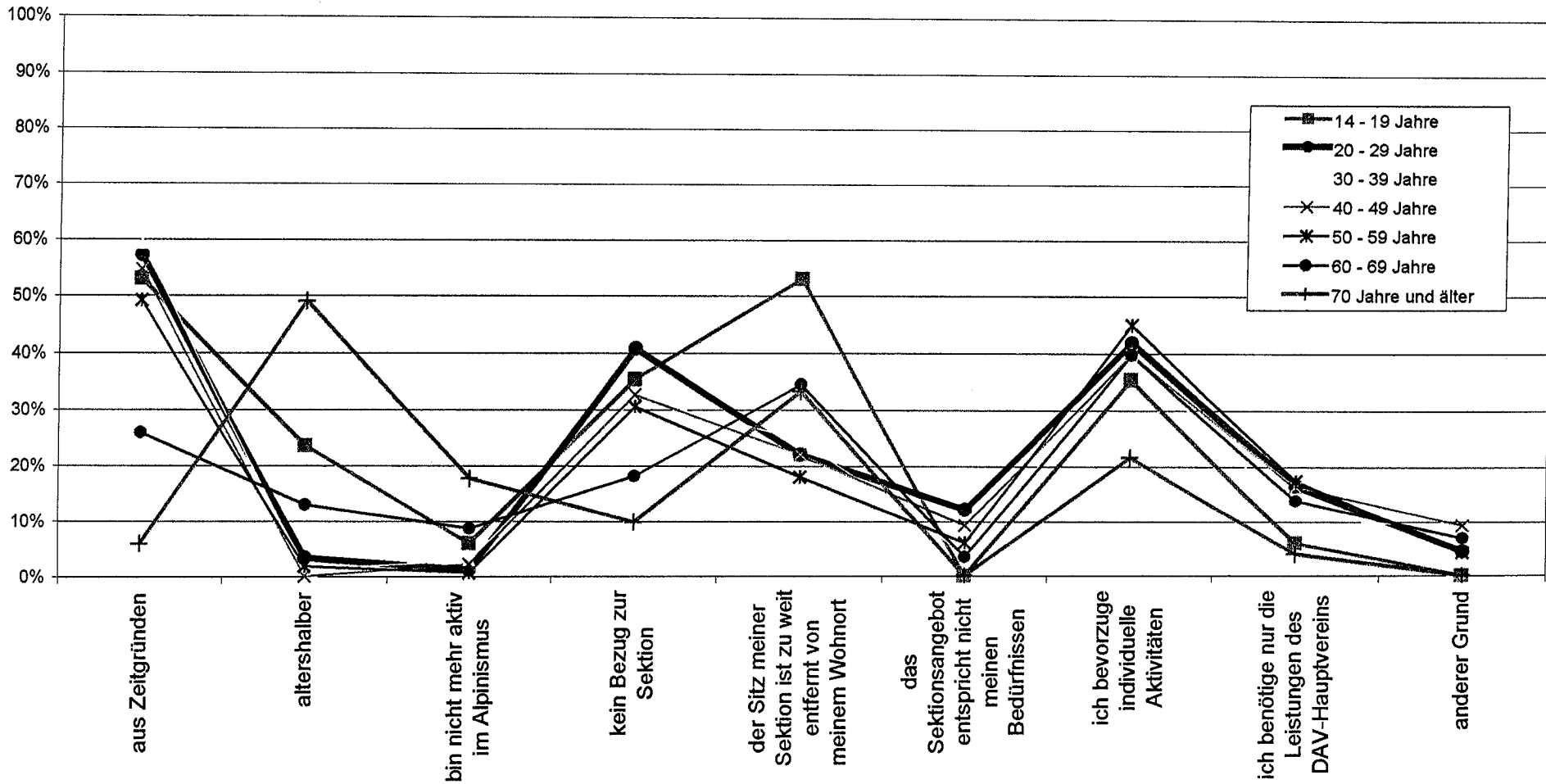
Nehmen sie an den Aktivitäten Ihrer Sektion teil? Wenn ja, mit welcher Regelmäßigkeit?



Kreuztabelle: Teilnahme an Aktivitäten der Sektion \leftrightarrow Alter
(An welchen Aktivitäten Ihrer Sektion nehmen Sie teil?)

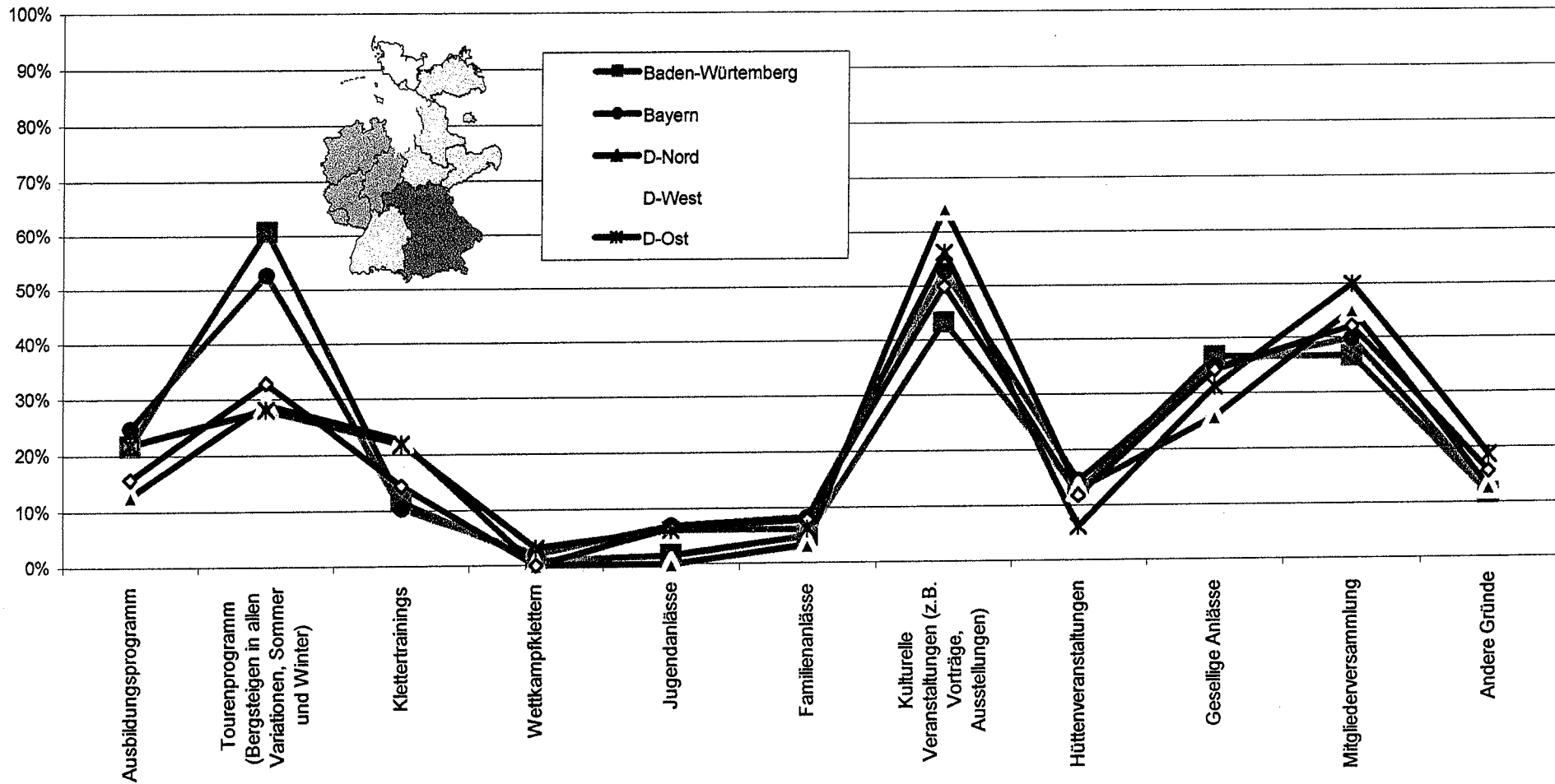


Kreuztabelle: Gründe für Nicht-Teilnahme an Aktivitäten der Sektion <> Alter
(Weshalb nehmen Sie an Aktivitäten Ihrer Sektion nicht teil?)



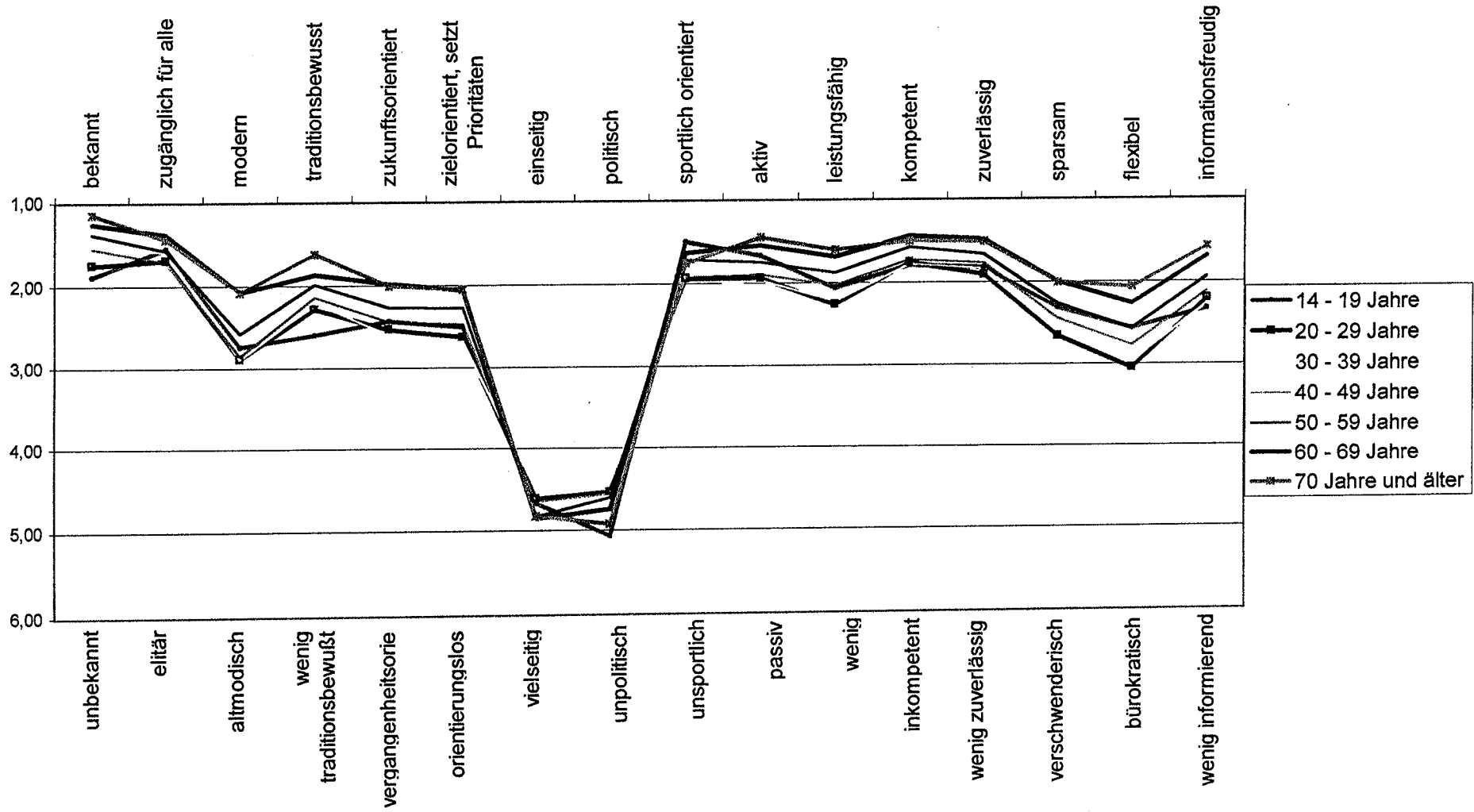
Kreuztabelle: Teilnahme an Sektionsaktivitäten <>Region

(An welchen Sektionsaktivitäten nehmen Sie teil?)
Angaben in Prozent der Befragungsgruppe

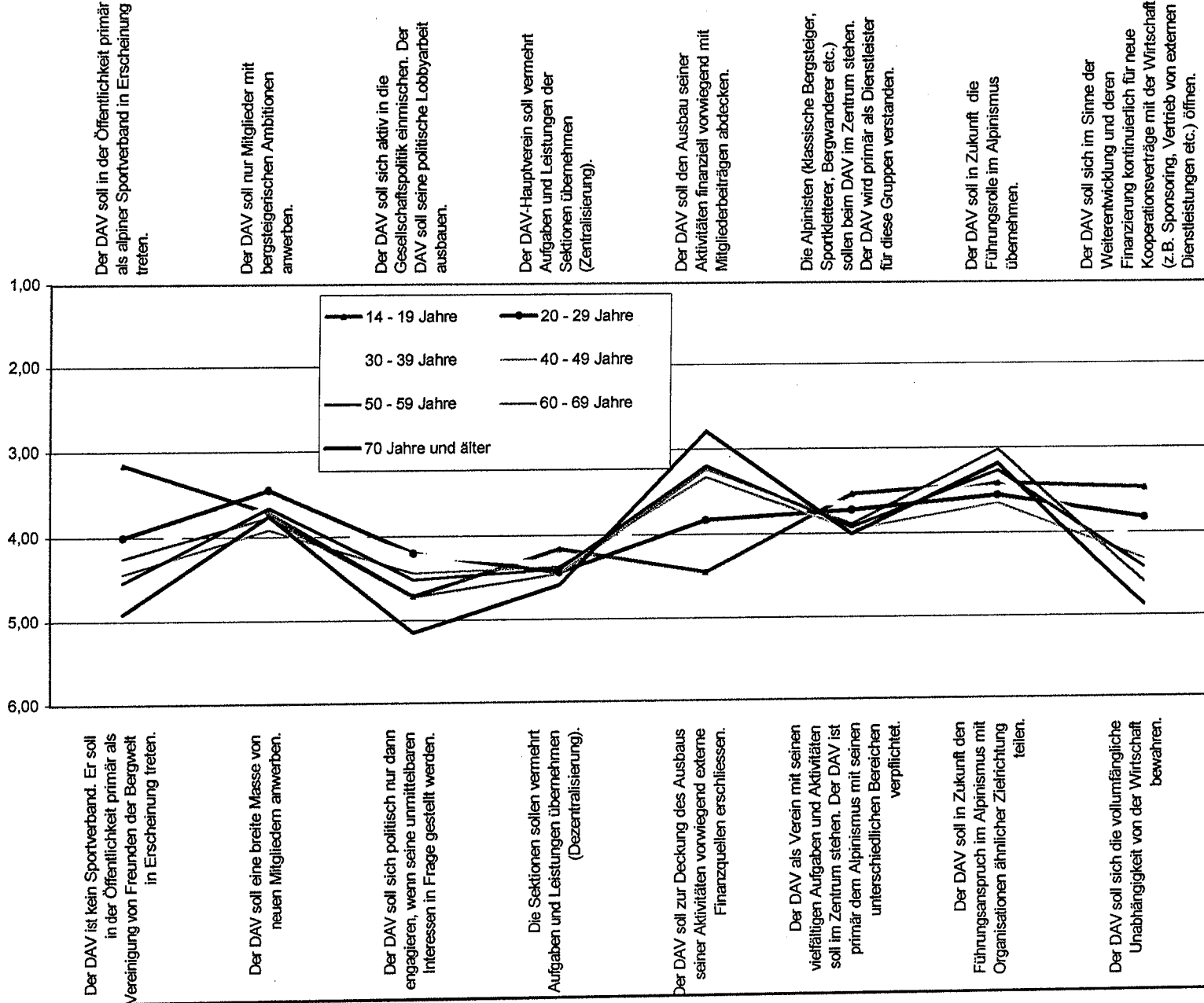


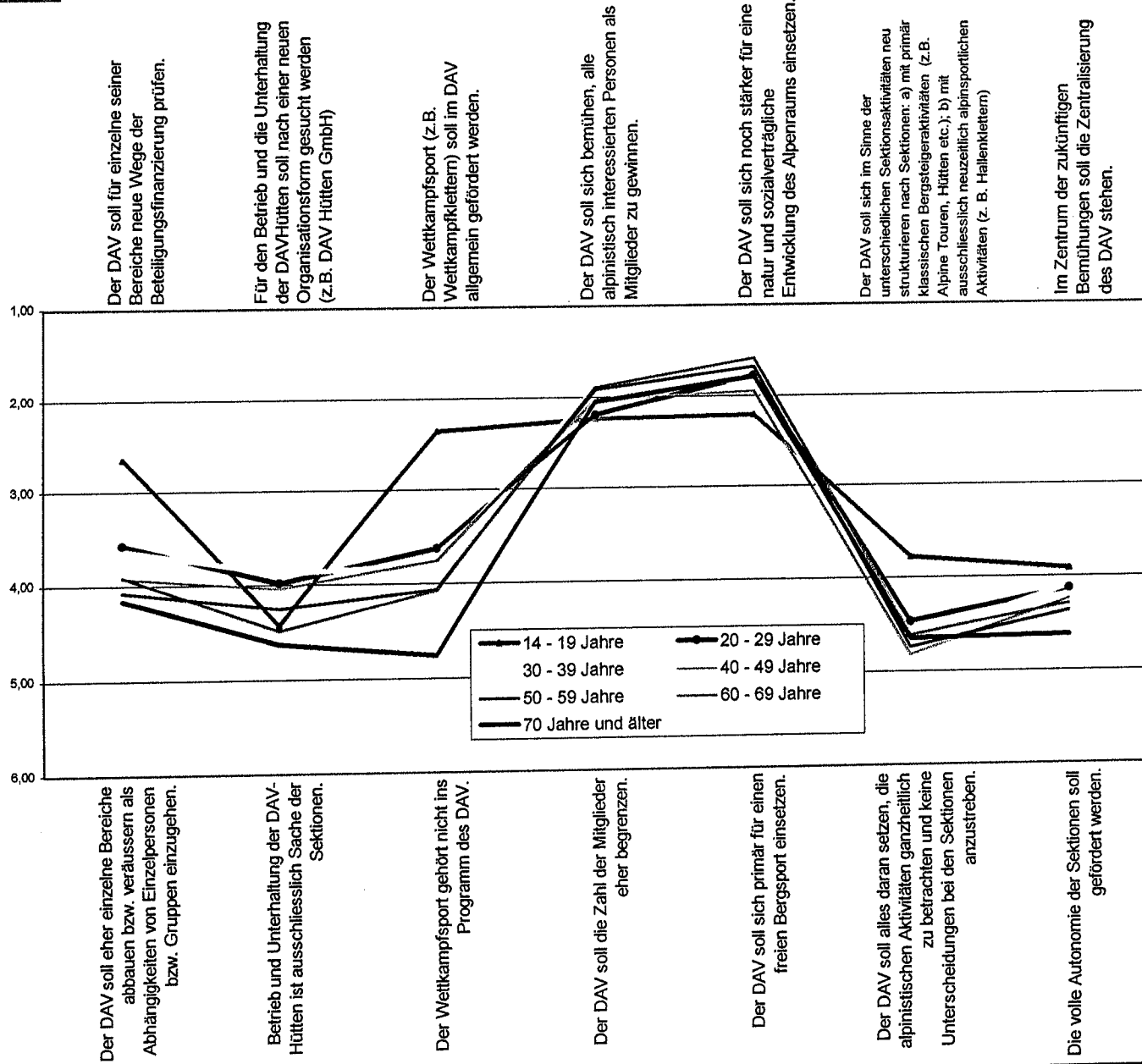
Kreuztabelle: Wahrnehmung des DAV <> Alter

Kreuzen Sie bitte an, wie Sie persönlich den DAV heute wahrnehmen (1= trifft voll zu/oben, 6 = trifft voll zu/unten)



Zukunftsige Rolle des DAV (1) ↔ Alter der Befragten





Der DAV soll für einzelne seiner Bereiche neue Wege der Beteiligungsfinanzierung prüfen.

Für den Betrieb und die Unterhaltung der DAV-Hütten soll nach einer neuen Organisationsform gesucht werden (z.B. DAV Hütten GmbH)

Der Wettkampfsport (z.B. Wettkampfklettern) soll im DAV allgemein gefördert werden.

Der DAV soll sich bemühen, alle alpinistisch interessierten Personen als Mitglieder zu gewinnen.

Der DAV soll sich noch stärker für eine natur und sozialverträgliche Entwicklung des Alpenraums einsetzen.

Der DAV soll sich im Sinne der unterschiedlichen Sektionsaktivitäten neu strukturieren nach Sektionen: a) mit primär klassischen Bergsteigeraktivitäten (z.B. Alpine Touren, Hütten etc.); b) mit ausschliesslich neuzeitlich alpinsportlichen Aktivitäten (z. B. Hallenklettern)

Im Zentrum der zukünftigen Bemühungen soll die Zentralisierung des DAV stehen.

Der DAV soll eher einzelne Bereiche abbauen bzw. veräußern als Abhängigkeiten von Einzelpersonen bzw. Gruppen einzugehen.

Betrieb und Unterhaltung der DAV-Hütten ist ausschliesslich Sache der Sektionen.

Der Wettkampfsport gehört nicht ins Programm des DAV.

Der DAV soll die Zahl der Mitglieder eher begrenzen.

Der DAV soll sich primär für einen freien Bergsport einsetzen.

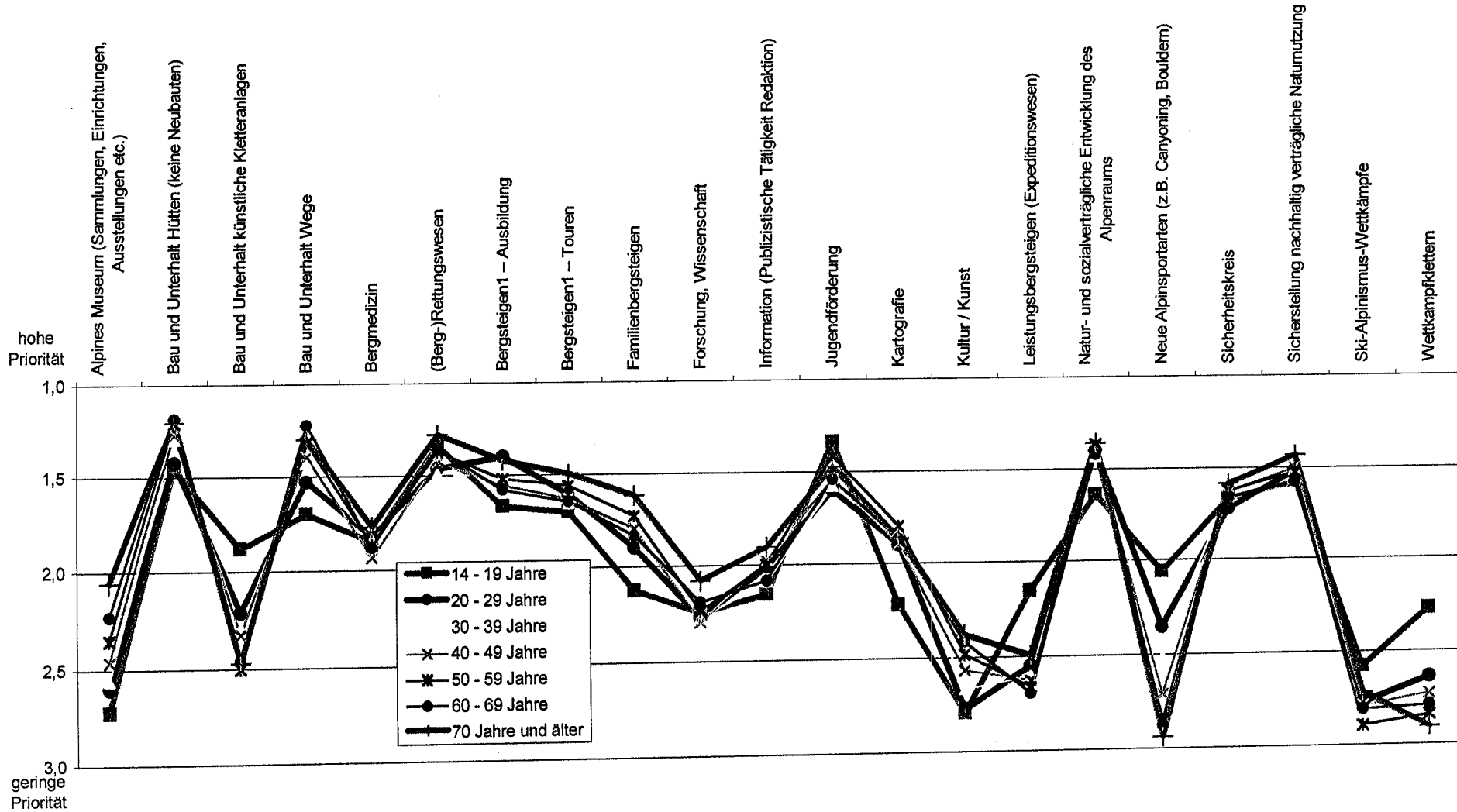
Der DAV soll alles daran setzen, die alpinistischen Aktivitäten ganzheitlich zu betrachten und keine Unterscheidungen bei den Sektionen anzustreben.

Die volle Autonomie der Sektionen soll gefördert werden.

Kreuztabellen Mitglieder

Kreuztabelle: Arbeitsschwerpunkte, mit denen sich DAV in Zukunft befassen soll \leftrightarrow Alter der Befragten

(Arithmetische Mittelwerte, 1 = Hohe Priorität, 3 = Geringe Priorität)



Zusammenfassung Kreuztabellen Mitglieder

Unabhängige Variable	Abhängige Variable	Zusammenhang
Alter	Arbeitsschwerpunkte für Zukunft	Alpines Museum: je älter Befragte, desto höher Priorität (Junge: niedrig, Ältere: mittel); Bau u. Unterhalt künstlicher Kletteranlagen: für Jüngere wichtiger; Neue Alpinsportarten: für Ältere unwichtig
Alter	Ausgeübte Aktivitäten	Hochgebirgstouren, Klettersteigbegehungen: über 70jährige weniger aktiv; Sportklettern: kontinuierliche Abnahme der Aktivitäten mit Alter
Alter	Gründe für DAV-Mitgliedschaft	Familie, Jugendförderung: f. 14-19jährige wichtigerer Grund; Hütten und Wege für Jüngere weniger wichtig
Alter	Gründe für Nicht-Teilnahme an Sektionsaktivitäten	Zeitgründe: mittlere Altersgruppen am häufigsten; altershalber: für ganz Junge und Älteste wichtiger Grund; Entfernung vom Wohnort für unter 19-jährige Problem
Alter	Häufigkeit der Teilnahme an Sektionsaktivitäten	Von 20 - 59 Jahre geringere Teilnahme als in anderen Gruppen
Alter	Rolle des DAV	Je jünger Mitglieder, desto stärker wird DAV als Sportverband gesehen; Finanzierung: je jünger, desto eher Finanzierung über externe Quellen im Gegensatz zur Finanzierung über Mitgliedsbeiträge; je älter Mitglieder, desto stärker wird Unabhängigkeit von Wirtschaft gewünscht; Jüngere wünschen stärker Suche nach Beteiligungsfinanzierung; je jünger, desto stärker Wunsch nach Förderung des Wettkampfsports
Alter	Teilnahme an Sektionsaktivitäten	Tourenprogramm: mittlere Altersgruppen (20 - 60) nehmen stärker teil als Alte und Junge; Klettertrainings: 14 - 19-jährige am stärksten vertreten; kulturelle Veranstaltungen: stärker für ältere Teilnehmer, gesellige Anlässe, Mitgliederversammlung: Ältere nehmen stärker teil
Alter	Wahrnehmung des DAV	Ältere Mitglieder schätzen DAV etwas positiver ein
Geographische Region	Ausgeübte Aktivitäten	Skitouren: mehr Aktivitäten Bayern, weniger Osten und Baden-Württemberg; Sportklettern: mehr Aktivitäten Ost
Geographische Region	Gründe für DAV-Mitgliedschaft	Tourenangebote: wichtiger für Baden-Württemberg, Bayern, wenig für Ost; Versicherungsleistungen für Ost wichtiger
Geographische Region	Teilnahme an Sektionsaktivitäten	Bayern, Baden-W.: stärkere Teilnahme Tourenprogramm, Nord: mehr kulturelle Aktivitäten

Priorität	Schwerpunkte der Tätigkeit	Filter
	Ausbildung	
1	Bessere Einbindung/Angebote für Familien.	A
1	Fort- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen Ausbilder (FÜ).	A
1	Kursangebot im Bereich Botanik, Geographie.	A
	Freier Zugang	
1	Erhaltung der Klettergebiete in den Mittelgebirgen.	AF
1	Erhaltung und Sicherung der Klettergebirge.	AF
1	Politische Aktivität zur Offenhaltung alpenferner Klettergebiete.	AF
	Alpinsportliche Aktivitäten	
1	Betreuung Felsklettern im Mittelgebirge.	AK
1	Familienbergsteigen	AK
1	Mountainbike-Verbot auf Wanderwegen- hohe Geldstrafe.	AK
1	Mountainbiking	AK
1	Nicht nur Ausbildung in der Technik des Bergsteigers, sondern auch Notwendigkeit der Rücksicht auf den Lebensraum "Berge".	AK
1	Ski-Gymnastik	AK
1	Sport während der Woche, Skigymnastik in einer Halle.	AK
1	Trekking abbauen.	AK
2	Interessenskonflikt Bergsteiger, Seilbahnbetreiber, Mountainbiker.	AK
2	Kajaksport(Wildwasser)	AK
	Allgemeines	
1	Freizeit ohne Stress und Leistungsdruck.	AL
2	Beteiligung an Entwicklungshilfeprojekten von stark frequentierten Bergregionen.	AL
	Forschung	
1	Lawnenforschung	F
	Hütten	
1	Ausbau der Hütten zu Hotelanlagen verhindern.	H
1	keine Buchung von Schlafplätzen durch Busunternehmen.	H
1	Naturverträglichkeit Hütten.	H
1	Neubau von Hütten als Ersatz für alte.	H
1	Übernachtungen auf DAV Hütten , Mitglieder müssen Vorrang genießen.	H
1	Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Hütten.	H
1	Zurückbau des Hüttenkomforts zugunsten niedriger Preise.	H
	Information / Kommunikation	
1	Allg. Information der Bevölkerung über Ziele+Inhalt des DAV.	I
1	Internet-Bezug	I
2	Werbung in Schulen.	I
	Jugend	
1	Jugendarbeit	J
1	Nachwuchs fördern und motivieren.	J
	Kooperationen	
1	Internationale Zusammenarbeit mit gleichgerichteten Organisationen in Übersee fördern.	KO
1	Zusammenarbeit mit anderen Wandervereinen, ähnlich Ziele stecken.	KO
1	Zusammenarbeit mit Schulen.	KO
2	Ansprechpartner für Alpenvereinsfreunde Organisationen im Bereich Sicherheit, Ausrüstung, Schulung.	KO
	Natur/Umwelt	
1	Abbau von Bergseilbahnen und Liften.	N
1	Ausbildung in alpiner Naturkunde.	N
1	Benutzung um Konstruktiven und offenen Dialog mit anderen Gruppen(Umweltverbände), Bewahrung der Natur.	N
1		N

1	Erreichbarkeit verschiedener Gebiete durch Öffentlichen Verkehr, um Pkw zu vermeiden.	N
1	Helikopter	N
1	Kampf gegen Forststraßen und Almwege.	N
1	Keine Erschließung neuer Gebiete durch Straßen und Bahnen.	N
1	Keine weiteren Lifte und Großhotels.	N
1	Mehr Achtsamkeit gegenüber Natur und Bergwelt.	N
1	Mittelgebirgsklettern (Natur- und Sozialverträglich).	N
1	Naturschutz	N
1	Natur- und Sozialverträgliches Trekking.	N
1	Ökologie in Entwicklungsgebieten.	N
1	Rückbau der Straßen auf den Bergen.	N
1	Schutz des Hochgebirgsraums weltweit.	N
1	Unterstützung des Umweltschutzes und Naturschutzes.	N
1	Wiederaufforstung der Almen.	N
1	Wild-Ruhe Zonen sind strikt einzuhalten.	N
2	Alpenflora	N
2	Schulwanderungen+Naturlehre	N
2	Vernünftiges Verhalten im Gebirge.	N
	Struktur	
1	Ausbau der mittleren Organisationsstufe, der Landesverbände.	O
	Summit Club	
1	Abbau Kommerzdenken und Aktivitäten, des Summit Club im Alpenraum.	S
1	Abschaffung Summit Club.	S
	Sektionen	
1	Angebot der Sektionen im Internet	SE
1	Professionalisierung der Sektionen.	SE
1	Sektionswechsel	SE
1	Zusammenschluß von Sektionen.	SE
2	EDV-Unterstützung für Vereinsverwaltung.	SE
	Sicherheit	
1	Gesonderte Sicherheitsabteilung.	SI
1	Test von neuen Materialien und Technologien.	SI
1	Vorteuender, natürlicher Lawinen- und Murenschutz.	SI
2	Ausbildung im Rettungswesen mit RK.	SI
	Wege	
1	Abbau wirtschaftliche Nutzung.	W
1	Entwicklung von Tourismus- und Verkehrskonzepten für Alpenregionen.	W
1	Weg-Markierungen immer wieder ausbessern und erneuern.	W
2	Eigenen Verlag gründen, um nicht auf andere Verlage angewiesen zu sein.	W



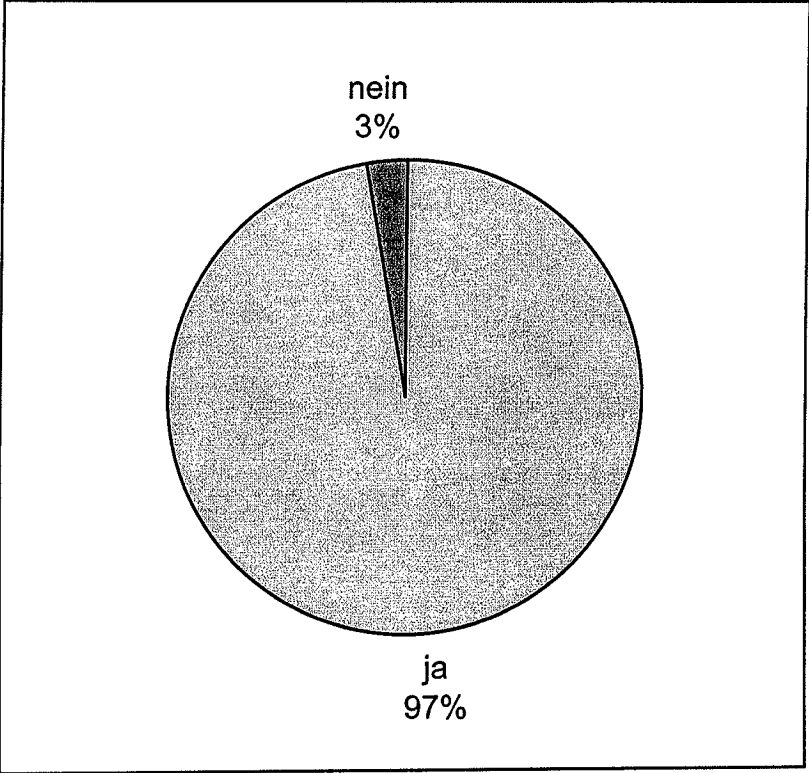
Befragung Internet

Lineare Auswertungen allgemein

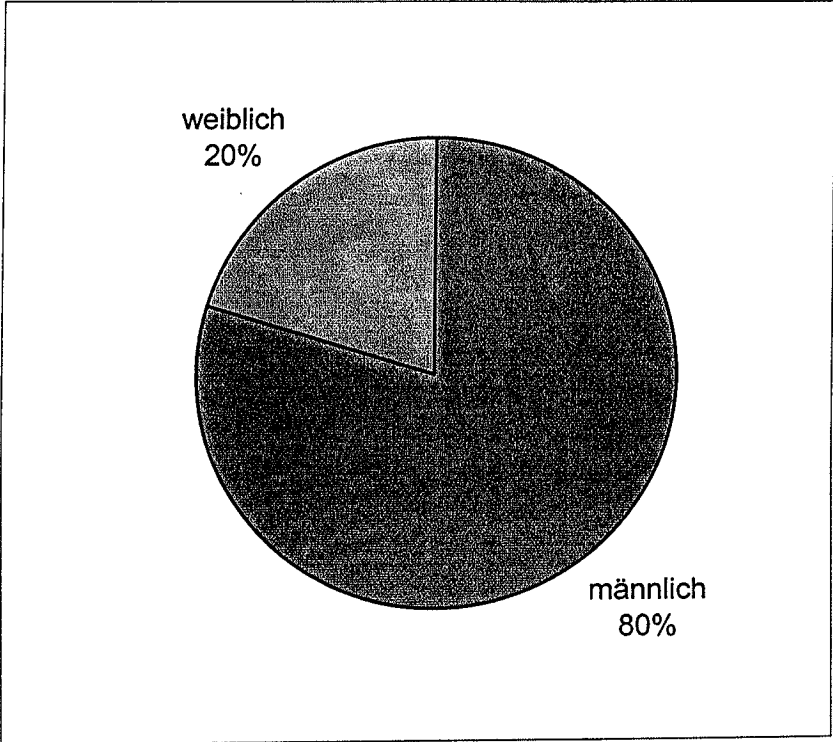
Ausgesandte Fragebogen	auswertbare Fragebogen	Rücklaufquote
-	247	-

Statistische Daten (1)

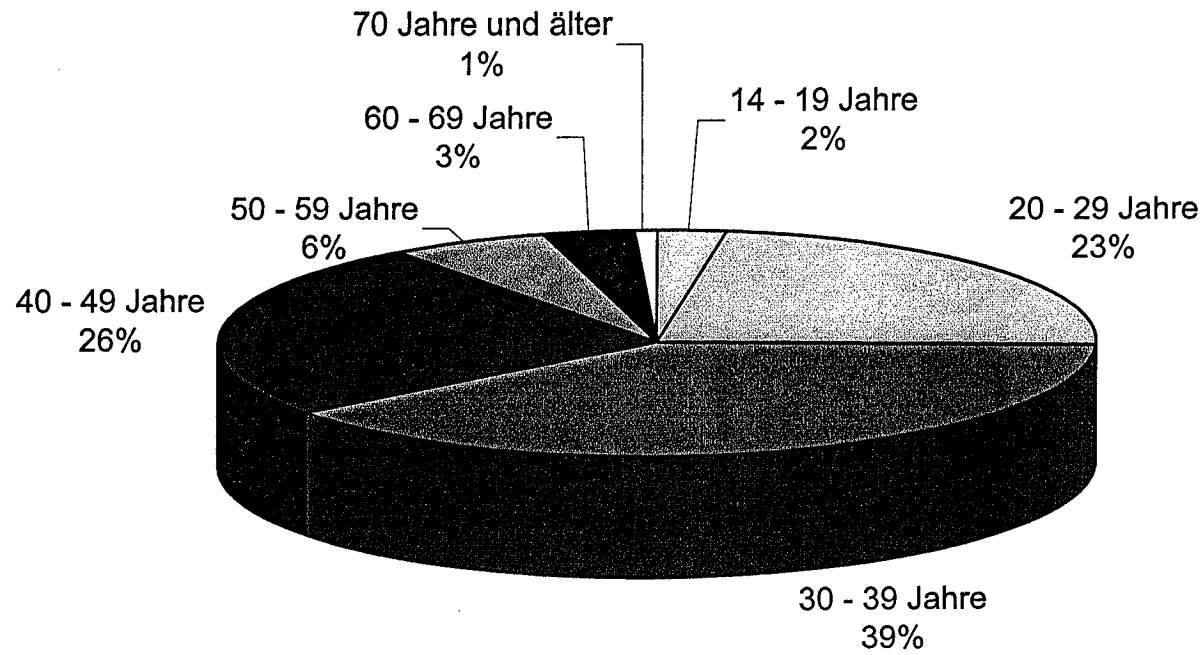
Mitgliedschaft im DAV
(Ich bin Mitglied im DAV)
N = 240



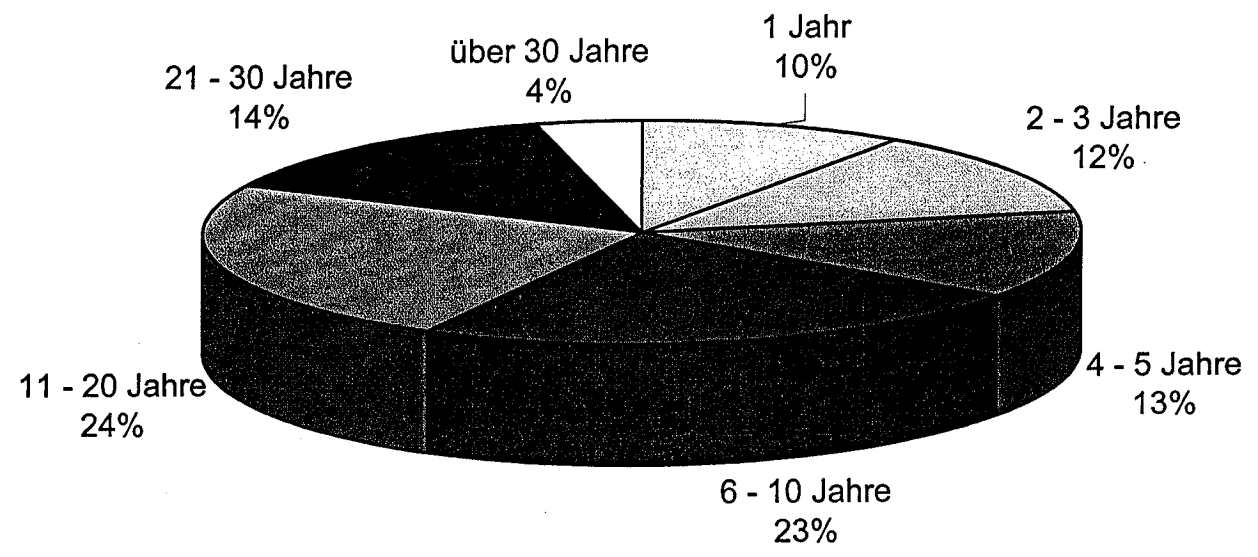
Geschlecht der Befragten
N = 241



Statistische Angaben (2)
Alter der Befragten
N = 240



Statistische Angaben (3) Dauer der DAV-Mitgliedschaft N = 226



BWA

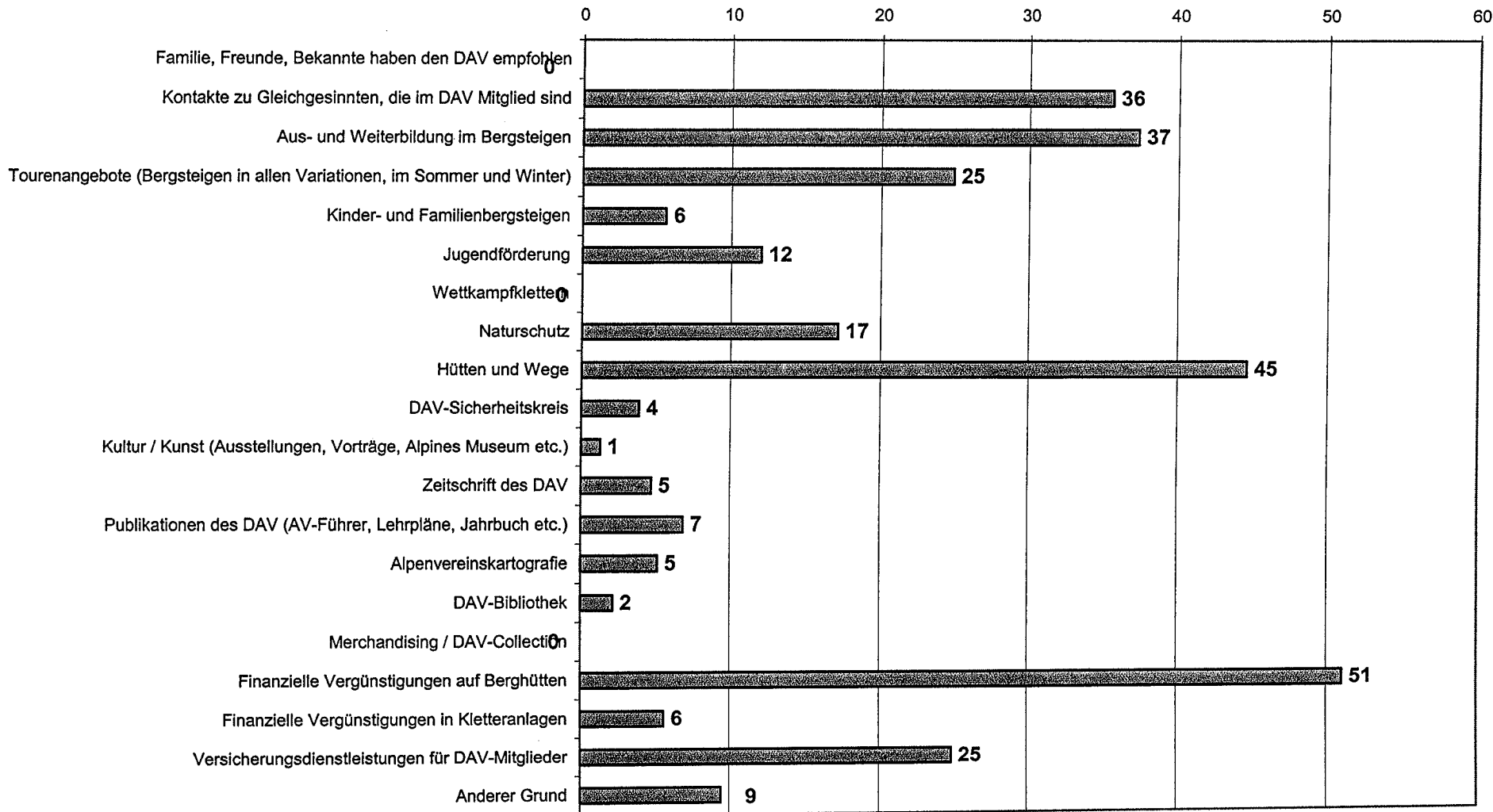
PLZ

Internet

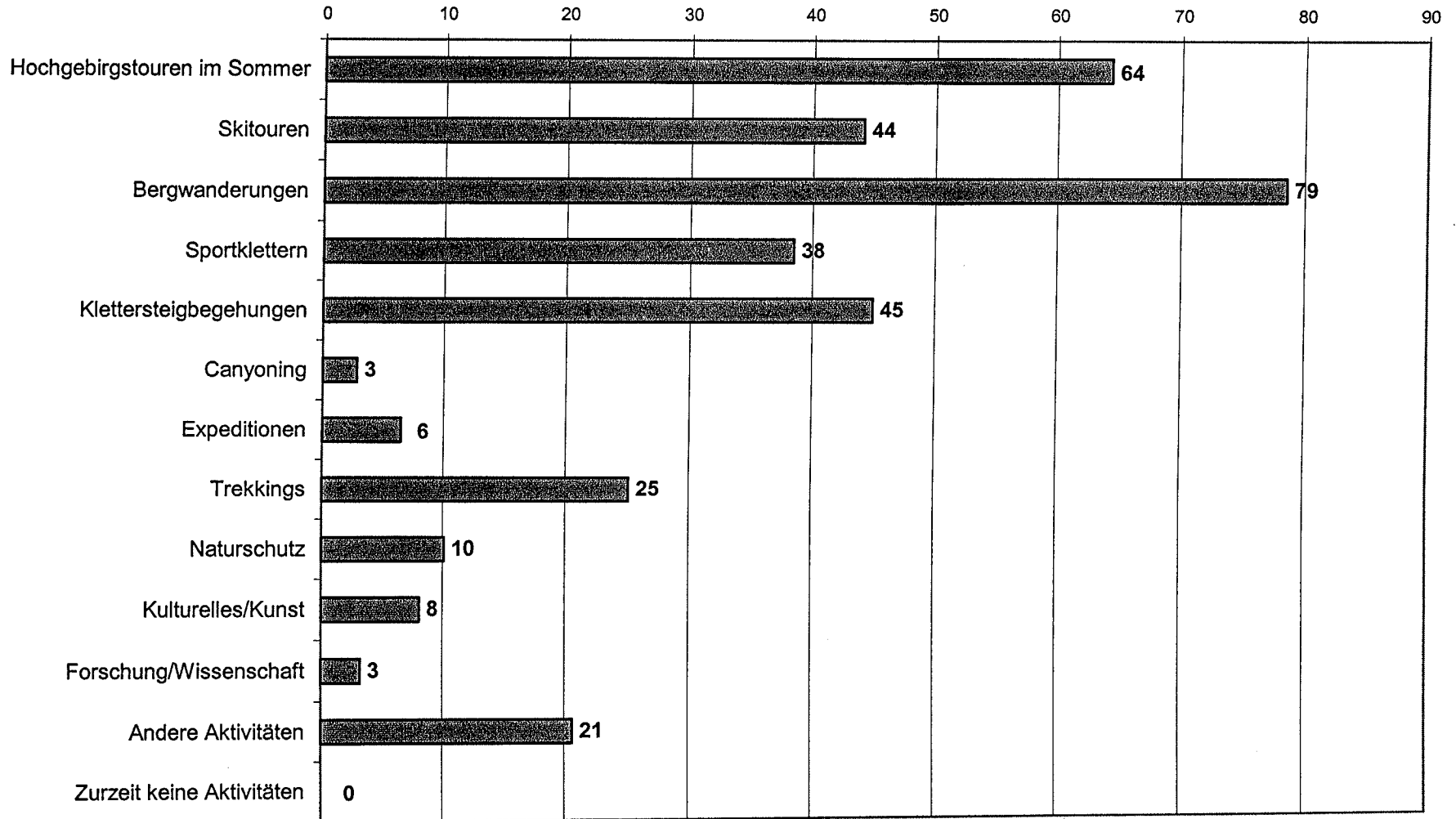
Gründe für Mitgliedschaft im DAV

(Was hat Sie dazu bewogen, DAV-Mitglied zu werden? Bitte maximal nur die 3 für Sie wichtigsten Gründe ankreuzen)

Angaben in Prozent, N = 233



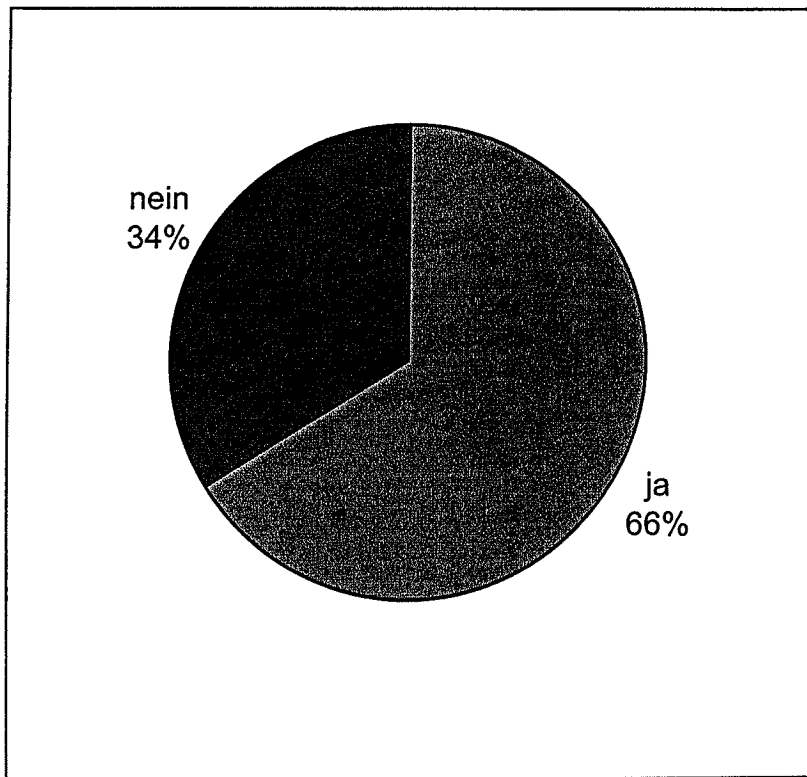
Alpinistische Aktivitäten
 (Welche alpinistischen Aktivitäten üben Sie zurzeit aus?)
 Angaben in Prozent, N = 247



Teilnahme an Aktivitäten der Sektion

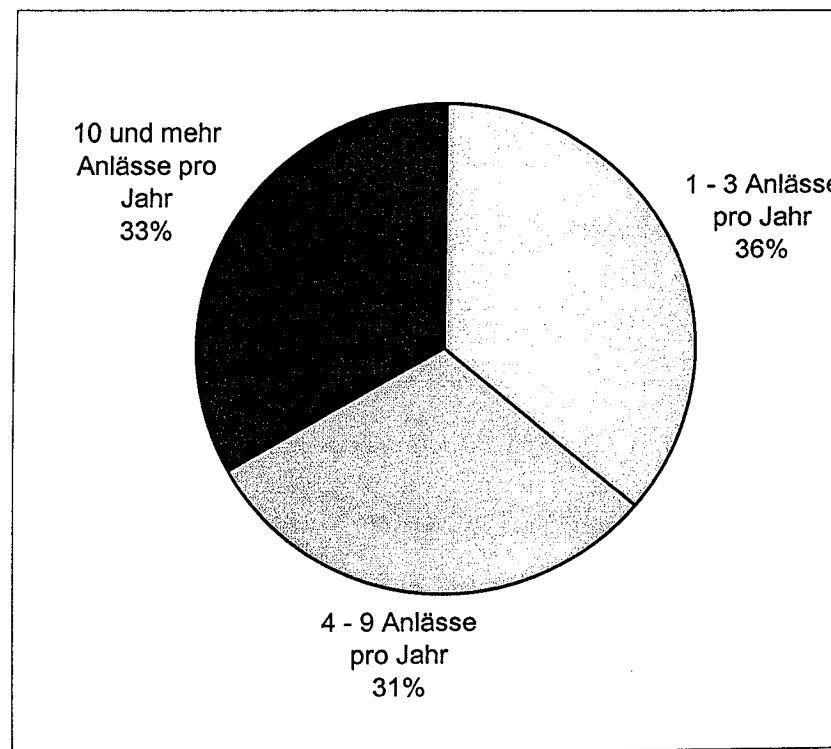
Nehmen Sie an den Aktivitäten Ihrer Sektion teil?

N = 218



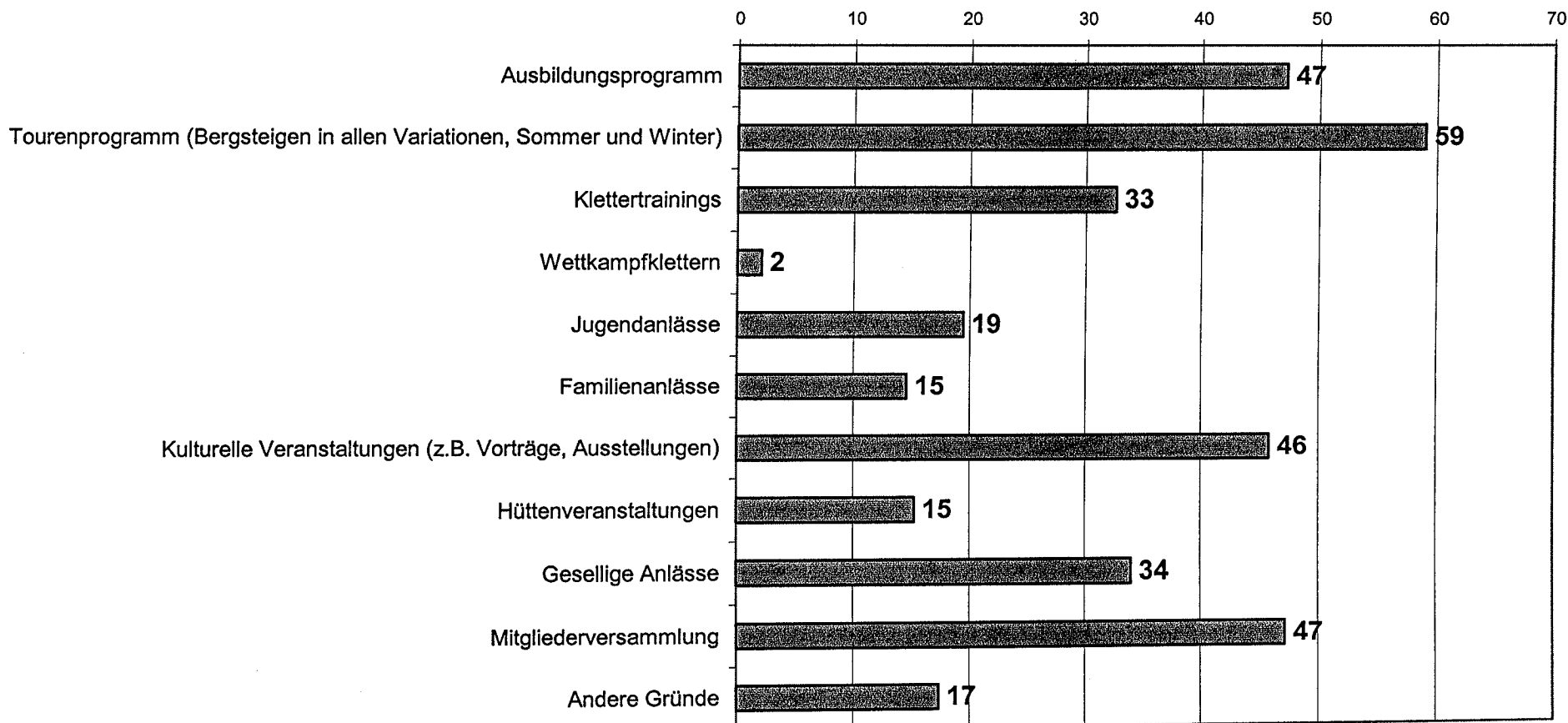
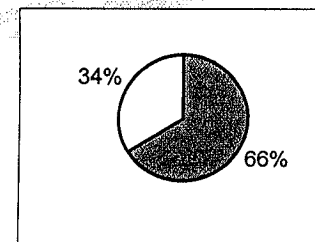
Wenn ja, mit welcher Regelmäßigkeit?

N = 144



Teilnahme an Aktivitäten der Sektion

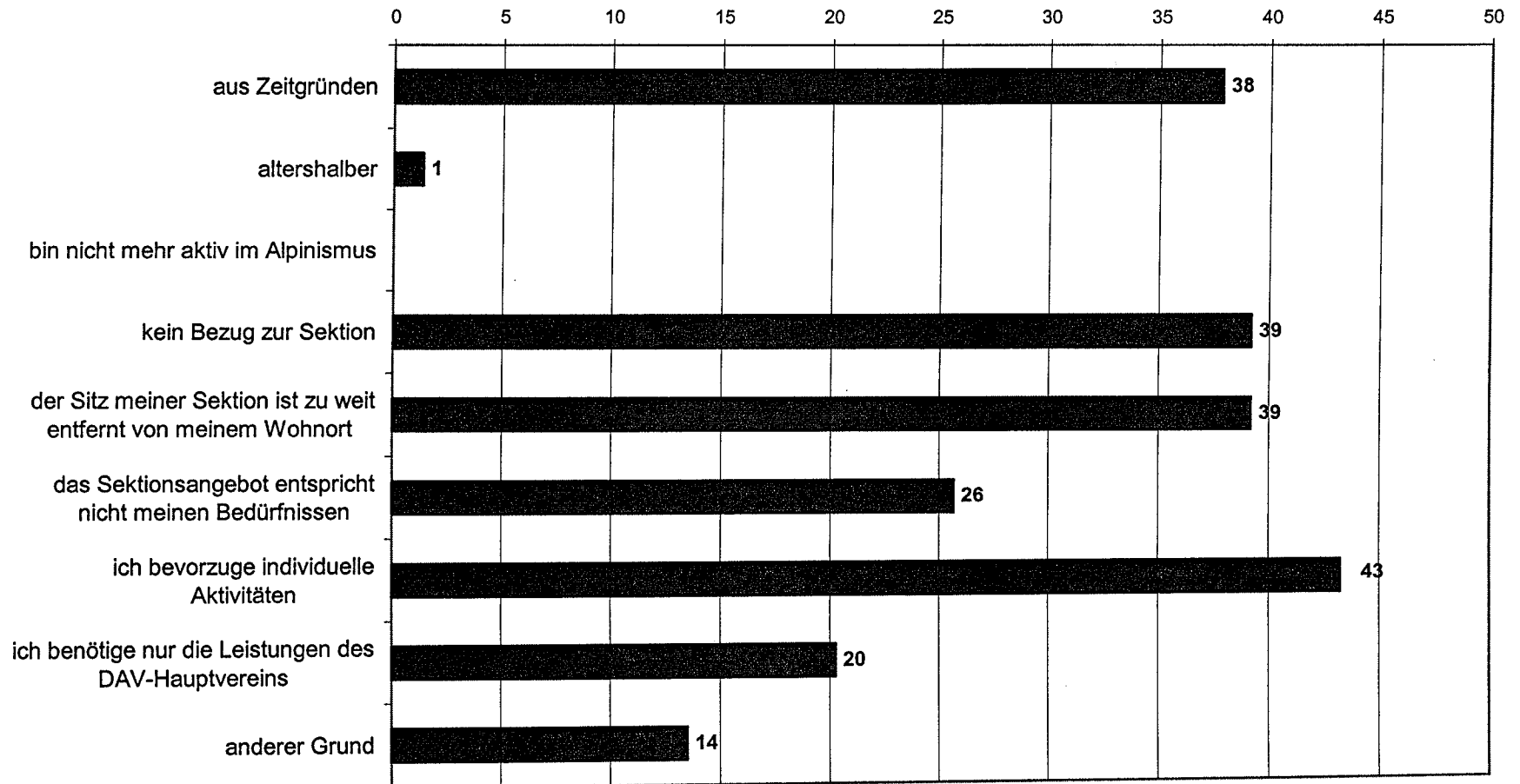
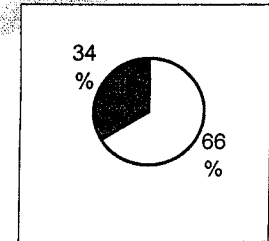
(An welchen Aktivitäten Ihrer Sektion nehmen Sie teil?[Mehrfachnennungen möglich]
Angaben in Prozent, N = 144



Gründe für Nicht-Teilnahme an Aktivitäten der Sektion

[Mehrfachnennungen möglich]

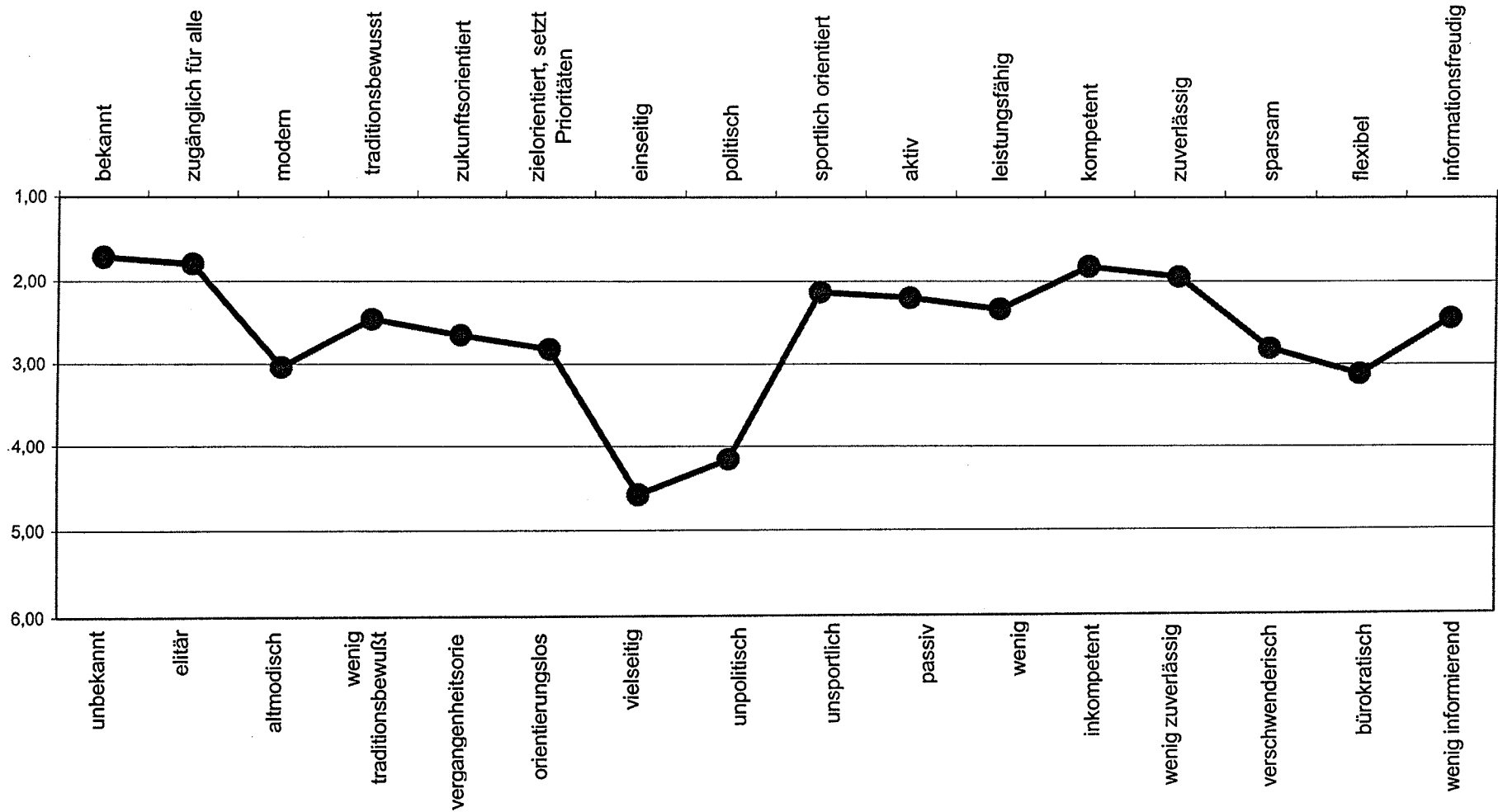
Angaben in Prozent, N = 74



Internet

Wahrnehmung des DAV

Kreuzen Sie bitte an, wie Sie persönlich den DAV heute wahrnehmen (1= trifft voll zu/oben, 6 = trifft voll zu/unten)










Internet **Aussagen zur zukünftigen Rolle des DAV (1)**

Der DAV soll in der Öffentlichkeit primär als alpiner Sportverband in Erscheinung treten.	3,84	Der DAV ist kein Sportverband. Er soll in der Öffentlichkeit primär als Vereinigung von Freunden der Bergwelt in Erscheinung treten.
Der DAV soll nur Mitglieder mit bergsteigerischen Ambitionen anwerben.	2,81	Der DAV soll eine breite Masse von neuen Mitgliedern anwerben.
Der DAV soll sich aktiv in die Gesellschaftspolitik einmischen. Der DAV soll seine politische Lobbyarbeit ausbauen.	3,34	Der DAV soll sich politisch nur dann engagieren, wenn seine unmittelbaren Interessen in Frage gestellt werden.
Der DAV-Hauptverein soll vermehrt Aufgaben und Leistungen der Sektionen übernehmen (Zentralisierung).	3,37	Die Sektionen sollen vermehrt Aufgaben und Leistungen übernehmen (Dezentralisierung).
Der DAV soll den Ausbau seiner Aktivitäten finanziell vorwiegend mit Mitgliederbeiträgen abdecken.	4,30	Der DAV soll zur Deckung des Ausbaus seiner Aktivitäten vorwiegend externe Finanzquellen erschliessen.
Die Alpinisten (klassische Bergsteiger, Sportkletterer, Bergwanderer etc.) sollen beim DAV im Zentrum stehen. Der DAV wird primär als Dienstleister für diese Gruppen verstanden.	3,89	Der DAV als Verein mit seinen vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten soll im Zentrum stehen. Der DAV ist primär dem Alpinismus mit seinen unterschiedlichen Bereichen verpflichtet.
Der DAV soll in Zukunft die Führungsrolle im Alpinismus übernehmen.	3,11	Der DAV soll in Zukunft den Führungsanspruch im Alpinismus mit Organisationen ähnlicher Zielrichtung teilen.
Der DAV soll sich im Sinne der Weiterentwicklung und deren Finanzierung kontinuierlich für neue Kooperationsverträge mit der Wirtschaft (z.B. Sponsoring, Vertrieb von externen Dienstleistungen etc.) öffnen.	3,88	Der DAV soll sich die vollumfängliche Unabhängigkeit von der Wirtschaft bewahren.

Aussagen zur zukünftigen Rolle des DAV (2)

DAV

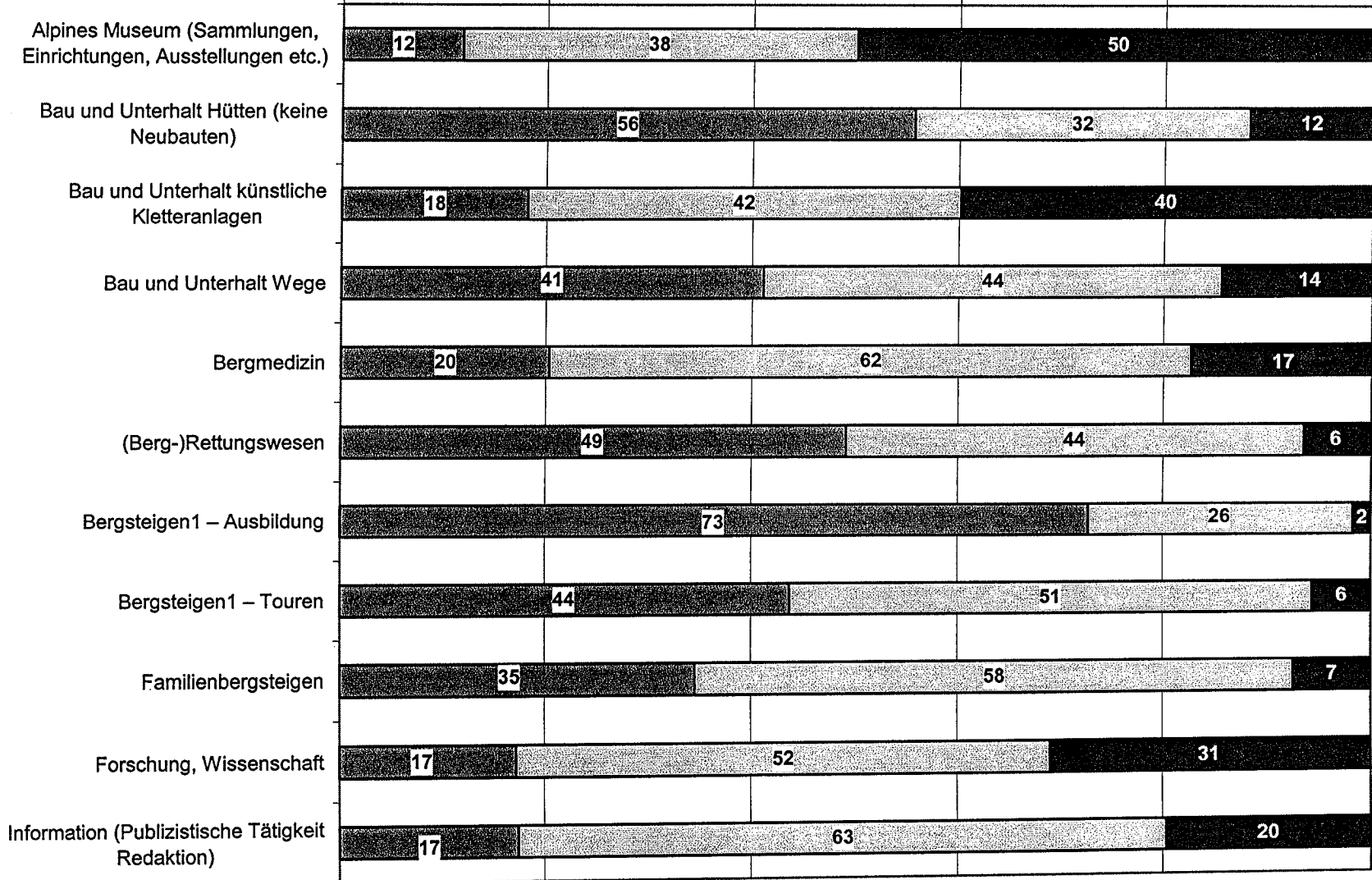
Der DAV soll für einzelne seiner Bereiche neue Wege der Beteiligungsfinanzierung prüfen.	 <p>4,26</p>	Der DAV soll eher einzelne Bereiche abbauen bzw. veräußern als Abhängigkeiten von Einzelpersonen bzw. Gruppen einzugehen.
Für den Betrieb und die Unterhaltung der DAVHütten soll nach einer neuen Organisationsform gesucht werden (z.B. DAV Hütten GmbH)	 <p>4,95</p>	Betrieb und Unterhaltung der DAV-Hütten ist ausschliesslich Sache der Sektionen.
Der Wettkampfsport (z.B. Wettkampfklettern) soll im DAV allgemein gefördert werden.	 <p>1,98</p>	Der Wettkampfsport gehört nicht ins Programm des DAV.
Der DAV soll sich bemühen, alle alpinistisch interessierten Personen als Mitglieder zu gewinnen.	 <p>2,06</p>	Der DAV soll die Zahl der Mitglieder eher begrenzen.
Der DAV soll sich noch stärker für eine natur und sozialverträgliche Entwicklung des Alpenraums einsetzen.	 <p>3,34</p>	Der DAV soll sich primär für einen freien Bergsport einsetzen.
Der DAV soll sich im Sinne der unterschiedlichen Sektionsaktivitäten neu strukturieren nach Sektionen: a) mit primär klassischen Bergsteigeraktivitäten (z.B. Alpine Touren, Hütten etc.); b) mit ausschliesslich neuzeitlich alpinsportlichen Aktivitäten (z. B. Hallenklettern)	 <p>3,77</p>	Der DAV soll alles daran setzen, die alpinistischen Aktivitäten ganzheitlich zu betrachten und keine Unterscheidungen bei den Sektionen anzustreben.
Im Zentrum der zukünftigen Bemühungen soll die Zentralisierung des DAV stehen.	 <p>3,38</p>	Die volle Autonomie der Sektionen soll gefördert werden.

Internet

Arbeitsschwerpunkte, mit denen sich der DAV in Zukunft befassen soll (1)

(Erstellen Sie bitte nachfolgend eine Prioritätenliste.)

0% 20% 40% 60% 80% 100%



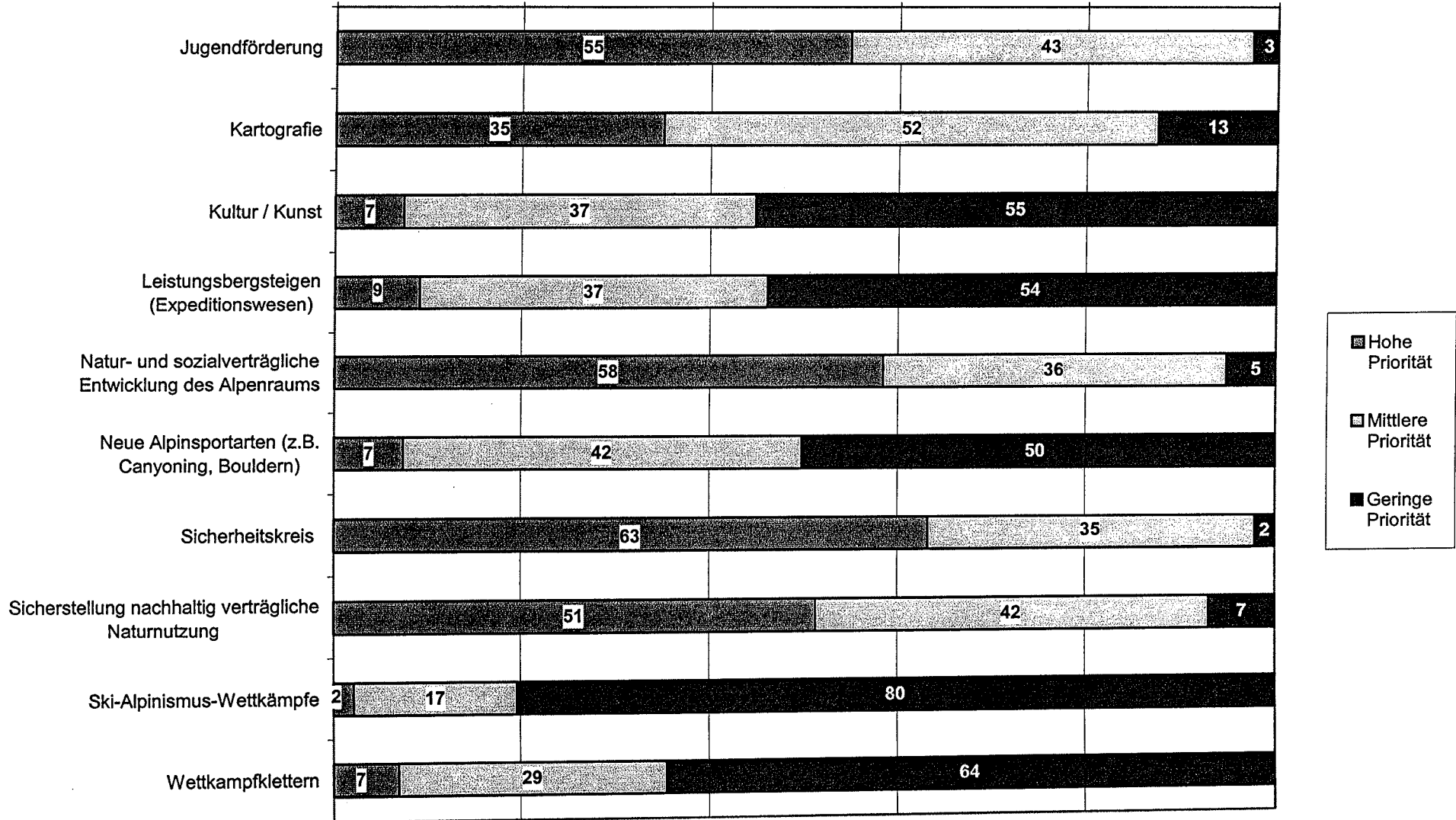
- Hohe Priorität
- Mittlere Priorität
- Geringe Priorität

Internet

Arbeitsschwerpunkte, mit denen sich der DAV in Zukunft befassen soll (2)

(Erstellen Sie bitte nachfolgend eine Prioritätenliste.)

0% 20% 40% 60% 80% 100%



Offene Angaben - Zusammenfassung

N	Andere Gründe für DAV-Mitgliedschaft	N	Andere alpinistische Aktivitäten	N	Derzeit nicht aktiv - Grund
4	Eintritt über Eltern / Familientradition	16	Mountainbiking	2	Berufliche Gründe
4	Kontakt zu Alpinisten	11	Eisklettern, Winterbergsteigen	2	Gesundheitliche Gründe
2	Div. Angebote des DAV	10	Alpinklettern		
2	Unterstützung des DAV (Wegebau, -erhaltung)	7	Skilauf		
2	Vergünstigungen auf Hütten	4	Kajak fahren		
2	Wanderfreund	4	Schneeschuhwandern		
		2	Funktion im DAV		
		2	Höhlen		
		2	Hüttenwart		
		2	Wanderungen		
		1	Gleitschirmfliegen		
N	Teilnahme an anderen Sektionsaktivitäten	N	Sonstige Gründe für Nicht-Teilnahme an Sektionsaktivitäten	N	Umstände für Teilnahme an Sektionsaktivitäten
11	Ehrenamtliche Funktion im DAV	3	Kurze Mitgliedschaft	5	Erweitertes Angebot
3	Stammtisch/Treffen	2	Fehlendes Angebot	4	Anschluß finden ist schwer
3	Vorstandsaktivitäten	2	Zu wenig/zu schlechte Kursangebote	2	Mehr Gleichgesinnte
2	Jungmannschaftsprogramm			2	Mehr Zeit
2	Wanderungen				



Befragung Internet

Beurteilung und Zukunft von Hauptvereins-Leistungen

Bekanntheit von Hauptvereinsleistungen

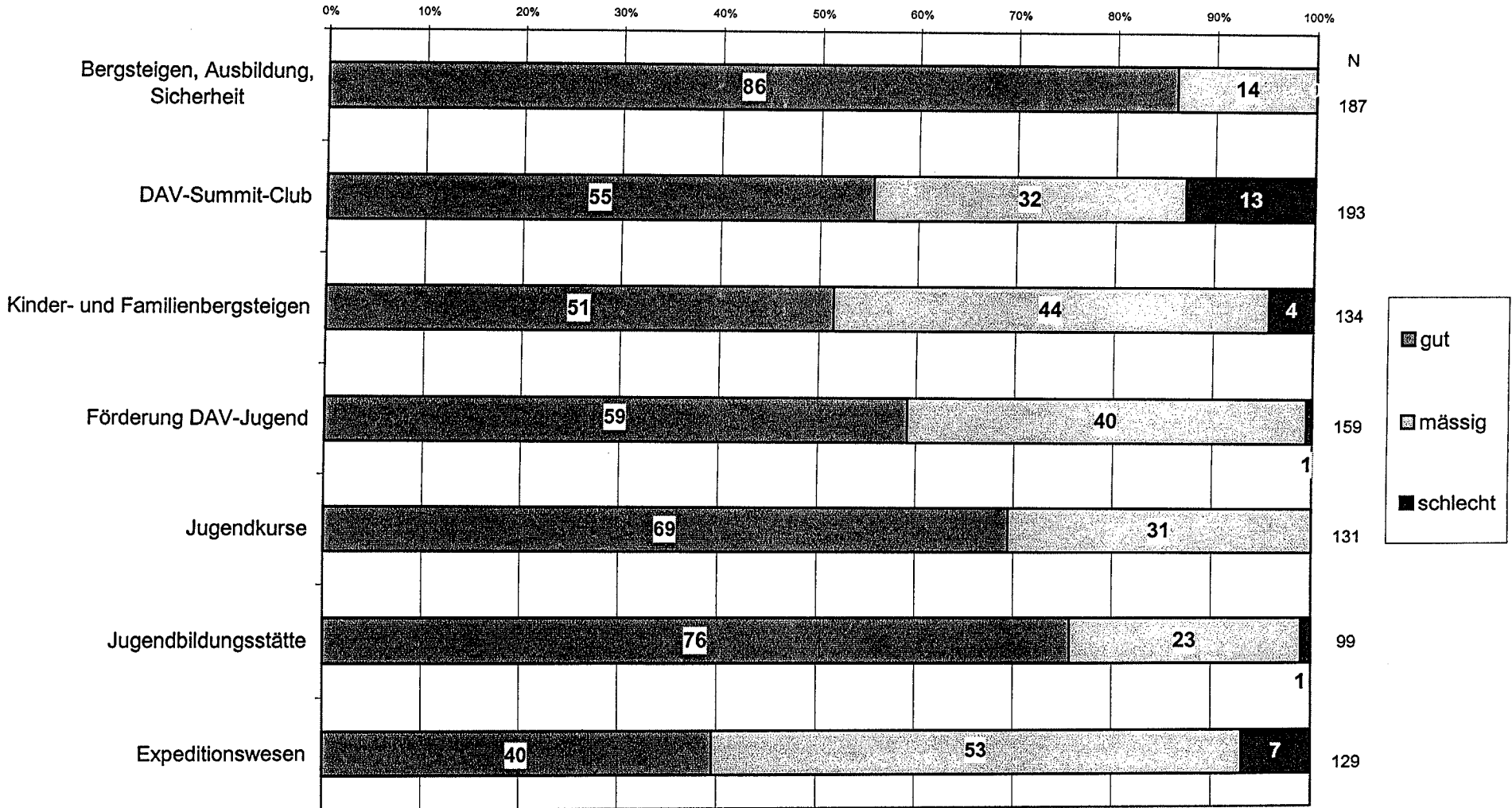
Beurteilung und Zukunft von Leistungen der Sektionen

Angebot und Bekanntheit von Leistungen der Sektionen

Internet

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)

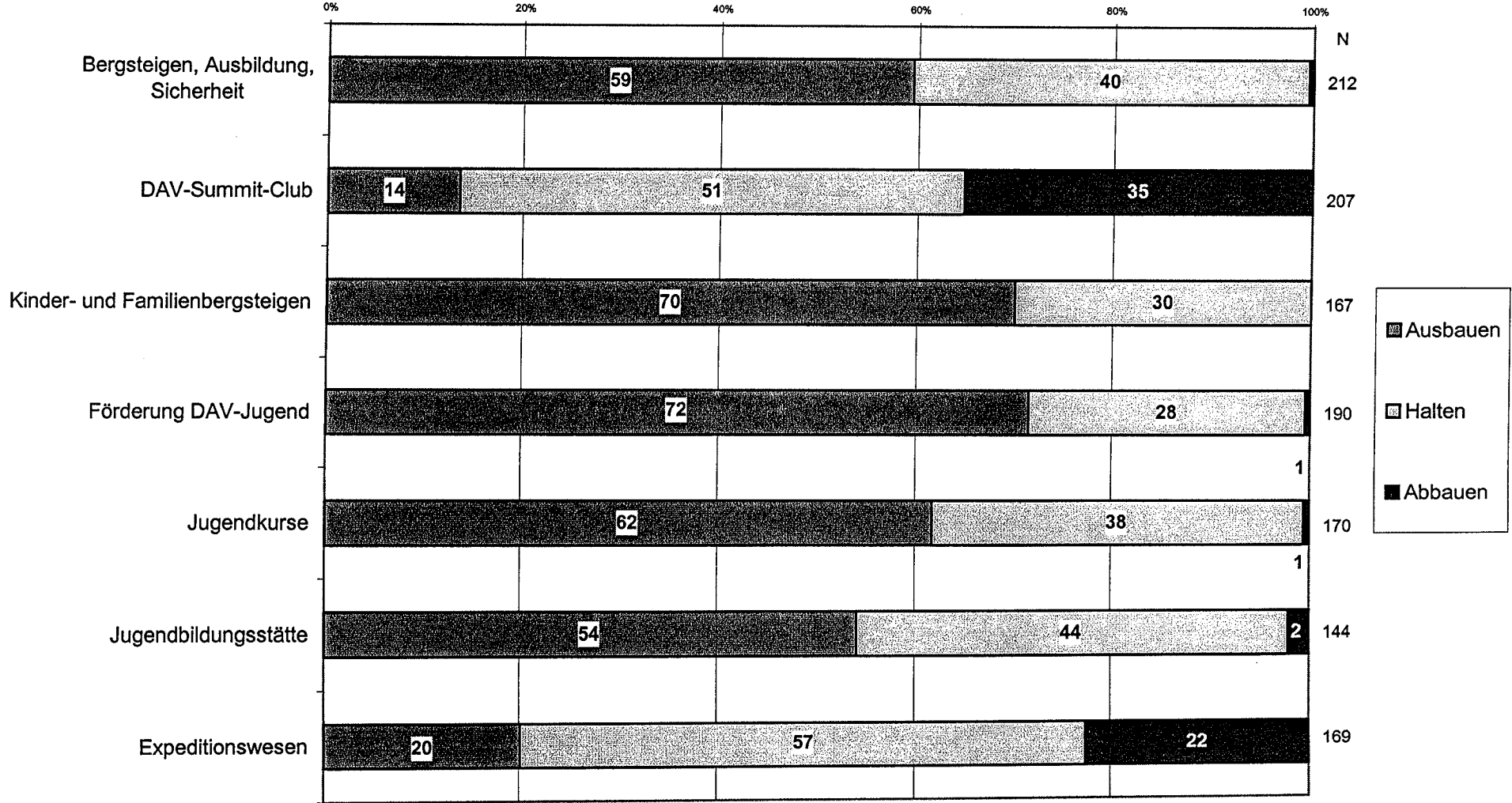
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Internet

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)

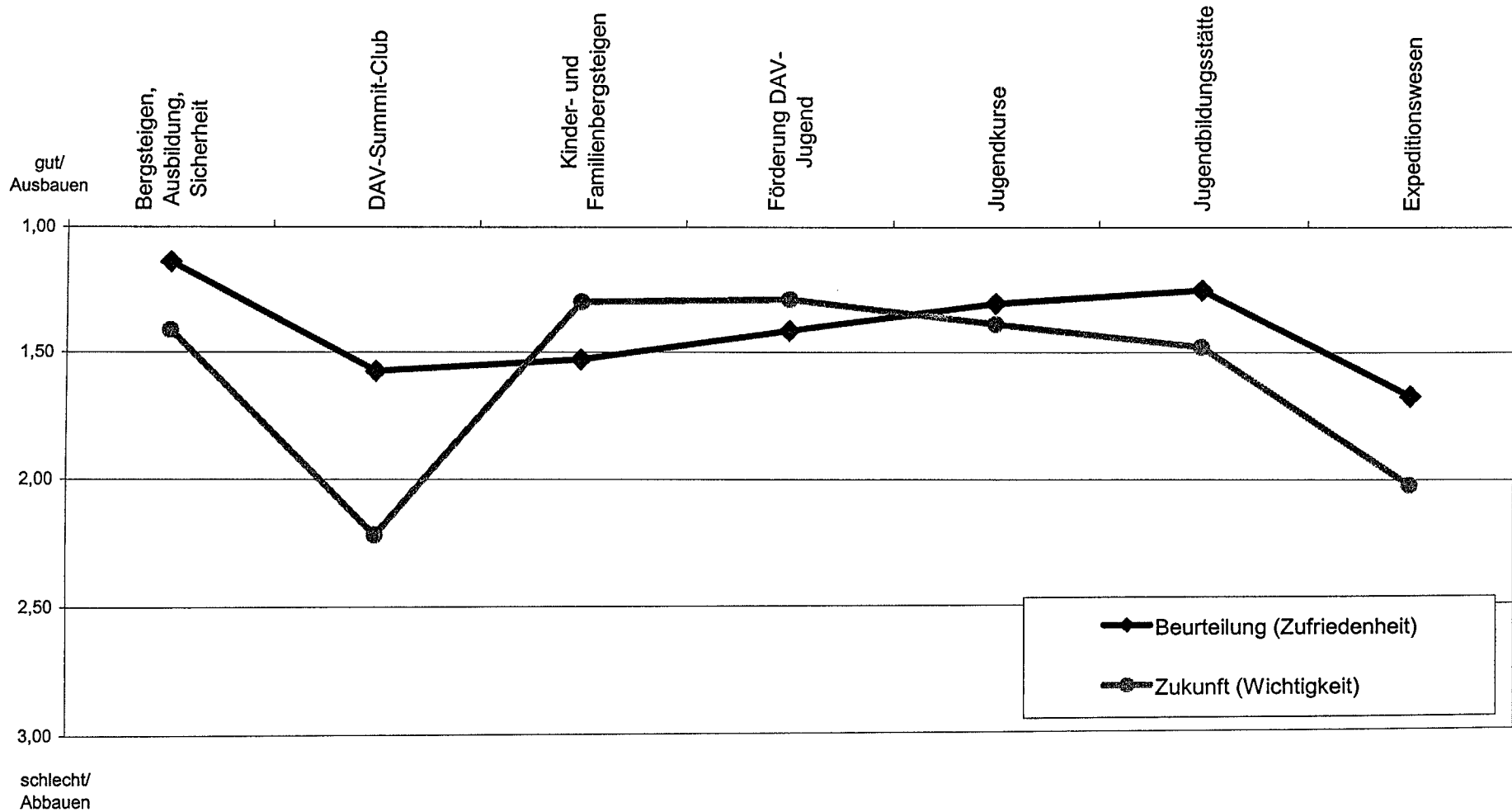
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Internet

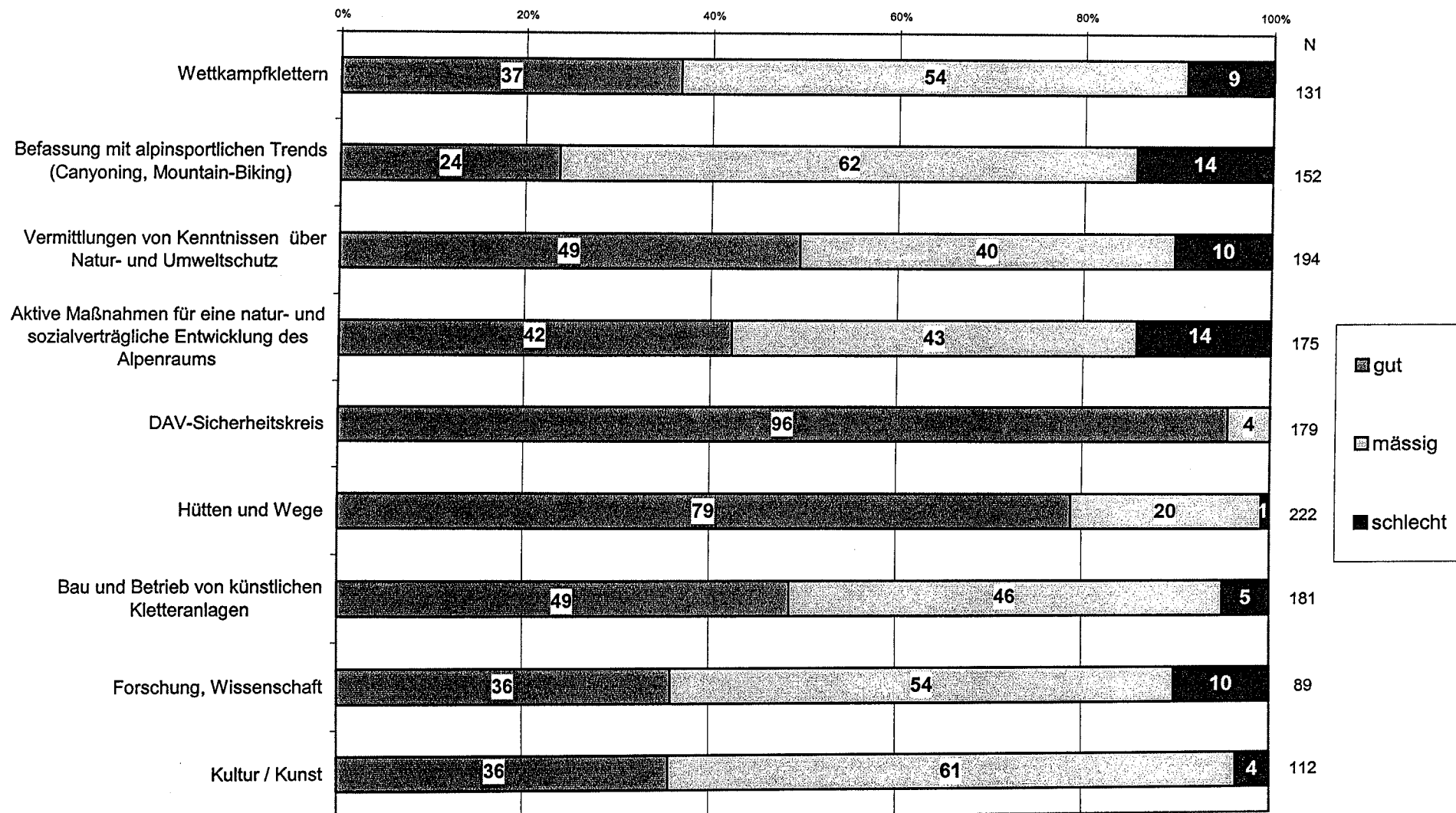
Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



Internet

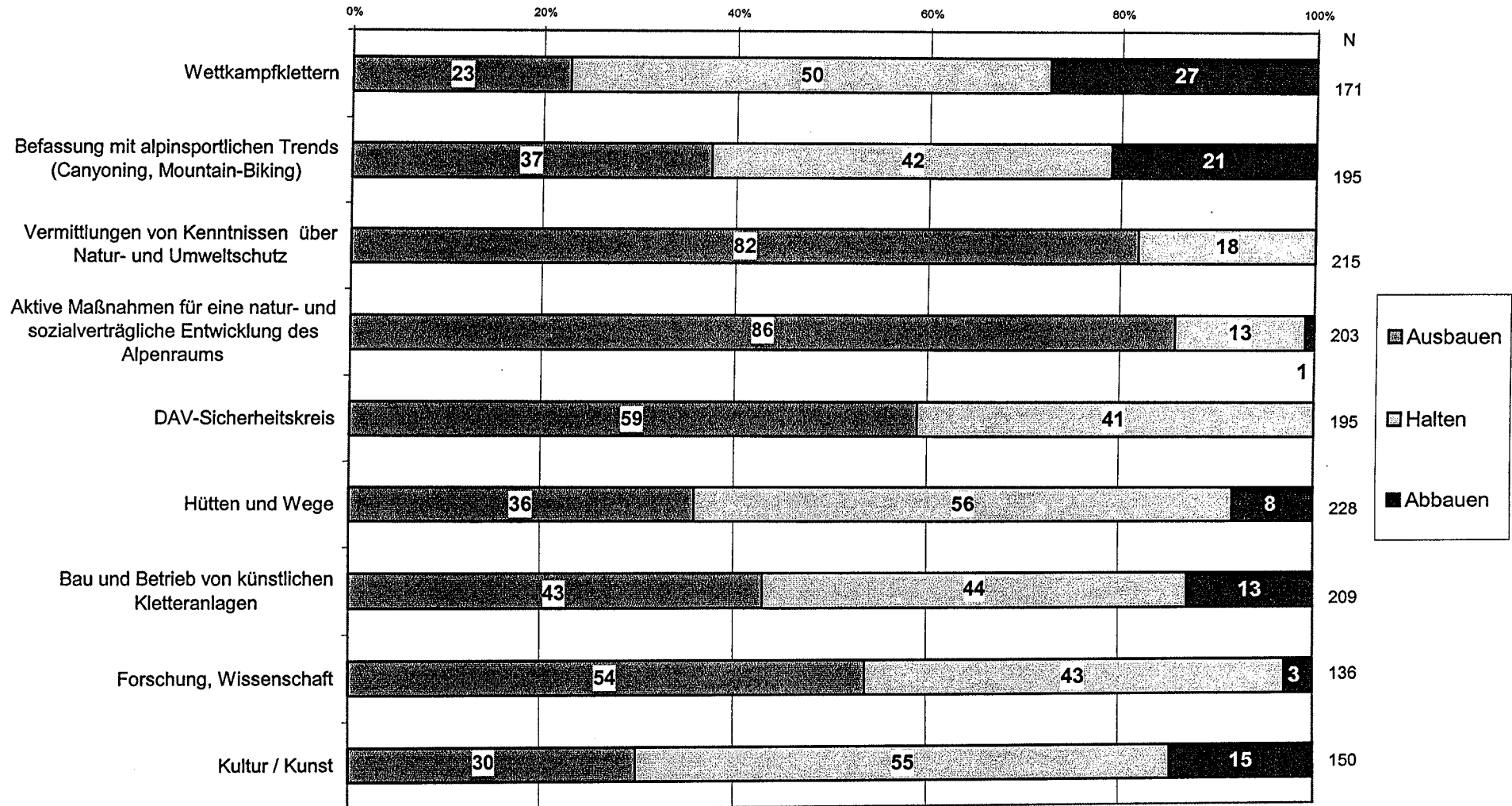
Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Internet

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)

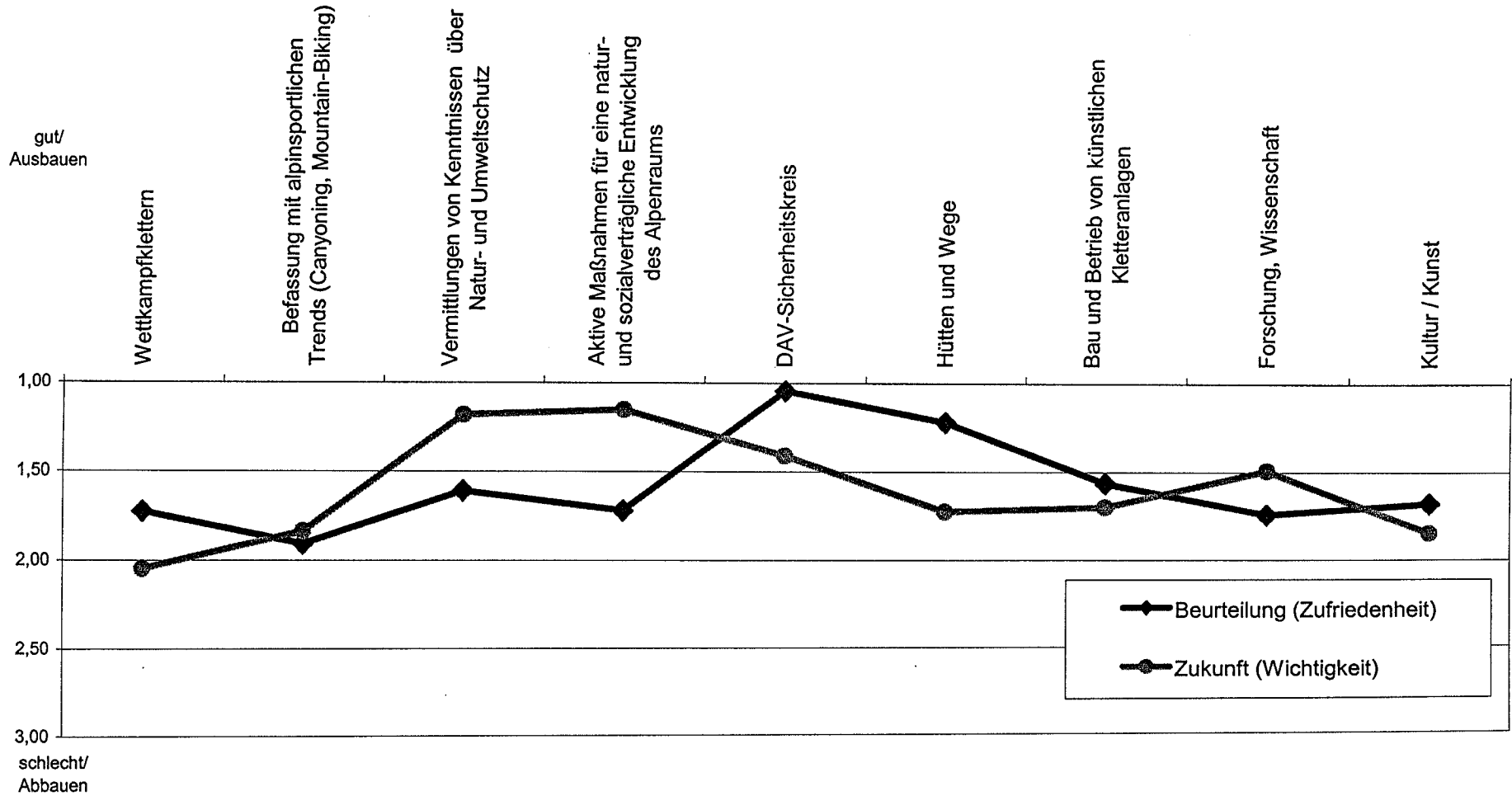
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Internet

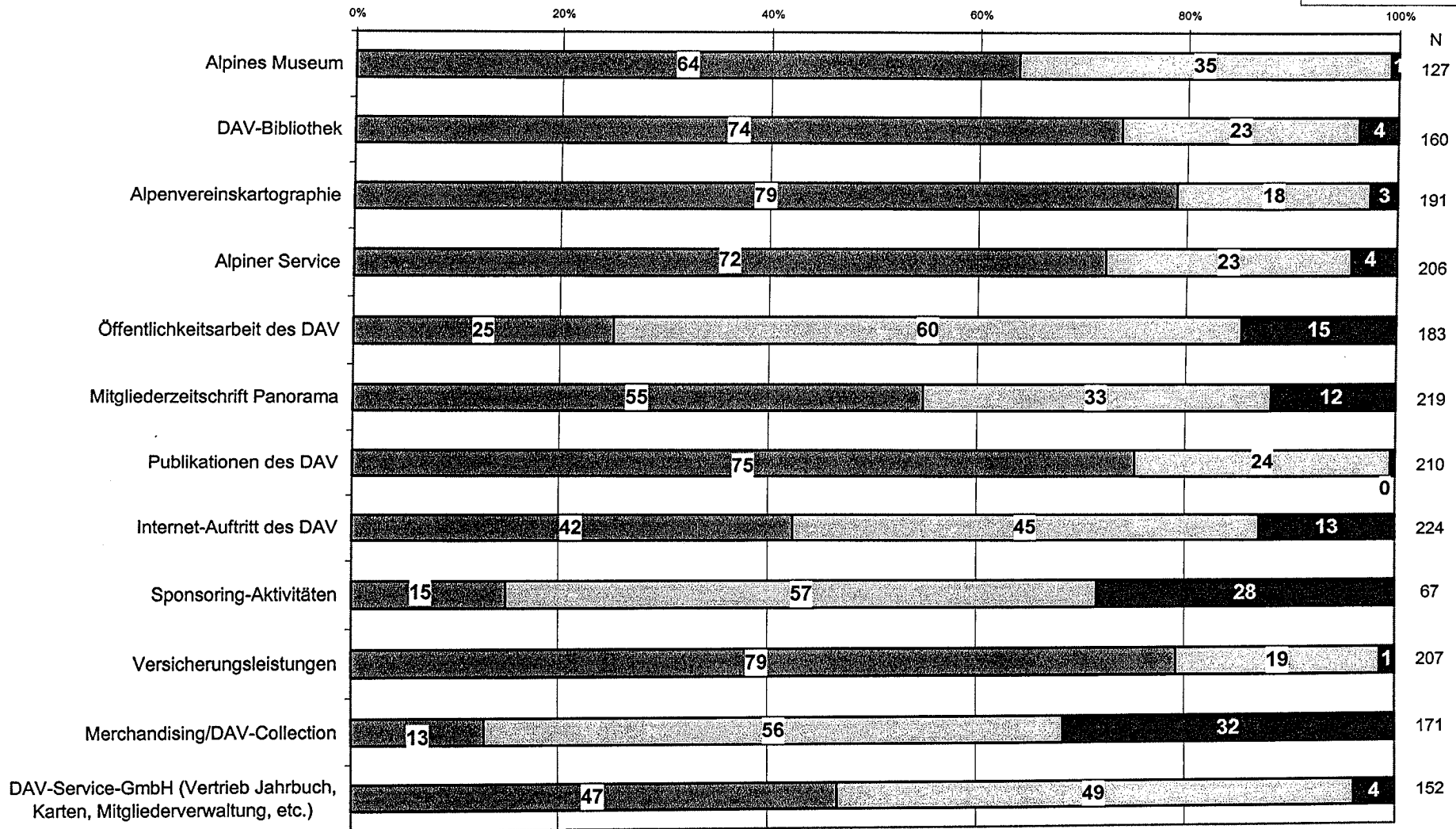
Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



Internet

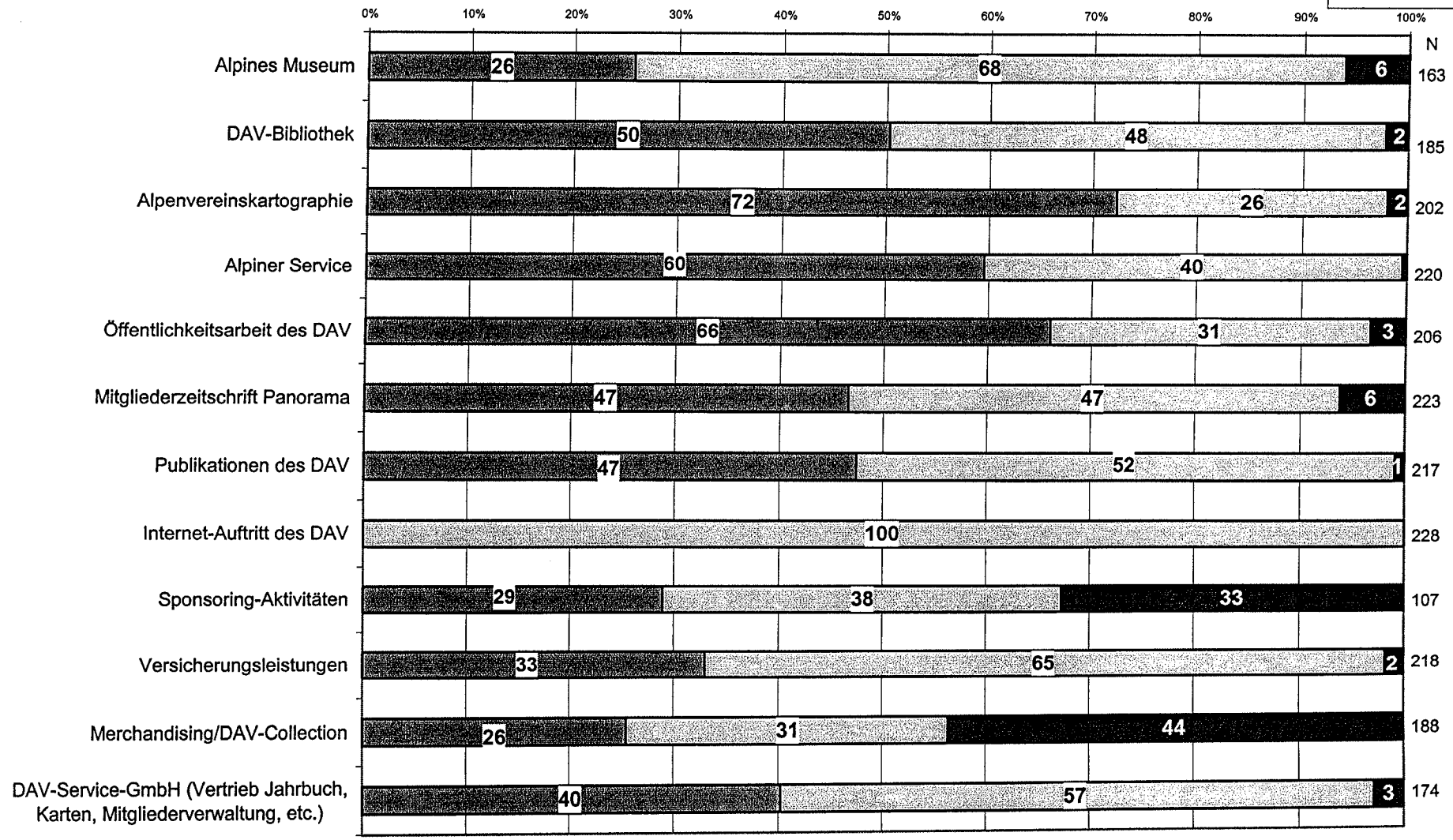
Beurteilung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



Internet

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)

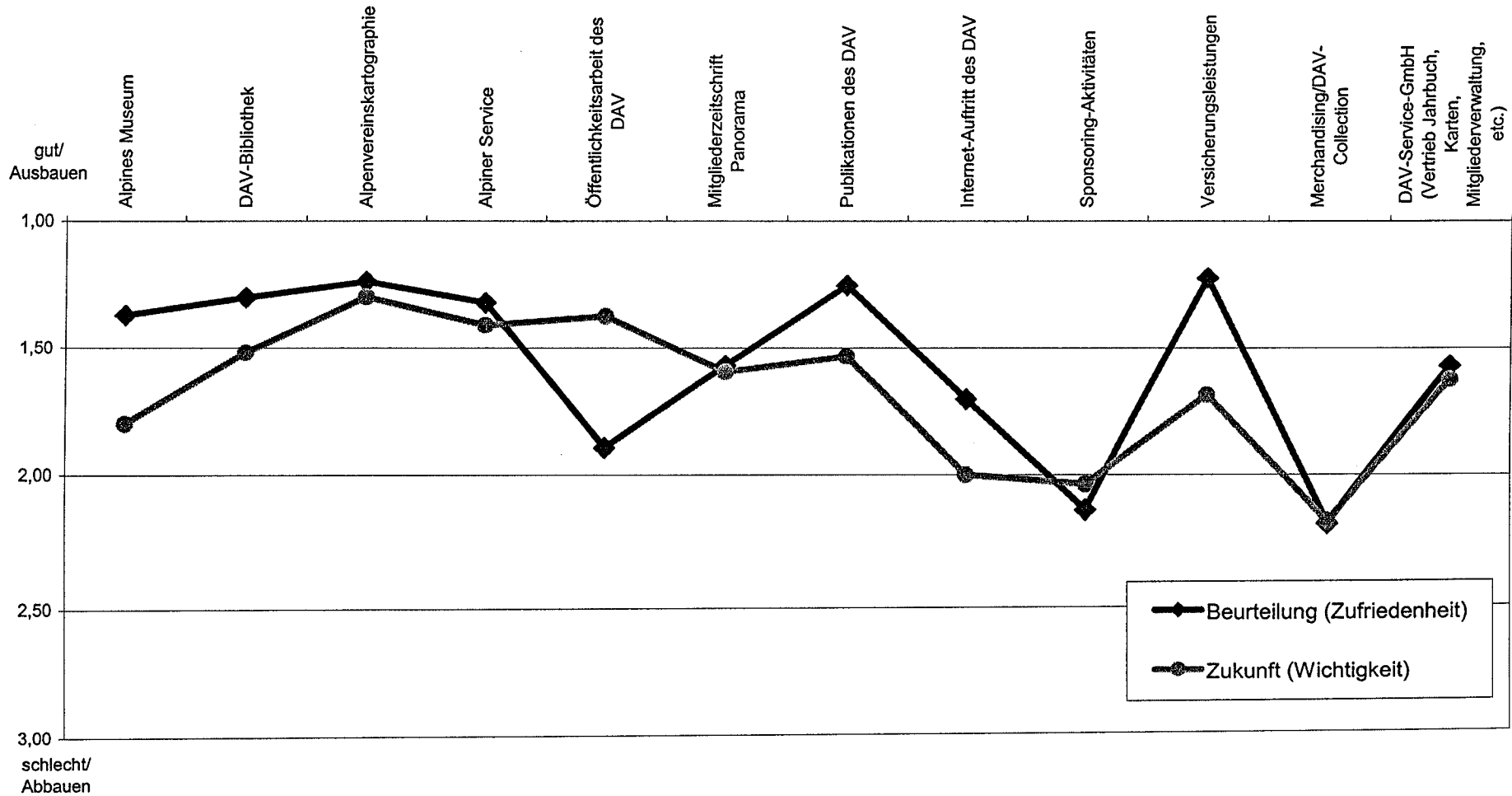
Ausbauen
 Halten
 Abbauen



Internet

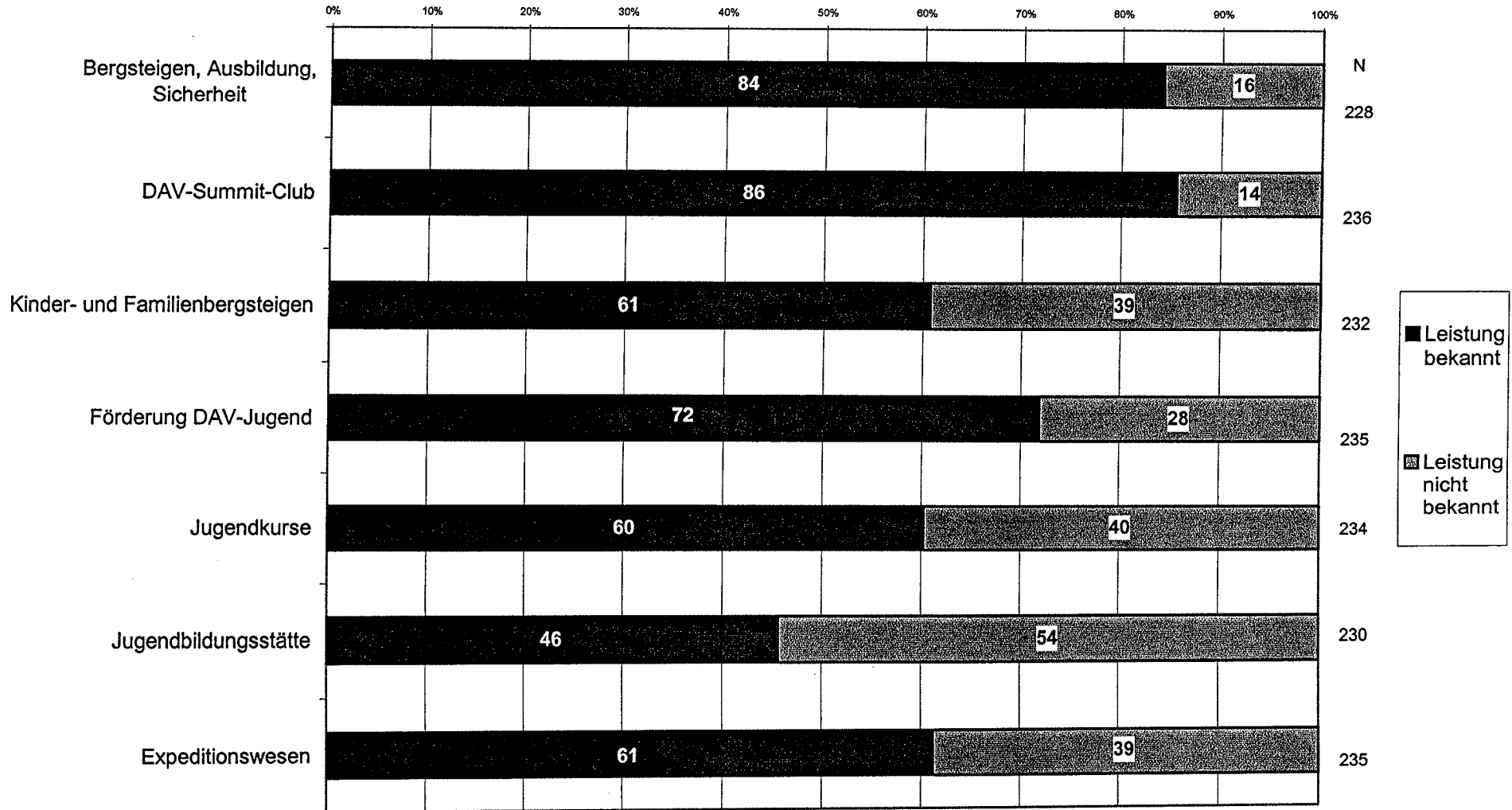
Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



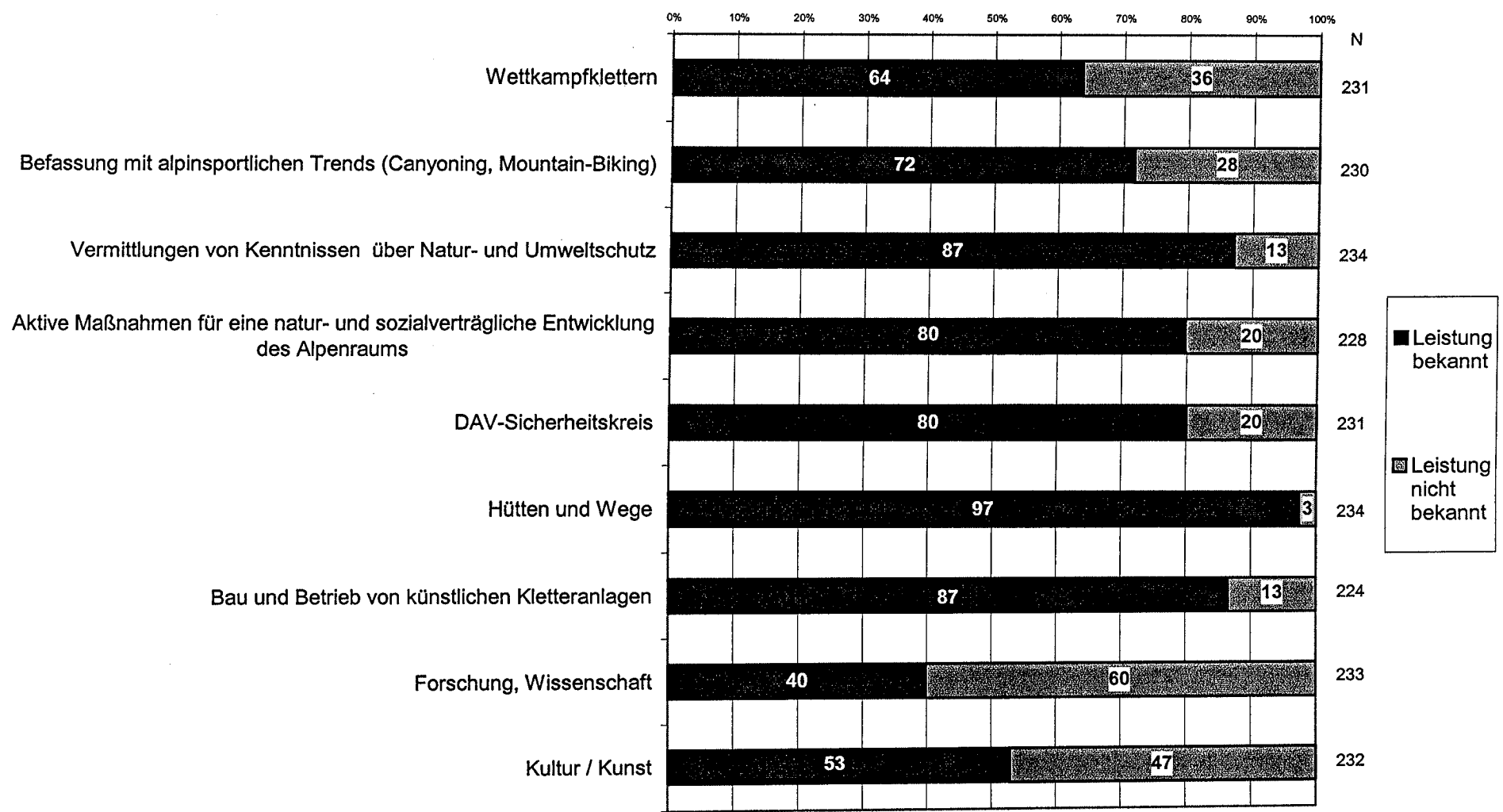
Internet

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



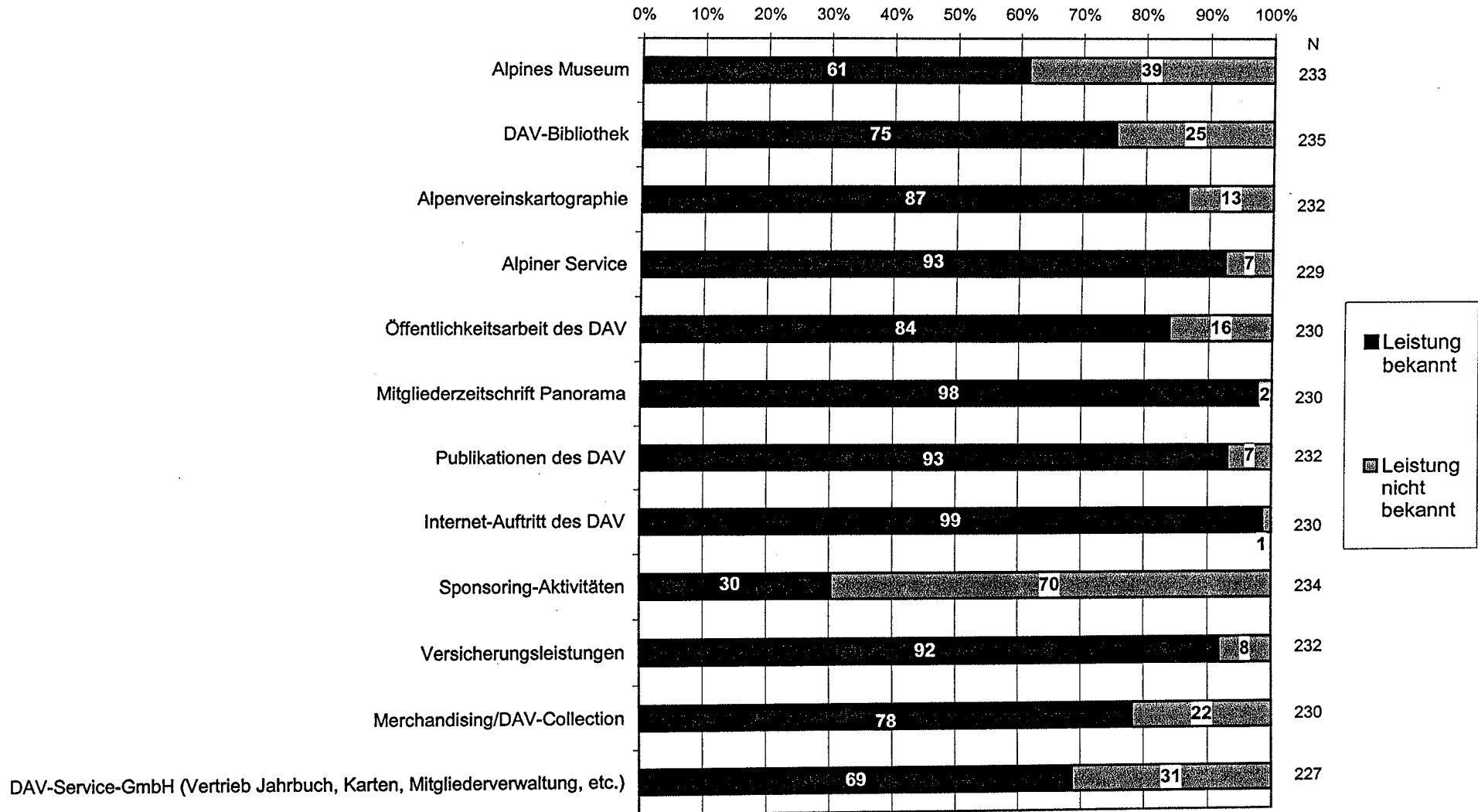
Internet

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



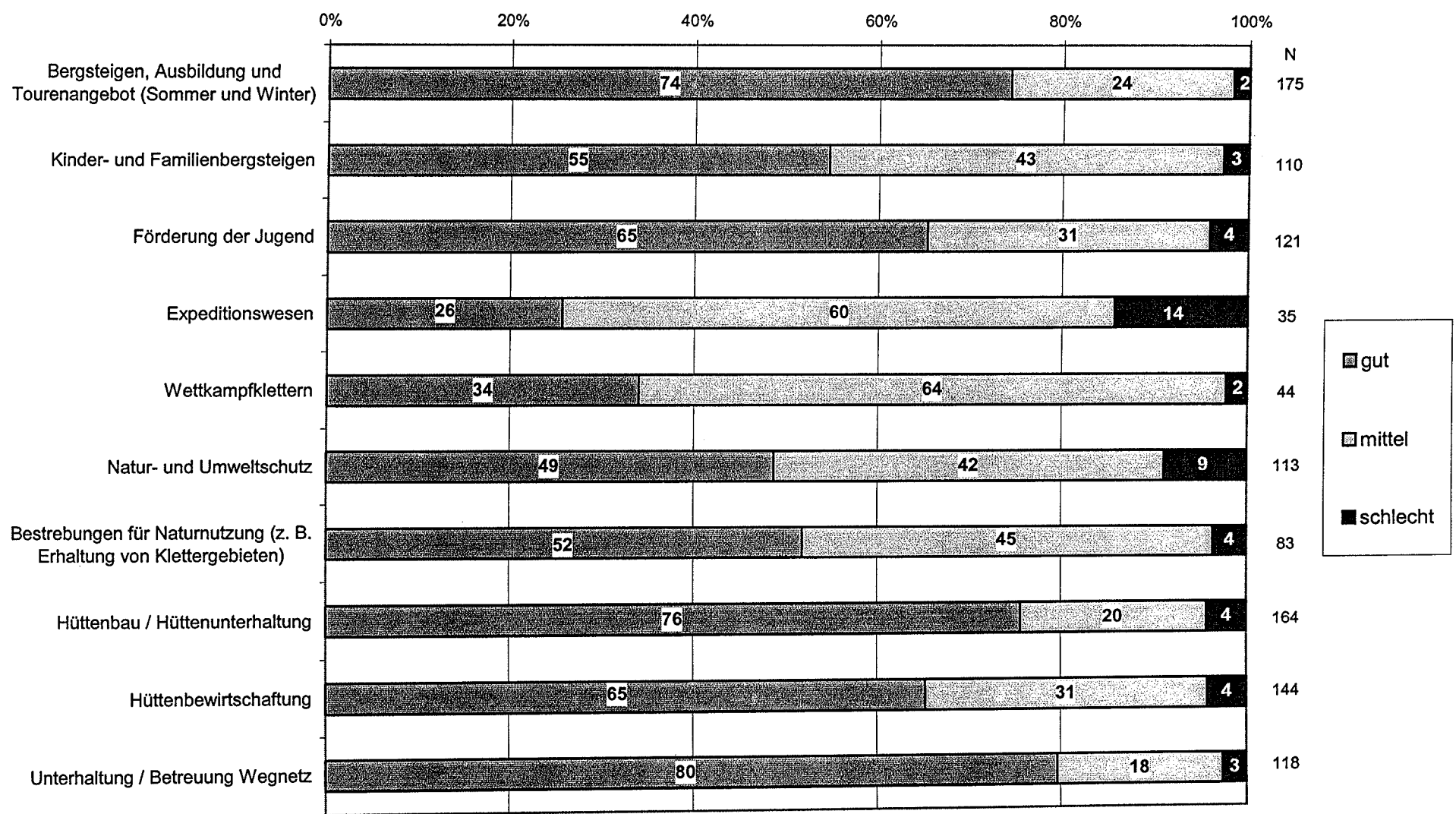
Internet

Bekanntheit der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (3)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins)



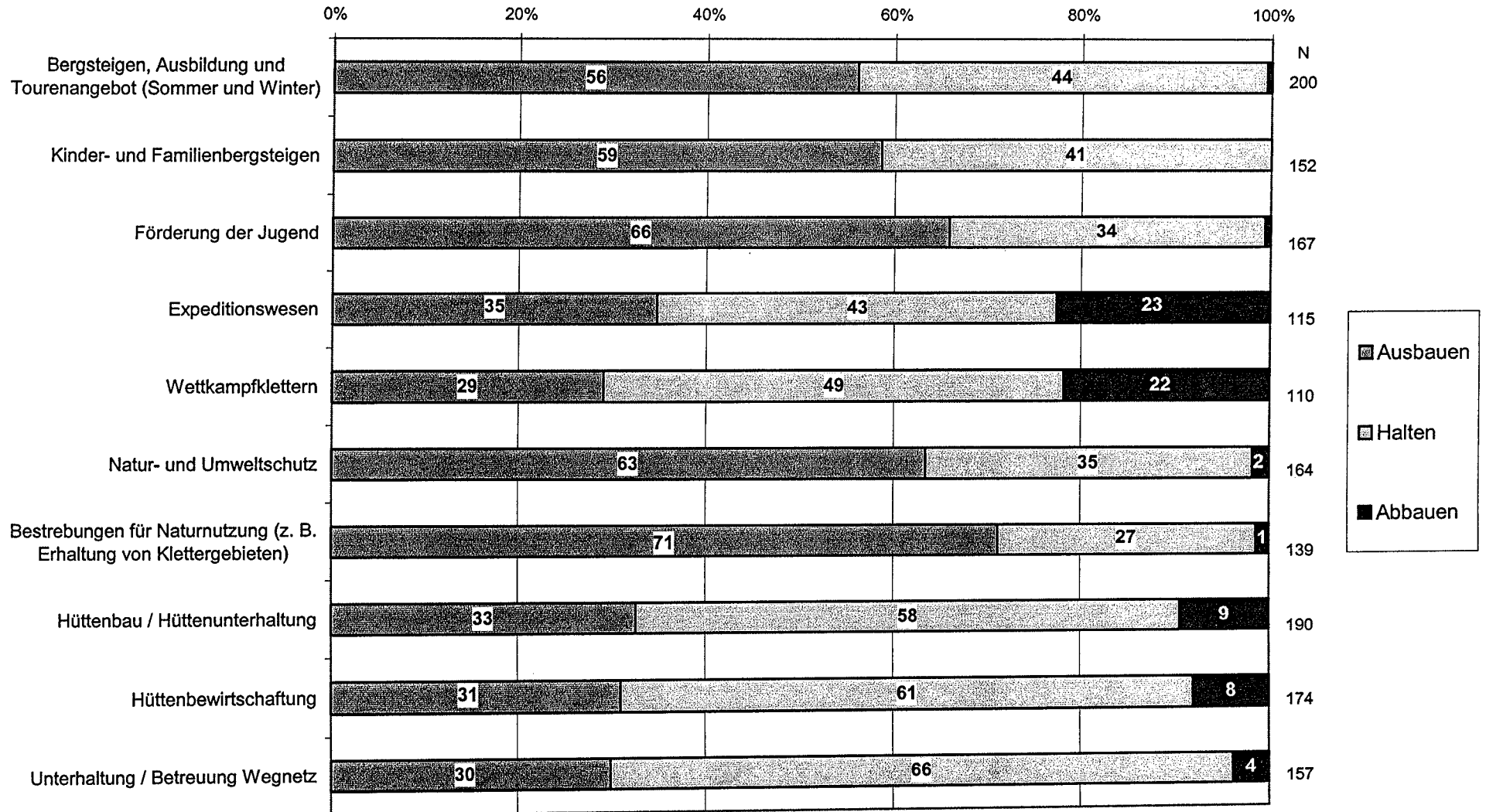
Internet

Beurteilung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



Internet

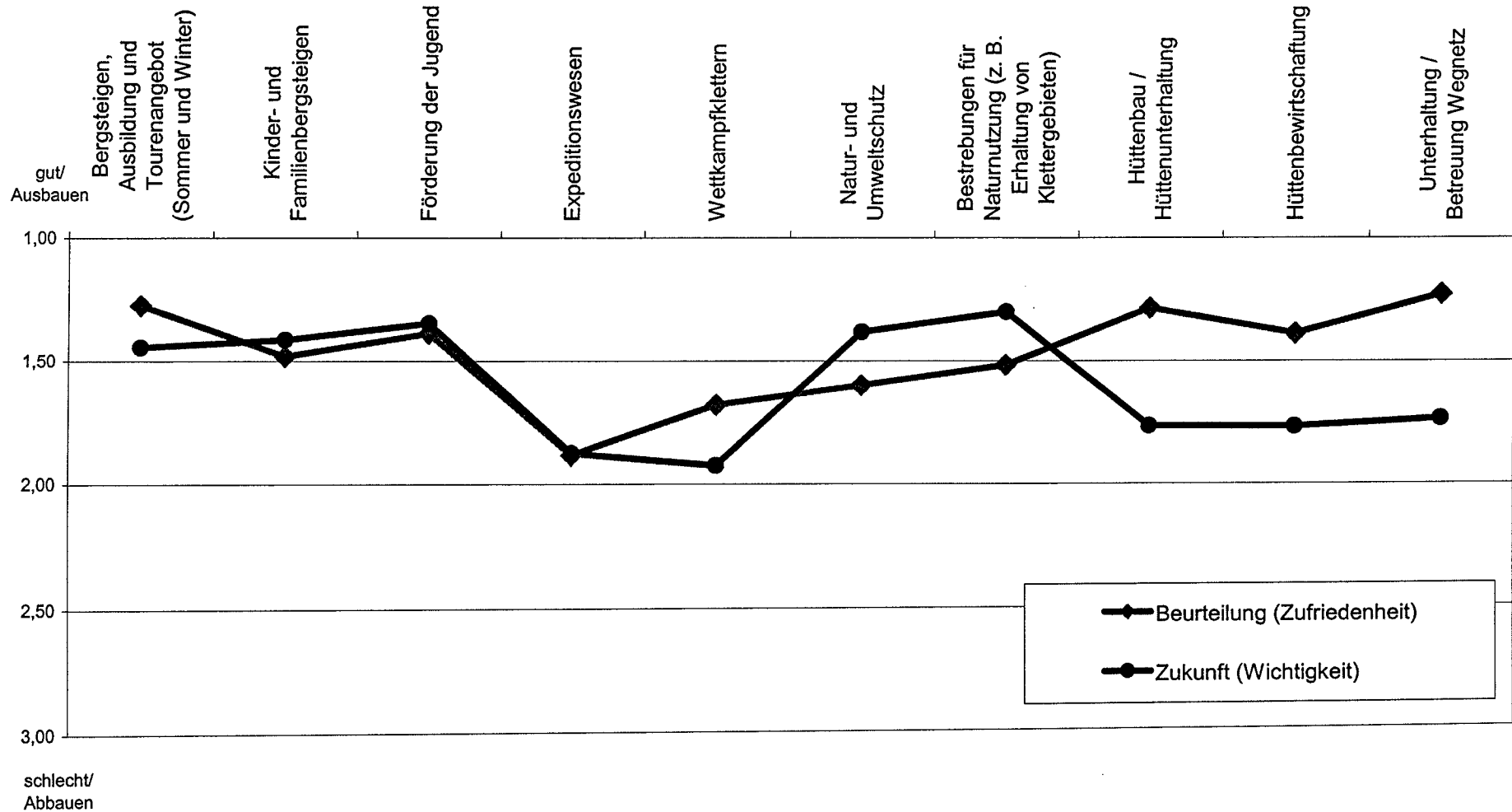
Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)
 (Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion)



Internet

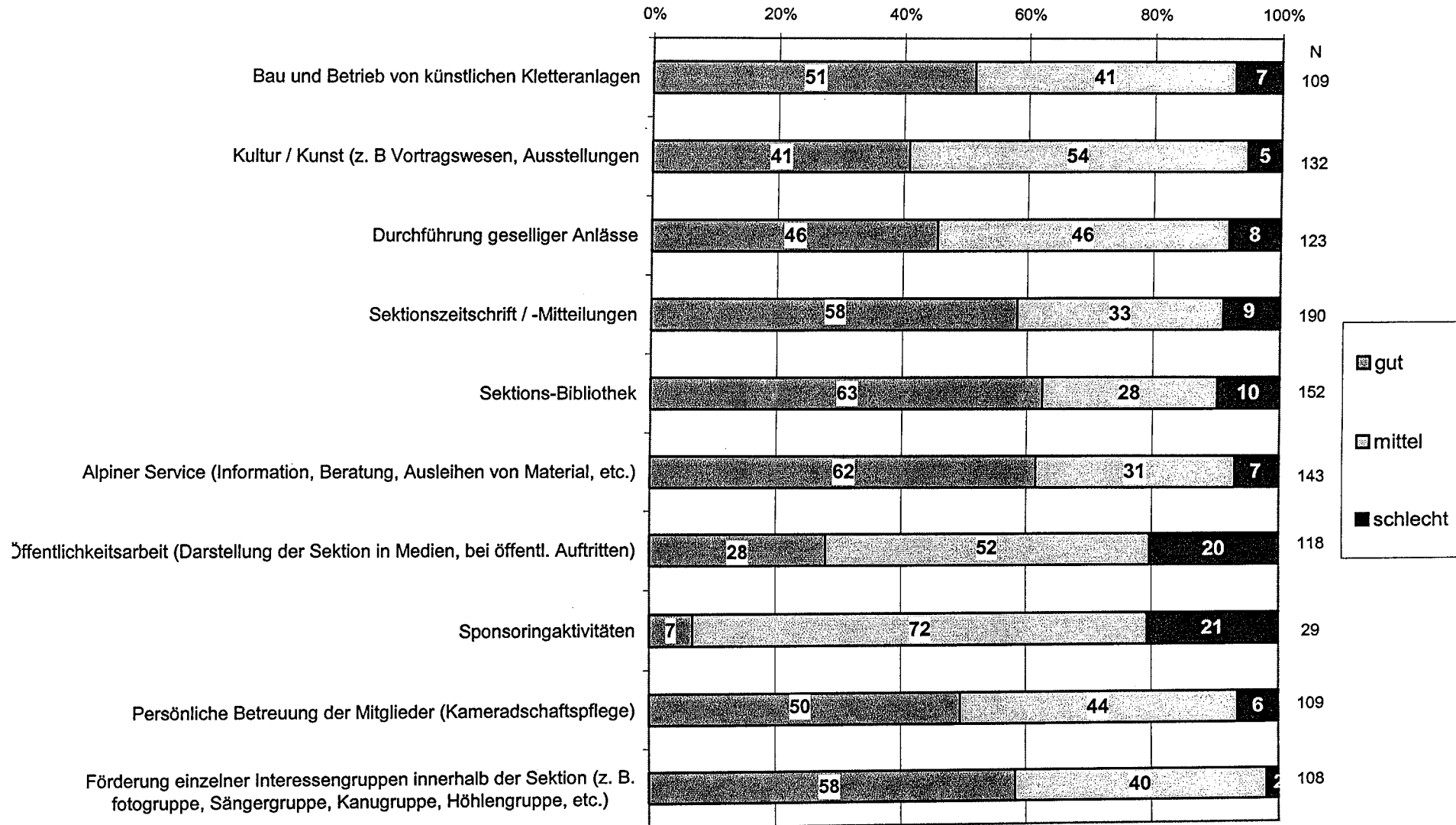
Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben der Sektion (1) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)



Beurteilung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (2)

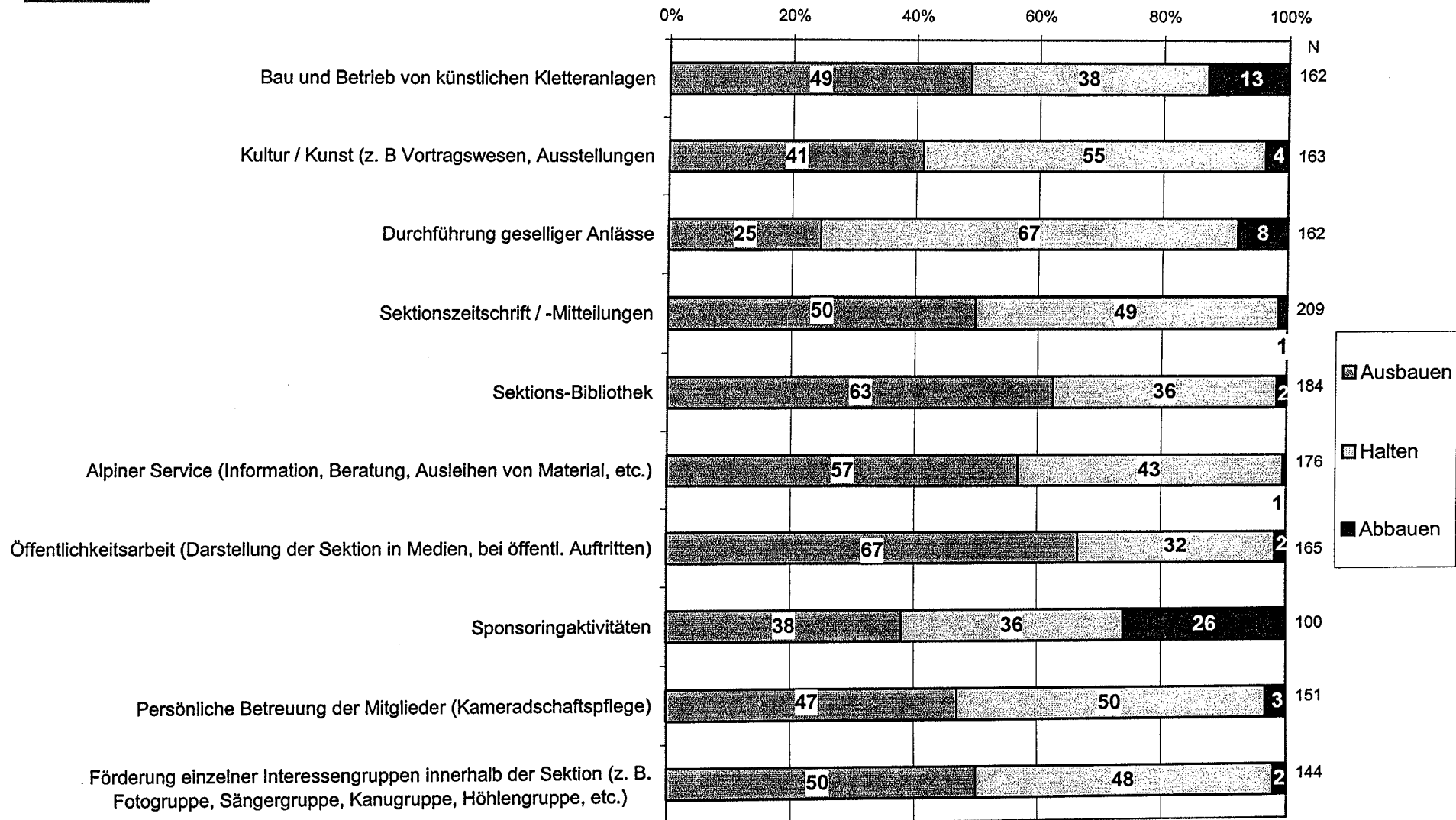
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



Internet

Zukünftige Entwicklung der Leistungen und Aufgaben der Sektion (2)

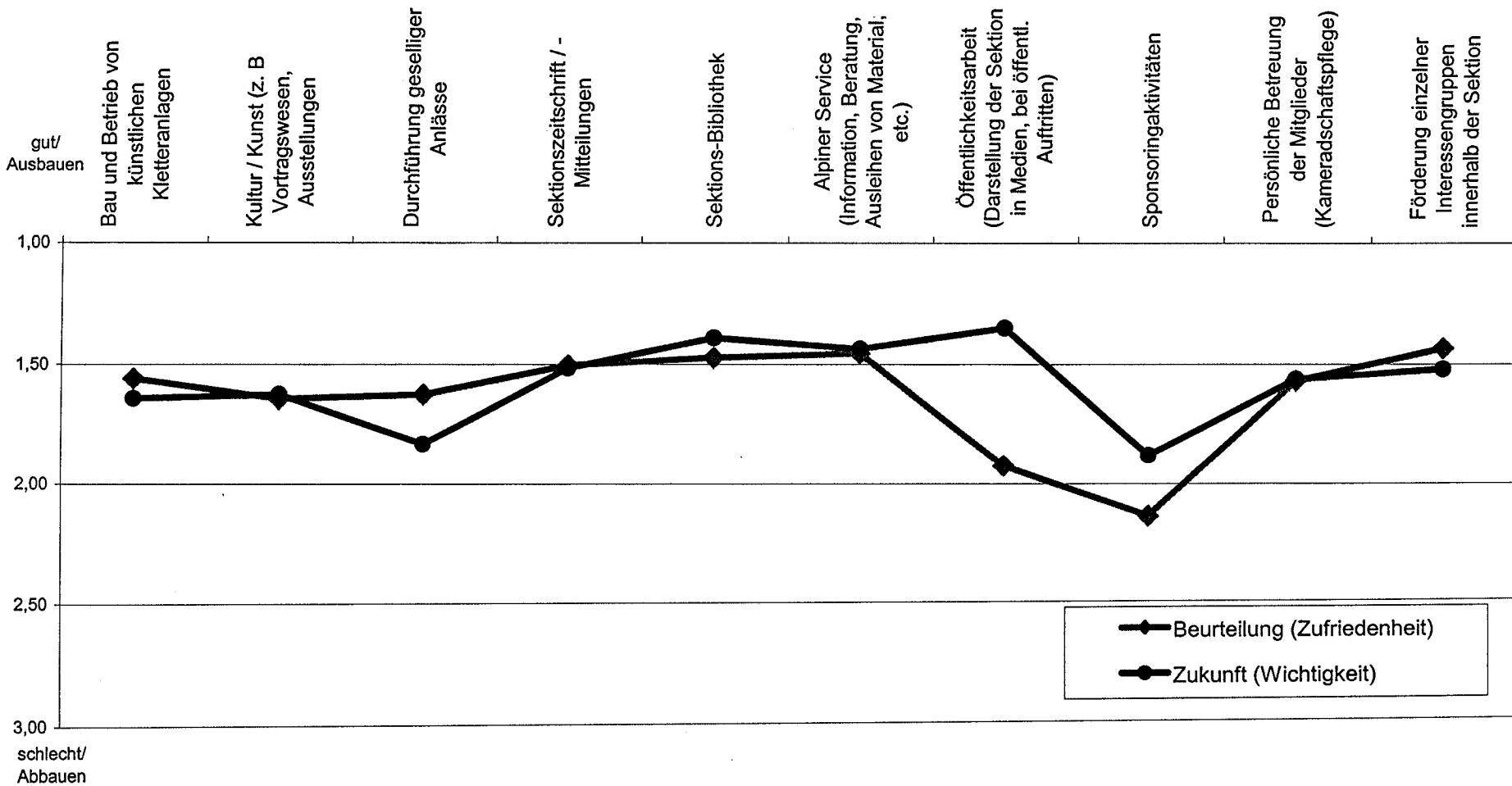
(Nehmen Sie bitte Stellung zu den folgenden Leistungen und Aufgaben Ihrer DAV-Sektion.)



Internet

Stellungnahme zu den Leistungen und Aufgaben der Sektion (2) Vergleich Zufriedenheit und Wichtigkeit zukünftig

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut/Ausbauen, 3 = schlecht/Abbauen)

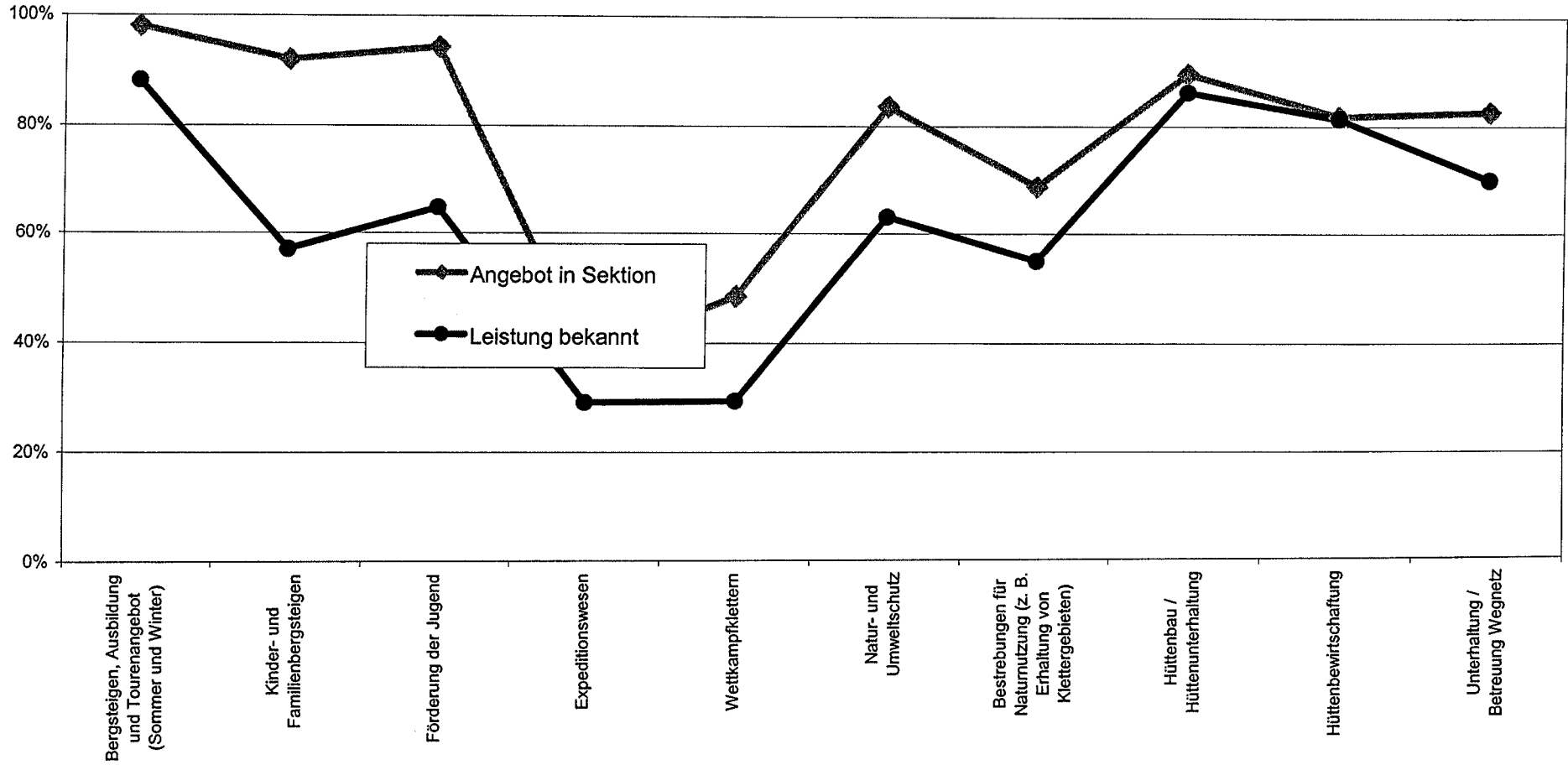


Internet

Bekanntheit und Angebot von Leistungen und Aufgaben der Sektion (1)

Angaben in Prozent

Anteil Angebot
vorhanden/
Leistung bekannt

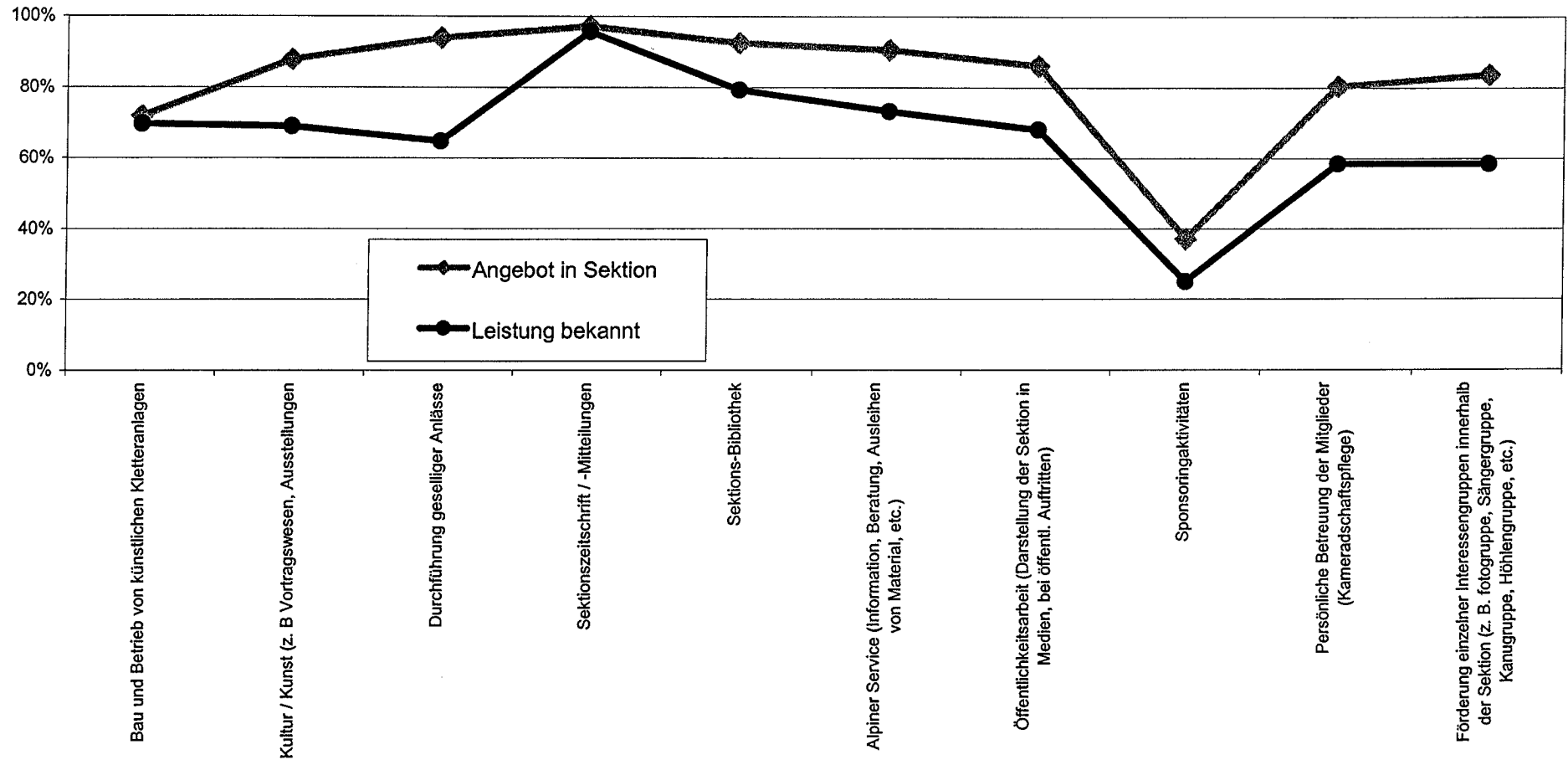


Internet

Bekanntheit und Angebot von Leistungen und Aufgaben der Sektion (2)

Angaben in Prozent

Anteil Angebot
vorhanden/
Leistung bekannt



Priorität	Schwerpunkte der Tätigkeit	Filter
	Ausbildung	
1	Bessere Aufklärung der Mitglieder über Verhalten im Gebirge und alpine Gefahren. Und nicht nur die jährliche Bergrettungsübung, die bei uns immer in ein Saufgelage ausartet. Weiterkurse ,Rückzugtaktik im Fels und auf dem Gletscher, Tourenplanung und ganz besonders Tourenplanung für Gruppen.	A
1	Erste-Hilfe-Kurse Bergmedizin.	A
1	Kurse sollen vermehrt im Internet stehen u. buchbar sein.	A
1	Alpine Ausbildung auch für Erwachsene.	A
2	Trainingscamps für junge Bergsteiger.	A
	Freier Zugang	
1	Betretungsrechtssicherung Alpen und Mittelgebirge.	AF
1	Sicherung Klettergebiete Mittelgebirge und Naturschutz.	AF
1	Zugänglichkeit außeralpiner Klettergebiete sichern.	AF
	Erhalt, bzw Wiedererhalt der natürlichen Klettergebiete.	AF
	Alpinsportliche Aktivitäten	
1	Alle Bergsportarten miteinbeziehen.	AK
1	Alpine Klassiker	AK
1	DAV sollte sich nicht nur mit Bergsteigen identifizieren, sondern vielmehr mit dem Wintersport (vgl. auch der Internetauftritt Er besteht nur aus Sommeraktivitäten).	AK
1	Kooperation zwischen Mountainbikern und Wandernern.	AK
1	Neue Sporttrends ins Programm nehmen (Funearven, Snowboarden, Snow Skater, etc.).	AK
1	Training, (Ski-/Bergsport-) Gymnastik	AK
1	Veranstaltungskalender von z. B. LL-, Ski-, Berglauf-Events.	AK
1	Wildwassersport	AK
2	Kanu, Kajak	AK
2	Klass. Westalpenfahren oder kombinierte Touren stärker thematisieren (vgl. GB oder auch teilweise USA).	AK
2	Mountainbiken	AK
2	Seniorenbergsteigen	AK
2	Skilaufen, Langlauf u. Alpin	AK
	Allgemeines	
1	Demokratisierung des Vereins in allen Bereichen.	AL
1	Ein vernünftiges Arbeitsklima für alle Angestellten d. DAV, schnellere Bearbeitung v. Gutschriften, bessere Messeorganisation.	AL
1	Integration anderer Kulturen/ Multikulturelle Arbeit auch auf regionaler Ebene.	AL
1	Ist in den Bergen nicht schon viel zuviel los ?	AL
1	Kartografie auch in anderen Gebirgen als den Alpen.	AL
1	Kartografie ist wichtig da die Karten vom LVA für das Wandern immer schlechter werden.	AL
1	Mehr "Bürger für Bürger" oder hier mehr "Mitglieder für Mitglieder" anstatt sich mit aufblasenen Tourenprogrammen verstärkt auf kommerzielles Terrain zu bewegen.	AL
1	Noch stärkere Betonung des "sozialen" Aspekts von Vereins-Mitgliedschaft und Engagement im Verein.	AL
1	Reduzierung der Kapitalist. Ausbeutung zum reinen Zweck menschl. Überheblichkeit.	AL
1	Stärken des Gemeinschaftsbewußtseins im Verein.	AL
1	Unabhängigkeit bewahren	AL
1	Unterstützung von Infrastrukturmassnahmen im Alpenraum.	AL
1	Zeitsuche und -verfolgung vermeiden.	AL
1	Zentraler Sportverband für sogenannte Randsportarten im Naturraum.	AL

2	"Sponsoring" durch zusätzliche, freiwillige Beiträge der DAV-Mitglieder.	AL
2	Alleinvertretungsanspruch für dt. Alpinismus aufgeben.	AL
2	Besseres Kartenmaterial: Vorbild sollten die ausgezeichnet detaillierten und mit hervorragender Schummerung versehenen Schweizer Landeskarten sein.	AL
2	Traditions- und Brauchtumspflege	AL
3	psychologisch-soziologischer Hintergrund des Massensports Bergsteige.	AL
	Ehrenamt	
1	Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit.	E
2	Stärkung des Ehrenamtes.	E
	Hütten	
1	Aufgabe von Hütten im Einzugsbereich von Bahnen/Straßen.	H
1	Erhaltung des klassischen Hüttenflairs (keinen Hotel-Charakter).	H
1	Herbeiführen und Kontrolle von Mengenbeschränkungen auf Hütten und Wegen (wie in den USA, Neuseeland etc.).	H
1	Hütten, aber keine Nobelherbergen.	H
1	Hüttenunterhalt, Wegebau-/unterhalt.	H
1	Rückbau/Konfortreduzierung des Hütten- und Wegenetzes.	H
3	Hütten sind zu teuer.	H
	Information / Kommunikation	
1	Die Möglichkeit anbieten über z.B. Internet Trainingspartner z.B. für die Fachübungsleiter zu finden.	I
1	Einsatz Multimedia.	I
1	Ersatz des DAV-Panoramas durch informative und seriöse Publikation (höheres Niveau wie "Alpen-Bild"),	I
1	Heft Panorama wieder wie früher.	I
1	Informationsweiterleitung auch strittiger Punkte aus den Vorständen.	I
1	Kartografie und Information	I
1	Kompetente Personen für Äußerungen in der Öffentlichkeit z.B. bei Lawinenglücken.	I
1	Mehr Information für Bergsteiger die sich über dem normalen hinaus aber nicht im Extremen bewegen.	I
2	Ausbau des Internet-Angebots.	I
2	Informationsveranstaltungen (Natur und Bergsport) in den Klettergärten und an den Bergwanderwegen.	I
2	Internet-Gesprächskreise	I
2	Kartografie im Internet.	I
3	Internetauftritt ist im moment sehr dürftig.	I
	Jugend	
1	Akzeptanz der JDAV, positive Darstellung nach außen..	J
1	Jugendarbeit	J
1	Mehr Jugendgruppen, -programme (überfüllte Gruppen).	J
1	Neue junge Mitglieder werben.	J
1	Unzensurierte Selbstdarstellung der JDAV mit mehr Seiten im DAV Panorama.	J
1	Vermittlung der Leistungsbereitschaft an die Jugend.	J
	Kooperationen	
1	Heraus aus der Isolation! Kontakte mit anderen Vereinen und Gruppen knüpfen (nicht nur anderen Sektionen!), die im Gebirge aktiv sind.	KO
1	Internationale Bergsteigerkooperation	KO
1	Internationale Kooperationen für alle Alterklassen.	KO
1	Kooperation mit Bergsportvereinen z.B. der Anden oder des Himalaya.	KO
1	Kooperation mit Naturfreunden	KO
1	Kooperation mit SAC, CAF, ...	KO
1	Tourismus- und Verkehrskonzepte: Mitarbeit und Lobbytätigkeit mit anderen Verbänden.	KO

1	Verknüpfung mit anderen Wander-/Bergvereinen.	KO
1	Zusammenarbeit mit weiteren Bergsportverbänden, bes. in Skandinavien.	KO
2	Partnerschaften mit DAV ähnlichen Organisationen länderübergreifend.	KO
2	Verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Vereine und Organisationen.	KO
2	Zusammenarbeit mit Schulen (z.B. Klettern im Sportunterricht).	KO
	Mitglieder	
1	Frauen	M
1	Individualität der Sektionen und Mitglieder fördern.	M
1	Werbung bergsportinteressierter Mitglieder.	M
3	Mitglieder die wenig Zeit haben werden wie Nichtmitglieder behandelt.	M
	Natur / Umwelt	
1	Alpen und Umweltschutz (Anreise, etc.)	N
1	Aufklärung über ökologische Zusammenhänge in den Alpen.	N
1	DAV: Tourist. Service - Naturschutz ?	N
1	Die Chance des DAV ist es, den Wandertourismus in den Bergen als Verein zu bündeln und zu lenken. Das birgt ein großes Potenzial durch geschicktes Lenken (Information, z. B. Wanderlehrgänge zur Botanik oder zu Problemen wie Massenverlagerung oder Beteiligung der Mitglieder an Naturschutzprojekten) zur Förderung eines umweltverträglichen Alpinismus. Das ist die Hauptaufgabe und das Hauptpotenzial des DAV.	N
1	Einwirkung auf Verkehrsplanung im Alpenraum.	N
1	Erziehung zu umweltbewußtem Verhalten im Alpenraum.	N
1	Förderung des "sanften" Bergtourismus.	N
1	Forschungsarbeiten Verkehr und Umwelt, bzw. Verkehrserschließung der Alpen.	N
1	Mobilisierung der Mitglieder als politische Naturschützer siehe ADAC!!!	N
1	Moderne Naturnutzung	N
1	Nachhaltigkeit des Lebensraums Alpen schützen.	N
1	Naturschutz / Umweltschutz	N
1	Naturschutz als Politik-Ziel.	N
1	Naturschutz im Alpenraum.	N
1	Naturschutzbelange beachten und Lobbytätigkeit ausführen bei außerhalb in den Alpenraum betreffenden Themen, z.B. EG-Entscheidungen zu Warenverkehr u.a..	N
1	Naturschutzorientierte Jugendarbeit.	N
1	Reduzierung der Skipisten.	N
1	Reduzierung des Massentourismus.	N
1	Schaden/Nützen die "Alpinisten" den Alpen ?	N
1	Stärkere Präsenz/Kompetenz bei gesellschaftspolitischen Diskussionen mit Alpinismus-, Sport-, Naturschutz- und Vereinswesen-Relevanz.	N
1	Tourismus - Alpen - Umwelt	N
1	Umweltpolitisches, aber fachbezogenes Engagement.	N
1	Umweltschutz (Energieversorgung, Entsorgung)	N
1	Verhinderung neuer Lifanlagen.	N
1	Verhinderung Uberserschließung Lifanlagen.	N
1	Vernetzung von Anfahrtsmöglichkeiten per Bahn/Bus.	N
1	Weg von der Ausbeutung der Natur als Menschengspielplatz.	N
1	Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die dem Umwelt-und Naturschutz dienen (z.B. Nabu) und deren Aktivitäten, wie z. B. Wanderfalkenbewachung.	N
1	Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden im alpinen Raum.	N
1	Intensivere Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen (Geenpeace/BUND).	N
1	Intensiverer Kontakt und Zusammenarbeit mit außereuropäischen alpinen/Naturschutzorganisationen.	N
2	"Sanfter Tourismus"	N
	Summit Club	
1	Abschaffung des kommerziellen Massenbergssteigen, Summit Club.	S
1	DAV-Bergreiseführer international (Anden/Himalaya).	S

	Sektionen	
1	Bessere Möglichkeiten der Zusammenarbeit für die Sektionen untereinander.	SE
1	Bewahrung des Vereinswesens (kein Reisebüro).	SE
1	Finanzierungsmöglichkeiten für die einzelnen Sektionen, um deren Arbeit besser gewährleisten zu können.	SE
1	Vereinsleben	SE
2	Unterstützung kleinerer und auferalpinier Sektionen.	SE
2	Vertretung der Sektionen im Internet.	SE
3	In der Sektion München wird man unfreundlich und inkompetent beraten !!!!!!!!!!!!! Keine Pfündenbildung, Sektionen welche Probleme haben die Hütten zu halten sollte der Hauptverein entlasten. B35	SE
	Sicherheit	
1	Erhöhung der Sicherheit (Birkenstock unfreundliche Wege).	SI
	Wege	
1	Existenzsicherung der Bergbauern.	W
2	Erwirkung von Ermäßigungen für Zugfahrten in Alpen.	W

Deutscher Alpenverein
126. a.o. Hauptausschusssitzung vom 29.01.2000 in München

Zusammenfassung der Gruppenarbeiten zum Thema Umfeldanalyse
(Abschrift der erarbeiteten Folien und Arbeitsblätter der vier Arbeitsgruppen)

1. Themenkreis: Bergsteigen

(Klassisches Bergsteigen, neue Formen des Bergsteigens, Bergsteigerische Raumplanung, Spitzenbergsteigen, Breitenbergsteigen)

Moderator: Josef Klenner

1.1. Einfluss des Individuums

Chancen:

- Mehr Freiräume für weniger Alpinisten (Abenteuer, Einsamkeit).
- Entstehung neuer Formen des Bergsteigens (z.B. Eisfallklettern).
- Bedeutung der Hütten nimmt ab.
- Weniger hochalpine Unfälle / Rettungseinsätze.

Gefahren:

- Weniger ganzheitliche Alpinisten, mehr Sportler.
- Konzentration auf schnellen Konsum (Kletterhallen, Klettergärten, Aktivitäten in Talnähe).
- Konzentration auf enge Räume.
- Vermehrt Moderouten, Konzentration auf Plaisir.
- Verlust an Gefahrenbewusstsein (höhere Unfallzahlen im alpinen Gelände).
- Jahresszeitlich wechselnde Brennpunkte.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Höhere Akzeptanz für individuelle Ansprüche.
- Öffnung und Änderung Angebotspalette.
- Angebote weniger bindend / verpflichtend.
- Öffnung der Gruppen für Einzelpersonen / gelegentliche Teilnahme.
- Sektionen vermehrt vor Ort: spontane Ausbildungsmöglichkeiten, Klettergärten, Hochtouren.

1.2. Einfluss der Gesellschaft

Chancen:

- Zunehmende Lebenserwartung positiv für Breitenbergsteigen (Senioren).
- Erlebnispädagogik.

Gefahren:

- Politisches Gewicht verlagert sich zu Lasten der Jugend.
- Zunehmende Kommerzialisierung.
- Events / Kick im Vordergrund.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Förderung von Seniorenaktivitäten.
- Angebote anders gestalten, z.B. zeitliche gesundheitsfördernde Angebote.
- Mehr Kooperation mit anderen Verbänden.

1.3. Einfluss der Umwelt

Chancen:

- Erhaltung des Lebensraumes Gebirge für die ortsansässigen Einwohner wie für die Alpinisten als Nutzer durch glaubhaften, beispielhaften Umweltschutz.
- Engagement wirkt sich direkt positiv für Natur aus.
- Engagement präsentiert sich in der Öffentlichkeit als Ausdruck von Kompetenz.
- Nachhaltigkeit als ethisches Prinzip sichert intakte Natur für Zukunft.
- Regulierende Einwirkungsmöglichkeiten.

Gefahren:

- Zu starke Selbstbeschränkung. Wir schränken uns selbst so stark ein, dass wir für das Individuum nicht mehr interessant sind. Wir initiieren selber Betretungsverbote.
- Wachsende Freizeitindustrie verstärkt den Druck auf die Natur.
- Komplizenschaft mit Gegnern.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Gezielte Mitgliederinformation (Kurse, Ausbildung).
- Öffentlichkeitsarbeit auf breiter Basis (Steigerung Bekanntheitsgrad des DAV).
- Sach-/ fachkundiger Informationsvorsprung.
- Einfluss auf Lenkungsmaßnahmen, indem wir Politiker und Industrielle sensibilisieren.
- Mitspracherecht sichern und aktiv wahrnehmen.

1.4. Einfluss von Politik

Chancen:

- Mitsprache über eigene Belange.
- (Begrenzte) Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Gefahren:

- Zugangsbeschränkungen.
- Berufsverbote durch Richtlinien.
- Ausgrenzung von Entscheidungsprozessen.

Bereiche, wo politische Einflussnahme beobachtet werden muss:

- Gebietsschutz, Touristik, Verkehr, Besiedlung, Wirtschaft, Energie, Militär, EU-Richtlinien (allgemein).

2. Themenkreis: Infrastruktur, Umwelt, Sicherheit

(Hütten und Wege, Naturschutz, Sicherheitskreis)

Moderator: Klaus-Jürgen Gran

2.1. Einfluss des Individuums

Chancen:

- Hütten fördern indiv. Bedürfnisse.
- Hütten sind Ausfluss der Individualinteressen.
- Hütten sind Standard für Ausbildung im Gebirge und bieten gleichzeitig Gemeinschaftserlebnis.
- Einflussnahme auf Menschen, welche nicht organisiert unterwegs sind.
- DAV als Sachwalter des sicheren Bergsports.

Gefahren:

- Teurere Infrastruktur notwendig.
- Hütten ohne Komfort und „Kick“ werden es in Zukunft schwer haben.
- DAV verliert Einfluss auf originäres Betätigungsfeld.
- Bei zunehmender Individualisierung wird es schwierig, Einfluss auf alle Bergsportler zu nehmen (u.a. im Bereich umweltgerechtes Verhalten).
- DAV wird in Verantwortung genommen.
- Trends werden kurzfristig ohne Sicherheitsstandards umgesetzt.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Hütten: Bleiben ein Kernbereich des Vereins.
- Man muss den unterschiedlichen individuellen Interessen verstärkt Rechnung tragen.
- Grössere Differenzierung in der Bewirtschaftungsform (inkl. eventuelle andere Finanzierungsarten).
- Umwelt: DAV muss sehr offen gegenüber neuen Entwicklungen sein, die sich aus Individualinteressen ergeben und steuernd einwirken.
- Sicherheit: Dieser Bereich muss weiter gefördert, ausgebaut und auch über den DAV hinaus kommuniziert werden.

2.2. Einfluss der Gesellschaft

Chancen:

- Spitzenbelastungen am Wochenende werden abnehmen infolge mehr Freizeit.

Ansonsten Beurteilung analog „Individuum“

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Hüttenübernachtungen müssen bezahlbar bleiben.
- Hütten müssen ihre Angebote spezifischer auf einzelne Bevölkerungsschichten (z.B. Familien, Senioren) ausrichten.

2.3. Einfluss der Umwelt

Chancen:

- Kanalisierung durch Hütten und Wege.
- Umweltverträgliche Ver- und Entsorgung.
- Durch konsequente Umsetzung des Grundsatzprogramms wird der DAV als kompetenter Ansprechpartner ernst genommen.

Gefahren:

- Weitere Einschränkungen der Betretungsrechte.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Konsequente Umsetzung des Grundsatzprogrammes (ohne jegliche Abweichung).

2.4. Einfluss der Wirtschaft

Chancen:

- Hütten und Wege: Durch mehr Freizeit Chance zur besseren Auslastung der Hütten.
- DAV als Partner der örtlichen Wirtschaft.
- Sicherheitskreis: Wichtiger Ansprechpartner für die Industrie.
- Aufbau von Standards für Industrie und kommerzielle Veranstalter.

Gefahren:

- Ansprüche der örtlichen Tourismusindustrie an die Infrastruktur des DAV werden überhöht.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Hütten und Wege: Bleiben das klassische Betätigungsfeld des DAV
- Umwelt: Konsequenz Schützer-Rolle wahrnehmen gegen Wildwuchs.
- Sicherheitskreis: Chance nutzen, den DAV als kompetenten Ansprechpartner gegenüber Wirtschaft zu präsentieren.

2.5. Einfluss von Politik

Chancen:

- Durch konsequente Einflussnahme Möglichkeiten der Mitgestaltung verstärkt nutzen.

Gefahren:

- Gefahr der Überforderung durch politische Einflussnahme.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Offene Ohren und Augen haben für politische Entwicklungen.
- Permanente Öffentlichkeitsarbeit betreiben auf allen politischen Ebenen.
- Kompetenter Ansprechpartner der Politik sein.

3. Themenkreis: DAV-Selbstverständnis

(Gesinnung, Mitglieder, Jugend, Kultur und Wissenschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing)

Moderator: Charles Giroud

3.1. Einfluss des Individuums

Chancen:

- DAV = Gruppe mit Eigenverantwortung, Gruppenverantwortung, Nachweltverantwortung.

Gefahren:

- Konsum, Verbrauch, Kürzere Dauer der Bindungen.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Differenziertes Angebot.
- Vereine = differenzierte Andockstationen / Vielfalt!
- Gruppenerlebnis, auch als Geborgenheit für jeden.
- Selbstverantwortung im Vordergrund.

3.2. Einfluss der Gesellschaft

Chancen:

- Mehr Freizeitangebote vor Ort.
- Integration von Menschen.

Gefahren:

- Mengenausdehnung und Qualitätssicherung.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Ausbildung intensivieren.

3.3. Einfluss der Umwelt

Chancen:

- Umwelt = Mitwelt.
- DAV hat Chance „Mensch ist Teil der (alpinen) Natur“ ganzheitlich und nachhaltig zu vermitteln.
- Natur / Nachhalt. Verhältnis: Nutzung der Agenda 21 zur Einbeziehung grösster Teile der Mitglieder und sonstiger Bürger.
- Starke Motivation unseres Erlebens um unserer selbst und unserer Kinder willen.
- Jugendarbeit in Richtung ganzheitliches Erleben / Lernen ausrichten (nicht mit dem moralischen Zeigfinger).
- Kultur / Wissenschaft als Symbole für dauerhafte Aufgabenstellung, auch im Naturschutz.
- Öffentlichkeitsarbeit ist Mittel zum Zweck (darf sich nicht verselbständigen)

Gefahren:

- Verkürzung auf bergsportliche Interessenvertretung (purer Lobbyismus).
- Könnte heissen, dass Gesellschaft (welche dies breiter sieht) und Natur (welche nicht nachhaltig behandelt wurde) irgendwann zurückschlagen.
- Jugendarbeit auf zufällige Trends ausrichten (Fun, Kick etc.)

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Umwelt / Umweltarbeit im DAV als Grundlage (insbesondere für nachfolgende Generationen) Sie muss sich in allen Aufgabengebieten des DAV niederschlagen bzw. wieder finden.
- Aktivitäten im nachhaltigen Sinne ausüben.
- DAV als Anwalt der Berge und des Bergsteigers.
- Motivation um unser selbst willen.

3.4. Einfluss der Wirtschaft

Chancen:

- Kostengünstige, qualitativ hochwertige Freizeitgestaltung.
- Vorteile, Rabatte, Produkte.
- Kletterwettkämpfe, Wettkampfsport, Sponsoren.
- Abgrenzung zur Wirtschaft. Mitglieder gewinnen, welche sich engagieren wollen.
- Durch gezieltes Marketing für Wirtschaft und Mitglieder Vorteile schaffen.
- Wirtschaft als Mittel zum Zweck = Geldgeber.
- Wissenschaft, Synergieeffekte, Sicherheit am Berg.
- Grobe Synergien / Know how.

Gefahren:

- Dass sich zunehmend Mitglieder vom DAV abwenden und ihre Bedürfnisse bei kommerziellen Anbietern befriedigen.
- Weg von Gesinnung zum Kommerz.

- Einflussnahme der Wirtschaft auf Standards.
- Fehlende Identifikation mit DAV, Mitgliederverlust.
- Verwässerung der Märkte.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Ideale hochhalten – Attraktivität für Wirtschaft steigern.
- Klares Profil.

3.5. Einfluss von Politik

Chancen:

- Einflussnahme, Synergien (Lobbying).
- Prominenz in eigenen Reihen.
- Die Jugend politisch zu sensibilisieren und zu aktivieren.
- Mäzene, Geldgeber.
- Roter Faden, die Politik für eigenen Interessen einbinden und benutzen.

Gefahren:

- Abhängigkeiten.
- Identifikation mit einzelnen Politikern?
- Desinteresse der Politik.
- Starke Polarisierung der Parteien, Schubladendenken.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Politik nicht im Sinne von Parteipolitik.
- Lobby für Berge und Bergsteiger.

4. Themenkreis: Führung

(Führungskultur, Kommunikation, Ehrenamt – Hauptamt, Weiterbildung – Weiterentwicklung)

Moderator: Alfred von Gunten

4.1. Einfluss des Individuums

Chancen:

- Fördert zielorientierte Ausrichtung.
- Bevorzugt flexiblere Führungsstruktur.
- Weniger Hierarchien, Erlebnisorientierung.
- Aufgabenteilung zwischen Generalisten und Spezialisten.

Gefahren:

- Faktor Zeit, um individuelle Programme zu erarbeiten und umzusetzen.
- Höhere Ansprüche führen zu erhöhtem Finanzbedarf.
- Akzeptanz bei Sektionen und Mitgliedern ist fraglich.
- Überblick der Gesamtausrichtung leidet.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Führungskonzept: Klare Aufgliederung von Aufgaben und Kompetenzen zwischen Ehren- und Hauptamt.
- Informationsbeschaffung professionalisieren.
- Projektarbeit fördern und führen.

4.2. Einfluss der Gesellschaft

Chancen:

- Demographische Entwicklung hat starken Einfluss auf Führungsebene.
- Rückgang der Jugend zwingt zu verstärkten Anstrengungen.
- Trend zu Outdoorsportarten wirkt sich positiv für Bergsteigen und seine Führung aus.
- Zunehmende Heterogenität führt auch zur Existenz des historischen Alpinismus.

Gefahren:

- Überalterung der Führungsgremien.
- Immer weniger Jugend zwingt zu immer mehr und schneller wechselnden Aktivitäten.
- Weltweit auftretende Konkurrenz verwässert Kompetenz des DAV im Alpinismus.
- Schwierigkeit in der Führung, die zunehmenden Individualinteressen unter einen Hut zu bringen.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Die Führung kann nicht allein Einzelinteressen gerecht werden. Sie muss sich aber in Struktur und Personen den modernen Anforderungen der Gesellschaft öffnen.

4.3. Einfluss der Umwelt

Chancen:

- Nachhaltigkeit: Profilierung der DAV-Führung.
- Motivierter Personenkreis findet sich im DAV wieder.
- Bewusstmachung des Masshaltens.
- Mobilität: Bessere Kommunikation (z.B. mit europäischen Nachbarvereinen).
- Attraktive Angebote.
- Beeinflussung der Art und Weise der Mobilität.

Gefahren:

- Personenkreis, der für Nutzen ohne Einschränkung ist, wird sich abwenden.
- Konfrontation mit Gemeinden, Behörden etc.
- Selbstbeschränkung.
- Verlieren von Glaubwürdigkeit.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Auswahl der Führungspersonen: Identifikation mit Grundsatzprogramm, Diplomatie im Umgang mit einheimischer Bevölkerung.
- Naturschutzreferenten gehören grundsätzlich in jeden Vorstand.
- Weiterbildung des Führungspersonals in Umweltfragen.

4.4. Einfluss der Wirtschaft

Chancen:

- Abgrenzung vom reinen Kommerz.
- Kommerzielle Schienen „untertan“ machen.
- Führungsausbildung DAV bringt Sozialkompetenz auch in der Wirtschaft (Chance für Führungsnachwuchs).

Gefahren:

- Kommerz unterwandert Führungsverhalten / Einflussnahme.
- Ehrenamt erhebt vermehrt Anspruch auf Entschädigung infolge entgangener Einnahmen wegen mehr Freizeit.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Anreize für kompetente Führungskräfte schaffen.
- Verstärkte Weiterbildung im Bereich Vereinsführung.
- Klare Verhältnisse schaffen in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, Kontrolle abstimmen.

4.5. Einfluss von Politik

Chancen:

- Freizeit und Sport sind Politikum Nr. 1. Ordnung, damit grosses Gewicht in Gesellschaft und Politik.
- Raumordnung ist grundsätzliche Chance für nachhaltige Entwicklung (Führungsversagen?, weil Entwicklung bisher nicht nachhaltig).

Gefahren:

- Bergsteigen als Politikum wird zunehmend von Politikern vereinnahmt; die Kompetenz der DAV-Führung wird geringer.
- Raumordnung und andere Handlungsfelder bringen zwangsläufig weitere Beschränkungen, allerdings durch Staat und nicht durch die DAV-Führung.

Konsequenzen / Handlungsbedarf:

- Die politisch gestiegene Bedeutung des Alpinismus muss sich in einer entsprechenden Führung, Artikulierung und Einflussnahme seitens des DAV niederschlagen.

5. Schlussdiskussion

In der folgenden Schlussdiskussion werden folgende Voten abgegeben:

DAV-Leitbildentwicklung

- Beim laufenden Prozess geht es darum, den DAV für die Zukunft zu stärken und zu bestätigen. Die aktuellen Probleme im Führungsumfeld wirken sich hemmend auf die Führungsarbeit aus und müssen rasch gelöst werden. Die eigentlichen Sachprobleme des DAV sind sehr interessant und fordern uns heraus (K.-J. Gran).
- Die heutigen Aufzeichnungen dürfen den weiteren Prozess nicht einschränken. Die weiteren Diskussionen sollen offen und ganzheitlich betrachtet geführt werden. Die Ergebnisse aus der Analyse sind abzuwarten (J. Klenner).
- Mit der Festlegung der Begriffe ist zuzuwarten. Der laufende Prozess muss zuerst weitere Erkenntnisse einbringen (I. Buchelt)

DAV-Selbstverständnis / Aufgaben

- Die Bezeichnung des DAV als Organisation für Alpinismus und Bergsport ist zutreffend (O.H. Ther).
- Der DAV ist mehr als nur eine Sportorganisation (D. Angst, R. Stierle)
- Mit der sportlichen Ausrichtung alleine würden falsche Signale ausgegeben (M. Olzow).
- Der isolierte Begriff Bergsport würde den DAV in seiner Ausrichtung zu fest einschränken. Alpinismus umfasst wesentlich mehr Gebiete und Aktivitäten, welche sehr bedeutungsvoll sind (W. Welsch).
- Der DAV ist nicht nur für das klassische Bergsteigen zuständig. Kultur und Wissenschaft haben ebenso ihre Bedeutung (D. Gerrens).
- Der DAV soll neben der Lobbyarbeit über die Ausbildung und Erziehung direkt auf die Menschen einwirken (J. Rauschnabel).
- Letztes Symposium Sport – Naturschutz wurde vom DAV nicht in der nötigen Schärfe gesehen. Man wollte weite Freiräume für die Umwelt bewahren (I. Buchelt).
- Der DAV soll solche Aktivitäten ins Programm aufnehmen, welche die wahren Werte des Alpinismus entfalten (C. Polt)

Freier Zugang zum Gebirge

- Der freie Zugang zum Gebirge muss über allem anderen stehen. Selbstbeschränkungen sind zu begrüssen, jedoch ohne politischen Einfluss und Lenkungsvorgaben wie Gesetze, Lizenzen, Gebühren etc. (D. Angst).

Hütten

- Bei der Beurteilung der Hütten müssen unterschiedliche Typen berücksichtigt werden. Die verschiedenen Einflussfaktoren wirken sich nicht auf alle Hütten gleichsam aus (J. Rauschnabel).
- Eine Einflussnahme drängt sich insbesondere auch zu den Problemkreisen Kurtaxen, Abwasservorschriften und weiteren gesetzlichen Einschränkungen auf (G. Lehmann).

Sektionen

- Die Sektionen als „Andockstellen“ sind kein Kernthema. Zentrale Fragen sind das Gemeinschaftserlebnis, der Naturschutz etc. Fun und Action dürfen beim DAV nicht übergewichtet werden (C. Polt).

München / Bern, 4. Februar 2000

B·VM

Alfred von Gunten

Anhang

Folien Skizzierung generelles Umfeld (C. Giroud)

Anhang: Folien Skizzierung generelles Umfeld (C. Giroud)

Das Individuum

- Individuum im Allgemeinen
 - Einzelinteressen vor Gemeininteressen
 - Selbstarstellung, Selbsterkundung
 - Zunehmende Isolation
- Jugend im Speziellen
 - Viel Spass / Fun - weniger Verein
 - Mehr Kick / Kitzel - weniger Norm(alität)
- Umgang mit Angebotsvielfalt
 - Ausprobieren, experimentieren, begrenzte Nutzung
 - Von der Beschränkung zum „sowohl als auch“
 - Bevorzugung von leichter / schneller lernbaren Aktivitäten
 - Sport in Konkurrenz zu anderen Angeboten (Brauchtum, fremde Kulturen, Bildung, etc.)

Die Gesellschaft

- Zunehmende Lebenserwartung
 - Bedeutung der Alten nimmt zu
 - Bedeutung der Jugend nimmt ab
- Entwicklung zur Freizeit-, Erlebnis-, Medien-, Kommunikationsgesellschaft
- Vermischung von Arbeitszeit und Freizeit
- Zunehmende Heterogenität der Interessen verlangen mehr Respekt, Akzeptanz und Toleranz
- Öffnung der sozialen Schere
- Zunehmende Beschleunigung der Veränderungen

Die Umwelt

- Nachhaltigkeit als Grundprinzip u.a. auch für touristische Erschliessungen
- Allgemein stark zunehmende Bedeutung von Umweltfragen. Mögl. Konsequenzen:
 - Eingriffe in Entscheidungsfreiheit
 - Eingriffe in Handlungs-, Bewegungsfreiheit
- Zunehmende Mobilität
 - Generell (Motorisierung, Hochleistungsverkehrsnetze, Pendler, Mobilitätskosten)
 - Freizeitmobilität (1/3 der gesamten Mobilität)
- Beurteilungskriterien u.a.:
 - Flächenbeanspruchung
 - Schadstoffeintrag
 - Störwirkung (z.B. ortsansässige Bevölkerung, Fauna, Flora)
 - Mechanische Einwirkungen

Die Wirtschaft

- Freizeit (u.a. Sport, Tourismus) wird als Wirtschaftsfaktor immer wichtiger
 - 15 % des deutschen Bruttoinlandproduktes
 - mehr als 5 Mio. Arbeitsplätze
- Bergsport ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die ortsansässige Bevölkerung
- Wirtschaft und Freizeit verhalten sich zyklisch: Starke Wirtschaft, hohe Freizeitausgaben
- Sport und Freizeit sind für die Wirtschaft als Werbe- und Absatzkanal zunehmend wichtiger
- Der Anteil der ehrenamtlichen Tätigkeit ist nach wie vor sehr hoch: über 6 Mio. Ehrenamtliche und Freiwillige in 345'000 Vereinen (41,6 Mio. Mitglieder)

Die Politik

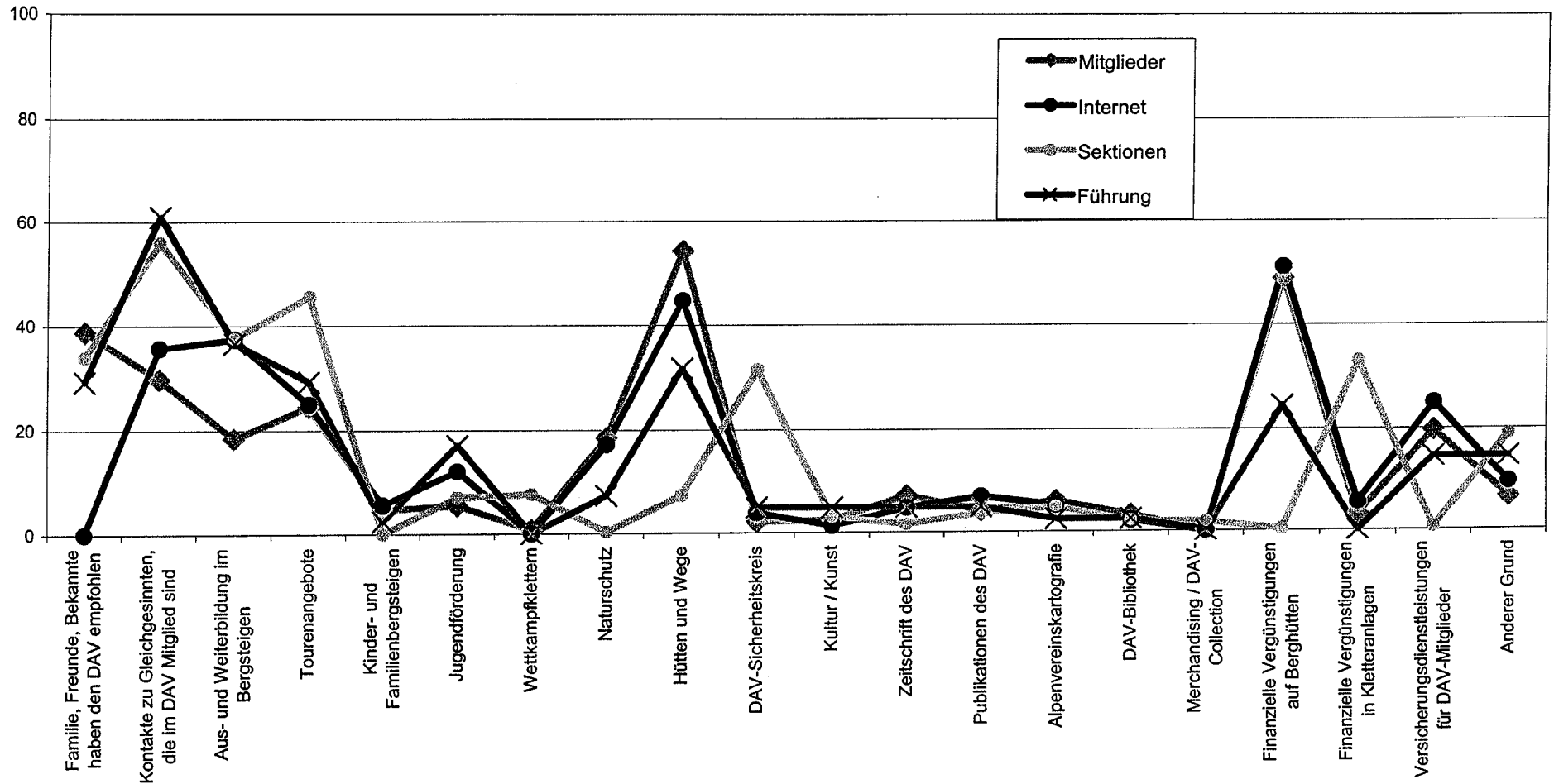
- Politische Interventionen durch Gesetze, Verordnungen und Verbote werden zunehmen.
- Interventionsbereiche dürften sein:
 - Raumordnung
 - Verkehr
 - Arbeit
 - Bildung / Kultur
 - Selbsthilfe / Soziales
 - Sport / Tourismus
 - Jugend / Alter



Vergleichende Gesamtauswertungen

Gesamt

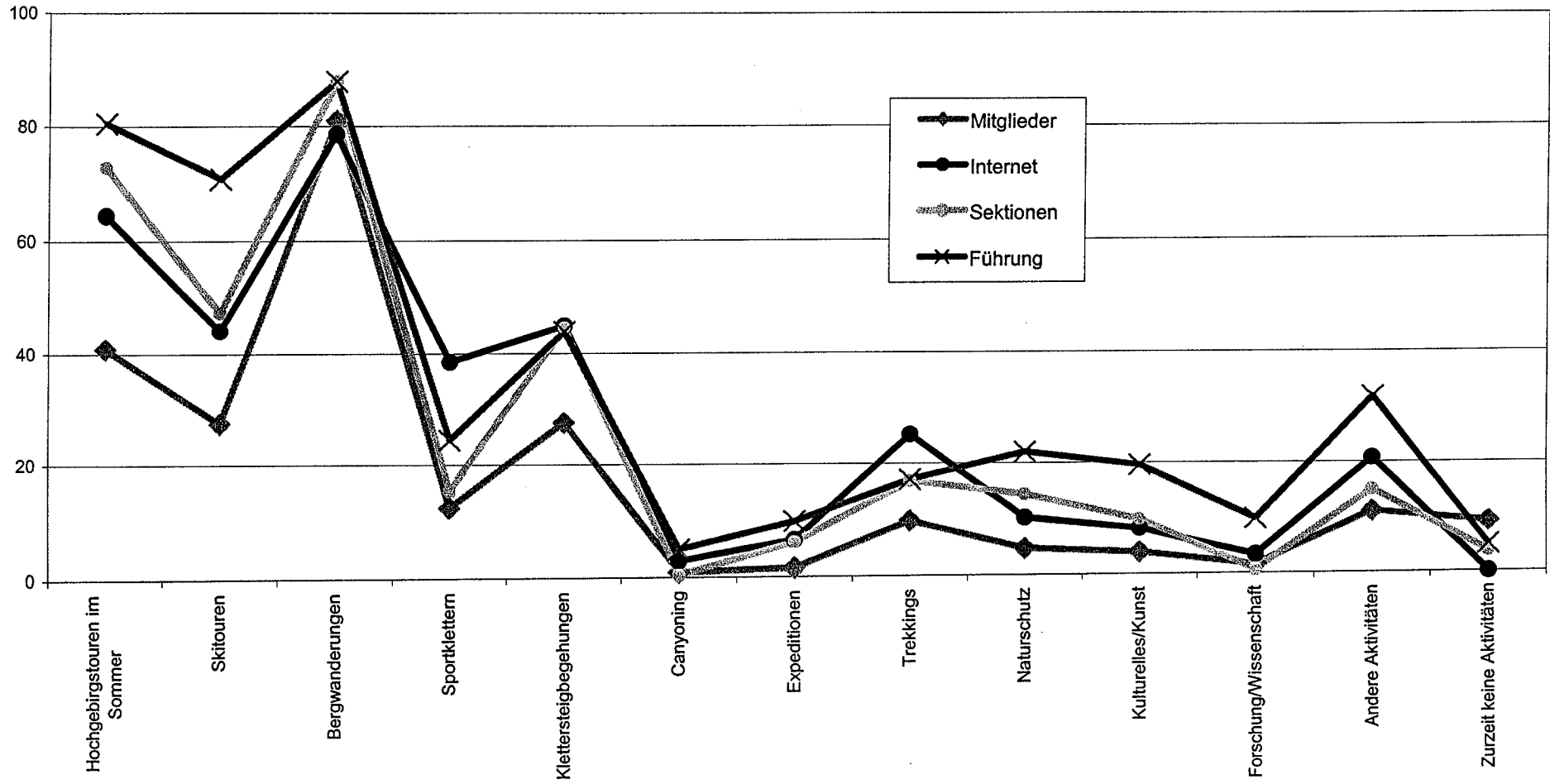
Gründe für Mitgliedschaft im DAV
 (Was hat Sie dazu bewogen, DAV-Mitglied zu werden?)
 Angaben in Prozent der jeweiligen Befragungsgruppe



Gesamt

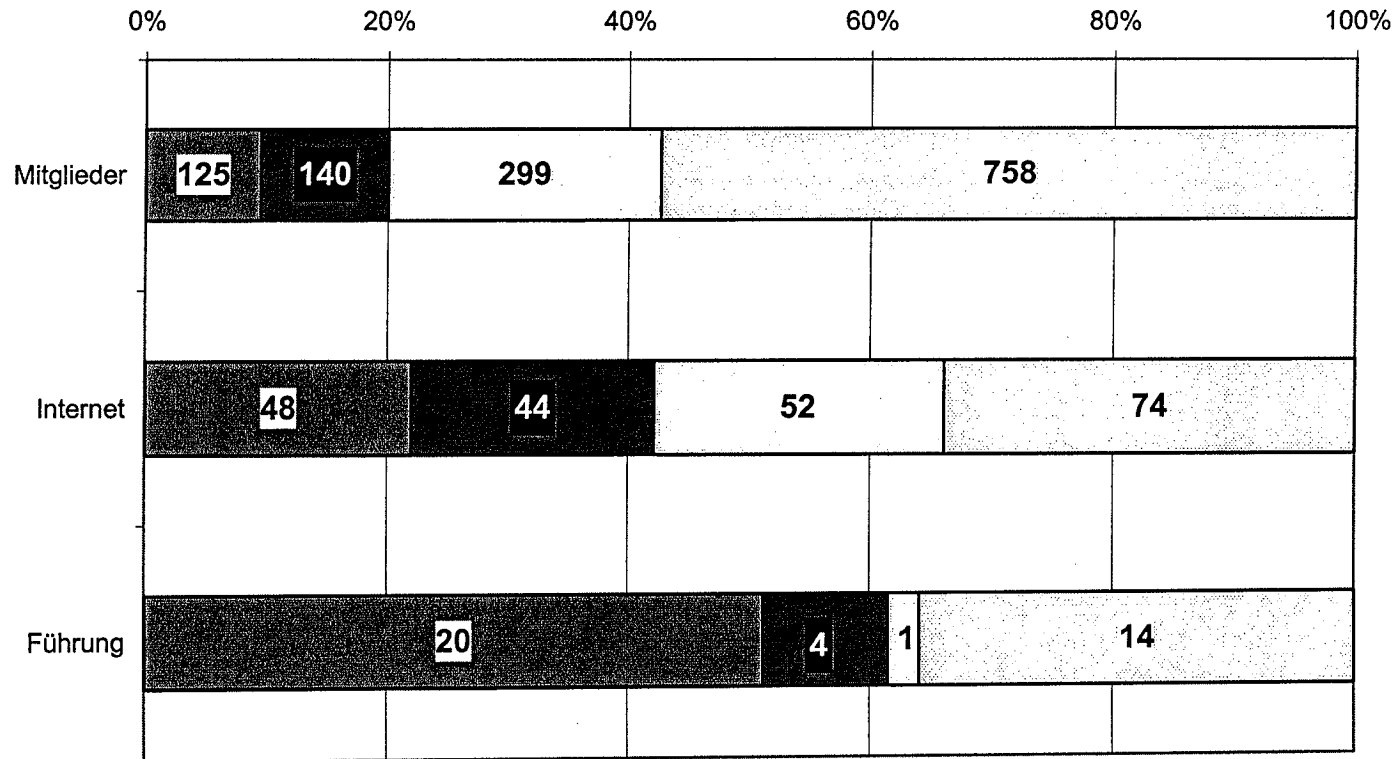
Ausgeübte Alpinistische Aktivitäten

(Welche alpinistischen Aktivitäten üben Sie zurzeit aus?)
Angaben in Prozent der jeweiligen Befragungsgruppe



Gesamt

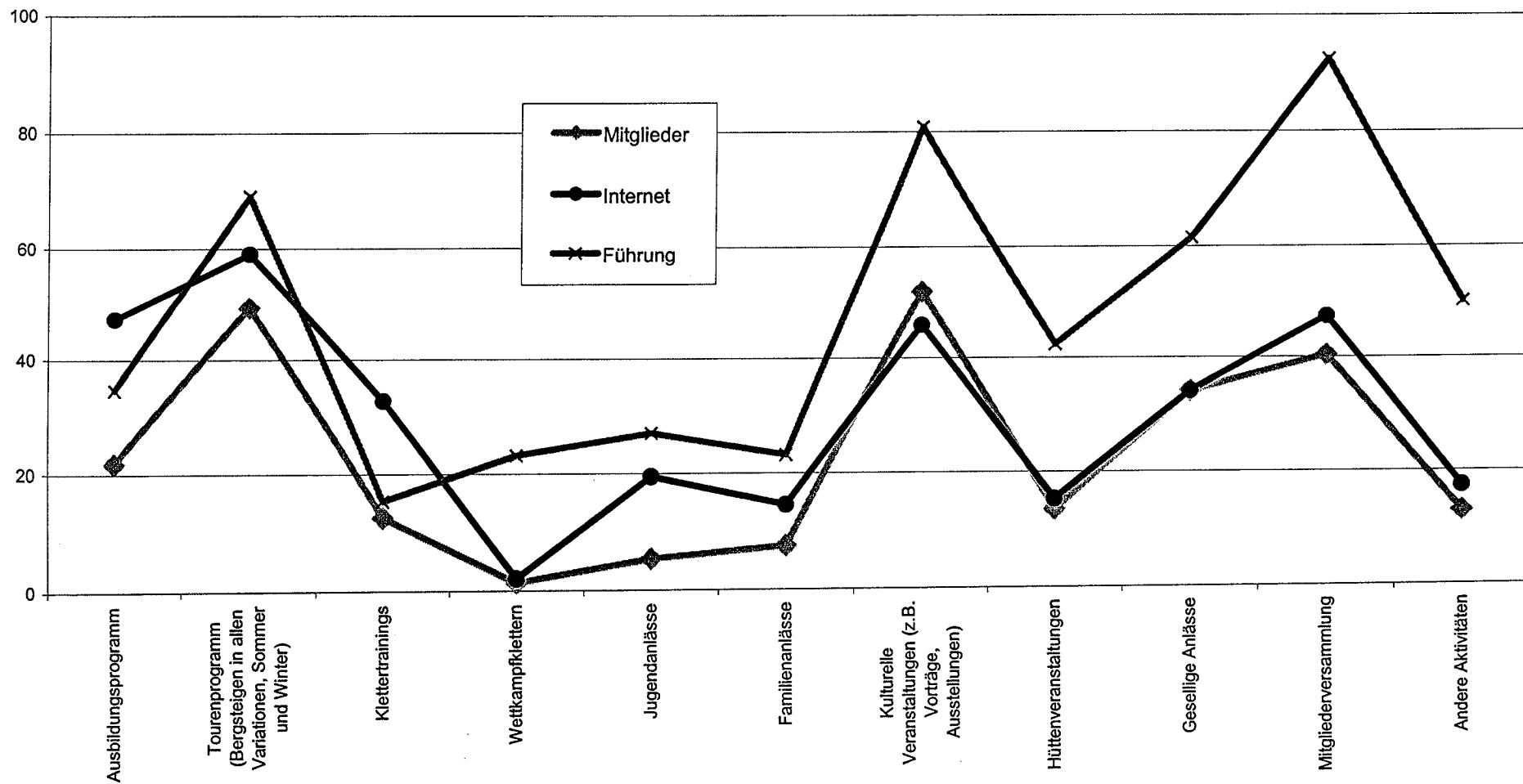
Häufigkeit der Teilnahme an Sektionsaktivitäten
 (Mit welcher Regelmäßigkeit nehmen Sie an den Aktivitäten Ihrer Sektion teil?)
 Angaben als Anzahl der Nennungen



- 10 und mehr Anlässe pro Jahr
- 4 - 9 Anlässe pro Jahr
- 1 - 3 Anlässe pro Jahr
- keine Teilnahme

Gesamt

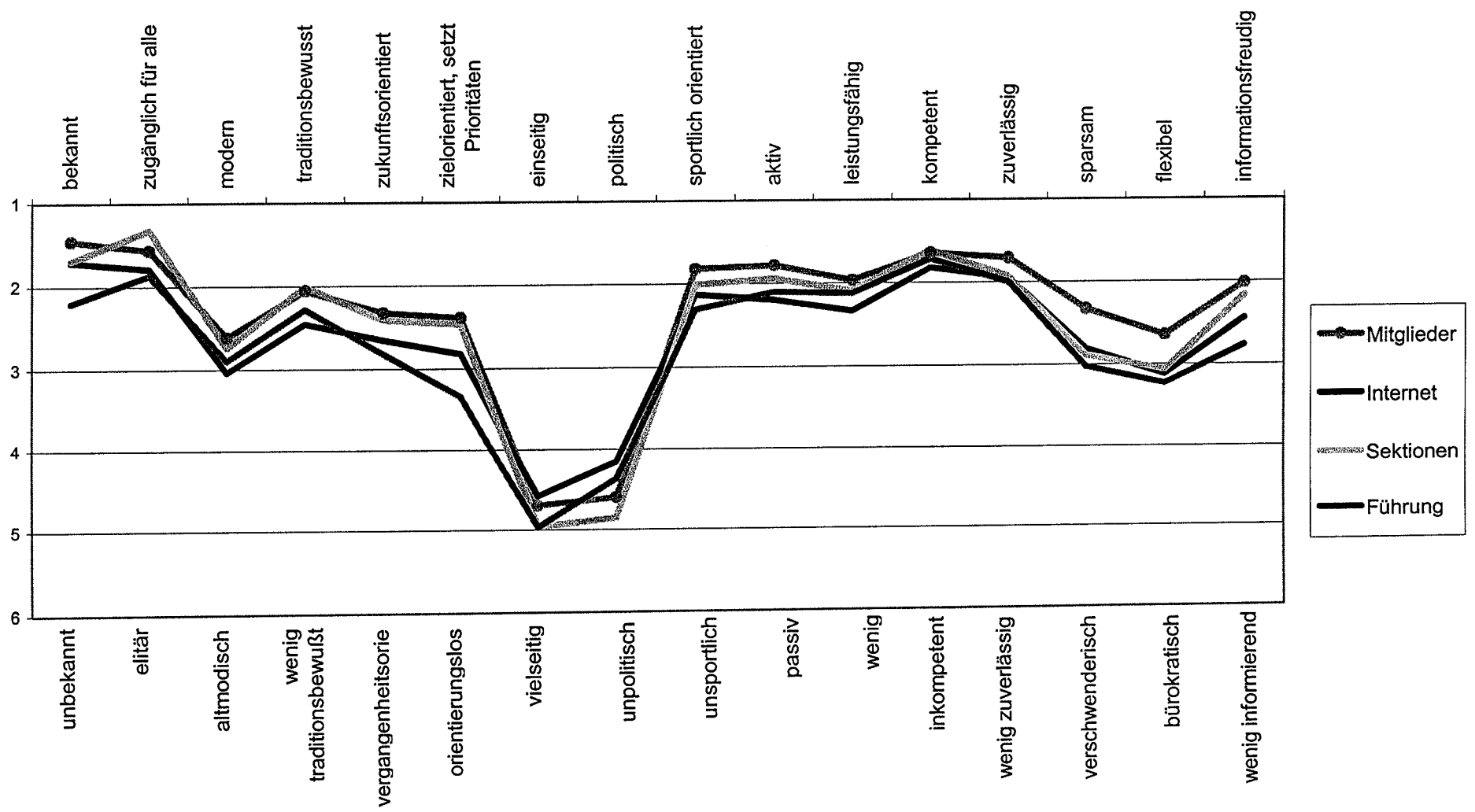
Teilnahme an Sektionsaktivitäten
 (An welchen Aktivitäten Ihrer Sektion nehmen Sie teil?)
 Angaben in Prozent der jeweiligen Befragungsgruppe



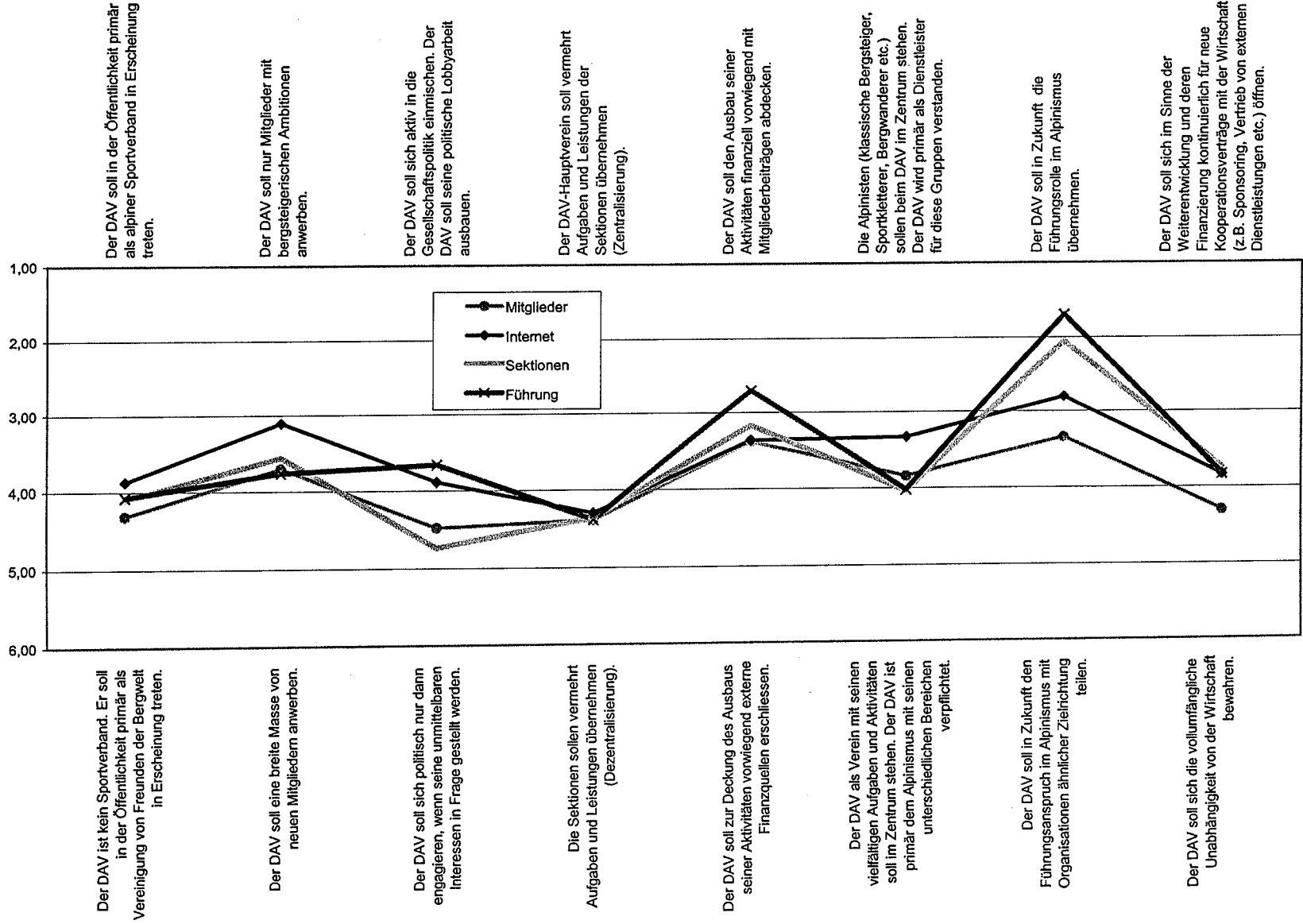
Gesamt

Wahrnehmung des DAV

Kreuzen Sie bitte an, wie Sie persönlich den DAV heute wahrnehmen (1= trifft voll zu/oben, 6 = trifft voll zu/unten)



Zukünftige Rolle des DAV (1)



Der DAV ist kein Sportverband. Er soll in der Öffentlichkeit primär als Vereinigung von Freunden der Bergwelt in Erscheinung treten.

Der DAV soll eine breite Masse von neuen Mitgliedern anwerben.

Der DAV soll sich politisch nur dann engagieren, wenn seine unmittelbaren Interessen in Frage gestellt werden.

Die Sektionen sollen vermehrt Aufgaben und Leistungen übernehmen (Dezentralisierung).

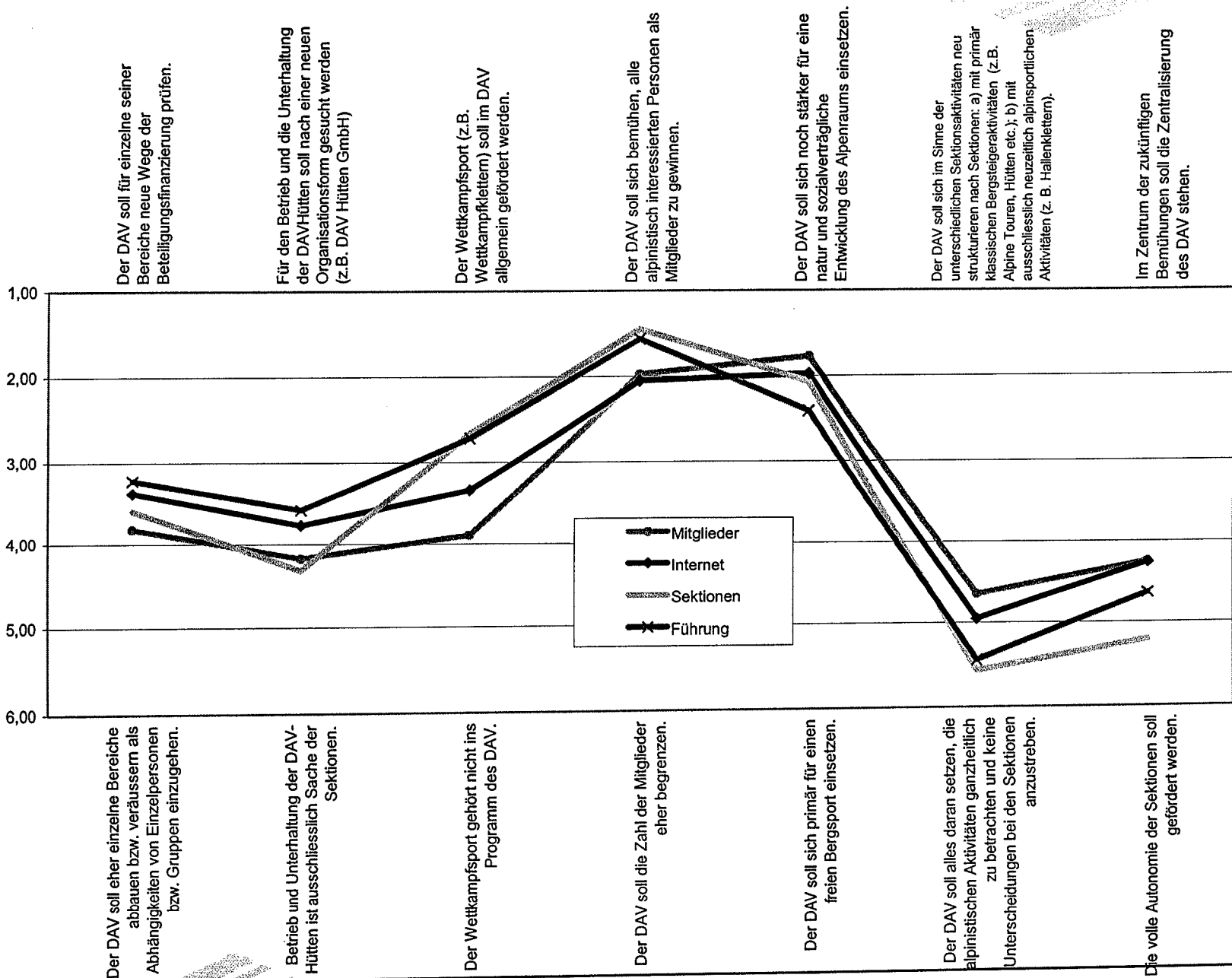
Der DAV soll zur Deckung des Ausbaus seiner Aktivitäten vorwiegend externe Finanzquellen erschliessen.

Der DAV als Verein mit seinen vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten soll im Zentrum stehen. Der DAV ist primär dem Alpinismus mit seinen unterschiedlichen Bereichen verpflichtet.

Der DAV soll in Zukunft den Führungsanspruch im Alpinismus mit Organisationen ähnlicher Zielrichtung teilen.

Der DAV soll sich die vollumfängliche Unabhängigkeit von der Wirtschaft bewahren.

Zukünftige Rolle des DAV (2)



Der DAV soll für einzelne seiner Bereiche neue Wege der Beteiligungsfinanzierung prüfen.

Für den Betrieb und die Unterhaltung der DAV-Hütten soll nach einer neuen Organisationsform gesucht werden (z.B. DAV Hütten GmbH)

Der Wettkampfsport (z.B. Wettkampfklettern) soll im DAV allgemein gefördert werden.

Der DAV soll sich bemühen, alle alpinistisch interessierten Personen als Mitglieder zu gewinnen.

Der DAV soll sich noch stärker für eine natur und sozialverträgliche Entwicklung des Alpenraums einsetzen.

Der DAV soll sich im Sinne der unterschiedlichen Sektionsaktivitäten neu strukturieren nach Sektionen: a) mit primär klassischen Bergsteigeraktivitäten (z.B. Alpine Touren, Hütten etc.); b) mit ausschliesslich neuzeitlich alpinsportlichen Aktivitäten (z. B. Hallenklettern).

Im Zentrum der zukünftigen Bemühungen soll die Zentralisierung des DAV stehen.

Der DAV soll eher einzelne Bereiche abbauen bzw. veräußern als Abhängigkeiten von Einzelpersonen bzw. Gruppen einzugehen.

Betrieb und Unterhaltung der DAV-Hütten ist ausschliesslich Sache der Sektionen.

Der Wettkampfsport gehört nicht ins Programm des DAV.

Der DAV soll die Zahl der Mitglieder eher begrenzen.

Der DAV soll sich primär für einen freien Bergsport einsetzen.

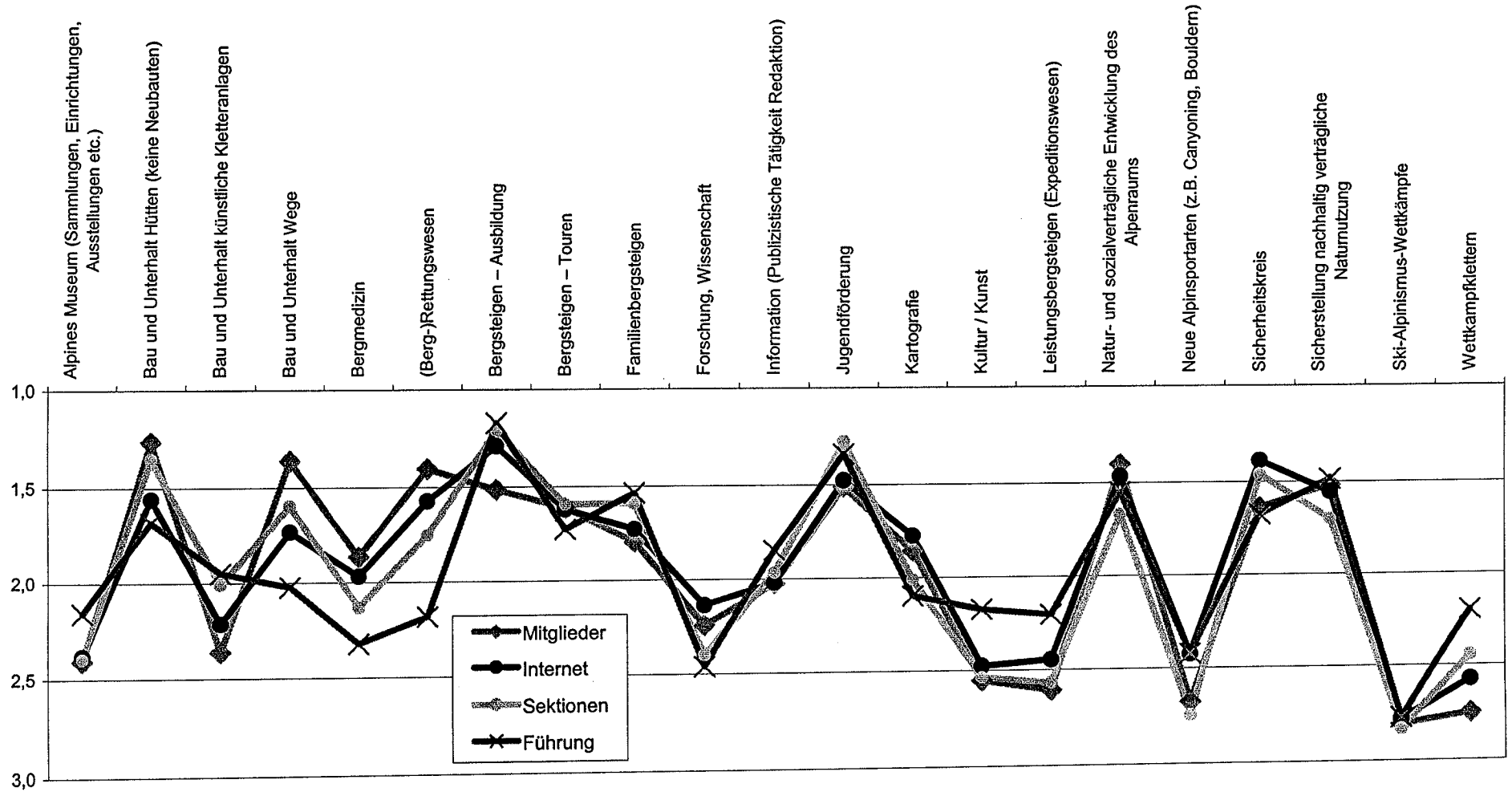
Der DAV soll alles daran setzen, die alpinistischen Aktivitäten ganzheitlich zu betrachten und keine Unterscheidungen bei den Sektionen anzustreben.

Die volle Autonomie der Sektionen soll gefördert werden.

Gesamt

Zukünftige Arbeitsschwerpunkte des DAV

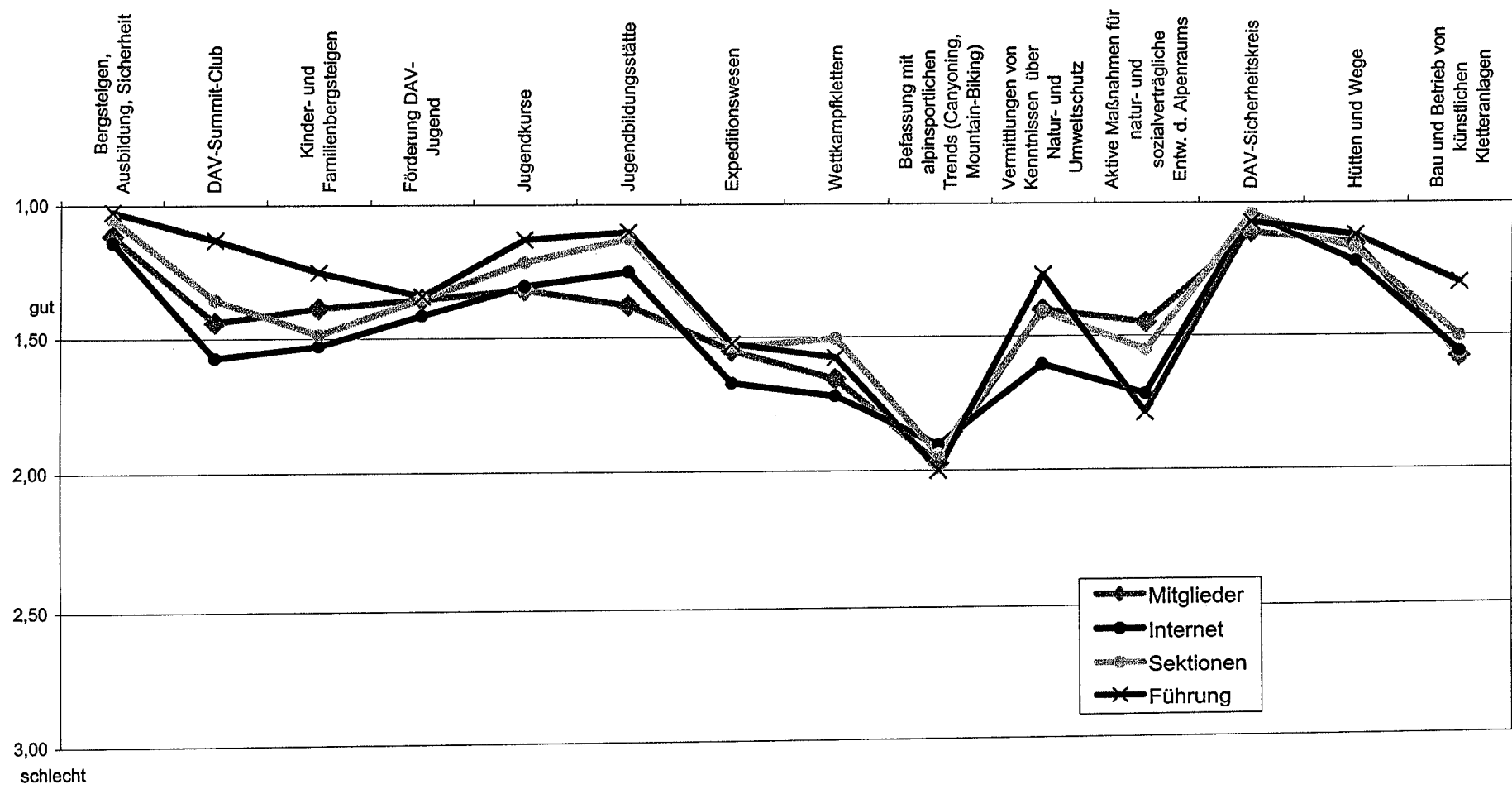
(Mit welchen Arbeitsschwerpunkten soll sich der DAV zukünftig befassen?)
Angaben als arithmetische Mittelwerte: 1 = hohe Priorität, 3 = geringe Priorität



Gesamt

Zufriedenheit mit den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)

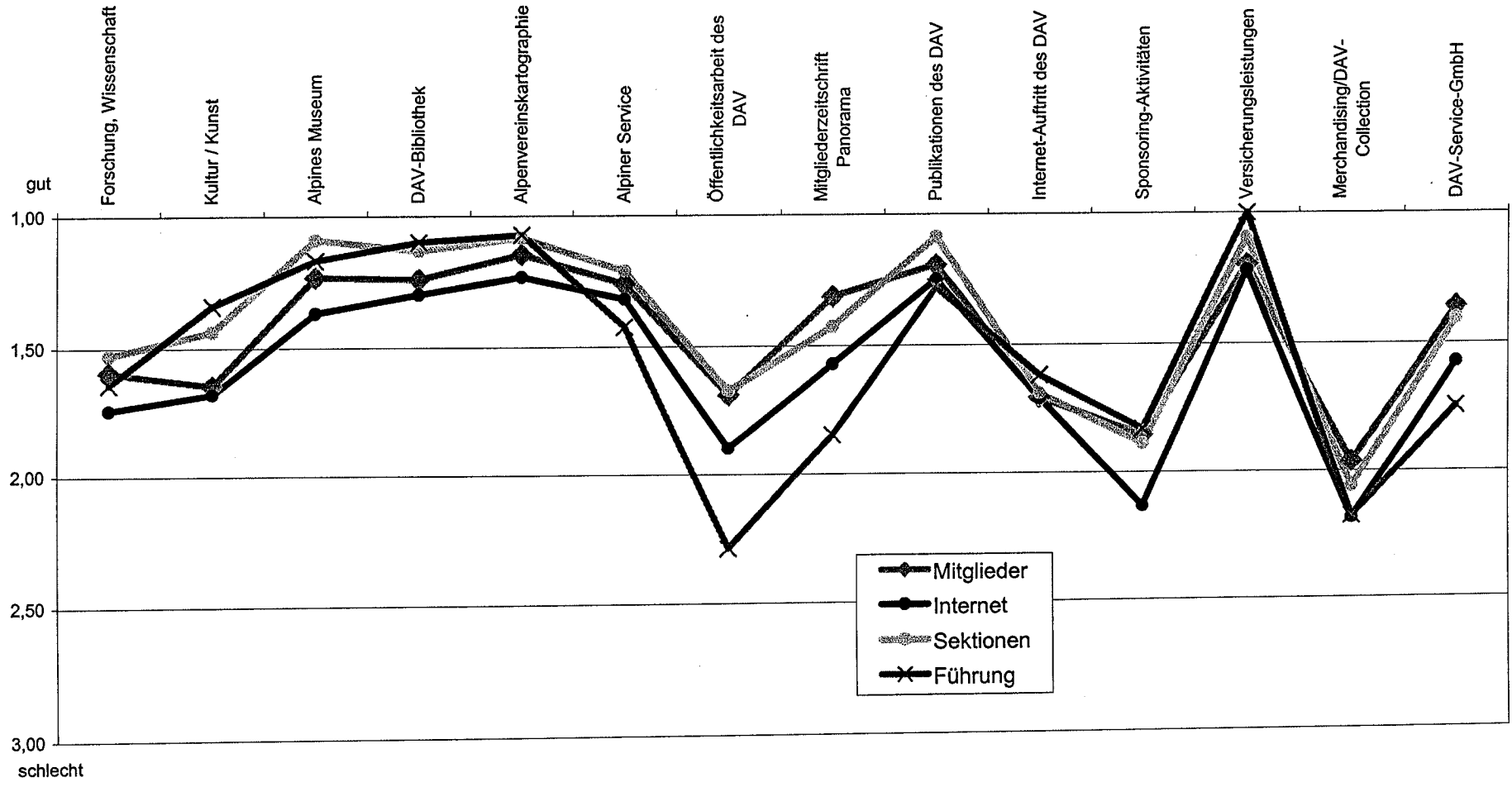
Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut; 3 = schlecht)



Gesamt

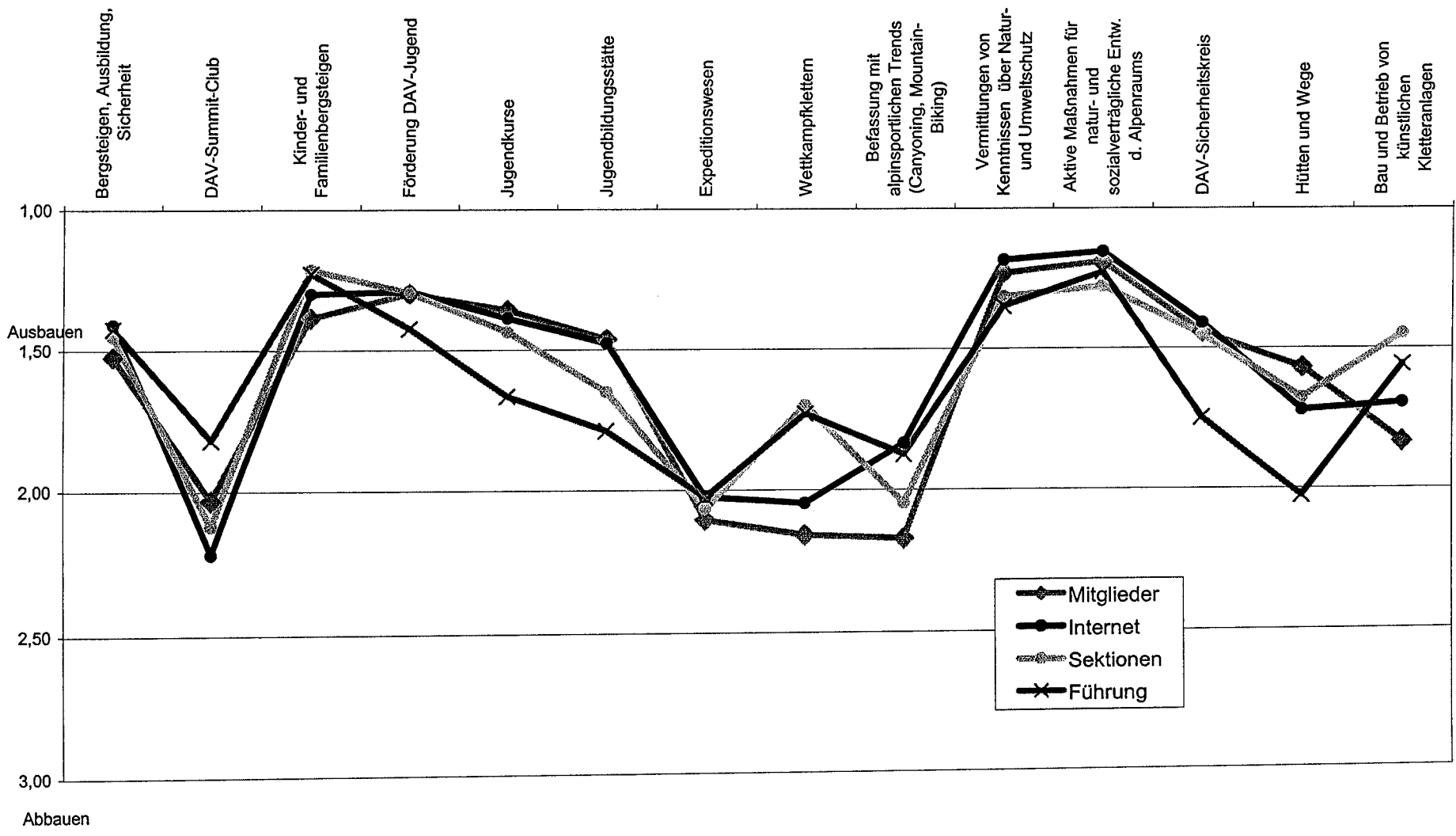
Zufriedenheit mit den Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut; 3 = schlecht)



Gesamt

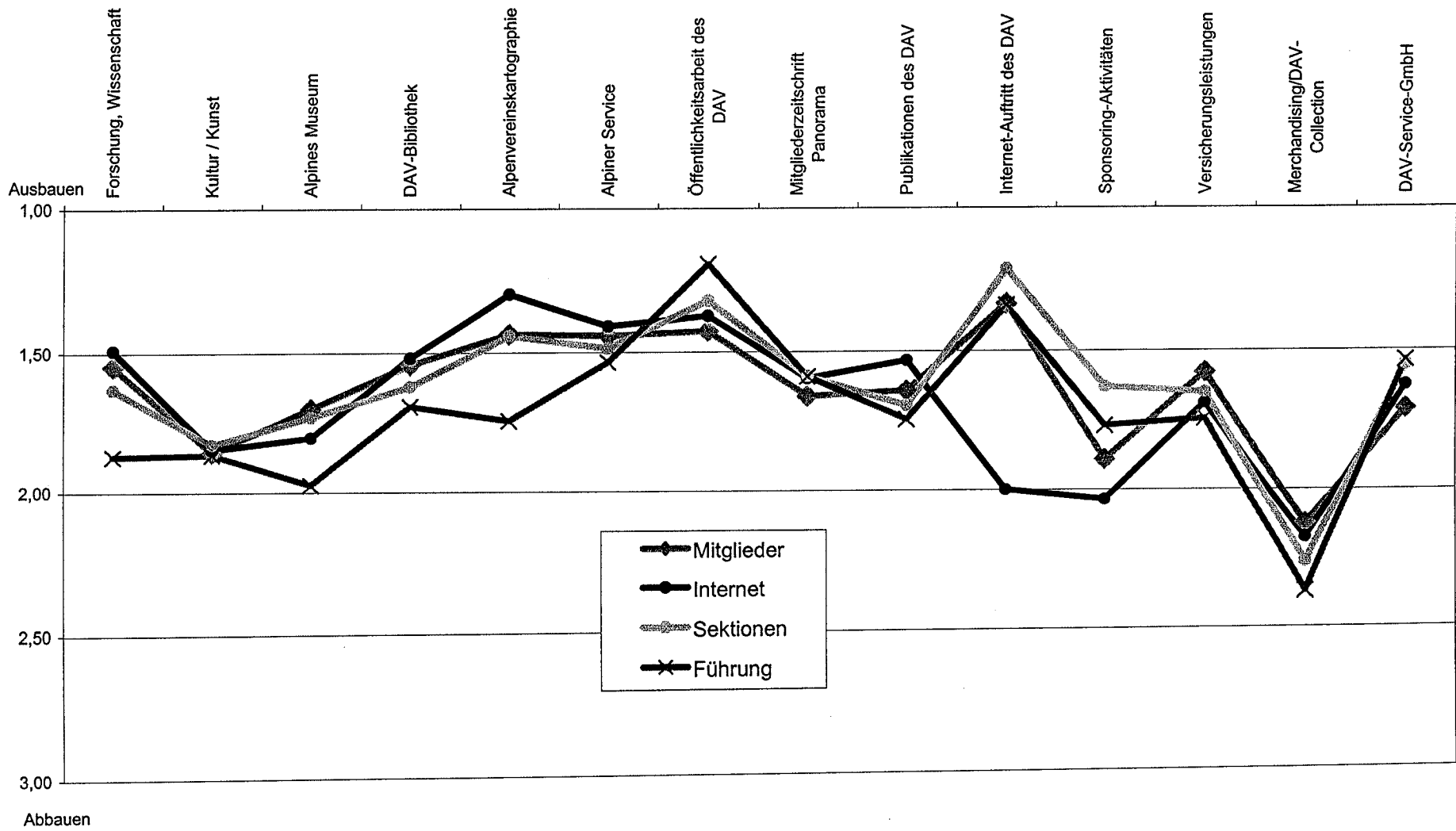
Bedeutung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (1)
Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = Ausbauen; 3 = Abbauen)



Gesamt

Bedeutung der Leistungen und Aufgaben des DAV-Hauptvereins (2)

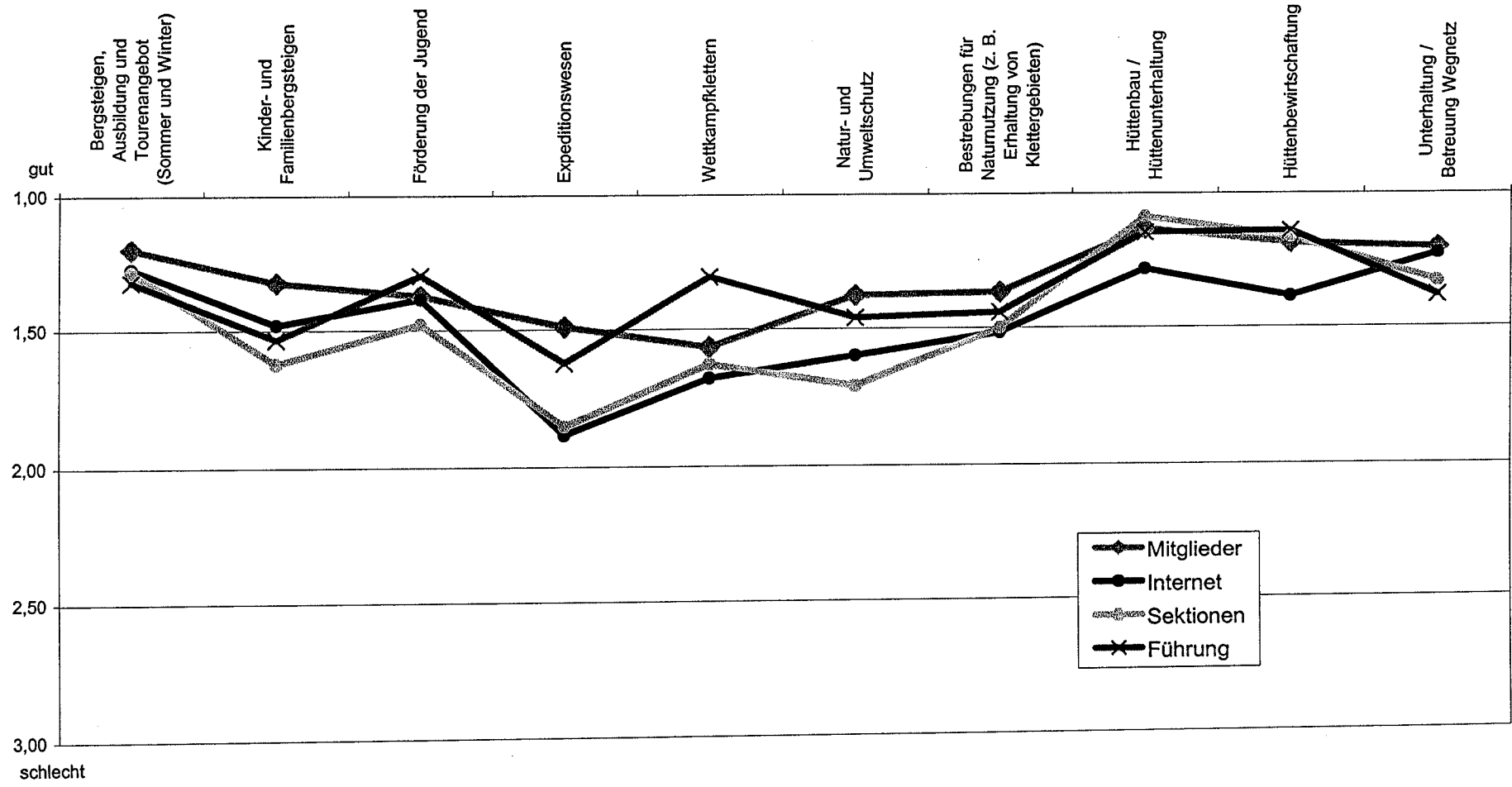
Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = Ausbauen; 3 = Abbauen)



Gesamt

Zufriedenheit mit den Leistungen und Aufgaben der Sektionen (1)

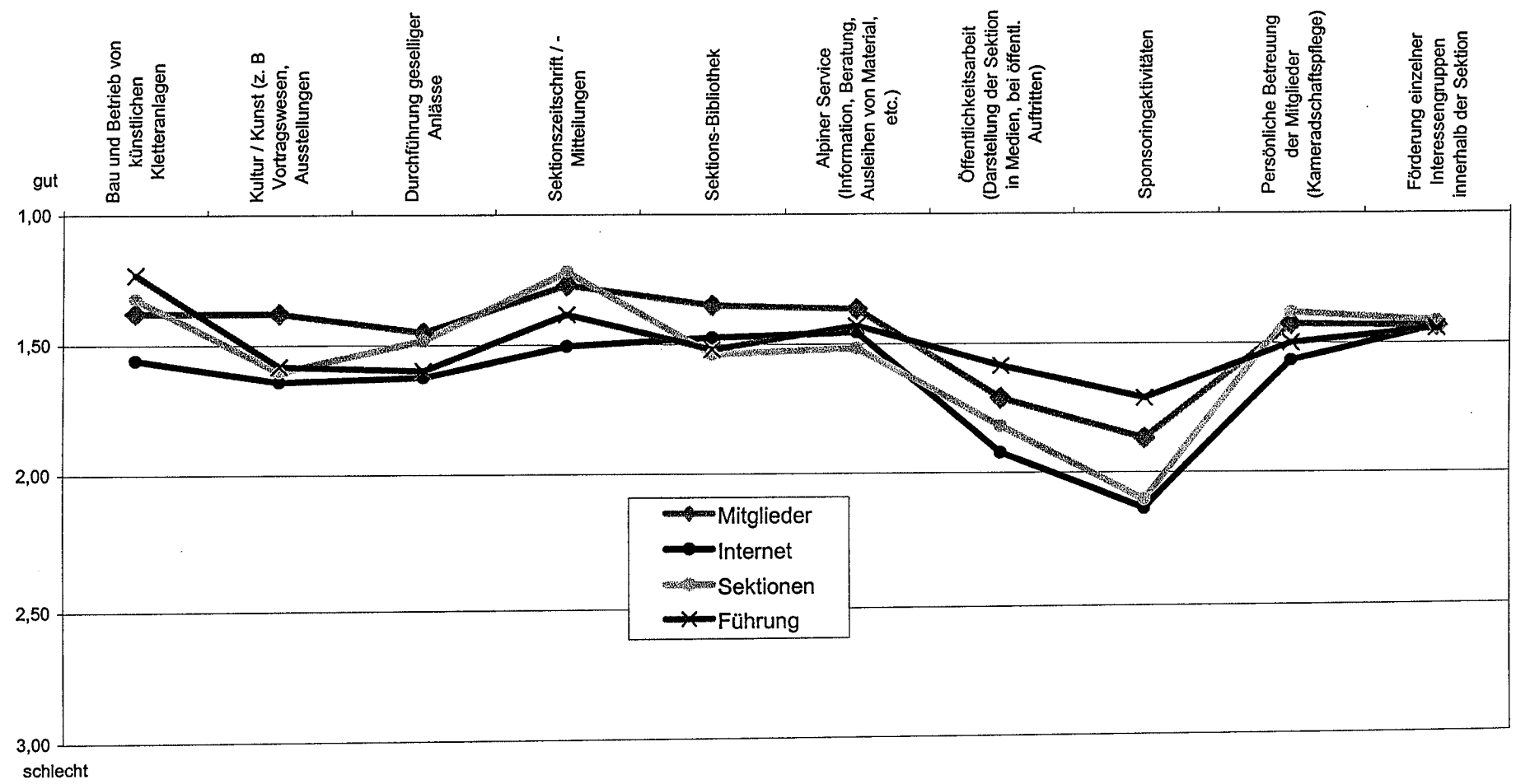
Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut; 3 = schlecht)



Gesamt

Zufriedenheit mit den Leistungen und Aufgaben der Sektionen (2)

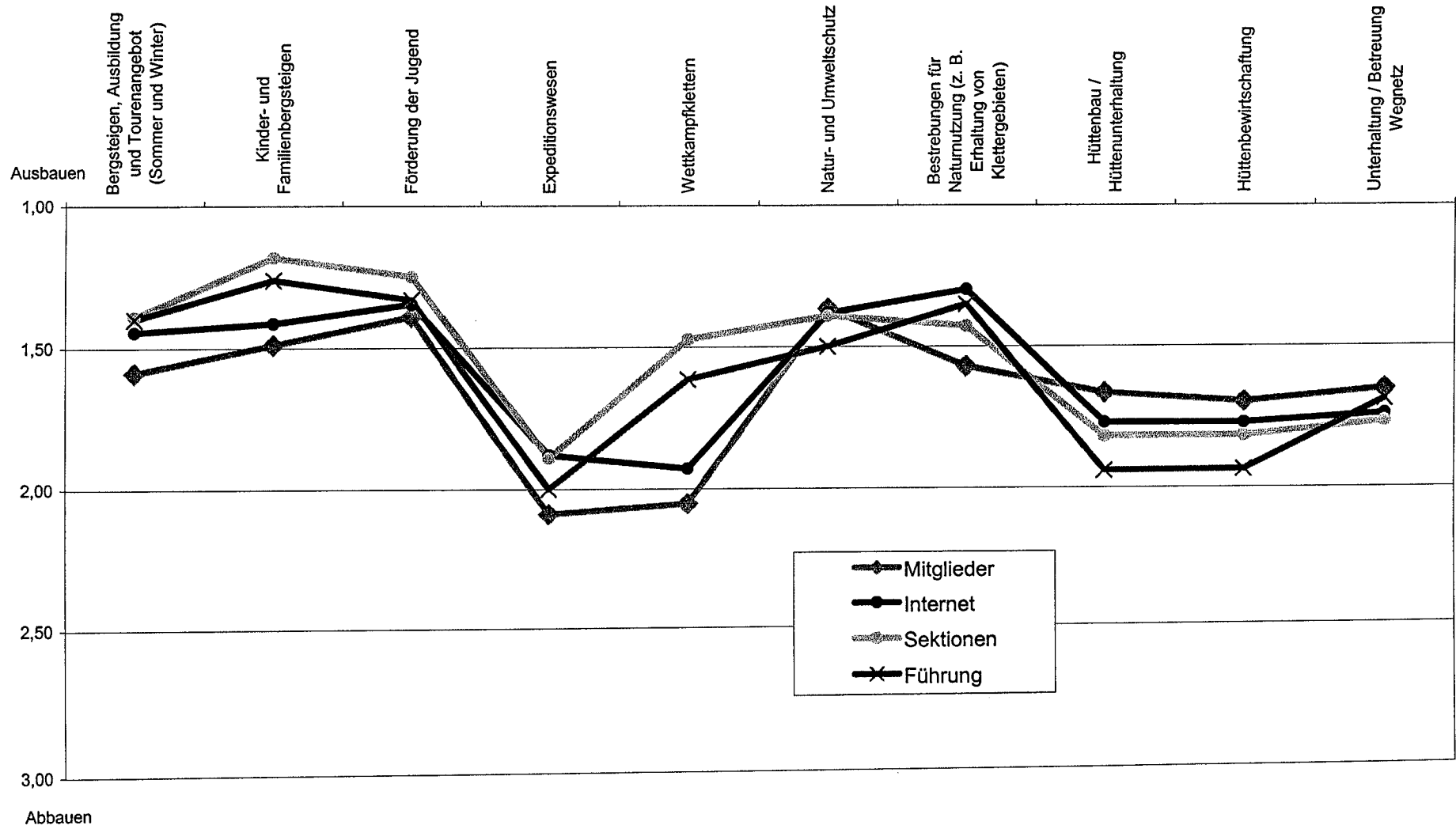
Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = gut; 3 = schlecht)



Gesamt

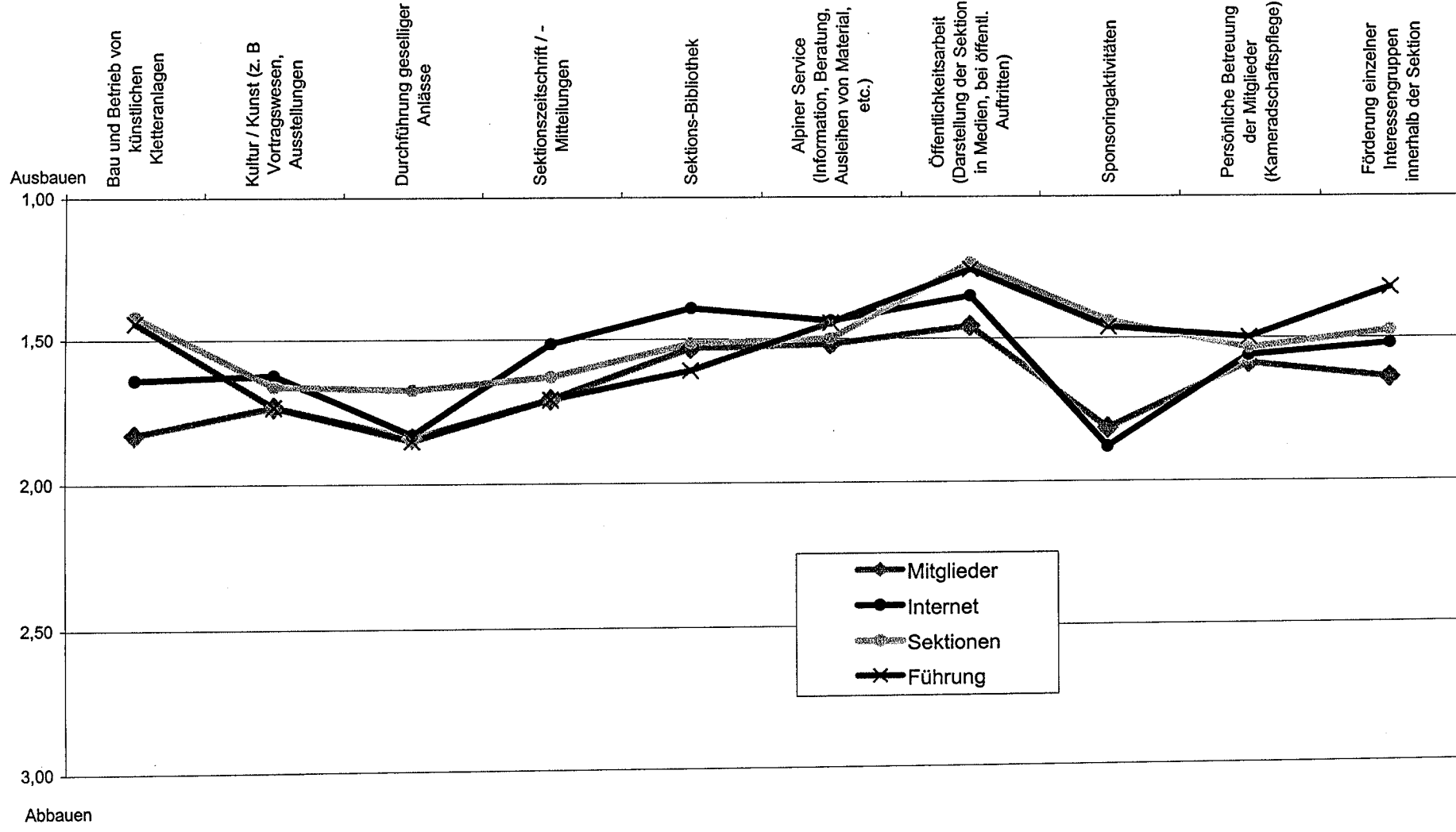
Bedeutung der Leistungen und Aufgaben der Sektionen (1)

Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = Ausbauen; 3 = Abbauen)



Gesamt

Bedeutung der Leistungen und Aufgaben der Sektionen (2)
Angaben als arithmetische Mittelwerte (1 = Ausbauen; 3 = Abbauen)





BVM

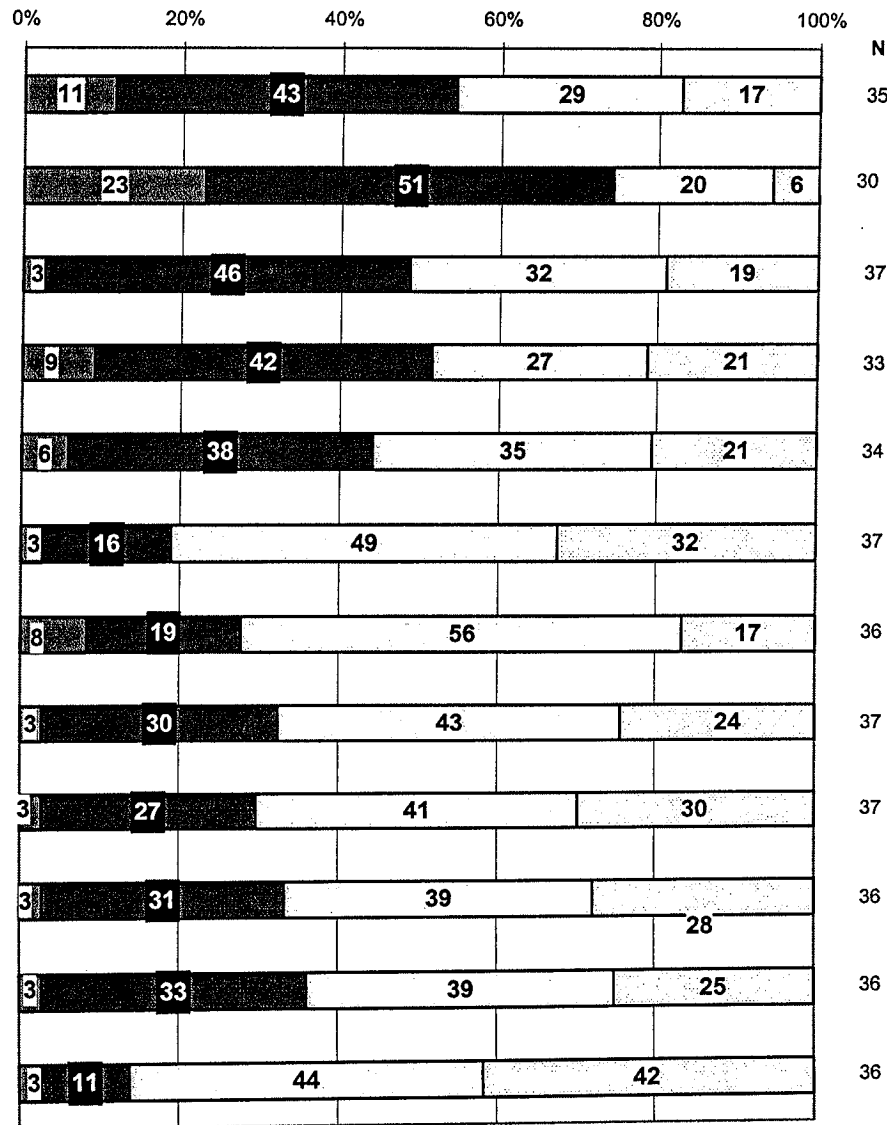
Befragung Führungskräfte
Befragung Sektionsvorstände

Allgemeine Fragen zu Struktur und Aufbau des DAV

Führung

A1: Politik und Strategie

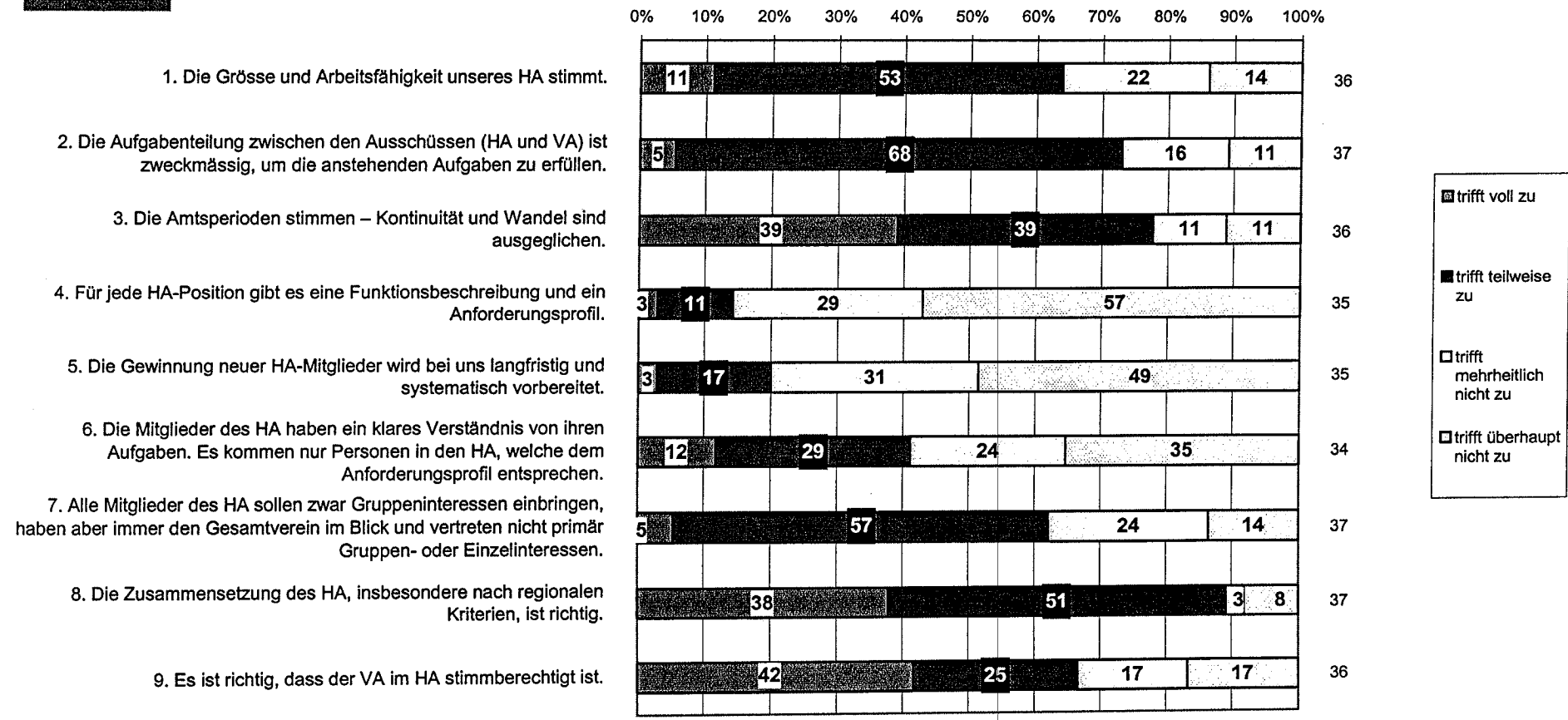
1. Die Aufgaben des HA sind genügend klar formuliert, um die strategische Führungsrolle im Dachverband des DAV wahrnehmen zu können.
2. Werte, Mission und Zweck des DAV sind schriftlich festgelegt.
3. Der HA nimmt seine Aufgaben bezüglich Umsetzung und Weiterentwicklung von Werten, Mission und Zweck aktiv wahr.
4. Alle Mitglieder des HA sind mit der Wertebasis und der Mission des DAV vertraut und identifizieren sich damit.
5. Alle Entscheidungen des HA und das Programm des DAV stehen mit der Mission in Übereinstimmung.
6. Der HA hat klare Vorstellungen davon, welche Rolle der DAV in den nächsten Jahren spielen soll.
7. Es wird öfter die Frage diskutiert, wo der Verein in fünf oder mehr Jahren stehen bzw. wie er dann aussehen soll.
8. Der HA erarbeitet klare Ziele und Prioritäten für die Entwicklung des DAV.
9. Der HA stützt sich bei den strategischen Entscheidungen auf Daten und Fakten und verfügt über die nötigen strategischen Informationen, um die Lage des DAV zu beurteilen.
10. Der HA stellt sicher, dass er über wichtige Trends im Umfeld informiert ist.
11. Der HA beobachtet externe Organisationen, welche die Entwicklung des DAV beeinflussen könnten.
12. Der HA begibt sich regelmässig in einen strategischen Planungsprozess um festzulegen, wie der DAV auf neue Herausforderungen und Risiken reagieren sollte.



trifft voll zu
 trifft teilweise zu
 trifft mehrheitlich nicht zu
 trifft überhaupt nicht zu

Führung

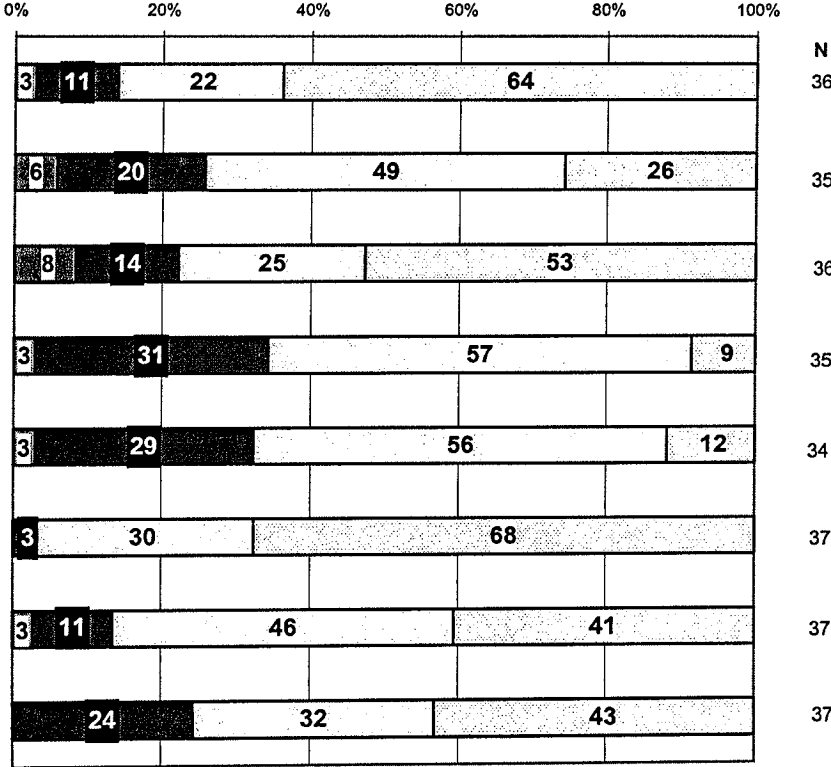
A2: Struktur des Hauptausschusses



Führung

A3: Entwicklung des Hauptausschusses

- 1. Neue Mitglieder des HA werden von einem Mentor / Pate mit der Geschichte, dem Leitbild, den Grundwerten und der Funktionsweise des DAV vertraut gemacht.
- 2. Neue Mitglieder des HA werden mündlich und/oder schriftlich in die Aufgaben und Verantwortlichkeiten eines HA-Mitgliedes eingeführt.
- 3. Es gibt Möglichkeiten der Fortbildung für HA-Mitglieder. Die erforderlichen Mittel stellt der Verein bereit.
- 4. In unseren HA-Sitzungen wird über die Effektivität unserer Arbeit diskutiert.
- 5. In unserem HA diskutieren wir auch über fehlerhafte Entscheidungen des HA. Die Ergebnisse führen zu tatsächlichen, kontrollierbaren Verbesserungen.
- 6. Wenigstens einmal pro Jahr führt der HA eine Klausur oder eine besondere Sitzung durch, um die eigene Arbeit zu überprüfen.
- 7. Die Idee der kontinuierlichen Verbesserung gehört zum Standard im HA.
- 8. Alle Mitglieder des HA sind hinreichend „gleichwertig“ informiert, um sachlich entscheiden zu können.

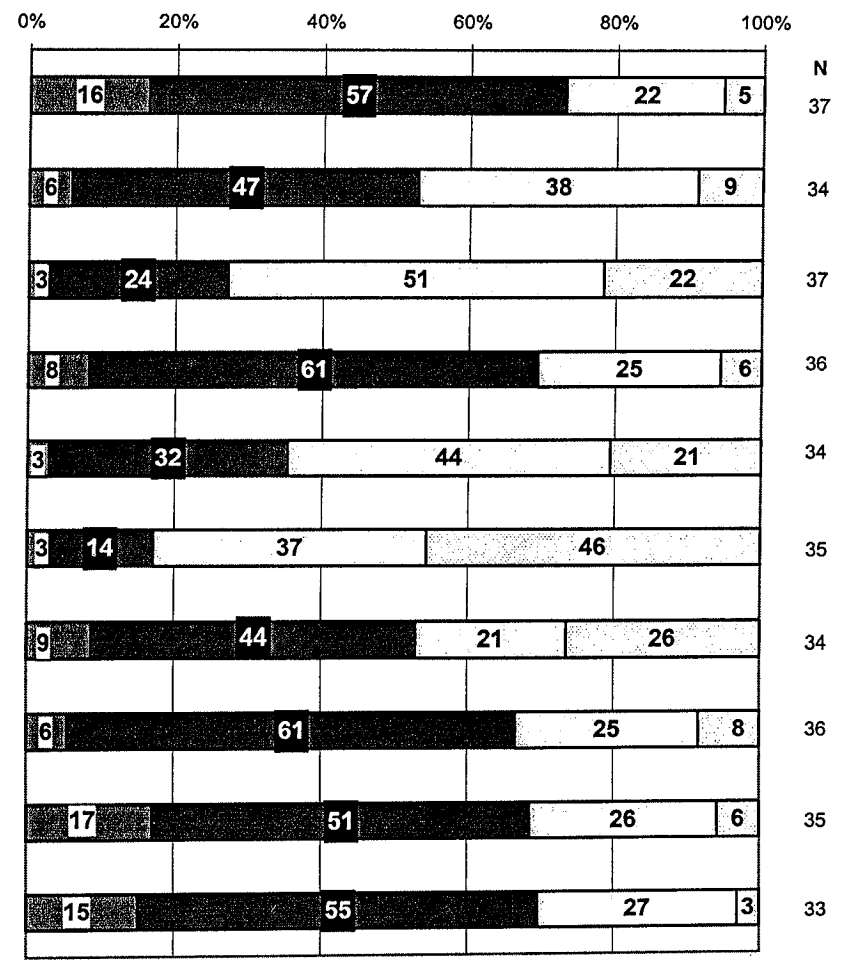


trifft voll zu
 trifft teilweise zu
 trifft mehrheitlich nicht zu
 trifft überhaupt nicht zu

Führung

A1: Struktur und Aufgaben des Verwaltungsausschusses

1. Der VA nimmt die eigentlichen Aufgaben des Vorstandes wahr.
2. Der VA ist für seine Aufgaben richtig zusammengesetzt.
3. Der VA nimmt seine Führungsaufgaben effizient und wirkungsvoll wahr.
4. Die Referenten und Beauftragten sind für ihre spezifischen Aufgaben fachlich qualifiziert, nehmen diese aktiv und kompetent nach innen und nach aussen wahr.
5. Die Kompetenzen der Referenten und Beauftragten sind gegenüber denjenigen der Geschäftsleitung¹ klar abgegrenzt.
6. Stellenbeschreibungen und Anforderungsprofile für die Referenten und Beauftragten sind vorhanden.
7. Bei der Wahl der Referenten und Beauftragten wird darauf geachtet, dass sie den Anforderungsprofilen entsprechen.
8. Die Stellung und Funktion der Beauftragten sind klar und zweckmässig geregelt.
9. Die Fachausschüsse sind richtig zusammengesetzt.
10. Die Fachausschüsse arbeiten effizient und unterstützen die Referenten, die Beauftragten und die Bundesgeschäftsstelle wirkungsvoll.

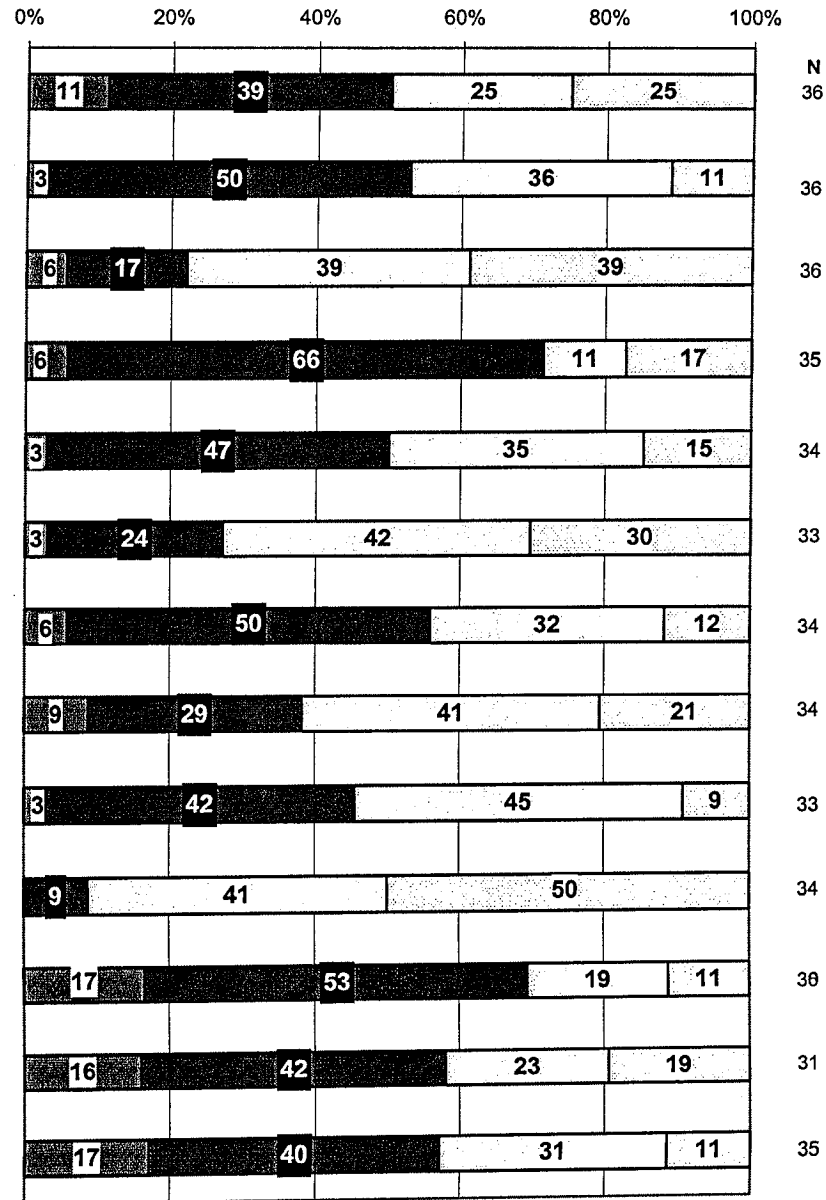


trifft voll zu
 trifft teilweise zu
 trifft mehrheitlich nicht zu
 trifft überhaupt nicht zu

Führung

A5: Beziehung HA - VA - Geschäftsleitung

1. Es gibt eine klare Arbeitsteilung + Zuständigkeitsverteilung zwischen HA , VA und der Geschäftsleitung.
2. Das Verhältnis zwischen unseren beiden Ausschüssen (HA und VA) ist vertrauensvoll und ausgewogen. Zwischen den beiden Ausschüssen besteht ein Klima gegenseitigen Respekts.
3. Das Verhältnis zwischen HA, VA und Geschäftsleitung ist vertrauensvoll und ausgewogen. Es besteht ein Klima gegenseitigen Respekts.
4. Der HA bietet der Geschäftsleitung die notwendige Unterstützung.
5. Der VA bietet der Geschäftsleitung die notwendige Unterstützung.
6. Der VA überprüft die Arbeit der Geschäftsleitung auf der Grundlage vorher vereinbarter Kriterien.
7. Der VA sorgt bei der Arbeit der Geschäftsleitung ggfs. für Korrekturen.
8. Der VA stattet die Geschäftsleitung mit genügend Kompetenzen aus und respektiert die Eigenverantwortung der Geschäftsleitung.
9. Der VA delegiert sachgerecht.
10. Der VA spricht gegenüber der Geschäftsleitung grundsätzlich mit einer Stimme.
11. Die Geschäftsleitung bietet dem HA die notwendige Unterstützung.
12. Die Geschäftsleitung bietet dem VA die notwendige Unterstützung.
13. HA und VA werden durch die Geschäftsleitung ausreichend informiert.

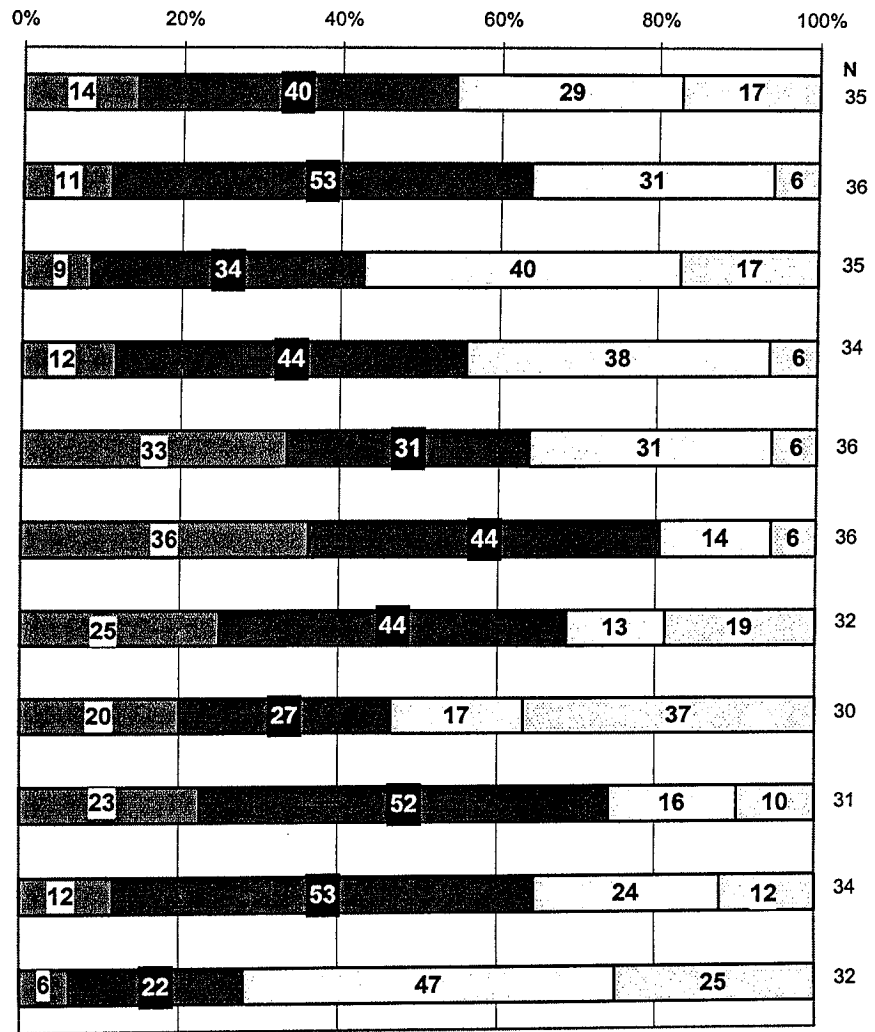


trifft voll zu
 trifft teilweise zu
 trifft mehrheitlich nicht zu
 trifft überhaupt nicht zu

Führung

A6: Finanzen / Controlling

1. HA und VA haben klare Regularien bzgl. der Beschaffung der Finanzmittel (Mitgliederbeiträge, öffentliche Zuschüsse, Sponsorengelder).
2. HA und VA haben klare Regularien bzgl. der Verwendung der Finanzmittel.
3. Diese Regularien sind bei allen Betroffenen (Ehrenamt und Hauptamt) bekannt.
4. Das Finanzwesen ist dem HA und dem VA besonders wichtig. Unklarheiten werden sofort aufgeklärt und beseitigt.
5. HA und VA erhalten regelmässig Finanzberichte mit den wichtigsten Kennziffern, die verständlich, genau und zeitnah sind.
6. HA und VA prüfen den jährlichen Haushaltsplan ausführlich, bevor er der Hauptversammlung vorgelegt wird.
7. HA und VA sorgen für eine kompetente regelmässige interne Rechnungsprüfung.
8. HA und VA sorgen für eine kompetente regelmässige externe Rechnungsprüfung.
9. HA und VA stellen die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen + der vereinsinternen Satzungsbestimmungen und Beschlüsse sicher.
10. Bevor neue Projekte beschlossen werden, wird deren finanzielle Machbarkeit überprüft.
11. Es findet im Rahmen des Projekt-Managements eine laufende Überprüfung der inhaltlichen Zielerreichung und der Wirtschaftlichkeit statt.

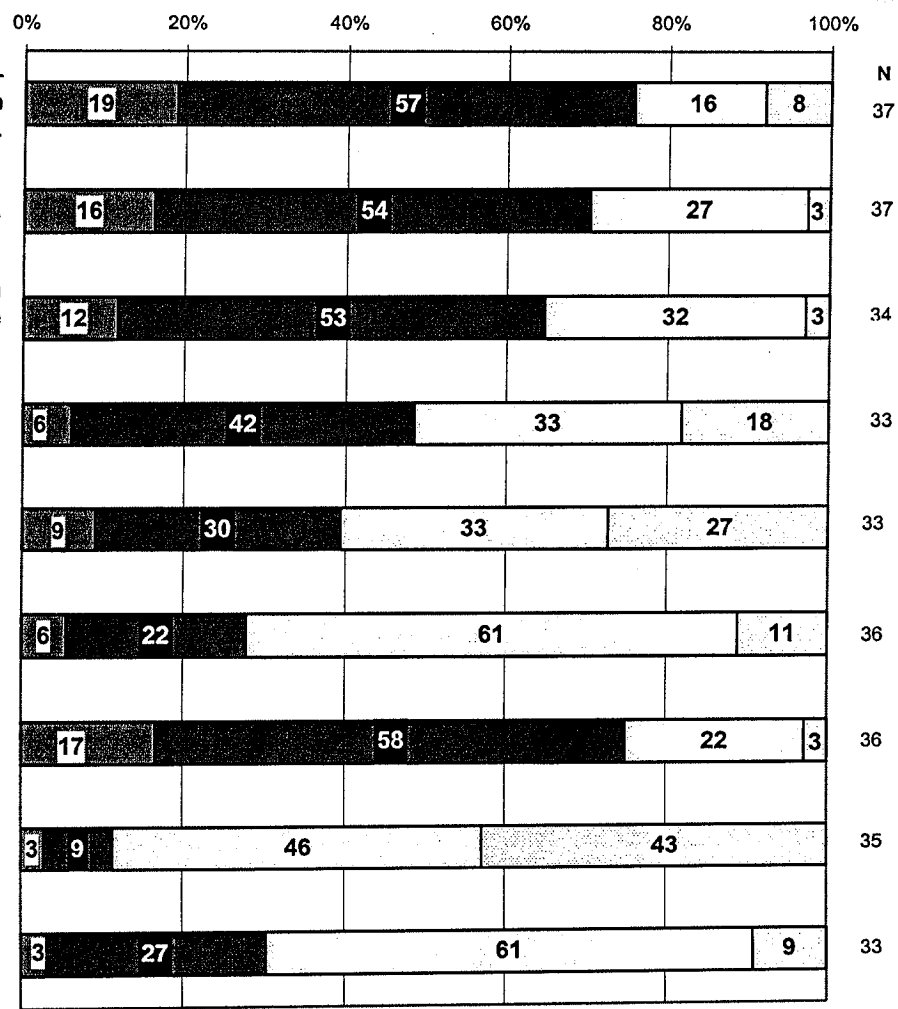


trifft voll zu
 trifft teilweise zu
 trifft mehrheitlich nicht zu
 trifft überhaupt nicht zu

Führung

A7: Zufriedenheit der Sektionen

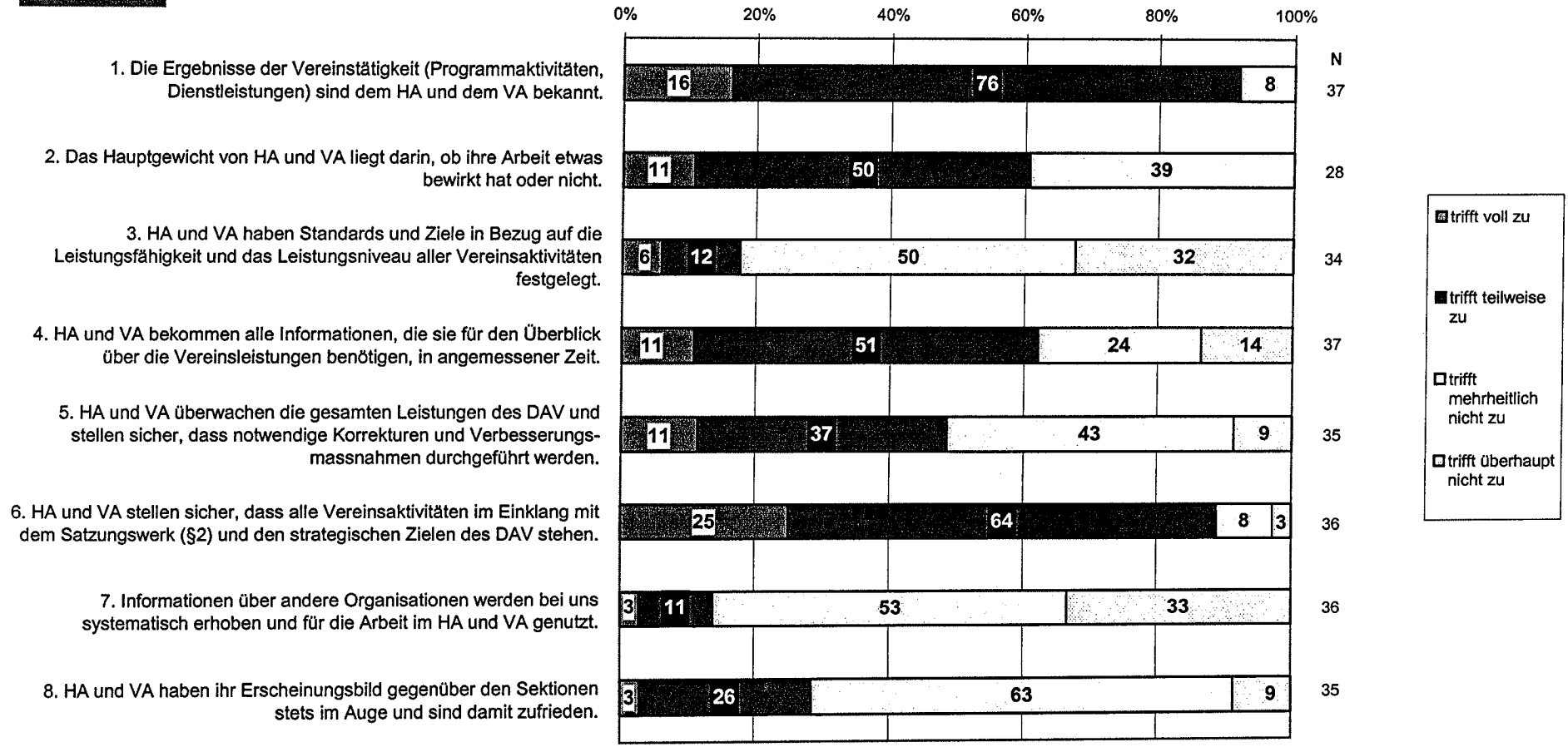
1. HA und VA haben ein klares Verständnis ihrer Rolle als Interessenvertreter, welche im Auftrag der Sektionen den Verein strategisch führen und in deren Auftrag sie handeln.
2. HA und VA kennen die massgeblichen Erwartungen der Sektionen.
3. HA und VA haben partnerschaftliche Beziehungen zu den Sektionen aufgebaut. Diese Beziehungen werden als Quelle für kontinuierliche Verbesserungen genutzt.
4. HA und VA kommunizieren grundsätzlich ihre Entscheidungen an diejenigen, die direkt davon betroffen sind.
5. Beschwerden von Sektionen werden systematisch als Mittel des Verbesserungsprozesses genutzt.
6. Alle Sektionen werden regelmässig über die Arbeit von HA und VA informiert. Es gibt dazu ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit.
7. Bei wichtigen Entscheidungsfindungen werden die Sektionen miteinbezogen.
8. Wir verfügen über ein differenziertes Informationssystem, aus dem erkennbar ist, wie zufrieden unsere Sektionen sind. Wir ermitteln regelmässig Daten über die Zufriedenheit unserer Sektionen.
9. Unsere Sektionen sehen in der Arbeit von HA und VA ihre Erwartungen erfüllt. Sie nehmen uns als diejenigen wahr, die in ihrem Interesse handeln.



trifft voll zu
 trifft teilweise zu
 trifft mehrheitlich nicht zu
 trifft überhaupt nicht zu

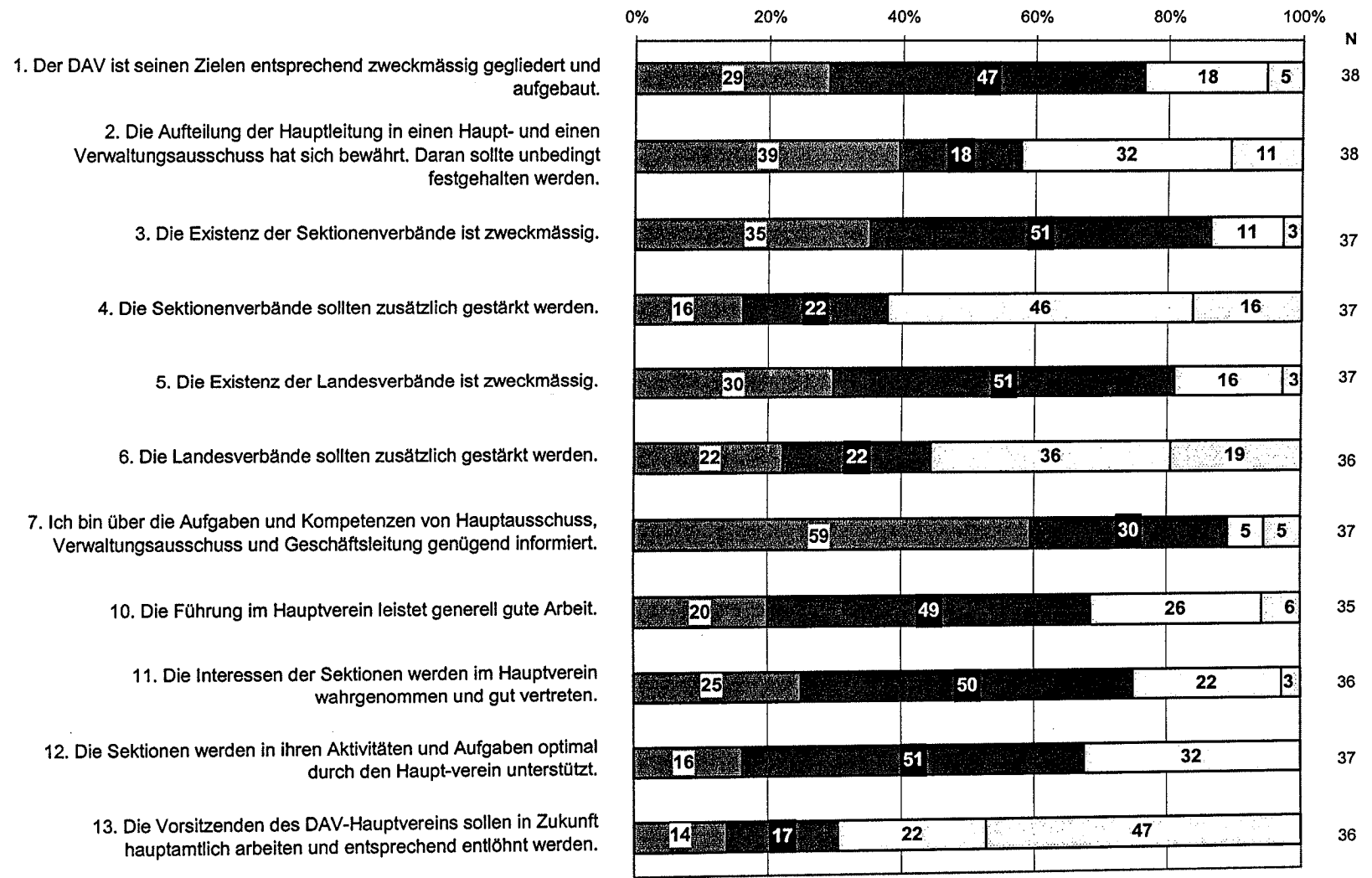
Führung

A8: Vereinsleistungen

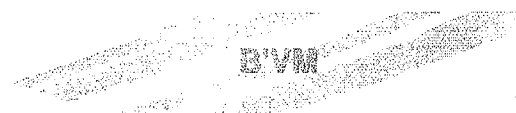


Führung

C12: Beurteilung von Organisationsaufbau und Zusammenspiel Hauptverein -Sektionen - Landesverbände (1)

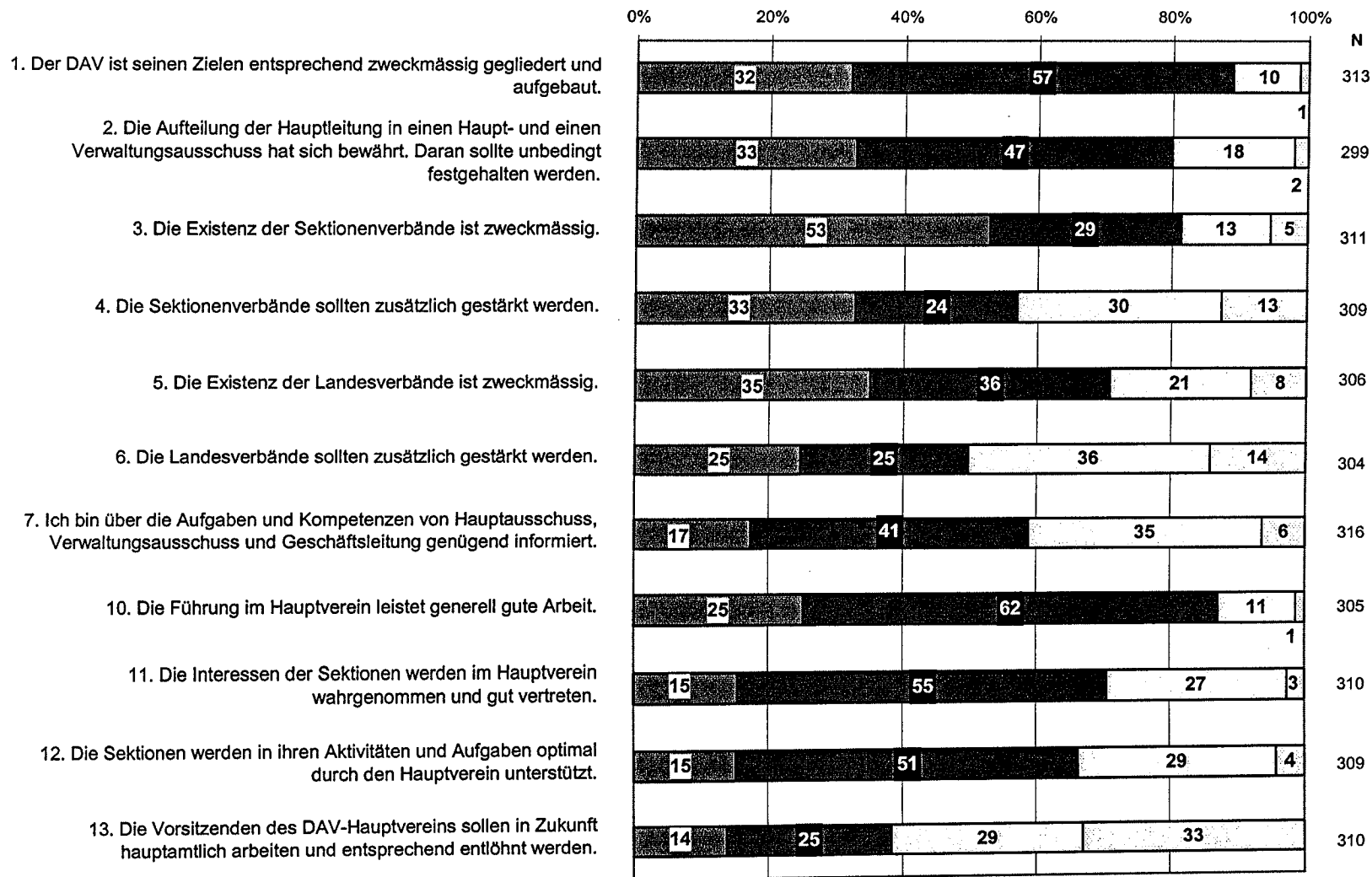


trifft voll und ganz zu
 trifft eher zu
 trifft eher nicht zu
 trifft überhaupt nicht zu

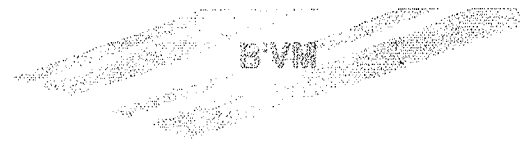


Sektionen

5. Beurteilung von Organisationsaufbau und Zusammenspiel Hauptverein -Sektionen - Landesverbände (1)

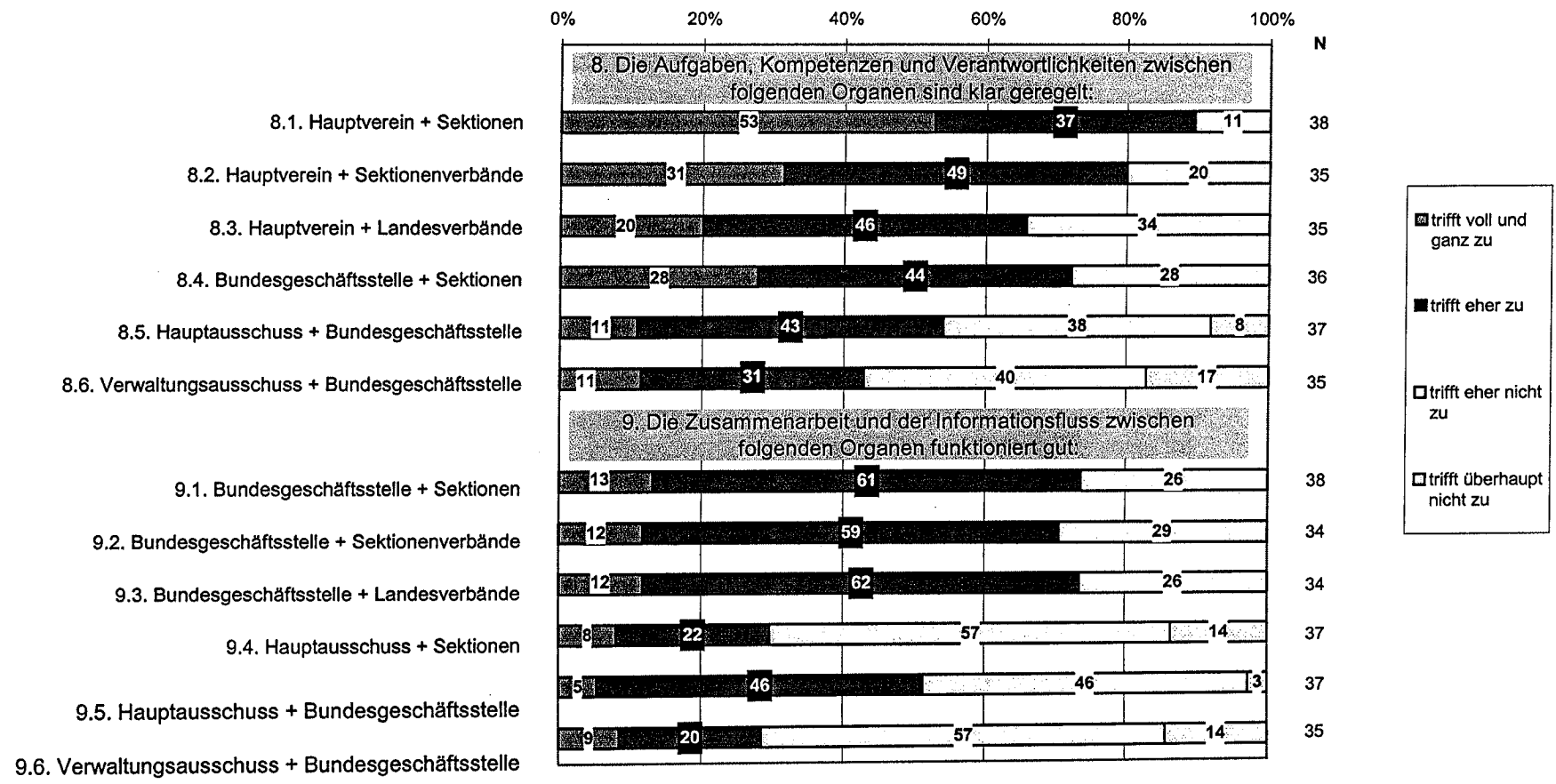


trifft voll und ganz zu
 trifft eher zu
 trifft eher nicht zu
 trifft überhaupt nicht zu



Führung

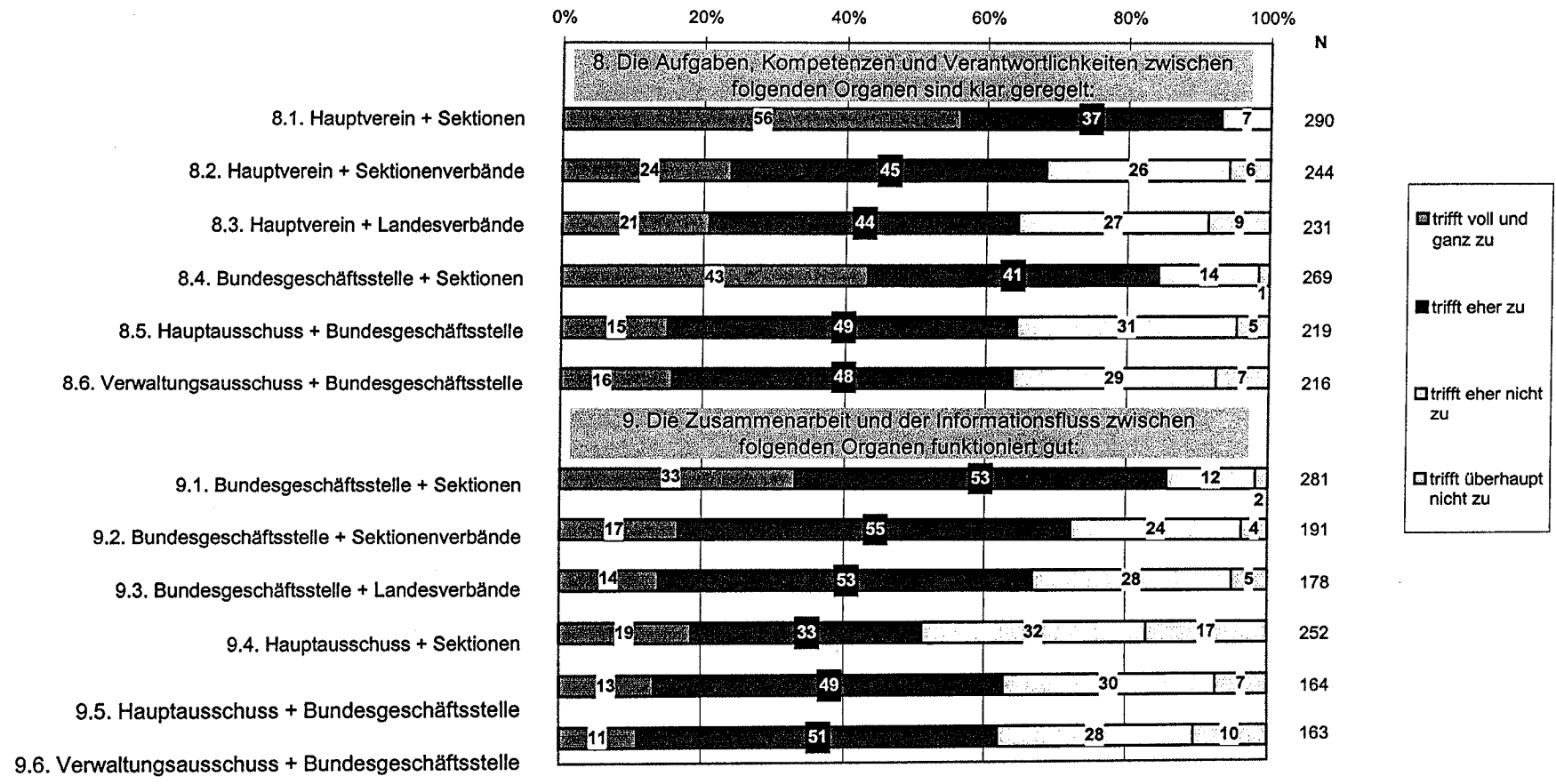
C12: Beurteilung von Organisationsaufbau und Zusammenspiel Hauptverein -Sektionen - Landesverbände (2)





Sektionen

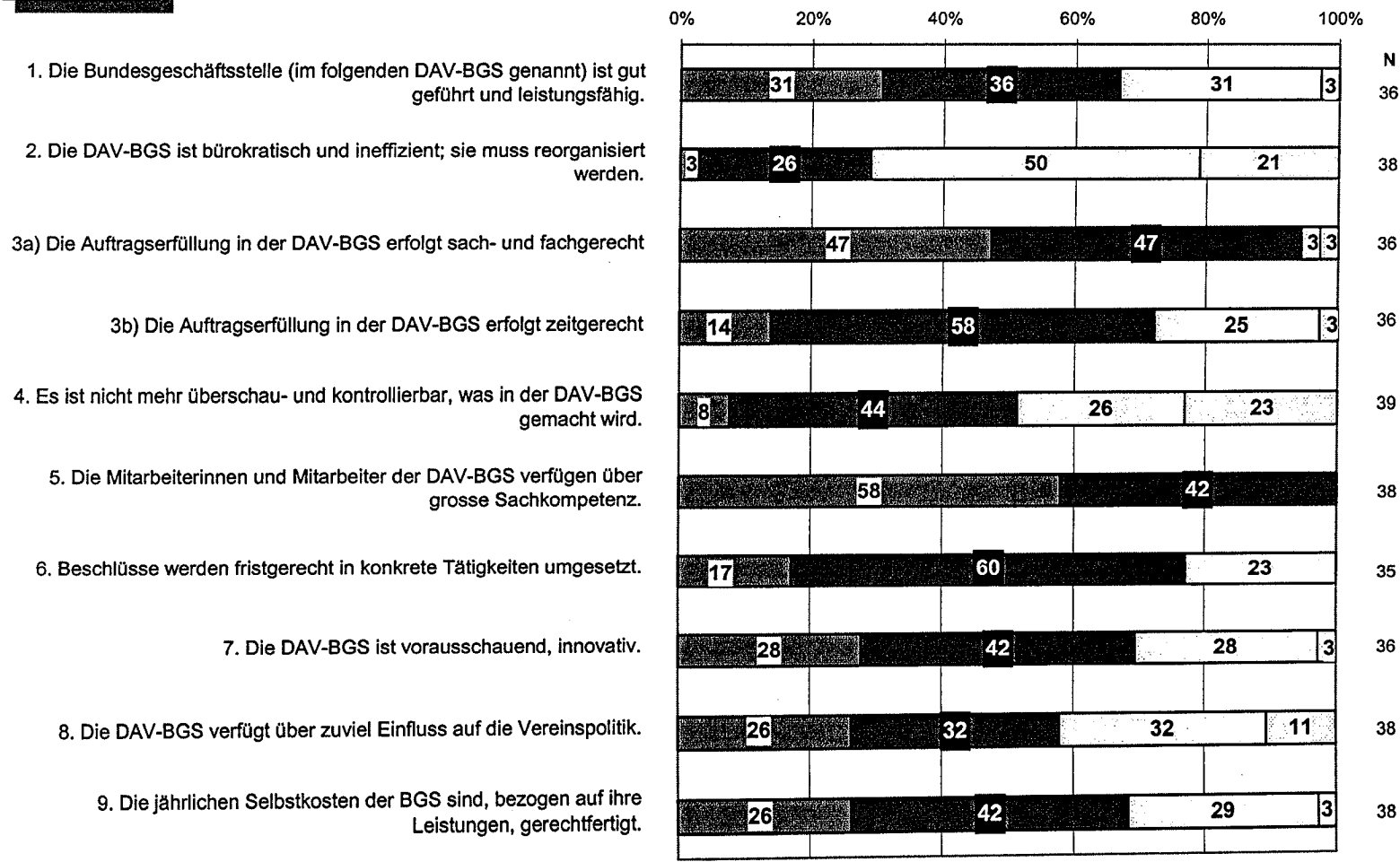
5. Beurteilung von Organisationsaufbau und Zusammenspiel Hauptverein -Sektionen - Landesverbände (2)



- trifft voll und ganz zu
- trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft überhaupt nicht zu

Führung

C13: Beurteilung der Bundesgeschäftsstelle in München

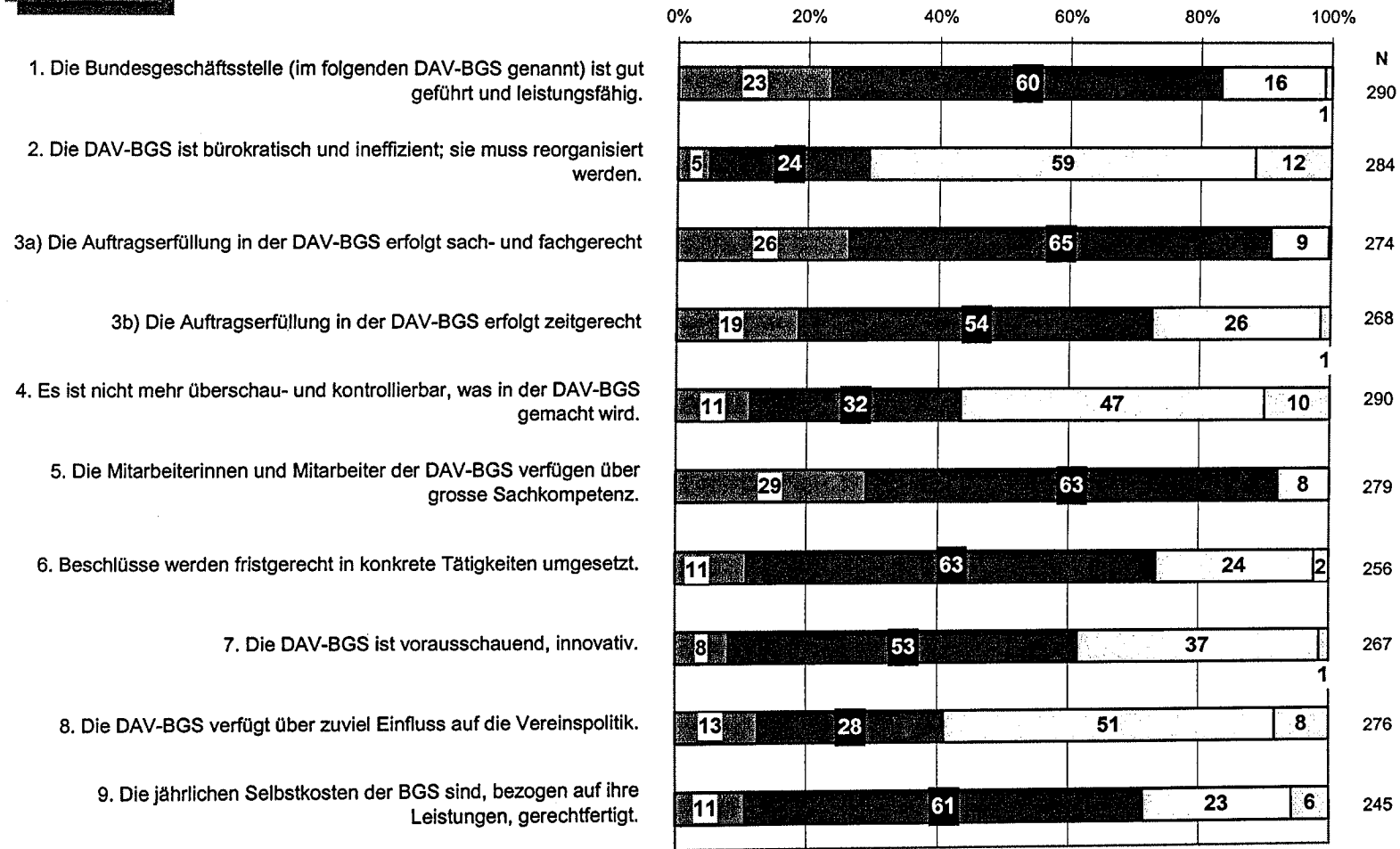


trifft voll und ganz zu
 trifft eher zu
 trifft eher nicht zu
 trifft überhaupt nicht zu



Sektionen

6. Beurteilung der Bundesgeschäftsstelle in München



- trifft voll und ganz zu
- trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft überhaupt nicht zu